

GRIECHISCHES LESEBUCH

VON U. v. WILAMOWITZ-MOELLENDORFF

ERLÄUTERUNGEN I. HALBBAND

Casper J Kraemer Jr
Sept 15 1923

GRIECHISCHES LESEBUCH

VON

ULRICH VON WILAMOWITZ-MOELLENDORFF.

II. ERLÄUTERUNGEN

ERSTER HALBBAND.

DRITTE, UNVERÄNDERTE AUFLAGE.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1904.

[illegible]

INHALT.

I 1. Aesopische Fabeln.

1, 7 *διότι οὐδὲ ἦν*: *ἦν* verbum substantivum, nicht copula; *οὐδέ ne — quidem*. Wir: „weil es in Wirklichkeit gar keins war".

2, 1 *ἀναδενδράς* (*ἄμπελος*), ein am Baum gezogener Weinstock. So zog und zieht man die Rebe in Italien; in Griechenland ward und wird sie meist so gezogen, dafs die Stöcke auf dem Feld in Reihen stehen und alljährlich fast bis auf den Boden zurückgeschnitten werden. 3 Nur im Griechischen, das die unreife Traube *ὄμφαξ* von der reifen *βότρυς* scharf unterscheidet, ist die Rede ganz witzig. 6 *προσεποιεῖτο τὸν νοσοῦντα*: der Artikel ganz wie im Deutschen „er spielte den Kranken". 7 *ἐπίσκεψις* Besuch. 13 *περιστερεών* Taubenschlag; Nomina auf *-ών* kann man beliebig von dem Namen eines Tieres oder einer Pflanze ableiten um den Ort zu bezeichnen, wo sie gehalten und gezogen werden. *ἵππος*: *ἱππών*. *ῥόδον*: *ῥοδών*; aber auch *παρθενών* Zimmer oder Haus der Jungfrau, *κοιτών* Schlafzimmer, u. dgl. 21 *ὁδευόντων αὐτῶν*, alle drei. 22 *ἆρον*: das Objekt aus *ἐκ τοῦ βάρους* zu entnehmen. 35 *φρέαρ* ist immer Cisterne; in den meist hoch gelegenen Städten sind sie zahlreich und so tief, dafs der Absturz gefährlich ist.

3, 1 *ἔπαινον τοῦ ὕδατος κατέτεινε*: spannte über das Wasser eine Lobrede aus; wir „liefs — los". 2 *ἀμελετήτως διὰ μόνην ἐπιθυμίαν*: *οὐδὲν ἄλλο ἐμελέτα πλὴν ὧν ἐπεθύμει*. 12 *ὦ οὗτος*, so im Nominativ (da das Pronomen keinen Vokativ hat), sagt man im Leben ganz gewöhnlich statt der namentlichen Anrede oder vor dem Namen. 16 *καταντᾶν* eigentlich „zu dem kommen was einem gegenüber liegt, also wohin man will", daher *obviam venire*, später einfach für „gehen, kommen". 18 Die Platane, der gröfste Baum mit der vollsten Krone (daher der Name, von *πλατύς*), wird oft gescholten, weil er weder durch Früchte noch durch Holz Nutzen bringt. 28 *ὑστερεῖν* „verspätet sein" ist zu „ausbleiben" geworden. 30 Die Antwort ist ein Vers ‒ ⏑́ ⏑⏑ ‒ ⏑⏑ ⏑́ ⏓, der von seiner volkstümlichen Verwendung Sprichwortvers, *παροιμιακός*, heifst. — Die Schildkröte trägt geradezu den Scherznamen *φερέοικος*, wie der auf seinen Vorteil bedachte Fuchs *κερδώ* heifst,

der häſsliche eitle Affe *καλλίας* oder von der Stumpfnase *σιμίας*; daher das lateinische *simia*. 31 *παρεσκεύασεν* „traf er die Einrichtung so, daſs sie“. 37 Sophokles Antigone 712

ὁρᾷς, παρὰ ῥείθροισι χειμάρροις ὅσα
δένδρων ὑπείκει, κλῶνας ὡς ἐκσῴζεται,
τὰ δ' ἀντιτείνοντ' αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται.

χείμαρρα ῥεῖθρα sind die in Griechenland gewöhnlichen Bäche, die nur *κατὰ χειμῶνα ῥεῖ*, dann aber mit verheerendem Strome. *κλών* Zweig. *αὐτόπρεμνα, αὐτῷ τῷ πρέμνῳ* samt dem Stamme.

4, 1 Der Grieche unterscheidet Waschen und Baden nicht. 15 *πολλοῦ* prädikativ. 16 Die Gärten sind von einem *φραγμός* umgeben, *πεφραγμέναι, περιβεβλημέναι* (jetzt heiſst der Garten *περιβόλιον*), d. h. von einem Steinwall, auf dem Gestrüpp wächst; *βάτος* ist Brombeere, die man verachtet. 19 *ἐπαχθίζω* beladen. 23 Die Fabel ist hier nur so weit erzählt, daſs sie illustriert, wie jeder Mensch am Leben hängt. So verwendet sie schon Euripides Alkestis 669

μάτην ἄρ' οἱ γέροντες εὔχονται θανεῖν
γῆρας ψέγοντες καὶ μακρὸν χρόνον βίου·
ἢν δ' ἐγγὺς ἔλθῃ θάνατος, οὐδεὶς βούλεται
θανεῖν, τὸ γῆρας δ' οὐκέτ' ἔστ' αὐτοῖς βαρύ.

Aber eigentlich ging es weiter. Der Tod ging weg und kam nie wieder, so oft der Greis rief. Da machte sich der selbst auf den Weg in die Unterwelt samt seinem Esel; aber es fällt ihm immer wieder Reisig hinunter; so daſs er das Ziel nie erreicht, und so wird er wie Sisyphos in der Odyssee ein Sinnbild ewiger Mühe ohne Vollendung. Er hat auch einen Namen, *Ὄκνος*, der Zauderer, der Unentschlossene. 24 Die Schwalbe ist die Tochter des athenischen Königs Pandion Philomele gewesen, und ihr Schwager Tereus hat sie geschändet und, damit sie nichts verriete, ihr die Zunge abgeschnitten. So kann sie nur zwitschern. Ihre Schwester, die zur Nachtigall ward, heiſst *Πρόκνη*, „die Braune“. Die Namen werden von den modernen Dichtern vertauscht, weil Ovid sie vertauscht hat, der die Geschichte in den Metamorphosen ausführlich erzählt. Die Schwalbe ist den Griechen eine harmlose Schwätzerin, *λάλη, κωτίλη*; die Krähe, die häſslich krächzt (*κρώζει*), eine hämische Keiferin. 32 *Μῶμος* ist der nörgelnde Tadel, der selbst nichts kann, aber alles besser wissen will, immer im Gegensatz zu den Gutes wirkenden Göttern und Menschen. *Φθόνος* ist *invidia*, die Scheelsucht, die mit ihrem bösen Blick fremdes Glück und fremde Schönheit zu verderben trachtet. 34 *φρένες* das Zwerchfell (technisch *διάφραγμα*), die Brust, in der nach der älteren Vorstellung die Seele wohnt. In einer anderen Fassung lieſs Äsop den Momos verlangen, daſs

der Mensch in der Brust ein Fenster (*θυρίς*) trüge, damit man ihm „ins Herz“ sähe. Ähnliches wünscht ein athenisches Volkslied:

εἴθ' ἐξῆν, ὁποῖός τις ἦν ἕκαστος
τὸ στῆθος διελόντ' ἔπειτα τὸν νοῦν
ἐσιδόντα, κλῄσαντα πάλιν
ἄνδρα φίλον νομίζειν ἀδόλῳ φρενί.

Zu konstruieren *εἴθ' ἐξῆν, ἄνδρα ἀδόλῳ φρενί* (*ἀδόλους φρένας ἔχοντα*) *φίλον νομίζειν, τὸ στῆθος διελόντα, ἔπειτα τὸν νοῦν ἐσιδόντα, ὁποῖός τις ἦν ἕκαστος* (*ἄνθρωπος*; das ist vorausgeschickt, als sollte nur *βεβαίως γνόντα* folgen) *κλῄσαντα. ὁποῖος* sprich *ὁπόος*, wie *οἷος* Σ 105 u. ö. Versmaſs:

– – –́ ⏑⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ zweimal
⏑⏑ –́ ⏑ – | –́ ⏑⏑ –
–́ ⏑⏑ – ⏑ – | –́ ⏑⏑ – ⏑ –

36 *ἵνα* mit dem Indikativ eines historischen Tempus, weil die Handlung des Absichtssatzes irreal ist

5, 1 Selene ist hier der Mond, den wir sehen; an die Göttin dürfen wir nicht denken; die ist immer von dem sinnlich erscheinenden Himmelskörper unterschieden. Nur sie hat eine benannte Mutter. 3 *μήνη* ist ein alter, nur noch dichterisch gebrauchter Name des Mondes (unser „Mond“); *μηνοειδής* aber ist in Gebrauch für „sichelförmig“. Da dies die Form des griechischen geschriebenen s ist, sagt ein Dichter *μήνη τὸ καλὸν οὐρανοῦ νέον σῖγμα.* So erscheint der Mond in dem ersten und umgekehrt im letzten Viertel. Zwischen Halbmond und Vollmond ist er *ἀμφίκυρτος*, „nach beiden Seiten gerundet“. 6 *ῥοιζεῖν* (*ῥο-ιζεῖν*) ist das Rauschen und Brausen des strömenden Wassers. 9 Die Ufer sind also so hoch und steil, daſs die Füchse nirgend an den Fluſs gelangen können. 11 *ἐᾶν* im Stich lassen. 13 *ἀπόκρισιν ἔχω* „ich habe eine Antwort, einen Auftrag nach Milet“. 14 Der Maeander, der im Winter das ganze Thal in einen See umwandelt, mündete in den Busen, an dessen südlich vorgelagerter Küste Milet lag; die Strömung ging auf dieses Ufer zu und hat jetzt einen groſsen Teil des Busens mit dem Geschiebe, das sie mitführt, zugeschwemmt, so daſs Milet tief im Sumpflande liegt, weit hinter der heutigen Maeandermündung. 17 *ἰξός* = *viscus* der Leim, mit dem der Vogelsteller seine Ruten bestrich, wird aus der Mistel gewonnen. 18 *λίνον* zugleich Leinsamen und Faden des Netzes, *λίνα*, mit dem der Vogelsteller jagt. Die Jagd auf die Zugvögel war im Altertum noch viel wichtiger als heut, wo sie namentlich auf den Inseln stark betrieben wird. 19 *ἐκλέγειν* „auflesen“, aus dem Acker heraus. 20 *φθάνειν* einholen, erreichen. — Vgl. Fabel 30. 25 *γλαῦξ* ist das Käuzchen, dessen Ruf (*κικκαβαῦ* ruft es) auch uns traurig klingt. 26 *ἐκβολή* die Zeit, wenn die Bäume „ausschlagen“. 27 *μὴ οὐκ ἔστι* „giebt es etwa nicht?“ *num deest?* 28 *χλόη* Gras. Wie die Ziegen die

Bäume und Sträucher kahl fressen, entsetzt auch heute in Griechenland den Wanderer; mit dem Walde haben die Griechen kein Mitleid; sie werden erst böse, wenn der Bock Gärtner wird. — Diese Geschichte ist nicht nur in mehreren Gedichten behandelt, man kann sie in Pompei auch gemalt sehen, mit dem Verse, den die Rebe spricht:

κἢν με φάγῃς ἐπὶ ῥίζαν, ὅμως ἔτι καρποφορήσω
ὅσσον ἐπισπεῖσαι σοί, τράγε, θυομένῳ.

Der junge Bock ist der billigste Braten und daher das gewöhnlichste Opfertier und das Aufspritzen einiger Tropfen Wein die gewöhnlichste Art der Weihung. 30 *πυρρίχη* ist der Waffentanz, der von Chören (*πυρριχισταί*) bei festlicher Gelegenheit aufgeführt ward. — *μιμεῖσθαι τὰ ἀνθρώπινα φιλοῦσι.* 31 *ἁλουργίς* Purpurmantel (der Purpur stammt *ἐξ ἁλός*). 32 *εὐδοκιμεῖν* Beifall finden. 33 *ὑπὸ κόλπον*: in dieser Wendung steht der Accusativ statt des korrekten Dativs.

6, 2 *παρὰ μέρος* Teil um Teil, umschichtig. 4 *καταξαίνειν*: *κατατρίβειν* zerschinden. 8 *παρ' ἕκαστα* „bei jedem einzelnen", immerzu. 10 Das ist wieder ein „Sprichwortvers", vgl. Fabel 11. Das Vertrauen, daſs Gott dem die Hand reicht, der sich selbst Mühe giebt, hat Aischylos in den Persern so ausgesprochen

ἀλλ' ὅταν σπεύδῃ τις αὐτός, χὠ θεὸς συνάπτεται,

mit schmerzlicher Ironie: der Schatten des Dareios sagt es von Xerxes, der durch eignen Übermut bewirkt hat, daſs die Gottheit bei seiner Vernichtung mit half. 13 *Ποτειδάν* vgl. *Ποτείδαια*, dorisch = *Ποσειδῶν*. Der mutige Steuermann wird die Steuer (denn das Schiff führt immer zwei *πηδάλια*) fest halten und, wenn nötig, selbst das Schiff in den Abgrund steuern. Die Rhodier haben in der Zeit nach Alexander den Ruf der besten Seeleute und der tüchtigsten Griechen. 24 *τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὑτῶν πτεροῖς* | *ἁλισκόμεσθα* sind Verse einer Rede des Achilleus bei Aischylos an der Bahre des Patroklos, den er in den Kampf geschickt hatte: in Wahrheit lieſs also der Dichter seinen Helden die Fabel erzählen. — *τάδε* in Beziehung hierauf, „da". — *αὑτῶν* = *ἡμῶν αὐτῶν*. 26 Die Sprache ist äolisch, *ἔμμεν* = *ἔμμεναι*, *εἶναι*, *χαλά* = *χηλή* Schere. Das Versmaſs

⏑ –́ ⏖ – ⏑ –
– –́ ⏖ – ⏑ –
– – –́ ⏖ – ⏑ – | – – –́ ⏖ – ⏑ –

Der Krebs hat die Schlange totgekniffen, und in der Totenstarre ist ihr Leib grade. Dies eine Fabel der Art, wie sie namentlich in Niederdeutschland verbreitet ist; die Redensart erhält sich durch Angabe der Gelegenheit, bei der sie gefallen ist. „Grade muſs der Freund sein, sagte der Krebs, da hielt er die Schlange tot in den Scheren." 29 Stesichoros von Himera, der berühmteste Verfasser

von lyrischen erzählenden Gedichten, unseren Balladen vergleichbar. Er ist Zeitgenosse des Phalaris gewesen, der um 560 v. Chr. sich zum Herrn von Akragas machte und den Ruf der gröfsten Grausamkeit behalten hat. Hier wird der Tyrann nach Himera versetzt, wie man auch von weisen Aussprüchen des Stesichoros in andern Gegenden erzählte. Der berühmte Dichter und der ebenso berühmte Tyrann geben die Namen ab für die Geschichte, um zu zeigen, wie der Volksschmeichler die leichtgläubige Menge bethört, und der Weise vergebens warnt. So giebt es denselben Gegensatz zwischen Solon und Peisistratos. 31 *τἆλλα* die anderen ernsten Mahnungen, *λόγον* eine Geschichte; das würde Homer *αἶνον* nennen. 35 *συνομολογήσαντος* (*τοῦ ἵππου*) *καὶ ἀναβάντος* (*τοῦ ἀνθρώπου*) in fast zu grofse Kürze zusammengezogen; die alten Sprachen scheuen sich vor Subjektswechsel weit weniger als wir.

7, 4 Demädes war Zeitgenosse des Demosthenes, Staatsmann wie dieser, vertrat aber fast immer eine andere Politik. Obwohl ohne Bildung, galt er den Zeitgenossen für den talentvollsten und witzigsten Redner; Schriftsteller war er nicht.

I 2. Leben Aesops.

15 *φακῆ* ist eigentlich Kollektiv zu *φακός* Linse, also Linsenbrei, hat aber die Bedeutung Linse erhalten.

8, 3 Erst indirekte Rede mit *ὡς* eingeleitet, dann direkte, dann wieder Accus. c. inf.; so wechselt spätere Prosa oft. — Das Hauptgericht wird als Grundlage des Mahles angesehen, daher *ἐπί* c. dat. Wir: „das Essen wird aus Linsen bestehen“. 5 *εἴκειν* nachgeben, „Folge leisten“. 6 Die unmittelbare Zeitfolge wird regelmäfsig mit *ἀπό* gegeben, *ἀπὸ δείπνου περιπατεῖν* „vom Essen aufstehend spazieren gehen“. So hier „gieb den Trank, den man immer gleich nach dem Bade nimmt“. 14 *ἐμβάς* Schuh, „in den man hineintreten kann“, also keine blofse Sandale. 15 *μὴ γὰρ δοῦλον ἐπριάμην;* „habe ich etwa gar keinen Sklaven gekauft?“, *οὐκ ἔστιν ὅπως* „das ist ganz unmöglich“. 17 *δοῖδυξ* Rührkelle. 21 *κενοῦν* leer machen, „ausgiefsen“. 23 *ἑνικῶς-πληθυντικῶς* im Singular, Plural; die Termini der Grammatik. 30 *τύψαι* „schlagen“, aber vulgär, also etwa „ducken, hineinlegen“.

9, 6 *ἔχειν* mit Adverb „sich verhalten“. Wir: „er nahm es sehr schwer, war sehr gedrückt“. 9 „das, was auf Grund von Addition und Subtraktion in entsprechender Quantität zusammengerechnet ist, ist keine falsche Rechnung“, d. h. wenn ich eben so viel addiere wie subtrahiere, bleibt die Summe dieselbe. Er wendet wieder die Termini der Schule an; dabei hört man doch im letzten Satze „da ist nichts versehen“. 14 *κελεύειν* mit dem Dativ,

vulgär, mit dem Sinne „einen Befehl geben". 15 *ἰδιώτης* ist der Mann, der für sich lebt, also der Bürger im Gegensatze zum Soldaten oder Beamten, der Mann aus dem Volke im Gegensatz zum Studierten. So hier; es liegt aber die Verachtung im Sinne des Gelehrtendünkels darin, die schliefslich dazu geführt hat, dafs Idiot schwachsinnig bedeutet. Hier pafst wie oft „Laie" (*λαϊκός* im Gegensatze zu *κληρικός*). — *ἀλλ' ἤ* nach der Negation „sondern nur, als". 16 *πυλών* ist hier nicht ein einzelner Thorbau, sondern nur *πρόπυλον* „Entree". Aesop sitzt in der Portierloge; die Leute pochen, indem sie den Klopfer bewegen, an der verschlossenen Thür, können also den Ruf leicht mifsverstehn. 24 Infinitiv aoristi steht oft im selben Sinn wie Partizip futuri, *συνεστιασόμενος*. 26 *παραλελογίσθαι*: *ἐν παραλόγῳ τεθῆναι* aufser Rechnung und Rücksicht gestellt worden sein. 27 *διατριβή* ist wie *σχολή* zu einer Bezeichnung des Ortes geworden, wo die Leute verweilen und sich unterhalten, aber nur zur Philosophenschule, was *σχολή* auch zuerst gewesen ist. 28 *ἐξουδενοῦν* zum *οὐδέν* machen, noch stärker als *παραλελογίσθαι*. 29 *σαπρός* eigentlich faul (*σαπῆναι*), dann von allem was zu nichts nutz ist.

10, 11 *γνώμην διδόναι* „sein Urteil abgeben, beantragen", konstruiert wie *γνῶναι*. 13 Hesiodos hatte von den zwei Wegen gedichtet, dem breiten, der zur Schlechtigkeit und zum Elend, und dem schmalen, der Tugend, der zum Glücke führt. Das bildet Aesop um. 19 *ἀναφέρειν* eigentlich *referre*, bestellen an den, den es angeht, oder auch wie *referre ad senatum* vor die zuständige Instanz bringen. Da es dann von einem Verhältnisse gesagt zu werden pflegt, wo der Tiefer- zu dem Höhergestellten etwas *ἀναφέρει*, braucht man es von dem „Vortrag" des Ministers vor dem Könige. 30 Dieselbe Fabel soll Demosthenes vor den Athenern gebraucht haben, als Alexander seine Auslieferung verlangte.

11, 7 Die Stellung von *μέν* zeigt, dafs für den Gegensatz eine Form beabsichtigt war, in der dasselbe Subjekt blieb, etwa *ἀλλ' οὐκ ἔπεισαν τὸν Αἴσωπον*. 18 *ὑμήν* Häutchen, hier „Stimmband". 19 Die Cikade sollte nur stärker zirpen, wenn man sie an die Flügel fafste. So hatte der Dichter Archilochos einem Feinde gedroht, er werde nur kräftiger gegen ihn dichten, weil jener ihn angepackt hatte. Später scherzt Platon (Phaidros Kap. 41), die Cikaden wären aus Menschen entstanden, die, als die Musen zum ersten Male sangen, verschmachteten, weil sie aus Begeisterung Essen und Trinken vergafsen. Da haben die dankbaren Göttinnen sie in die Tierchen verwandelt, die weder Speise noch Trank bedürfen. Sie treiben noch jetzt den Musendienst und berichten den Göttinnen über die Menschen, die auf Erden das gleiche thun. So ist schliefslich das späte Gedicht auf die Cikade entstanden, das dem Anakreon untergeschoben ist, und das Goethe als letztes in der Abteilung „Aus fremden Sprachen" übersetzt hat. Hier ist die Cikade das unscheinbare, aber melodische und daher allbeliebte Tier. Man pflegte sie zu

schonen, oder auch zu fangen, damit sie in einem Käfig singe. 31 *στέμματα* Binden, mit solchen zieht man in Prozessionen zu einem Götterbilde oder einem heimkehrenden Sieger entgegen; man will sie beiden wirklich umbinden.

I 3. Aus Lukians 'Wahrhaftigen Geschichten'.

13, 1 In *ἥδεσθαι* liegt das leibliche Wohlbehagen, in *χαίρειν* die Freude der Seele, *εὐφροσύνη* ist „Lustbarkeit". 3 *εὐσταθεῖν* in gutem Zustande, ruhig sein. 8 277 Kilometer: wie die Gröfse gemeint ist, bleibt unklar. 10 Es werden zwar auch in Griechenland *φαλλοί*, Holzpfähle, die den Dionysos vertreten, in den Weingärten errichtet (vgl. Maximus S. 339, 7); aber der Syrer Lukian denkt an die Steinpfeiler, die in Asien weit verbreitet waren, an Gräbern und Heiligtümern. So standen vor dem grofsen Tempel der syrischen Göttin zu Hierapolis solche von 55 Metern (*de dea Syria* 28). Die Deutung, die in *φαλλοί* liegt, ist ein Mifsverständnis. 14 *οὐ φθάνειν* mit Infinitiv (dies statt Partizip in späterer Sprache) „nicht schnell genug das und das thun". *ἀραιώματα* Lücken. 17 *κύτος* Hohlraum; so sagt man es vom Schiffe; das stellen die folgenden Adjektiva richtig. 22 *συνιζάνουσα* greift über *λόφοι* auf *γῆ*, den weitern Begriff, zurück, „sich setzen, sich niederschlagen". *γοῦν* korrespondiert mit dem vorhergehenden *ἐμοὶ δοκεῖν*. Die Erklärung mag diskutabel sein: dies ist Thatsache. 23 *λάχανα* umfafst auch die *ἄγρια*, die Kräuter des Feldes, die man zum Salat sucht: hier aber sah alles nach Kultur aus. 28 *πυρεῖα* „Feuerzeug", d. h. hartes und weiches Holz, das man aneinander reibt.

14, 4 *πρασιά* kollektive Bildung, ein Feld von *πράσα* Lauch. 17 *μή* in jedem abhängigen Satze als Negation zu brauchen, ist die Weise der späten Sprache. 21 *στιβάς* ist eigentlich die „Schütte" Laub oder Stroh, auf der man sich lagert; in später Sprache übertragen auf die gemauerten Betten, die wir z. B. in den Speisezimmern Pompeis sehen. Sie konnten zum Gebrauche aufser den gewöhnlichen Kissen auch durch wirkliche *στιβάς* hergerichtet werden; so geschieht es hier, 15, 1. 32 *αὔτανδροι*: *αὐτοῖς ἀνδράσι* „samt der Mannschaft" konnte eigentlich nur von dem Schiffe gesagt werden. 34 *τουτονί* gehört zu *ναόν*.

15, 3 *βραγχία* die Kiemen. 8 Trotz den 27 Jahren ist der Sohn immer noch *νεανίσκος*. 11 *μὲν οὖν* sagt man bei jeder lebhaften Berichtigung einer fremden Ansicht. 12 Da das Licht durch den Rachen kommt, ist diese Seite Osten für die Menschen im Bauche des Ungetüms. *Ταριχᾶνες* von *τάριχος*, dem getrockneten Thunfisch, gebildet mit der für Volksnamen wie *Ἀθαμᾶνες Ἀκαρνᾶνες* geläufigen Ableitung. Sie haben Augen wie die Aale,

also kleine, während sonst ihr Gesicht das einer Languste ist. 15 *μενδήσιοι* hiefs nach der ägyptischen Stadt *Μένδης* eine Sorte ganz geringer Pökelfische. Von ihnen und den Tritonen ist der Name gebildet. 16 *γαλεώτης* Eidechse; nach der Ähnlichkeit heifst auch ein Seefisch so. 18 *πάγουρος* ist der Flufskrebs; man soll aber darin *οὐρά* hören, da es neben *ψηττόποδες*, von *ψῆττα* die Scholle, gesetzt ist. Also die hurtigste Rasse ist nach dem Krebse benannt oder hat Beine, die wie die runde Scholle aussehen. 26 Der Grieche hat kein besonderes Wort für Gräten. 31 Ein Substantiv zu negieren ist nur im hohen Stile alter Zeit gebräuchlich. Der Leser soll an Thukydides erinnert werden. 32 *προθεσμία* der Verfalltag, eigentlich „das vorher gesetzlich (*θέσμιος*) bestimmte". *πέμπειν* absolut: ganz wie unser schicken. 35 aktivisch *τοῦτο* (*τὸ ὄνομα*) *ἐκάλουν αὐτόν*. Der Name ist nicht nur kein redender, sondern überhaupt kein griechischer.

16, 8 *τρίγλη* die Seebarbe. Dafs mit den Gräten ihres halben Brustkorbes (das kann *πλευρά* nur sein) ein Mensch durch den Rücken gestochen wird, ist ein so toller Widersinn, dafs man irgend einen verborgenen Witz vermuten möchte. *δια-παρείς* von *διαπείρω*. 10 Das Tropaion, das Zeichen, das man am Orte der *τροπή* des Feindes errichtet, ist ein Pfahl, an den man eine Rüstung hängt: hier bezeichnet das Fischgerippe zugleich den Feind. 12 Der Führer heifst nach einer Thunfischart *πηλαμύς*; der Name klingt an die Heroen *Πηλεύς* und *Πρίαμος* an. 29 Der Monat beginnt am Neumond, und das Zunehmen heifst *ἵστασθαι*, das Abnehmen *φθίνειν*; die letzten 10 Tage zählt man von hinten; also giebt es zwei *πέμπται*; der fünfte *ἱσταμένου* und der fünftletzte (26 oder 25, je nachdem der Monat „voll" mit 30 oder „hohl" mit 29 Tagen ist) *φθίνοντος*. 33 In der Ableitung *κέλευσμα* hört man meist, in *κελευστής* immer das Kommando oder vielmehr Signal des Pfeifers, der den Ruderern auf der Galeere den Takt bläst. *εἰρεσίαι* „Ruderschläge", nicht der einzelnen Ruderer, sondern der ganzen *εἰρεσία*, der Rudermannschaft. 36 *ἡμισταδιαῖος* ein halbes Stadion lang. *ἡλικία* in der späten Sprache, z. B. im Neuen Testament, „Wuchs, Statur".

17, 5 *κυπάριττος αὐτόκλαδος καὶ αὐτόκομος*: *αὐτοῖς κλάδοις καὶ αὐτῇ κόμῃ*. 13 *αὐτοῖς* die Mannschaften, *ἐκινοῦντο* die Inseln, ebenso 15 *ἑξακόσιαι* und *διαστάντες* und wieder *πολλαί*. Das Geschlecht hält die Subjekte auseinander; das war aber auch damals kein löblicher Stil. 17 *ἐμβληθεῖσαι* von dem *ἔμβολον*, dem Rammbalken, getroffen. 30 *πρύμναν κρούεσθαι* ist der technische Ausdruck für das Rückwärtsrudern. Die Galeere ist so gebaut, dafs auch die *πρύμνα* spitz zugeht.

18, 15 *ἀπονεκροῦσθαι*: *νεκρὸν γίγνεσθαι* absterben. 31 Die *ὀργυιά*, Klafter (von *ὀρέγειν*) hat 6 *πόδες*, 1,8 Meter. Dafs das Meer zufriert und was daraus folgt, erscheint dem Verfasser als eine Abenteuerlichkeit, genau

wie die *νησομαχία*. Er hat die Berichte der Schiffer im Nordmeere für eben solche Lügen gehalten, wie die von den Greifen, Einaugen und Schattenfüfslern Indiens.

19, 8 Die Fabel von Momos oben Fabel 20. 11 „Die Milch gerinnt" ist *πήγνυται*; Käse machen *τυρὸν πῆξαι*. Also *τυρὸς συμπεπηγώς* ein sehr fester Käse. Er spielt in der Küche des Südens eine grofse Rolle und ist so hart, dafs er *κνῆται*, gerieben wird: wir nennen diesen südlichen Käse den von Parma. 14 Der Witz liegt nur in den Namen, deren Etymologie durchsichtig ist. Galateia ist als Name eines beliebigen Meermädchens erfunden, dann wohl schon um des Namens willen dem Schäfer Polyphem als vergebens angeschwärmte Geliebte gegeben. Tyro (17) ist eine der vornehmsten heroischen Ahnfrauen, die dem Poseidon den Pelias und Neleus geboren hat; auf Neleus führte sich der Adel Ioniens und in Athen z. B. noch Peisistratos zurück. 18 *μετὰ τὴν ἐντεῦθεν ἀπαλλαγήν*. Da sie in ein ewiges Leben übergegangen ist, wird ihr Tod nur als ein Ausscheiden aus diesem Leben bezeichnet. Dieser Ausdruck ist zuerst für solche Ausnahmen geprägt, dann aber in den Kreisen, die an ein anderes Leben glaubten, verallgemeinert worden.

I 4. Der Jäger von Dion von Prusa.

20, 1. *τόδε μήν*: Dion beginnt, als hätte er schon viel erzählt, *hoc vero* . . . . 4 *ἀμφότεροι*: *καὶ οἱ πρεσβῦται καὶ οἱ ἀλῆται*: die Substantiva werden aus den vorhergehenden Adjektiven entnommen. 9 *τὰ κοῖλα τῆς Εὐβοίας* sind von den Schiffern benannt, die auf der grofsen Fahrstrafse von NO her an der Südküste der Insel vorbei auf den saronischen Golf zu fuhren, also die Öffnung des euboeischen Sundes zu ihrer Rechten für eine Höhlung ansahen. Die Steilküste ist dort durch vorgelagerte Inselchen und Klippen besonders gefährlich. 10 *ἐκβαλόντες*: da die Schiffer mit dem Boote (Kaïk heifst es jetzt) in die Brandung geraten sind, aus der sie wegen des herrschenden Südsturmes nicht herauskönnen, lassen sie es freiwillig auflaufen, sobald sie einen Strand gefunden haben, der ihnen mit Preisgabe des Bootes die Rettung an Land gestattet. 11 *πορφυρεῖς*, Fischer der Purpurschnecke, die man an den griechischen Felsküsten eifrig fischte. 12 *ὑφορμεῖν* vor Anker liegen. *χηλή* Huf, übertragen auf einen Felsvorsprung.

21, 7 Dem Philosophen erscheint die Sitte des Rasierens, die von Alexander bis Hadrian galt, als eine naturwidrige Verstümmelung. 8 Im Schiffskatalog, *B* 542, heifsen die Bewohner Euboias *Ἄβαντες θοοί, ὄπιθεν κομόωντες*: sie schoren sich also das Vorderhaupt, während die *κάρη κομόωντες Ἀχαιοί* das ganze Haar wachsen liefsen. Dies war in den folgenden

Jahrhunderten Zeichen der Freiheit. Nun trug man längst ganz kurzes Haar, was den Philosophen ebenfalls naturwidrig schien, die sich denn auch selbst durch Haar und Bart so auszeichneten, wie die Priester der griechischen Kirche. So soll denn auch *οὐ φαύλως οὐδ' ἀγεννῶς* „nicht übel und nicht kümmerlich" im eigentlichen Wortsinne mit verstanden werden. 10 *οἱ δέ*, als ob statt des Genet. absol. *οἱ μὲν εἶχον* vorherginge. 11 *ἀλλά* leitet eine lebhafte Anrede ebenso ein wie eine Aufforderung. In dem entlegenen Gebirge hat sich die alte Form *ξεῖνος* erhalten. 12 *ἐκεῖνος*, weil er aufser Sehweite ist; sowohl *οὗτος* wie *ὅδε* würden demonstrativ verstanden werden.

17 Die wiederholte Einfügung von *ἔφη* und *εἶπεν* zeigt, dafs er keine zusammenhängende Rede hält, sondern bei seinem Geschäfte nach längeren Pausen bald dies, bald das sagt. 18 Er wollte sagen „und ich wollte, der Sturm hörte in fünf Tagen auf", schiebt aber vorsorglich, da der Fremde sich entsetzen könnte, ein „und, du mufst keinen Schreck bekommen, aber ich wollte —". 29 *ἐλαφροί*: ohne die Belastung, die ein grofses Fahrzeug und seine Fracht mit sich bringt. 30 *ἀνακτᾶσθαι*, *ἀναλαμβάνειν ἑαυτόν* sich sammeln, wieder zu sich kommen, sich erholen. 34 *ἔοικας ἀπὸ τῆς ἰσχνότητος*: der Jäger hält ihn auf Grund seiner Schmächtigkeit für krank und meint, der Weg bis zu einer menschlichen Ansiedelung wäre heute zu viel für ihn. Dion braucht sein Aussehen nicht zu beschreiben, weil er ja leibhaft vor dem Publikum steht, als er die Geschichte erzählt.

22, 10 *ἐπεργαζόμενοι*: *ἐργαζόμενοι ἐπὶ* (*πρὸς*) *τῷ θηρᾶν*. *τὸ χωρίον*, der Platz, Wohnplatz, Hof, wo der Jäger wohnt, 21, 17. 12 *μισθοῦ*, um Lohn, steht bei dem Nomen so gut wie es bei dem Verbum stehen würde. 13 *μακάριος* reich, aus der vulgären Sprache. Der Reichtum wird in Herden gezeigt, homerisch, *Λ* 677, *ξ* 100; das ist anachronistisch, und die Pferde sind auf der gebirgigen Insel vollends unangebracht. 17 Dies zielt auf das Mifsregiment Domitians. 18 *ὥστε* mit Infinitiv Aoristi = Partizip futuri. 19 *ἄττα* neben *τὰ ἡμέτερα βοΐδια* eigentlich unlogisch, da der Artikel die Tiere als bekannt giebt; es fällt dem Jäger ein, dafs sie das für den Fremden nicht sind, daher fügt er „ein Paar" hinzu. Das Deminutiv *βοΐδια* nicht als Ausdruck der Herabsetzung, sondern der Zärtlichkeit für das eigne Vieh. 22 Die Kälber sind unvernünftig; die konnten sich verlaufen. *ὡς ἄν* in späterer Sprache = *ὡς*. *οἶμαι* und *πού* höflich limitierende Zusätze „wie man's eben für den Sommer macht, weifst du". Unsere Rede ist nicht ganz so höflich wie *οἶμαι*; denn dies schiebt die Unsicherheit des Wissens, die bei dem Hörer vorausgesetzt wird, auf den Redenden. 26 *ἀπόρρυτον ἑκατέρωθεν*: das Gelände hat Abflufs nach beiden Seiten, es liegt auf einem Sattel; in dem Thale, das der dort entspringende Flufs sich gerissen hat, steht das Gehöft im Schutze der Bäume. 29 Luftzug im Sommer kommt in

Griechenland von dem beständigen Nordwinde. 32 *ἀραιοῖς* weitstehend, so dafs Busch und Kraut sich dazwischen entwickeln kann; das ist der Charakter des griechischen Hochwaldes. 36 *χωρίον* hier Feld, Acker; jetzt sagt man dafür *χωράφιον*. 37 *ἔτυχον εἰργασμένοι*: das sie bestellt hatten, zuvor also urbar gemacht.

23, 4 *ὑπέστρεψαν* müssen wir mit dem Plusquamperfekt übersetzen, weil wir das zeitliche Verhältnis hervorkehren, der Grieche einfach die Thatsache erzählt. 13 *ἀποβαίνειν, evadere devenir,* werden. 14 Das Partizip ist kausal. 18 *ἡ χειμερινὴ τῆς θήρας*: wir könnten, wenn wir das partitive Verhältnis hervorheben wollten, höchstens das Neutrum setzen; aber im Griechischen wäre *τὸ χειμερινὸν (μέρος)* ganz schlecht. Ebenso 25, 21. 32 *εἰ δὲ μή* ganz erstarrt „sonst“.

24, 1 Er kennt nur die brandende See, da erscheint ihm der Hafen wie ein Teich. 4 Die Menge ist auf dem Markte, wo das Amtshaus steht; Volksversammlung hält man, seit es solche Gebäude giebt. in den Theatern. 10 *αὐτόματον*, von selbst geworden, natürlich. 18 *γρύζειν* mucksen. *καθιστάναι* zum Stehn, zur Ruhe bringen. 27 *τὰ γιγνόμενα* der Ertrag. 29 Er nickt nach oben „nein“. In Wahrheit war er als Kind doch da gewesen, 23, 29; ein Versehen Dions. 32 *οὐ φθάνειν* mit dem Partizip hat hier die Bedeutung angenommen „nicht schnell genug etwas thun können“. 33 *ἀμέλει* „habe keine Sorge“ hat sich abgeschwächt zu „übrigens“. 35 1000 Plethra, 93 Hektar. 36 3 *χοίνικες* 3,28 Liter. Der Demagoge denkt sich den Ertrag unter die Bürger verteilt.

25, 3 *κάθαρμα* das womit man reinigt. Als man noch Menschen opferte, nahm man zuletzt dazu Verbrecher, die so wie so dem Tode verfallen waren: so ist *κάθαρμα* zu der Bezeichnung eines verworfenen Menschen geworden. 8 *ἀπάγειν* abführen, prägnant, ins Gefängnis, zum Henker. 6 *μηδέ* in alter Sprache *οὐδέ*; die spätere setzt *μή* in jedem abhängigen Satzgliede. 7 Kaphereus ist das östliche Kap Euboias, also nicht an den *κοῖλα*; aber wegen des dortigen Unterganges der von Troia heimkehrenden Griechenflotte hängt an dem Namen die Vorstellung des gefährlichsten Strandes. 13 Nauplios hat die heimkehrenden Achäer durch trügerische Leuchtfeuer in die verderbliche Brandung gelockt, um seinen Sohn Palamedes zu rächen. 21 *ἀργός*, 30 *ἐνεργός* passivisch vgl. *ἐργάζεσθαι* 22, 37. *κατασκευάζειν* instandsetzen.

25 *τά δύο μέρη*, ⅔, wobei man *τῶν τριῶν* ergänzt. So drückt man die Brüche aus, so weit man deren in gewöhnlicher Rede überhaupt anwendet.

26, 1 *θέρος*: Herbst nennen auch wir den Ertrag des Herbstes; so steht hier *θέρος* für das Getreide, denn die Ernte ist im Sommer, in Attika in der zweiten Hälfte Mai. 4 *πρώτως*: später gewöhnen sie sich an den Anblick. 7 *δῆλον ὅτι* ganz Partikel, „natürlich, damit“. 20 *φλυαρεῖν τι* von etwas

schwatzen. Das Pronomen *αὐτοῦ*, das wir bei dem Genetivus absolutus erwarten, läfst der Grieche oft fort, da es ja im Verbum genug bezeichnet ist.

22 *ἵνα — ἐδώκαμεν*: in dem von einem irrealen Wunschsatze abhängigen Finalsatz steht auch der Irrealis, vgl. 4, 36. 28 *γάρ* zeigt, dafs er auf eine zornige Frage die Begründung seines Angebotes giebt. *ἄρκειος* für *ἄρκτειος*, vgl. *'Αρκαδία* das Bärenland. 29 *τούτων* und *αὐτᾶν*: *τῶν ἐλαφείων*. 30 *ἄγροικος* hatte längst nur die Bedeutung Tölpel; wenn der Jäger *ἀγρός* darin hört, so ist sein Sprachgefühl das der alten guten Zeit. 32 Das Misſsverständnis liegt darin, dafs *τάλαντον* das Gewicht bezeichnet, nur prägnant das Gewicht Silber. 35 *σκελίδες* Schinken.

27, 1 Der Scheffel (52,5 Liter) zerfällt in 48 Choinikes; die gangbarste Unterabteilung ist sein Sechstel, 8 Choinikes, *ἑκτεύς*; daher heifsen 4 Kotylen *ἡμίεκτον*. 5 *οὐδέ* in der Frage nicht *ne — quidem*, sondern „macht ihr nicht auch Wein?" 6 „dafs er aber einen Schlauch mitbringe" ganz wie im Deutschen. Es fehlt nichts: die Stimme giebt durch den Ton, was die logische Rede durch einen regierenden Satz ausdrücken müfste. 11 *ἐπαφιέναι* daran lassen. Die Gefahr der Plünderung durch die Passanten ist ein falscher Zug: sie wohnen ja in der Einsamkeit. 13 *κολοβή* vom Rinde „ohne Hörner" oder „mit abgestofsnen Hörnern". 23 *πρὸς βίαν*: *βιαίως*.

25 Zufällig wurde grade irgend welches den Bürgern zugefallenes Geld verteilt, etwa ein *θεωρικόν* aus einer Stiftung, deren es viele gab, oder aus Staatsmitteln; mit einer ähnlichen Versprechung ködert der Demagoge 24, 36.

35 „Asche" sagt der Grieche, wo wir Mehl, z. B. Sägemehl, sagen; dafs der Ausdruck nicht ohne weiteres verständlich ist, zeigt die folgende Erläuterung. *μόνη ἁπασῶν* übertreibend; aber auch wir scheuen uns nicht zu sagen „es giebt keine einzige Küste, die wie diese . . . ." 36 *λάρκοι* Körbe.

37 Die Heiligkeit der Eiche ist nicht durch irgend einen solennen Akt der Weihung erzeugt, sondern weil da eine schöne Eiche steht, hält sie der fromme Mensch für heilig, und wenn er seinen Fund ihrem Herrn an ihr darbringt, hat er sie für alle geheiligt, vgl. 339, 6. Den Gott hat er Zeus genannt: das zeigt seine Anrufung 28, 1.

28, 1 *μὴ εἴη* „möge es nie dazu kommen", nicht etwa „möglich sein".

6 *τοῦτο ἐποίουν* sagt er bescheiden; dafs er *εὖ ἐποίουν* im Sinne hat, zeigt die Konstruktion mit dem doppelten Accusativ. 7 *γε* ja. 16 *τρίτον ἔτος* (*ἐστί*): so war die Konstruktion ursprünglich, also Nominativ; das Verbum substantivum blieb fort, und später hat man nicht mehr gewufst, ob es Nominativ oder Accusativ wäre. 19 *φασκώλια* Geldbeutel. 20 *σκέπη ποιμένων* ein Obdach, wie es sich die Hirten im Gebirge machen. Ein solches Steinhaus steht auf der Kuppe des Ocha, des höchsten Berges über den *κοῖλα*, und ist lange fälschlich für einen uralten Tempel gehalten worden. 25 Das

Einreiben des Körpers mit Fett gehörte zu der täglichen Körperpflege, die die Menschen kaum entbehren konnten; dafs die Jäger Talg statt des Öles nahmen, ist ein besonderes Zeichen ihrer Anspruchslosigkeit. 34 *ῥάκος* ist keine andere Art Bekleidung, nur ein zerrissenes Exemplar. *ἐν τῇ κώμῃ*: der Artikel kann stehen, weil selbstverständlich ist, dafs die Reise *τὰ οἰκούμενα* 5 zum Ziele hat.

29, 2 Es war grade in jener Zeit der Kufs als Grufs zwischen Bekannten in einer vorher unerhörten Weise Mode. Der Jäger verkennt also, dafs sie vielmehr darüber lachten, dafs er in seinem Lederkoller den begüterten Städter als Gleichgestellten betrachtet. Daneben wirkt der Doppelsinn von *φιλεῖν* im Sinne des Moralisten Dion. Er küfst in naiver Freude den Freund, wie schon den Odysseus seine Sklaven küssen. 6 In dieser Rede schimmern überall die Formeln des Volksbeschlusses durch, der in der That auf den Antrag dieses Sprechers gefafst worden ist. So gleich *καλέσαι εἰς τὸ πρυτανεῖον ἐπὶ ξένια.* Ob noch damals, steht dahin, jedenfalls in der alten Zeit werden überall eine Anzahl Würdenträger und bevorzugte Personen in einem Stadthause, meist nach dem Vorbilde Athens *πρυτανεῖον* genannt, gespeist; zu dieser Ehre lud dann das Volk einzelne bei besonderer Gelegenheit ein, die „Gastbewirtung“ zu empfangen. 7 Die Form des Satzes „denn nicht ist zwar dieses so und so, jenes aber nicht so“, ist eine Spielart des argumentum e contrario, die in der philosophischen Deduktion ausgebildet ist. Eine in älterer Zeit verbreitete Form würde sein *ἐπεὶ δεινὸν ἂν εἴη, εἰ σώσας τινὰ τῶν πολιτῶν πολλῶν ἔτυχε, νῦν δὲ οὐκ ἄξιός ἐστιν οὐδεμιᾶς τιμῆς.* 13 *αὐτοῖς* dativ. commodi, an den das folgende *αὐτούς* nicht attrahiert ist, weil dies formelhaft zu *καρποῦσθαι* gehört. 16 Dafs der einzelne Bürger Lasten oder bare Ausgaben für den Staat übernimmt, ist in späterer, ärmerer Zeit ganz gewöhnlich. 19 *δειπνεῖν,* nämlich *ἐν πρυτανείῳ*; er versteht das nicht, und ihm ist es weder ungewohnt noch schrecklich, einmal nicht zu Abend zu essen. 26 Wenn *εἰπόντος* stünde, hätte er kurz vor dem Hofe aufgehört. So sagt Dion, dafs er so ziemlich in dem Zustande des Erzählthabens war, als sie ankamen. „Er war so ziemlich fertig“, würde noch weiter geplaudert haben, hat einzelnes vielleicht bei anderer Gelegenheit nachgetragen. 33 Frauen liegen niemals bei Tische. 35 *παρατιθέντες* während sie auftragen, nicht wie Gesinde, das erst ifst, wenn abgenommen ist.

30, 2 *βασιλεῖς* natürlich die Kaiser; *σατράπαι* nennt er archaisierend die römischen Grofsen; nebenher liegt ein Spott darin, da Satrapen notwendig Barbaren sind. 14 *πρὸς ἄνδρα πλούσιον* fügt er anaphorisch mit Selbstgefühl hinzu. 27 Vollmond war von alters her für die Hochzeit beliebt; dafs er nicht unbedingt erforderlich ist, zeigt sich hier, wo sich die Hochzeit bis in die Tage des abnehmenden Mondes verschiebt. *σελήνιον* und

so weiter hin die vielen Deminutiva charakterisieren die Rede der gewöhnlichen Leute; es soll dem Ganzen einen gemütlichen Zug geben. Die Sprache hatte in Wahrheit massenweise das Deminutiv in Gebrauch genommen und ist darin immer weiter gegangen. Auch der Mond heifst jetzt *φεγγάριον*, von *φέγγος*. 30 Den Hirsch mufs er verfolgen, bis er müde wird; der Eber hält stand, den mufs er annehmen.

31, 3 *γενναῖον* „ein prächtiges Tier". 6 Er trägt natürlich einen ledernen Rock. 7 Zum Opfer braucht er ein zahmes Ferkel; Wild wird nicht geopfert. 8 *ταῦτα*: deshalb. 9 *γρυλλίζειν* quieken; das Ferkel heifst selbst *γρύλλος*. 10 *εὐβοΐδες*; die Früchte, die wir nach der thessalischen Stadt Kastana nennen; die edle Kastanie wächst auch noch jetzt auf Euboea und mufs als einheimisch gelten. 14 *οὖα* Arlesbeeren, die man zerschnitten auftrug, *μέσπιλα* Mispeln; die Weintrauben haben noch Saft, sind noch nicht zu Rosinen (*σταφίδες*) eingetrocknet, vgl. X 17. 17 *πτερίς* Farnkraut; auf dem richtet sie das Obst anmutig an. 20 Brot von reinem Weizenmehl ersetzt den Kuchen, den die Städter zum Nachtische essen. Geröstete Kichererbsen waren damals nur noch ein Essen der armen Leute. 24 *ἄλφιτα* und *ἄλευρα* sind Weizenmehl und Gerstenmehl, nicht mehr Graupen, wie einst. Die Frauen müssen das Mahlen oder Zerstampfen besorgen. 31 *λεπτότερος αὐτοῦ* „als er eigentlich ist". Das Reflexiv wird in solchen Wendungen oft verwandt.

I 5. Gnomen und Apophthegmen.

a. Gnomen des Herakleitos.

Vgl. die Ausgabe von Diels, deren Nummern citiert sind.

33, 1 *διδάσκειν* prägnant „klug machen". Euripides: *ποιητὴν δ' ἄρα ἔρως διδάσκει, κἂν ἄμουσος ᾖ τὸ πρίν.* 2 Goethe hat diese Grundlehre des Herakleitos vom ewigen Flusse des Werdens in dem Gedichte „Dauer im Wechsel" dargestellt, nicht ohne dieses Bild „ach und in demselben Flusse schwimmst du nicht ein zweites Mal". Das Gedicht ist auf ein Kapitel Plutarchs (über das *E* in Delphi 18) aufgebaut.

34, 1 *ψυχή* homerisch das Leben. Vgl. *ψυχομαχεῖν* bei Polybios, bis auf das Äusserste kämpfen. Eurip. Med. 1078 *καὶ μανθάνω μέν, οἷα δρᾶν μέλλω κακά, θυμὸς δὲ κρείσσων τῶν ἐμῶν βουλευμάτων, ὅσπερ μεγίστων αἴτιος κακῶν βροτοῖς.* 3 *καταβαΰζειν* anbellen. 4 *βλάξ* der Form nach = *μαλακός*, aber in der Bedeutung *νωθής*, dumm. *ἐπτοῆσθαι* in Aufregung sein, sich imponieren lassen. Das Gegenteil ist das *nil admirari* des Weisen. 6 *ὅμιλος* homerisch „die Menge". 7 *ἀντία* = *ἀντί*. Das Oxymoron *ἀέναον θνητῶν* ist gesucht um auch dies Streben als nichtig zu zeigen; daher der

Genetiv, für den sonst *παρὰ θνητοῖς* stehen würde. 9 *δόμοι* die Wände. *λέσχη* (aus *λέχσκη*) ist eigentlich der Ort des *λέχεσθαι*, wo der Fremde sich hinlegen kann, Karawanserai. An demselben Orte versammeln sich die Menschen und plaudern; es ist die spätere *στοά*. Daher *λεσχηνεύεσθαι* schwatzen. 10 *καθαίρεσθαι* von Blutschuld, vgl. Hippokrates *π. ἱρῆς νούσου* S. 273. 12 *ἡβηδόν*: *πάντες οἱ ἀφ' ἥβης*. 14 *ὀνηίων ὀνήιστος* ionische Komparation, attisch *βελτίων*. *εἰ δὲ μή* schon ganz erstarrt „andernfalls, sonst". 15 *μετ' ἄλλων*: bei Homer würde *μετά* den Dativ bei sich haben; nun hatte es diesen Kasus schon verloren, aber man brauchte es noch in demselben Sinne mit dem Genetiv. Dieser unbekannte Hermodoros wird vielfach mit einem Träger des Namens identifiziert, der in Rom eine Statue hatte und an der Gesetzgebung der XII Tafeln beteiligt gewesen sein sollte. Das ist unerweislich und unglaublich.

b. Gnomen des Demokritos.

Vgl. die Ausgabe von Natorp, deren Nummern citiert sind.

17 *εὔθυμος* mit Ableitungen ist ein Schlagwort Demokrits, nicht Lust, sondern inneren Frieden und Freudigkeit bezeichnend; Seneca übersetzt *tranquillitas animi*. 20 *εὐδαίμων* wird ebenso wie *ὄλβιος* und *μακάριος* oft vom „Glücke", das die Güter geben, vom Reichtum gebraucht. Demokrit schärft diesem Mifsbrauche gegenüber die richtige Bedeutung durch die Etymologie ein. Erst wenn der Dämon, das Göttliche in unserer Seele, *εὖ ἔχει*, können wir *εὐδαιμονεῖν*. 23 *νηκηδής* ohne *κῆδος*, Sorge. 24 *ἀλογεῖν* nicht in Rechnung setzen. In *τὰ χρὴ ἐόντα* ist das Substantiv, das in *χρῆν χρῆσται χρείη χρεών* (aus *χρὴ ἐόν*) mit dem Verbum substantivum verwachsen ist, wenn auch versteinert, noch selbständig. 32 *ἱερόν* ist heilig, insofern es einem Gotte gehört: *ἱερὸν πνεῦμα* bezeichnet also die „Besessenheit" nicht anders als bei der *ἱρὴ νοῦσος* VI 1. Platon verlangt von dem rechten Dichter eine *ἀπὸ Μουσῶν κατοκωχὴ* (von *κατέχειν*) *καὶ μανία*. 35 *τῶν λοιπῶν μέγιστα* für unsere Art zu denken vermischt aus *πάντων μέγιστα* und *τῶν λοιπῶν μείζονα*: die Griechen haben aber immer so geredet; auch *τῶν λοιπῶν μείζονα* hätte er sagen können.

36 *ἄξεται* passivisch. *ἐπιεικές* das Billige das, was einem zukommt, nicht in dem moralischen Sinne des attischen *ἀνὴρ ἐπιεικής*.

35, 1 *τὸ χρηστὸν τὸ τοῦ ξυνοῦ*: *τὸ τῷ κοινῷ συμφέρον*. 2 *ὄρθωσις*: *σωτηρία*. 7 *λυμαίνεσθαι*: ionisch nicht mehr als *βλάπτειν*. 11 *ἐπὶ τοῦτο*: *ἐπὶ τὴν ἀρχήν*. 13 *οἱ δυνάμενοι* „die etwas prästieren können", nicht *potentes*, sondern *possidentes*. *προτελεῖν* zahlen für. 14 *τολμᾶν* hier mit der Nuance „sich dazu überwinden". Die Armen empfangen erst die Wohlthat; allmählich lernen sie die Gesinnung, aus der sie gegeben ward, verstehen und achten u. s. w.

c. Apophthegmata.

Wo nicht anders angegeben, aus den betreffenden Abschnitten des Diogenes Laertios.

N. 2 (Stob. 29, 58.) — 24 ὁ δέ, als ob nicht genet. absol., sondern ein parataktischer Hauptsatz vorherginge. 25 Auf *μαθών* liegt der Ton. In einem Gedichte Solons stand der Vers *γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος*. Den zu illustrieren ist die Anekdote gemacht. N. 3 (Diodor 9, 12.) 26 *τύραννος* schliefst ursprünglich nichts von dem üblen Sinne des „Tyrannen" in sich, sondern ist *μόναρχος*. Pittakos gehörte zwar der Volkspartei in Mytilene an und ward deshalb von dem adlichen Dichter Alkaios als Plebejer verhöhnt, ward aber ähnlich wie Solon in eine diktatorische Stellung gewählt, die auch Alkaios *τυραννίς* nannte; er hat sie längere Zeit behauptet. N. 5 (Plutarch *de adul. et amico* 19.) N. 6 Die echte Fassung des Spruches unten zu 298, 37.

36, 3 N. 8 (Nach *Consol. ad Apollon.* 33.) N. 10 (Philostrat. *vit. soph.* 203.) 9 *σπουδή* sein „Studium", die Sophistenkunst. 10 *φυσᾶν* heifst sowohl aufblähen wie anblasen. 13 *νάρθηξ ferula* Steckenkraut, „Gerten": denn die Stöcke in den Knabenschulen waren herkömmlich Narthexstengel. N. 11 (Plutarch *de glor. Athen.* 5.) N. 12—18 (aus Athenaeus VIII). Stratonikos war ein Kitharöde (d. h. er sang, indem er sich mit der Laute begleitete) und lebte bis in die Mitte des 4. Jahrhunderts; das ist die Zeit, wo diese Kunst am höchsten blühte. Die Virtuosen zogen in den Griechenstädten herum, um Konzerte zu geben, erteilten aber auch Unterricht. 19 *ἀκρόασις*: wir sagen von der Seite des Künstlers aus „Vorstellung". Er wendet den Vers an, den Homer an das Gebet des Achilleus für Patroklos schliefst. Bei Homer folgt *Π* 251

νηῶν μέν οἱ ἀπώσασθαι πόλεμόν τε μάχην τε
δῶκε, σόον δ' ἀπένευσε μάχης ἒξ ἀπονέεσθαι.

26 Die Bilder der göttlichen Patrone gehören zu dem stehenden Inventar der Schulstube. 29 Mylasa ist eine bedeutende Stadt in Karien; nicht sie also ist menschenleer, sondern es ist zu seiner Vorstellung auf dem stattlichen Markte ein kleines Publikum erschienen. 30 *ἀκούετε λεῴ* beginnt der Heroldsruf. 32 Teichiussa war damals ein Dorf, *κώμη*, des Gebietes von Milet; ehedem war es eine selbständige Stadt gewesen. — Auf den Grabsteinen bezeichnen gerade die Fremden ihr Vaterland mit Vorliebe. Stratonikos sieht die Gräber an der Landstrafse, ehe er ins Thor geht, und beschliefst keine Station zu machen. 36 Die Bäder wurden von der Gemeinde unterhalten; es ist also in der Ordnung, dafs sie dem Bademeister einen Tarif giebt. Der Witz zeigt, dafs der Fremde ⅛ Obolos, 1,7 Pfennig, mehr zahlen mufste.

37 παρὰ χαλκοῦν (vgl. παρὰ μικρόν beinahe) „um einen Pfennig". Die Phaseliten, wie überhaupt die Pamphylier, waren auch in Athen als betrügerische Gesellen berufen.

N. 19 (Gnomolog. Vatic. 519). — **37,** 1 Ein Vorbau, wie beim Eingange der Heiligtümer, war damals an Privathäusern noch nicht Sitte. 2 ὑπήκουσεν ὁ θυρωρός, ἱ παῖς. N. 20 (Gnomolog. Vat. 524). 4 παραστῆσαι prästieren, „leisten". 5 ὑποβάλλειν „unterschieben", z. B. ein Kind, also ὑποβολή Ersatz, aber minderwertiger. 7 ἀπάρχεσθαι: rituelles Wort, wegnehmen zum Anfang, eigentlich die ἀπαρχή für die Götter. Hier nimmt sie erst die Gefälle für das Kultpersonal fort, den ῥάντης, ὃς ῥαίνει τὸ θῦμα, „mit Weihwasser besprengt", die Schlüsselträgerin (gewöhnlicher κλειδοῦχος) u. s. w. Diese Personen erhielten von den Opfertieren bestimmte Stücke, die der ἱερὸς νόμος des Heiligtums angab, allerdings selten so beträchtliche wie hier. Natürlich galt das nicht für Kuchen und Fladen. 8 τόμος der Schnitt und die Schnitte.

10 χειρόμακτρον „Handtuch" wird für jedes Tuch gesagt. 11 ἆρον ἐκ μέσου ganz so lateinisch *tolle de medio.* 18 οὐκέτι sagt man, wo ein erwartetes zweites auf ein erstes nicht eintritt, „nicht auch". 20 λάχανα: ἄγρια, die er sich selbst auf dem Feld gesucht hat. Horaz Epist. I 17, 14 verdirbt die Geschichte, indem er Aristipp antworten läfst *si sciret regibus uti, fastidiret olus qui me notat.* 24 οἶκος Zimmer. 25 λιθόστρωτος mit Steinfufsboden, Fliesen oder Mosaik. Das gewöhnliche ist Estrich, wie im Hause des Odysseus. ὄλεθρος, in der eigentlichen Bedeutung „Untergang" nur noch poetisch, ist *homo perditus.* Die Phryger hatten als Sklaven den übelsten Ruf. Sprüchwort Φρὺξ ἀνὴρ πληγεὶς ἀμείνων. ἀναχρέμπτεσθαι sich räuspern. 26 ὄψις „Gesicht", *ora.* Für den Griechen ist am Gesichte wie für uns das Auge am wichtigsten, für den Römer der Mund. 30 συνιστάναι τινί „bei jemand einstellen" sagt man von dem Vater, der einen Sohn in die Lehre giebt. Praesens de conatu. N. 27 aus Galens Protreptikos. 34 ἐκβράσσειν „auswerfen" nur von der Brandung gesagt. 35 διάγραμμα Zeichnung; die Mathematiker pflegten ihre Figuren auf den Boden zu zeichnen; jeder trug ja einen Stock. Vgl. VII 1, Platons Menon. 36 σοφός „gebildet".

38, 1 Die Verse aus dem Anfang des Oidipus auf Kolonos. 3 Die Leute kennen den berühmten Schriftsteller, als er sich nennt. 5 μή τι: in späterer Prosa schliefst μή in der Frage nicht die Erwartung einer verneinenden Antwort ein. κελεύειν: in or. recta κελεύετε. 6 κολυμβᾶν tauchen, „schwimmen". 10 μυούμενος Praesens de conatu. Die Mysterien des Orpheus sind ein privater Geheimkult. 13 Ποντικόν aus Herakleia am Pontos. φοιτᾶν τινι technisch „bei jemand in die Lehre gehen, studieren". 15 πίναξ *codicillus,* die gewachste Holztafel, auf der man mit dem beinernen Griffel schreibt. παρεμφαίνειν nebenher kenntlich machen, „mit zu ver-

stehen geben". 16 *ψηφίζεσθαι* scheinbar mit doppeltem Accusativ, verkürzt aus der griechischen Formel *ἐψηφίσαντο τὸν δεῖνα Ἀθηναῖον εἶναι.* 19 Diogenes von Sinope scheint wirklich einmal, aber als er schon bei Antisthenes in Athen die Philosophie gelernt und selbst in dem Sinne ausgebildet hatte, dafs sie die *κυνική* und er *κύων* heifsen konnte, von Seeräubern gefangen und nach Korinth an Xeniades verkauft zu sein. Es hat sich ein dauerndes Freundschaftsverhältnis zwischen dem Herrn und dem bald freigelassenen Sklaven entwickelt; vgl. N. 49.

23 *ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί*
καὶ δίκα καὶ πάντα πάλιν στρέφεται
⏑ ⏑́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – – | –́ ⏑ – –
–́ ⏑ – – | –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –

beginnt ein Lied in der Medea des Euripides 410. 30 *Μάνης* phrygischer Eigenname, also bei *Φρύγες δοῦλοι* gewöhnlich. 31 Auf den athenischen Staatsmann Meidias ist die Anekdote übertragen, weil dieser einmal wirklich dem Demosthenes einen Faustschlag (*κόνδυλος*) in das Gesicht gegeben hatte. Die Privatklage wegen thätlicher Beleidigung ging auf Schadenersatz. Der Reiche glaubt sich also die Ungebühr erlauben zu dürfen, weil er eine überaus hohe Summe, ein halbes Talent, auf seinen Bankier freiwillig anweist. Dies Kapital hat dann also Diogenes zur Verfügung. 32 Die Faustkämpfer umwickeln sich die Fäuste mit einem bestimmten Riemenwerk, zunächst zum eignen Schutze; es steigert aber auch die Macht der Schläge. *καταλοᾶν* prügeln, eigentlich „zerdreschen"; die Ableitung von *ἅλως* die Dreschtenne ist aber aus dem Bewufstsein geschwunden. 35 *προεδρία* bevorzugter Sitz im Theater, daher „Bevorzugung". Die Mysterienlehre verspricht den Geweihten die Genüsse des Paradieses, während die andern *ἐν βορβόρῳ κείσονται*, im Schlammstrome der Unterwelt stecken werden.

39, 1 Die Götter von Samothrake, die Kabiren, sind vornehmlich *σωτῆρες* bei der Seefahrt. — N. 38 Aelian V. H. 9, 28. 4 Hesiod Erga 348. — 5 Bereits die Sage erzählt, dafs die lakonischen Dioskuren, die Söhne des Tyndareos, mit ihren messenischen Vettern, den Söhnen des Aphareus, Idas und Lynkeus, um Rinderherden kämpften. Danach sind denn andere Fabeln aus Anlafs der sogen. messenischen Kriege erfunden. 7 In Megara waren zu Diogenes Zeit blühende Wollenfabriken; dies wird das älteste Zeugnis dafür sein, dafs die feinwolligen Schafe, wie heute, bekleidet wurden. Vgl. über die gallischen Strabon S. 218, 24. 10 *ἐντινάσσειν* hineinstofsen, mit dem Balken „anrennen". 12 *μακρός* hat den Nebenbegriff des „Langatmigen, Langweiligen".
13 *παραδεικνύναι* dabei, ohne es zu wollen, zeigen. 14 *ποσταῖος* nach *τριταῖος, τεταρταῖος* gebildet. 17 Ein solcher Spruch stand oft auf oder an der Schwelle: der *Ἡρακλῆς ἀλεξίκακος*, in dessen Schutz das Haus gestellt wird,

soll alles Übel abwehren. Dieser Spruch hat sich in Kurdistan, in Pompei und sonst auf Steinen gefunden. N. 44 aus Aelian V. H. 9, 32. — 22 ἐξωμίς eine kurze Bluse, die eine Schulter frei läſst; man trägt sie bei der Arbeit, und in der Kunst kennzeichnet sie den Handwerker. Sie am Festtag zu tragen kann nur Renommage sein. 30 σπουδαιολογεῖσθαι einen ernsten Vortrag halten, wie etwa N. 50. Gemeiniglich giebt der Kyniker σπουδογέλοια. τερετίζειν trällern. 31 φλήναφος: φλυαρία.

40, 11 τέμνειν καὶ κάειν gewöhnliche Bezeichnung der ärztlichen Thätigkeit. Der letzte Aphorismus des Hippokrates lautet ὅσα φάρμακα οὐκ ἰᾶται σίδηρος ἰᾶται, ὅσα σίδηρος οὐκ ἰᾶται πῦρ ἰᾶται, ὅσα δὲ πῦρ οὐκ ἰᾶται, ταῦτα χρὴ νομίζειν ἀνίητα. 37 διώκειν ἡδὺ ἐξ ἅπαντος. Die Präposition, weil man in allem sucht, was man aus ihm nehmen will.

41, 5. N. 51 aus Plutarch *de sera numinis vindicta* 19. Bion (erste Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr.) bekannte sich zu keiner festen Schulphilosophie, bediente sich aber der kynischen σπουδογέλοια, und seine διατριβαί sind die Vorbilder der *sermones* des Horaz. Eratosthenes sagte von ihm πρῶτος τὴν φιλοσοφίαν ἀνθινὰ ἐνέδυσεν. Blumige, bunte Kleider trugen gemeiniglich nicht die ehrbaren Frauen. N. 52 aus Clemens Strom. 712. Veranlassung ist natürlich, daſs ein Abergläubischer über das arge Vorzeichen entsetzt ist. N. 53 Stobaeus 4, 100. Ariston, Schüler des Zenon, der aber nicht die Umwandlung des Meisters von der kynischen zur stoischen Lehre mitmachte. Er hat die Gleichnisse (ὅμοια) zu einem Buche gesammelt. 11 ἐγκύκλια μαθήματα die Lehrgegenstände der allgemeinen Schule, „allgemeine Bildung"; φιλοσοφία Wissenschaft. 18 πάθη ἄγρια nach λάχανα ἄγρια gesagt. N. 55 Stob. 82, 7. 19 βαθύνειν in die Tiefe gehn. 20 μασᾶσθαι kauen, knabbern. τρόφιμον was nährt, „Fleisch": ὀστᾶ nennt man wie die Gräten der Fische (15, 26) auch die Schalen der Krebse. N. 56 Gnomolog. Vat. 122. — γραπτὰ λέγειν reden was man aufgeschrieben hat, nach einem Konzepte. Der Kampf des Improvisierens (αὐτοσχεδιάζειν) gegen diese gewöhnliche Weise geht durch das ganze Altertum. 23 Die Wasserspeier an den Tropfleisten der Dächer (κέραμοι) sind herkömmlich Löwenköpfe mit offenen Mäulern (χάσματα). χάσκειν hat den Nebensinn hilflos und verlegen „mit offenem Munde dastehn". 24 βρέχω steht in späterer Sprache und so jetzt für das verschollene ὕω. N. 57—64 Aus dem βίος Δημώνακτος unter Lukians Werken. Demonax hat in der ersten Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr. in Athen gelebt. Damals war das ἀττικίζειν, das Zurückgreifen auf die attische Sprache bis in jede Kleinigkeit, eben zur Herrschaft gekommen. 28 λόγον τινά nach einem (philosophischen) Gegenstande. 30 Der Name des Mannes ist unbekannt. Der Fabel nach hatte Pythagoras eine lange Probezeit des Schweigens von seinen Schülern gefordert.

42, 6 *πρὸς λόγον* „verständig“. 13 *σόλοικος* ungebildet, sprachwidrig redend. 15 *εὐπάρυφος* eigentlich „der einen hübschen Saum an seinem Kleide angewebt trägt“, also eben das was dieser wirklich thut; man hört darin aber nur „Stutzer“. 19 Korinth war durch Cäsar als römische Kolonie angelegt (*laus Iulia Corinthus*), daher hatte es ein in den Resten noch erhaltenes Amphitheater für die Gladiatorenspiele, deren Unmenschlichkeit in Griechenland unerhört war. 20 *μονομάχος gladiator*. 21 Der Altar der zwölf Götter auf dem Markte Athens, der Asyl war, hatte erst den Namen *ἐλέου βωμός* erhalten; dann empfand man das Erbarmen, das man gegen die dort um Schutz flehenden üben mufste, als eine wirkende Kraft, also auch als göttlich, und so erhielt der *Ἔλεος* selbst einen Altar und einen Kultus an der Stätte seines Wirkens.

II 1. Solon.

Aus Aristoteles *Πολιτεία Ἀθηναίων*.

43, 1 *γνώριμοι* „die deren Namen jeder kennt“, die „Notabeln“, „Honoratioren“; so können die Angehörigen des höheren Standes im Gegensatze zu dem *δῆμος* eigentlich erst genannt werden, seit die Demokratie die Gleichheit der Vollbürger vor dem Gesetze durchgesetzt hat. Aristoteles wendet den Ausdruck aber auch für die alte Zeit an, wo der höhere Stand auf Grund von Besitz oder Blut höhere Rechte besafs oder gar allein berechtigt war. In Athen war damals bereits das Vermögen, die Steuerkraft, allein für die politischen Rechte innerhalb der Bürgerschaft mafsgebend. 2 *αὐτῶν*: *τῶν Ἀθηναίων*. 4 *πελάται* zu *πέλας πελάζω* gehörig; freie Dienstleute, die für ihre volle Arbeit von dem Herrn ganz unterhalten werden. 5 *ἑκτήμοροι*, Bauern, die noch eigenes Land haben, aber nur die *ἕκτη μοῖρα* behalten, also ⅚ des Bruttoertrages von den Äckern dem Herrn abgeben. 6 *δι' ὀλίγων* zwischen wenigen verteilt. 7 *ἀγώγιμος, ὃν ἄγειν ἔστι*, hier in die Sklaverei, sonst meist in Haft. 8 *ἐπὶ τοῖς σώμασιν*, so dafs die Leiber, die Personen hafteten, wie später und heute das Vermögen, also bei Zahlungsunfähigkeit dem Gläubiger verfielen. 9 *προστάτης τοῦ δήμου* stärkerer und vornehmerer Ausdruck als *δημαγωγός*, Vertreter der Volksrechte, wobei der Demos Partei im Gegensatz zu den *γνώριμοι* ist. Aristoteles betrachtet als selbstverständlich, dafs der Demos immer einen *προστάτης* gehabt hat, und erzählt danach die Geschichte als die Abfolge dieser *προστάται*, Solon, Peisistratos, Kleisthenes, Themistokles und Aristeides, Perikles, Kleon, durch den der Staat verfällt, weil der *προστάτης* nicht mehr den *γνώριμοι* entstammt.

44, 5 ἀντικαθημένων: αὐτῶν trotz demselben Subjekt in εἵλοντο, weil das ἀντικαθῆσθαι zum ἑλέσθαι in keiner anderen als zeitlichen Beziehung stehen soll. 8 Den Anfang führt Ar. an, damit der Leser die Elegie sich aufsuchen kann, da die Gedichte keine Titel haben. Bis 22 giebt er Auszüge des Gedichtes. Intendiert war γιγνώσκω τὰς Ἀθήνας κλίνεσθαι, das nimmt durch das zweite Hauptverbum eine andere Form an, wo dann ἐσορῶν im Sinne von γιγνώσκων kommt. 10 κλίνεσθαι absichtlich milder Ausdruck für πίπτειν. Ein anderes Gedicht derselben Zeit und Stimmung beginnt ἡμετέρη δὲ πόλις κατὰ μὲν Διὸς οὔποτ' ὀλεῖται γνώμην. 13 ἔφυ καὶ ἔδοξεν εἶναι τῶν πρώτων, ὅσα δ' ἐκέκτητο καὶ ἐπετήδευεν, μετρίου ἦσαν πολίτου. Vgl. 161, 35. 18 ἡλάσατε Bild vom Wagenlenker. κόρος der Zustand der Übersättigung, der zur ὕβρις führt, 47, 34, wie das Pferd der Hafer sticht, griechisch ὁ πῶλος κριθᾷ, von κριθή, denn das Pferdefutter war Gerste. 19 „stellt euren Sinn, eure ἐπίνοια, eure Ansprüche in den Bereich des Mäfsigen". 20 ἄρτιος ist was nicht περιττόν ist (später gerade und ungerade von der Zahl). Also es giebt auch für euch eine Grenze, wo das Zuviel anfängt. μηδὲν ἄγαν ist der solonische Spruch. 25 Diese revolutionären Mafsregeln trifft Solon, durch die Wahl zum διαλλακτής dazu befugt, vor der Gesetzgebung sofort beim Amtsantritt. Aristoteles sagt Kap. 56 ὁ ἄρχων εὐθὺς εἰσελθὼν πρῶτον μὲν κηρύττει ὅσα τις εἶχεν πρὶν αὐτὸν εἰσελθεῖν εἰς τὴν ἀρχήν, ταῦτ' ἔχειν καὶ κρατεῖν μέχρι ἀρχῆς τέλους. Statt dessen proklamierte Solon die auf Haftung mit der Freiheit lautenden Verträge als nichtig, und zwar mit rückwirkender Kraft, vgl. 48, 19 und schlug sämtliche Schulden nieder. Diese Handlung nannte man σεισαχθεία, ein Fest aber, das man in Erinnerung an sie noch zu Aristoteles Zeit beging, hiefs τὰ σεισάχθεια. 30 παραστρατηγεῖν durch ein στρατήγημα, eine (Kriegs)list, verführen. 33 ἐπλούτουν, scharfe Imperfektbedeutung, Präteritum des Präsensstammes, „waren sie reich", da sie die Hypothekenschulden der gekauften Äcker nicht zu bezahlen brauchten.

45, 1 Wir wissen durch einen ausführlicheren Bericht bei Plutarch Sol. 15, dafs dies die Familien waren, denen Konon, Alkibiades und Kallias (aus dem Geschlechte der κήρυκες, der Herolde Demeters; im fünften Jahrhundert der reichste Mann Athens) angehörten. Das ganze ist eine auf diese Geschlechter gemünzte gehässige Erfindung. 4 ὑποποιησάμενον: ὑφ' ἑαυτῷ ποιησάμενον. 6 καταρρυπαίνειν ἑαυτόν sich besudeln. 8 νοσοῦντα, prädikativ gestellt, weil der Staat krankte, konnte der Demagoge leicht Tyrann werden. 13 κύρβεις sind Steinpyramiden, auf allen Seiten beschrieben. Die drehbaren ἄξονες waren von Holz; sie standen in dem Prytaneion. 15 Der Stein war ein bestimmter auf dem Markte vor der Königshalle. καταφατίζειν archaischer Ausdruck für „feierlich erklären" ἀναγορεύειν. Der Schwur versprach als Bufse einen ἀνδριὰς ἰσομέτρητος, ein Männerbild in Lebensgröfse, dem Apollon

nach Delphi zu weihen. Er war ohne Zweifel älter als Solon und galt immer der grade bestehenden Verfassung. 19 τὸ πολίτευμα *civitas* die Bürgerschaft, so auch in der Politik, z. B. S. 154, 5. Die folgenden Namen sind nicht die der τέλη, sondern die der Bürger, die nach den τέλη benannt sind. 21 ἄρχειν epexegetischer Infinitiv, bei dem ὥστε stehen könnte. 22 Dies sind die zu Solons Zeit bestehenden ohne Zweifel älteren Ämter, abgesehen von den militärischen, die nicht erlost wurden. Die ταμίαι sind die τῆς θεοῦ, πωληταί die, welche aufser dem Verkaufe des eingezogenen Vermögens die Verpachtung der Domänen und der Zölle besorgten, die Elf die, welche die exekutive Polizei unter sich hatten, die Kolakreten, deren Name unverständlich ist, Kassenbeamte. Alle aufser den Archonten standen unter dem Rate. ἄρχοντες und ταμίαι sind aus der ersten Klasse genommen; wie es mit den andern stand, ist unbekannt.

25 Die Beteiligung an Volksversammlung und Gericht ist auch ἀρχή, 153, 4. τέλος, Steuer und Steuerklasse, dann τελῶ sowohl transitiv, τὸ θητικόν, wie intransitiv, θής, oder auch εἰς τοὺς θῆτας konstruiert; letzteres hat überwogen und ist zu dem blofsen „gehöre zu ...“ verblafst. 26 Welche Steuer effektiv gezahlt ward, wie sie auf die Klassen abgestuft war, ist unbekannt. Regelmäfsige direkte Steuern sind in der Demokratie nicht mehr gezahlt worden. τῆς οἰκείας: γῆς. 27 μέτρα, das allgemeine Wort, weil sonst μέδιμνος von den ξηρά, μετρητής von den ὑγρά (Wein und Öl) zu unterscheiden war. Welche Gröfse diese Mafse hatten, als in alter Zeit die Steuer bestimmt ward, können wir nicht sagen, ebensowenig, ob die solonische Änderung des Mafses die Steuer heruntergesetzt hat. 29 ὡς ἄν von ὡς nicht verschieden; so schon Solon 48, 23; entstanden aus Verbindungen, die sich als Optativsatz mit ἄν fassen liefsen. 31 εἰκών läfst das Dargestellte unbestimmt; vermutlich hat es Aristoteles nicht gekannt. Aber aus dem Femininum τήνδε ist abzunehmen, dafs es eine κόρη war, ein Mädchenbild, wie deren sehr viele aus der alten Zeit auf der Burg gefunden sind; ihre Bedeutung ist nicht bestimmter als der Name der Männerbilder ἀνδριάς; die Bezeichnung κόρη findet sich in einem Gedichte, einer Weihung an Poseidon. Ob Diphilos zwei Pentameter oder vier daktylische katalektische Trimeter hat machen wollen, ist nicht zu entscheiden. Die alte Zeit schaltet mit den Formen der recitativen Poesie in den Aufschriften (ἐπιγράμματα) frei. 34 Aristoteles liebt es ganz besonders in Sätzen dieser Art, wo wir den Genetivus absolutus erwarten, den Accusativ zu setzen, ganz in derselben Bedeutung. 35 Ohne Zweifel sind die Klassen einmal auf diese Sätze des Einkommens gestellt worden, und wohl schon vor Solon, der das mobile Kapital nicht mehr freilassen konnte; aber die Namen beweisen, dafs ursprünglich die „Ritter“ die waren, welche sich ein Pferd hielten, die „Jochführer“, die ein Joch Ochsen hatten, und die hauptsächliche Steuer war für die ersten der Dienst bei der Kavallerie, bei

den anderen der in der Phalanx, der ja die Beschaffung der Rüstung forderte. Die erste Klasse wird erst später abgesondert sein.

46, 1 *ἔρηται* mit unbestimmtem Subjekt *ὁ ἐρόμενος*; das ist zwar ein bestimmter, dazu befugter, aber auf ihn kommt nichts an. Dieser Gebrauch ist in alter Sprache legitim. 3 Die *πρόκρισις* ist also Vorwahl; bei vier Phylen wurden also aus 40 Vorgewählten 9 ausgelost; bei zehn Phylen war das Verhältnis 100 : 9, und da war allmählich das Los auch an die Stelle der Vorwahl getreten (natürlich zwischen den Bewerbern), und für die endgiltige Auslosung eine besondere Art, mit Bohnen, *κύαμοι*, eingeführt. Damit war das Amt entwertet. 9 Hier also war keine Wahl mit Bohnen, aber auch keine Vorwahl, obwohl je ein Schatzmeister auf die Phyle kam, also aus den Bewerbern dieser Phyle gelost ward. 13 Die Phylenkönige hatten nur noch sakrale und sakralrechtliche Funktionen. 14 *νενεμημέναι* „durch Teilung hergestellt". Den „Dritteln" der Phylen, also zwölf, kann kaum ein geschlossener Landesteil entsprochen haben, so wenig wie den vier Phylen. Die 96 *ναυκραρίαι* (von *ναύκληρος*) sind aber lokale Verwaltungsbezirke, bestimmt zunächst für die Flotte (denn jede *ναυκραρία* hatte ein Schiff zu stellen; wir kennen aus den Gemälden attischer Thongefäfse Bilder von Seegefechten schon aus der Zeit vor 700), aber zu gröfserer Bedeutung gediehen. Kleisthenes zerstört diese Unterabteilungen, indem er seine zehn Phylen auch drittelt, doch so, dafs jede ein Drittel in den drei Landesteilen, Stadtumgebung, Küste und Binnenland, hat, und diese Drittel dann in Gemeinden, *δῆμοι*, zerfallen. Nur die alten Phylen und ihre Unterabteilungen, die zwölf Phratrien, deren Verhältnis zu den *τριττύες* unklar ist, liefs er in sakraler und familienrechtlicher Bedeutung bestehen. Für die Flotte sorgte er nicht besonders; sie ist daher um 500 in Verfall; dem hilft erst Themistokles ab. 19 Grammatisch „zu seinem Rate machte er 400". 23 *ζημιοῦν* Geldstrafe, *κολάζειν* Strafe an Leib und Ehre; also Haft und Aberkennung der Ehrenrechte, *ἀτιμία*, denn Prügelstrafe gab es für die Freien nicht mehr in Athen. 24 *πόλις* ohne Artikel (der sich aber auch findet) ist Ortsname für die „befestigte Stadt", die Burg. So haben die Athener bis 400 etwa das genannt, was später *ἀκρόπολις* hiefs, weil wirklich das alte Athen nur aus der Burg und ihrem Abhange bestanden hatte, wenn auch wichtige Gebäude, selbst Prytaneion und Markt, vor den Thoren gelegen haben. Das Geld kam in den Schatz der Athena. 27 *τὸ αὐτόματον* „was von selbst geschieht", oft neben *τύχη* gestellt, „sich bei dem beruhigen, was herauskommt".

29 *ὅπλα τίθεσθαι* ist eigentlich die Thätigkeit des Hopliten, der seinen Platz in seiner *τάξις* einnimmt und dann den Schild vor sich hinlegt, also „unter Gewehr treten". Dann übertragen heifst es „in die Reihe treten, sich einer *στάσις* anschliefsen". *πόλεως*: *πολιτείας*. 34 Dies gilt nicht nur in gewissen Fällen für thätliches Eingreifen; z. B. wenn jemand in die Sklaverei

abgeführt werden soll, kann jeder Bürger dazwischentreten und so gerichtliches Verfahren erzwingen, sondern es kann auch eine grofse Anzahl von Vergehen von jedermann, nicht blofs von den Geschädigten, vor Gericht gezogen werden. 35 Das ist die Berufung von dem Spruche eines Beamten an das Gericht. Da das Gericht durch Geschworne immer als identisch mit dem Gerichte des Volkes gilt, ist es dasselbe wie die römische *provocatio ad populum*. 36 ψῆφοι werden nur noch im Gerichte gebraucht; man nennt die Volksbeschlüsse zwar ψηφίσματα und die Leitung der Abstimmung ἐπιψηφίζειν, aber die Anwendung der Stimmsteine kommt für unsere Kenntnis nie und nirgend mehr vor.

47, 1 κλῆροι sind die „Landlose“, danach das „Erbe“. ἐπίκληροι (παρθένοι) die Erbtöchter, die der nächste Anverwandte heiraten sollte, damit der κλῆρος nicht ledig würde, d. h. das Haus nicht ausstürbe. Diese Gesetze waren durch die Mobilisierung des Grundbesitzes und die Zerstörung der alten Geschlechter vielfach obsolet geworden; die Dreifsig schafften sie daher ab, und ihre Herstellung durch die siegreiche Demokratie hat allerdings schlimme Unsicherheit des Rechtes zur Folge gehabt. 5 περιλαβεῖν τὸ βέλτιστον καθόλον, für das Richtige, das er im Auge hatte, die allgemeine Fassung finden, die das Gesetz fordert. Das zehnte Kapitel handelt von der solonischen Änderung von Mafs, Gewicht und Münze. Es ist fortgeblieben, weil ein sicheres Verständnis nur so weit erzielt ist, dafs der Bericht Irrtümer enthält. 11 θεωρία: τοῦ θεᾶσθαι ἕνεκα, an „Theorie“ ist nicht zu denken. 12 ἥξει für κάτεισι würde Aristoteles nicht gesagt haben, wenn er nicht den Ausdruck eines solonischen Gedichtes bewahren wollte. 16 μεταθέσθαι, den Platz, den Standpunkt, ändern. 17 ἀνάδαστος von dem homerischen, nun veralteten ἀναδαίω. 20 vgl. das Urteil der Politik Δ 11, unten S. 162, 15. 26 τιμῆς, nicht derer die sie hatten, sondern derer die ihnen gebührt. ἐπορέγεσθαι *porrigere* wie sonst das Aktiv. 27 ἐγητοί: θαυμαστοί, θαυμαζόμενοι. 29 ἀμφοτέροισι, ὤμοις: das hat Aristoteles 44, 11 mit πρὸς ἑκατέρους ὑπὲρ ἑκατέρων μάχεται hübsch erklärt.

48, 1 Vgl. den Anhang, wo dies Stück mit den anderen Resten desselben Gedichtes steht und erläutert ist. 12 τί ἐστι τούτων, ὧν εἵνεκα τὸν δῆμον ξυνήγαγον (συνίστασθαι ἔπεισα), οὐ πρὶν τυχεῖν ἐπαυσάμην (τίνος οὐκ ἔτυχεν ὁ δῆμος ὅτε ἐγὼ ἐπαυσάμην); in den Iamben und Trochäen sind die attischen Formen regellos mit ionischen vermischt. Wir haben keine Mittel, zu bestimmen, wie Solon das gewollt hat. 14 ἐν δίκῃ χρόνου: vor dem Richterstuhle der Zeit. 16 Die Göttermutter ist für Solon die Erde, dem alten Glauben und Kulte gemäfs; die Gleichsetzung dieser hellenischen μήτηρ θεῶν mit der phrygischen Kybele, der *magna mater*, hat er noch nicht gekannt. Die Person ist ihm aber von ihrem Elemente noch durchaus nicht getrennt:

wenn er aus der μήτηρ μεγίστη Hypothekensteine zieht, so ist das keine künstliche Redefigur, wie bei römischen Dichtern, sondern die Erde, in der die Steine stecken, ist wirklich der Leib der Göttin, die ja die Seele dieser Erde ist. 17 Auf die Grenzsteine ward die Schuldsumme aufgeschrieben, für die das Grundstück haftete, ὑπέκειτο, Hypothek war; wir haben sehr viele solcher beschriebenen Steine aus späterer Zeit. Unser Hypothekenrecht und unser Grundbuch stammt von dem Rechte und der Sitte des solonischen Athen her. 26 κράτος war sein Mittel, wie Κράτος Beisitzer des Zeus ist: er schlug die Schulden nieder mit gesetzlicher Gewalt, denn er war durch die Wahl zum διαλλακτής zu einer so revolutionären Mafsregel befugt. 28 διῆλθον: ἤνυσα, in dem Bilde einer vorgesteckten Bahn. 29 ἀγαθοί und κακοί, die Bezeichnungen der Parteien, die der Adel in seinem Sinne geprägt hatte, haben ihre Wortbedeutung so weit verloren, dafs sie der διαλλακτής verwenden kann. 30 εὐθεῖαν δίκην ἁρμόσας Bild von der Richtschnur.

31 κέντρον als Lenker des Staatswagens. 35 οὕτεροι mit ionischer Kontraktion von ἕτερος; bei den Athenern hat sich sonst in der Kontraktion ἅτερος gehalten, das bei den Dorern durchweg gilt. φρασαίατο: φράσαιντο, „gedachten"; der Dichter wechselt in dem abhängigen Satze mit der Form der Abhängigkeit, Optativ, und derjenigen der unabhängigen Rede, hier Imperfektum.

49, 3 Dies Gedicht zieht Aristoteles aus, läfst also nach 7 etwas fort und paraphrasiert nach 9. Solon hatte nicht nur den Gedanken, sondern zum Teil auch die Worte wiederholt, wie es im Epos und der Elegie Sitte war. 5 δια-φά-δην gebildet wie βά-δην, στά-δην; neben der Ableitung -δην steht -νδον, so gewöhnlich ἀναφα-νδόν in demselben Sinne. Die Prosa sagt διαρρήδην.

12 ταράξας γάλα ἐξεῖλε πῖαρ: er quirlt die Milch, wie beim Buttern, und nimmt sich die Rahmflocken heraus. Wir haben dasselbe Bild, setzen aber die Milch auf, warten bis sich das Fett von selbst an die Oberfläche zieht und „schöpfen den Rahm ab". 13 μεταίχμιον eigentlich der Raum zwischen den Speeren zweier feindlicher Phalangen, hier schon in verblafster Bedeutung, aber doch wird das „zwischen zwei feindlichen Parteien" gefühlt. So steht Athena in den äginetischen Giebeln.

Anhang.

49, 17 ἀγασθείς: ὑπερθαυμάσας, er wundert sich so sehr, dafs er Entschlufsfähigkeit und Besinnung verliert. 18 ὁμαρτῇ oder ὁμαρτῇ zugleich.

21 vulgäre Wendung; die ganze Haut wird z. B. einer Ziege abgezogen und ein Schlauch daraus gemacht. Die gewöhnliche Fluchformel ist ἐξώλης εἴην καὶ αὐτὸς καὶ γένος τὸ ἐμαυτοῦ. 24 καθάπτεσθαι hier noch dem Wortsinne nach „anfassen, sich befassen"; später „anpacken, mit Worten angreifen". Nach dem Tadler hat er seinen Ruf als kluger Politiker, als

σοφός, befleckt: dessen schämt er sich nicht; der χρίνος wird ein anderes Urteil sprechen, 48, 14.

50, 9 κωτίλλειν eigentlich „schwatzen“ (κωτίλη χελιδών), dann κολακεύειν; man erwartet Partizipium aoristi, aber das Verbum hat nur den Präsensstamm. λείως mit glatten Worten. 11 λοξόν gehört zu ὁρᾶν, Qualität des Blickes, δήιον zu dem aus μοι zu entnehmenden Objektsaccusativ. 12 οὐ χρεών „was sie nicht sollten“. 13 Die Negation gehört zu ἔερδον, nicht zu μάτην.

II 2. Pausanias und Themistokles.

Aus Thukydides I.

Thukydides hat vorher in anderem Zusammenhange folgendes erzählt: „Im Jahre 478 unternahm Pausanias an der Spitze der hellenischen Flotte erst einen Zug nach Kypros und eroberte dann Byzantion, verlor aber durch sein hoffärtiges Wesen die Sympathie der Bundesgenossen und ward nach Sparta zurückberufen, wo er nur für einzelne Handlungen zurechtgewiesen, im ganzen freigesprochen ward. Die Bundesgenossen waren aber mittlerweile zu Athen in ein neues Bundesverhältnis getreten (Aristeides hatte die Schatzung übernommen) und verweigerten dem Ersatzmann des Pausanias, den Sparta schickte, den Gehorsam (94. 95).“ Daran knüpft er hier an; da er aber nunmehr in der Lage ist, zu beweisen, dafs Pausanias wirklich schon 478 mit den Persern Verbindungen angeknüpft hat, mufs er rückgreifend dieselben Zeiten noch einmal schildern, erreicht also erst Kap. 131 seinen eignen Ausgangspunkt wieder.

51, 3 μὴ ἀδικεῖν kurz in epexegetischem Infinitiv, den die alte Sprache ganz frei verwendet; es giebt den Inhalt der κρίσις an. 4 Ἑρμιών ist eine selbständige Küstenstadt an der Ostküste der Argolis. ἰδίᾳ—ἄνευ Λακεδαιμονίων sagt positiv und negativ dasselbe, dafs er auf eigne Hand ohne staatlichen Auftrag auszog. 6 πράσσειν der blofse Infinitiv zur Bezeichnung des Zieles (der Absicht) wie ἐπὶ τὸν πόλεμον; gewöhnlicher würde Partizip futuri stehn. 8 Vgl. zu 52, 8. 10 Μῆδοι bezeichnet bei Thukydides noch oft die feindliche Nation, also die Perser; so (oder Μήδειοι) hatten die Griechen in den Perserkriegen allein gesagt, die daher τὰ Μηδικά heifsen. Aus welcher asiatischen Völkerschaft die Garnison bestand, ist gleichgiltig, nur dafs eine solche zu überwinden war und in Gefangenschaft und Sklaverei geriet, ist dem Schriftsteller so wichtig gewesen, dafs er einen selbständigen Zwischensatz gebaut hat, auf den er doch mit τούτων 13 zurückweisen mufs. 12 Von der Beute war ein natürlich besonders grofser Teil dem Heerführer zugefallen. Wir wissen zufällig, dafs Kimon den zu verteilen hatte, der auf Athen und

die Ionier kam (Plutarch, Kim. 9). 15 Die Nachkommen dieses Gongylos beherrschten, als Thukydides dies schrieb, einige Ortschaften der Troas, die ihr Ahn zur Belohnung seines Verrates von Xerxes erhalten hatte, ähnlich wie Themistokles Magnesia. Als Pausanias den Gongylos zum Kommandanten von Byzantion machte, mufs er noch eretrischer Bürger und unverdächtig gewesen sein. 18 Pausanias bedient sich in der ersten Zeile der dritten Person, weil sie gewissermafsen die Überschrift ist, in der die dritte Person stets üblich blieb. Die Korrespondenz wird ionisch, in der damaligen Schriftsprache, geführt sein, vgl. den Brief des Dareios X 4; Thukydides streift das Lautliche ab; im Wortschatze ist das Fremde nicht zu kennen, weil er selbst sehr viel Ionisches und Poetisches anwendet. Doch ist *δορὶ ἑλεῖν* poetisch, vgl. *δοριάλωτος*, *δορίκτητος*. *γνώμην ποιοῦμαι* = *γιγνώσκω* in dem Sinn, der im Aorist *ἔγνων* „ich beschlofs“ gewöhnlich ist, „ich gedenke“. *θυγατέρα σήν*: „eine Tochter von dir“; mit Recht setzt er voraus, dafs der Grofskönig immer eine heiratsfähige im Harem hat. 22 *θάλασσα* ist in der Sprache der persischen Kanzlei das Meer ihrer Westgrenze; vgl. 52, 8.

52, 1 Die Satrapie *Φρυγία ἐφ' Ἑλλησπόντῳ* oder *κάτω Φρυγία* mit der Hauptstadt Daskyleion am Meere östlich von Kyzikos, ist in der Familie des Artabazos fast ununterbrochen bis auf Alexander geblieben. 3 *ἀντεπετίθει αὐτῷ*: der Begriff der Erwiderung ist von dem Briefe (*ἐπιστολή*) auf die Übergabe desselben übertragen; aus dem speziellen *ἐπιστολὴν ἀντεπετίθει* wird für die folgenden Glieder der allgemeine Begriff des Auftrages entnommen. 3 Das königliche Siegel, die Beglaubigung, war natürlich allgemein bekannt. 7 Vgl. den Brief des Dareios X 4. 8 Pausanias ist als Wohlthäter in das Verzeichnis eingetragen, das im Archive des Königs geführt wird, und hat dadurch einen dauernden Anspruch auf Bevorzugung für sich und seine Nachkommen erwirkt. Dieselbe Einrichtung bestand in den griechischen Gemeinden. Das ist ausgedrückt „deine Wohlthat liegt aufgezeichnet in meinem Hause“ (*οἶκος* so war nur noch poetisch und ionisch), und in dem Sinne steht *εὐεργεσίαν καταθέσθαι* 51, 8. 10 *μήτε νὺξ μήτε ἡμέρα* eine poetische Wendung, die den Stempel der Originalität trägt. *ἀνεῖναι*, nachlassen, wirkt stärker als *μεθεῖναι* unterlassen. 11 Perfektstamm, weil der allmächtige König weifs, dafs Pausanias in dem Zustand des Verhindertseins, was die äufseren Machtmittel angeht, nie sein kann. Der Imperativ also gleich einem *ἴσθι μηδέποτε κεκωλυμένος ὤν*. 12 Der Grofskönig bezeichnet den persischen Fürsten, dessen Adel dem der Achaemeniden gleich stand, mit einem griechischen Ausdrucke, der offenbar formelhaft ein persisches Adelsprädikat ersetzt. Der römische Senat bezeichnet so die Vertreter verbündeter Staaten als *ἄνδρες καλοὶ κἀγαθοί*. 16 *ὑπό* zeigt, dafs die Griechen den Pausanias in dies *ἀξίωμα* gebracht haben: infolge seines Ruhmes war er *ἄξιος τῶν μεγίστων*, in

seiner eigenen Schätzung, und der Brief hob ihn noch höher. 17 αἴρειν ἐπαίρειν μετεωρίζειν sagen die Griechen von der Steigerung des Selbstgefühles und der „Aspirationen", die es erweckt. 19 Diese Leibwache besteht aus Leibeigenen oder gedungenen Barbaren. 20 Persische Kost und persische Art zu servieren; beides erschien den ὀλιγοτράπεζοι Ἕλληνες (die nur kleine Tische haben; man serviert die Gänge auf den Tischen, und es giebt beim Diner nur zwei) als τρυφή. 22 ὀργή Sinnesart, Stimmung, daher Benehmen. Er nahm gar keine Besuche mehr an, sondern befahl nur. Das Antichambrieren „vor den Thüren der Barbaren" ist den ehrliebenden Hellenen zu Thukydides Zeit oft besonders empfindlich gewesen, wo sie es bei Tissaphernes und Kyros lernen mufsten. 26 Diese erste Rückberufung hat bereits im Winter 478/7 stattgefunden; wann er dann wieder ausgezogen, wann er von den Athenern aus Byzantion vertrieben ist (wahrscheinlich nicht nach 476/5), wie lange er in der Troas gesessen hat, ist nicht genau zu bestimmen. 29 Kolonai lag in der Troas zwischen dem späteren Alexandreia und dem Vorgebirge Lekton; der genaue Ort ist noch unbekannt. 32 „Stock" für den „schriftlichen Befehl" sagt Thukydides, weil das für die spartiatische Sitte bezeichnend ist. Statt „heimkehren" sagen sie „hinter dem Herold nicht zurückbleiben". Im Weigerungsfalle erklären sie ihm den Krieg, d. h. wird der Herold die feierliche Absage aussprechen: das liegt in dem Präsens προαγορεύειν. Das Futurum würde eine erneute Beratung und Botschaft einschliefsen. 37 δρᾶσαι τοῦτο: ἐμβάλλειν εἰς τὴν εἱρκτήν; der Grieche hört in εἰσπίπτειν das Passiv zu ἐμβάλλειν. In διαπραξάμενος hört der Grieche, dafs Pausanias das mit unlautern Mitteln (Bestechung) durchgesetzt hat.

53, 1 αὐτῶν hat keine grammatische Beziehung, man versteht aber, dafs es dasjenige ist, weshalb er zurückgerufen und verhaftet war. 3 ὅτῳ: Mit dem indefiniten Relativum wird kurz ein hypothetischer Satz angeknüpft, „ein Delictum der Art, dafs sie, falls sie sich sicher hätten darauf verlassen können, zur Bestrafung geschritten wären". Nur weil das in dieselbe Zeit wie εἶχον verlegt wird, steht auch hier das Imperfekt. 5 νέος im attischen und späteren Sprachgebrauche „der Unerwachsene", „Unmündige"; νεανίας der Jüngling in seiner oft überströmenden Kraftfülle. 6 παρανομία = 8 ἐκδιαιτᾶσθαι τῶν καθεστώτων νομίμων. In Sparta ist die Abweichung von der herkömmlichen Lebensweise eine direkte Ungesetzlichkeit, weil der νόμος, das auf ungeschriebenem Gesetze beruhende Herkommen, sich auch auf diese erstreckt. 7 τὰ παρόντα ist der Zustand, in dem er sich befindet, vgl. 4; er wollte eben nicht Σπαρτιάτης bleiben. 9 Es ist der Dreifufs, den die Schlangensäule trug, deren Schaft noch in Konstantinopel steht und die zweite Inschrift noch zeigt. 12 Die Anmafsung liegt sowohl in der Hervorhebung der Person wie in dem Titel ἀρχηγός: so hiefsen die Könige von Sparta mit

dem lakonischen Namen; *βασιλεύς* ist ionisches Lehnwort. 17 *ἐν τούτῳ καθειστήκει*: „auf diesem Standpunkt war", *τοιοῦτος καθειστήκει* „sich so benahm". 22 *νεώτερόν τι* läſst noch an andere „äuſserste Maſsregeln" denken, *ἀνήκεστόν τι* 25 ist nur die Todesstrafe, aber auch bei jenem denkt der Grieche an das wirklich Äuſserste, das er nur gern euphemistisch ausdrückt.

27 Es war ein Sklave aus der thrakischen Stadt Argilos, der, wie gewöhnlich, keinen anderen Namen als den seiner Herkunft führte. *πιστότατος*: „zuverlässig" nach Ansicht des Pausanias; daher *ἐκείνῳ*, obwohl noch eben *αὐτοῦ* von derselben Person stand. Ohne diesen Zusatz würde man „treu" verstehn. 28 *ἐνθύμησις*: neue Bildung von *ἐνθυμεῖσθαι*, das nicht bloſses „bedenken" ist, sondern etwas Beängstigendes in sich schlieſst, „es war ihm etwas dabei unheimlich gewesen daſs . ." Es sollten auf *δείσας* weitere Partizipien folgen, allein, weil sie sich soweit hinzieht, macht sich die Rede unabhängig. 30 Daſs er den Brief an seine Adresse gebracht haben würde, wenn sein Verdacht sich nicht bestätigt hätte, ist so selbstverständlich, daſs es unausgesprochen bleibt, obgleich dann der Adressat, nicht der Absender das Siegel zu prüfen bekam. 32 *κτείνειν* wo wir das Passiv erwarten, nach allgemein griechischem Gebrauche, wo sowohl *ἀνὴρ δεινὸς λέγειν* wie *λόγος δεινὸς λέγειν* gesagt wird. 35 *παρασκευῆς*: alles, die Flucht, die Anlage der Hütte u. s. w. *παρεσκεύαστο*, war verabredet und vorbereitet. Das Poseidonheiligtum auf dem Tainaron war Asyl für die lakonischen Sklaven, die als *ἱκέται* dorthin gelangten; dort fanden auch Freilassungen statt, von denen wir Dokumente besitzen, wahrscheinlich von Sklaven, die das Asyl aufgesucht hatten. Daſs die Schutzflehenden, die ja auf dem heiligen Grunde nicht gegriffen werden durften, sich dort irgend wie Wohnungen schafften, kam auch sonst, in Athen am Theseion, vor.

54, 1 *ἐντός*: in dem inneren, wir sagen hinteren, Raume. 5 *παραβαλέσθαι*: von sich aus hin werfen, aufs Spiel setzen, riskieren; ebenso im Epitaphios (unten S. 143, 21). Der Sklave machte Anspruch, wegen seines früheren intimen Verhältnisses nicht nur nicht wie die gewöhnlichen Diener behandelt, sondern durch Empfehlung an den König befördert zu werden wie Gongylos; indem er die einzelnen Botschaften aufzählt, bei denen er unberücksichtigt blieb, und Pausanias alles zugiebt, erfahren die Lauscher das ganze Komplott. 8 *ἀνάστασις*: *ἐκ τοῦ ἱεροῦ*, von dem ihn Pausanias wegbringen will, *ἀνίστησι*.

15 Die Athena *Χαλκίοικος*, die man nur mit dem Beinamen nennt, war die Burggöttin Spartas und hieſs nach einem alten Erzbilde, das in einer mit ehernen Reliefs bedeckten Kapelle stand. Das Heiligtum war weit gröſser und enthielt viele andere Anlagen und Baulichkeiten, ganz wie die attische Burg. Pausanias lebt wie der Argilier in seiner Hütte bei dem Poseidon von Tainaron, kann aber innerhalb des heiligen Bezirkes ungefährdet

herumgehn. Daher müssen die Ephoren eine Zeit abpassen, wo er in dem Gebäude ist, um ihn darin „abzuschneiden“ (ἀπολαβεῖν). 20 ἐκπολιορκεῖν: kühne Metapher; sie behandeln ihn so wie eine Festung, die man aushungert; aber hier kommt es zu keiner Übergabe und handelt es sich nicht um die Festung. 21 ἀποψύχειν „aushauchen“, *spiritum reddere.* Ein jeder geweihte Raum wird durch den Tod entweiht; man schafft also jeden Sterbenden hinaus — so meinen sie heuchlerisch ihre Verletzung des Asylrechtes zu entschuldigen.

23 Der Hochverräter darf keine Grabesruhe finden, am wenigsten in dem Lande, das er verraten hat. Daher wird die Leiche in einen Erdspalt geworfen; in Athen ebenso, wo man τὸ βάραθρον sagt. In Sparta heifst es ὁ Καιάδας; καίατα sind durch Erdbeben erzeugte Risse, die in Lakonien so zahlreich waren, dafs Lakedaimon davon bei Homer καιετάεσσα heifst. Da der Hochverräter nicht formell verurteilt war, kommt man von dieser Rechtsverletzung zurück. 27 Das Grab befindet sich in dem noch nicht geweihten Raume unmittelbar vor dem τέμενος und hat sogar mehrere Steine, die seine Grenzen bezeichnen; denn so weit gehört nun der Boden den Unterirdischen.

29 Sie machen zwei „Mannsbilder“; das sind keineswegs Porträts des Pausanias, wenn man sie auch schon im Altertum so gedeutet hat. Was man archaische „Apollofiguren“ nennt, wie den von Tenea, sind solche ἀνδριάντες, die als Weihgeschenke an Götter der Ober- und Unterwelt (dann scheinen sie Grabstatuen) gedient haben. Erst die Zufügung eines Attributes oder einer Beischrift kann ihnen eine spezielle Bedeutung geben. Vgl. zu Solon 45, 15.

33 „in den Dokumenten in Sachen des Pausanias“. Thukydides läfst die Schuld des Themistokles ganz auf der Behauptung der Ankläger stehen, äufsert aber auch keinen Zweifel. 34 Der durch den Ostrakismos des Landes auf 10 Jahre Verwiesene behielt Vermögen und Ehrenrechte; es liegt nicht die mindeste Verunglimpfung darin, wenn das Volk einen Bürger für so bedeutend hält, dafs es im Interesse des Friedens seine Entfernung auf einige Zeit bestimmt. Er ist ein Vertrauensmann des Volkes, der dieses Vertrauen zur Zeit verloren hat, ein gestürzter Premierminister. Erst die Untersuchung auf Hochverrat geht wider Ehre und Leben, und die Flucht hat die Ächtung zur Folge, die für das ganze Gebiet des Hellenenbundes von 480 gilt, weil das Verbrechen wider alle Hellenen begangen ist.

55, 2 Kerkyra war nicht in dem Hellenenbunde von 480. Themistokles war von den Kerkyraeern früher einmal mit dem Titel εὐεργέτης geehrt worden, ähnlich wie Pausanias von Xerxes. Wir haben Hunderte von solchen Ehrenbeschlüssen; in allen wird dem Geehrten ἀσυλία verliehen, d. h. Schutz seiner Person innerhalb des Gebietes der Gemeinde, die ihn so geehrt hat. Darauf beruft sich Themistokles und sie helfen sich so, dafs sie ihn zwar nicht ausliefern, aber gütlich bewegen, das Land zu verlassen. 3 ὥστε „und so“;

das ist aber der Bedeutung nach gleich ἐφ' ᾧτε geworden. 6 Eine von dem Schriftsteller nicht näher bezeichnete Notlage trat ein, in der Themistokles sich nicht anders helfen konnte, als dafs er zu Admetos ging. 7 οὐ φίλον: die Wahl der Negation zeigt, dafs das ein Begriff ist; „Nicht-Freund“ von ihm ist stärker als μή oder selbst als ἐχθρόν wäre (s. g. λιτότης). Wir „der alles andere als sein Freund war“. 11 Welches Gesuch des Admetos in der Volksversammlung Athens auf Antrag des Themistokles abgelehnt worden ist, wissen wir so wenig wie seine Verdienste um Kerkyra; es giebt nur antike Vermutungen. Dafs Thukydides die Rede des Themistokles wiedergiebt, was doch nur der Dichter kann, zeigt, dafs selbst er sich nur in der Theorie zu der strengen Abkehr von der homerisch-ionischen Erzählungskunst erhoben hat. Hier mufste sich auch der antike Leser sagen, dafs der einschränkende Zusatz nicht gelten könnte, mit dem Thukydides in seiner Vorrede (1, 22) zugesteht, dafs er die Reden frei komponiert ὡς δ' ἂν ἐδόκουν μοι ἕκαστοι περὶ τῶν ἀεὶ παρόντων τὰ δέοντα μάλιστ' εἰπεῖν, ἐχομένῳ ὡς ἐγγύτατα τῆς ξυμπάσης γνώμης τῶν ἀληθῶς λεχθέντων, οὕτως εἴρηται. Er giebt Allgemeinheiten, die einem jähzornigen Barbaren schwerlich imponieren würden. Das sophistische Enthymem ist „ich bin jetzt schwächer als du, ein vornehmer Mann (und diese Halbbarbaren pochten auf ihren Adel, wie schon ihre heroischen Namen zeigen) rächt sich an seinesgleichen (das will Themistokles also doch sein) nur, wenn die Waffen gleich sind, so standen wir, als ich dir entgegentrat: warte, bis das eintritt, dann räche dich“. 14 Der Genetiv ist derselbe, der bei den Verben des Hinderns steht; er ersetzt wie oft den Ablativ, den die Sprache verloren hat. εἰς τὸ σῶμα σῴζεσθαι: grammatisch würde τό zweimal stehen; dann setzt die alte Sprache nur einen Artikel.

16 Hier zeigt sich, dafs σῶμα und ψυχή vollkommen mit einander wechseln können, „Leib“ und „Leben“; obwohl die Pythagoreer damals schon σῶμα σῆμα ψυχῆς sagten. 17 ὥσπερ ἔχων: „in welcher Stellung“. nämlich μετὰ τοῦ υἱέος. Thukydides glaubt die Bedeutung der Beschwörung bei dem Leben des Sohnes hervorheben zu müssen: in einer der bekanntesten Tragödien des Euripides beschwor der Myser Telephos die feindlichen Achaeer dadurch, dafs er auf den Rat Klytaimestras den kleinen Orestes ergriff, sich mit ihm auf den Herd Agamemnons setzte und ihn zu töten drohte, falls jemand ihn antastete. 21 Pydna war eine Griechenstadt, die aber noch unter makedonischer Herrschaft stand. Makedonien dehnte man damals so weit südlich noch nicht aus; daher die Bezeichnung „gehörig dem Alexander“, den man Φιλέλλην zu nennen pflegt, weil er zuerst auf hellenische Abkunft Anspruch erhoben hat. 27 πλοῦς: die Möglichkeit der Fahrt; jetzt ist in Folge des Gegenwindes ἄπλοια. Der Inhalt des Gedenkens, das er bewahrt, ist χάρις gegen jenen. 28 Der Wind würde ihn in den Hafen treiben, wo die Flotte

liegt, so läfst er sich oberhalb derselben „schaukeln", kreuzt vor dem Winde. Es war der Nordwind, der im Archipel vorwiegend ist; denn das Schiff war von seinem Kurs südwärts abgetrieben und hätte in dem Sunde zwischen Paros und Naxos Schutz gefunden; da lag die athenische Flotte vor der Stadt.

30 Das Vermögen des Hochverräters war konfisziert, so weit der Staat es hatte erlangen können; die Freunde hatten einiges bei Seite gebracht; in Argos ist es der Sitte gemäfs in einem Tempel deponiert (als *παρακαταθήκη*) zu denken. 32 *ἄνω*: in das innere Asien, zunächst gesagt, weil man von der Küste zu dem Hochplateau emporsteigt. Die Residenz des Königs läfst die Geschichte unbezeichnet, auch 56, 8, wo Them. persisch lernt. An Persien zu denken hat man keine Veranlassung; dort residierten die Könige gewöhnlich nicht. 33 *βασιλεύοντα*, nicht *βασιλεύσαντα*; das giebt gar keine Zeitbestimmung, denn *νεωστί* sagt bei einer Regierung von 465 bis 425 nichts was nicht selbstverständlich wäre. 35 *οἶκος* hier, wie in Athen gewöhnlich, Familie. 36 *ἐμοί*: er redet, als wäre er Herr Athens gewesen. Er wehrte sich gezwungen; die Rettung hätte er unterlassen können. 37 Bei *ἐν τῷ ἀσφαλεῖ* ist ein allgemeiner Begriff wie *τὰ πράγματα* gedacht; dem schiebt sich im nächsten Gliede das spezielle *ἀποκομιδή* unter.

56, 1 *γράψας* hat grammatisch keine Beziehung; aber jeder Leser hat den Schreiber des Briefes als Subjekt im Sinn. Der Zwischensatz ersetzt kurz die beiden Sendungen des Themistokles an Xerxes, die dieser ausführlich erzählen mufste „ich habe die Botschaft von Salamis geschickt, dafs die Griechen abziehen wollten: dadurch habe ich die Niederlage des Königs veranlafst. Ich habe von Andros die Warnung geschickt, dafs die Rückzugslinie bedroht wäre, und so den König gerettet". Thukydides kann kurz sein; der Leser kannte das von Herodot 8, 75 und 110. 3 Die künstlerische Rede der Zeit gefällt sich darin, nominale sowohl als verbale Konstruktion zu vertauschen, um durch das Ungewohnte zu wirken. *καὶ τὰς γεφύρας δι' αὐτὸν τότε οὐ διαλυθῆναι* wäre das einfache. 7 *διάνοια*: hier nicht *ἃ διενοεῖτο*, denn das hatte Themistokles nicht gesagt, sondern *οἷα διενοεῖτο*. Platon setzt die *διάνοια* des Weisen in Gegensatz zu seinem *σῶμα*. Die Geisteskraft, die Genialität imponiert dem Könige; es könnte *ξύνεσις* dafür stehen, vgl. Z. 12. 11 Zwei Konstruktionen vermischt *τῆς τοῦ Ἑλληνικοῦ δουλώσεως ἐλπίδα* und *τὴν ἐλπίδα, δουλώσειν τὸ Ἑλληνικόν*.

13 Die Zeit des Thukydides ist besonders von der Frage bewegt, ob die geistigen Vorzüge angeboren oder angelernt oder anerzogen würden (*φύσει, μαθήσει, ἀσκήσει*). Die alte Anschauung entscheidet sich für die *φύσις*: Pindar, *σοφὸς ὁ πολλὰ εἰδὼς φυᾷ*. Die Sophistik will alles lehren. Themistokles erscheint dem Thuk. als ein Beweis für die alte Ansicht, und dabei giebt er ihm den höchsten Ruhm. Er bestreitet sowohl das Erlernen wie die Selbstschulung durch die Erfahrung, und hält alle seine Handlungen für Improvisationen

(*ἐξ αὐτοσχεδίου*, ohne weiteres die Sache anpackend). Wir wissen, daſs andere als Lehrer des Themistokles Mnesiphilos (wie Themistokles aus dem Demos Phrearrhoi), einen angeblichen Schüler des Solon, zu nennen wuſsten, andere Anaxagoras mit ihm in Verbindung brachten, den Lehrer des Perikles: alles das weist Thukydides ab. 14 *ἐς αὐτό*: *τὸ ξυνετὸν φαίνεσθαι*. Das Verbum substantivum ergänzt man leicht, da es am Eingang der Charakteristik nachdrücklich steht. 16 Wieder nominaler Ausdruck statt des einfachen verbalen *κράτιστος γνῶναι*, *ἄριστος εἰκάσαι*; hier sind die Nomina, das erste in diesem Sinne, das zweite überhaupt, ungebräuchlich. Die antithetischen Glieder, in der Ausdehnung und im Klange einander ähnlich, sind mit künstlerischer Absicht gebaut: das sind die *Γοργίεια σχήματα*, die Figuren des damals angestaunten Rhetors, die man bald danach für *μειρακιώδη*, albern, hielt. Über die *μέλλοντα*, das was unbestimmt in der Zukunft liegt, vermutet er das, was in sehr weitem Umkreis das wirklich Eintretende, jetzt also ein *γενησόμενον* ist; innerhalb des vielen, was als *μέλλον* erscheint, ist nur eines das *γενησόμενον*. 18 Die Beredsamkeit wird mit bescheidenem Ausdruck bezeichnet; sie war damals noch nicht ausgebildet, *οὐκ ἀπήλλακτο* (wobei der Infinitiv später den Artikel *τοῦ* erhalten würde), „das war ihm nicht fern geblieben" ist *λιτότης*. 19 *ἄμεινον ἢ χεῖρον* nach der Seite der Nützlichkeit. 20 *μελέτη πᾶν* ist ein alter Spruch: dem läuft diese improvisatorische Staatskunst zuwider. Das ist an sich kein Lob; Thukydides weiſs die Bedachtsamkeit eines Perikles zu würdigen; aber darin liegt die besondere Gröſse des Themistokles. 24 Thukydides kannte das *φάρμακον*, denn Aristophanes schon läſst den Themistokles Stierblut trinken, aber er verschmäht die Fabel.
25 *μνημεῖον* ist ein Erinnerungsmal, nicht etwa ein Grab, *σῆμα*. Magnesia am Maeander, *Ἀσιανή* im Gegensatze zu der Landschaft am Pelion. Magnesia am Sipylos war damals so unbedeutend, daſs es nicht gerechnet wird. Die Stadt des Themistokles ist nicht die jüngst wieder ausgegrabene, denn diese ist erst Anfang des vierten Jahrhunderts angelegt. 27 Das ist der Tribut an den König, den der Stadtherr übernimmt. 235 700 Mark. Lampsakos an der Propontis und Myus, eine kleine Nachbarstadt von Magnesia an der Maeandermündung, hat er nicht in Besitz genommen; sie gehörten zum attischen Reiche. Aber in Lampsakos ist ihm in hellenistischer Zeit ein heroisches Fest gefeiert worden und haben Nachkommen von ihm Ehren erhalten.
30 Thukydides hatte also Erkundigungen bei Verwandten des Themistokles eingezogen. Ein Sohn, Kleophantos, lebte in Athen. Damals war das Grab unbekannt; spätere Fabeln kannten es an der Einfahrt in den Peiraieus, und da zeigt man es jetzt wieder.

II 3. Schlacht bei Salamis.

(Aischylos Perser.)

Vers 292 Es könnte der bloſse Infinitiv stehen; die spätere Prosa würde ὥστε setzen. 294 Der Bote hatte gesagt ἀνάγκη πᾶν ἀναπτύξαι πάθος, Πέρσαι· στρατὸς γὰρ πᾶς ὄλωλε βαρβάρων. Es ist das Leid im ganzen. ἀναπτύσσειν „entfalten“, vom Briefe übertragen. 295 καταστάς: τῇ γνώμῃ, „gesetzt“; wir sagen „gefaſst“. ὅμως tritt zu dem konzessiven Satze wie oft zu einem Partizip. 297 ὅστε homerisch, gleich dem bloſsen Relativum. 298 Indem er seine τάξις verläſst, wird sie ἄνανδρος. 299 Er erkennt, was die Mutter eigentlich zuerst fragen möchte. 301 λευκός ist „hell“; in μελάγχιμος wird noch die Herkunft (vgl. χειμών) gespürt. 302 Die Namen, Heimatsbezeichnungen und Chargen hat der Dichter so gut wie alle erfunden. Er wuſste sie nicht: der Perser muſste sie nennen. βραβεύς glossematisches Wort für „Befehlshaber“. 303 στυφλός „hart“. Σιληνίαι (πέτραι) an der salaminischen Küste, gerade wo die Schlacht gewesen war. 306 ἰθαγενής adlig. 307 Wenn das Meer an die Küste treibt, schlägt (σποδεῖ) sie der Leichnam. 309 Welches Inselchen (es liegen da mehrere) nach den wilden Tauben hieſs, wuſsten die Athener und läſst der Dichter die Perser verstehn, so gut wie die „Insel des Aias“. Wir wissen es nicht. 310 κυρίσσειν sagt man von dem Stoſse des Bockes: so rennen die Perser mit den Köpfen gegen das „feste Land“, aber nicht im Kampfe, sondern besiegt, von der Brandung getrieben. 311 πηγαί sind nicht die Quellen, sondern die Gewässer. 314 Den Ort Chrysa erfindet der Dichter, weil alles Gold aus dem Orient kam. Es fehlt ein Vers, in dem das Schicksal des μυριοντάρχης und der Name des ἵππου τρισμυρίας ἡγεμών stand. 315 ἵππος kollektiv für Reiterei ist ionisch. Die Pferde sind schwarz, nicht die Reiter. Man kannte die Neger sehr gut und wuſste, daſs sie keinen Bart haben, auch daſs die Ägypter keinen trugen. Die Perser dagegen werden in der Kunst (auch ihrer eigenen) gern mit ganz langen und ungeschorenen Bärten dargestellt. 316 ζαπληθῆ geht die Masse, δά-σκιον den Wuchs an. δα- und ζα sind äolische Formen derselben Präposition, des intensiven διά. 317 βαφῇ ἀμείβειν „durch die Färbung verändern“, periphrastisch. 318 Ἄραβος Nebenform von Ἄραψ. 319 Durch den Tod erhält er die Wohnstätte, Heimatsrecht in der Fremde.

324 Λύρνη unbekannte oder erfundene Heimatsbezeichnung. 325 Die Art des Todes im Gegensatze zu 328 gemeint. 326 Syennesis ist wirklich der Name der kilikischen Fürsten. 327 ἄπαρχος ohne fühlbaren Unterschied von ἀρχός. 332 Eigentlich müſste Wehklagen nach einem Berichte von solcher Schande ausbrechen, aber — 334 δε in der Frage, die eigentlich

Ausführung von τοῦτο sein sollte, weil sie sich verselbständigt, ganz wie bei dem sog. δέ der Apodosis. 337 βάρβαρον kollektiv. 339 Herodot zählt 378 Schiffe, während er in der Zahl der Perser stimmt: Aischylos läfst den Boten bei dieser betonen, dafs er sie wüfste, hat also mit Absicht die griechische ungenau gegeben. 343 λόγος Verhältnis. 344 τῇδε gehört nicht zu μάχῃ. 345 δαίμων τις sagt in der Anschauung der alten Religion, die alles Wirkende als Person fafst, dasselbe, was wir etwa so ausdrücken würden „in der Minderzahl sind wir nicht gewesen, da mufs also etwas Unbekanntes, Unbegreifliches eingegriffen haben". Dann Pause, die wir an dem Asyndeton merken, und die über alles bedeutungsvolle Aufklärung: „Gott steht für Athen ein". 346 „die Wagschalen belastend mit ungleich schwerem Gelingen". Vgl. Homer X 209. 348 Die Königin versteht πόλις von der Stadt, während der Staat gemeint war. Die Stadt war ja zerstört. Das giebt dem Dichter zu dem andern bedeutungsvollsten Ausspruche Gelegenheit: auf die Mauern von Stein kommt es nicht an, die Männer sind ein Wall, der nicht zusammenstürzt. ἄνδρες γὰρ πόλιος πύργος ἀρεύιοι (äolisch für ἀρήιοι) war ein sprichwörtlich gewordener Vers des Alkaios, Vgl. Strabon 232, 37. 354 Auch in dem Wirken des listigen Mannes offenbart sich eine überirdische feindliche Macht; ἀλάστωρ ist eigentlich eine unversöhnte und daher schädigende Seele, also unpersönlich die Vergeltung für eine ungesühnte Schuld. 355 Der Bote unterscheidet nicht zwischen dem Hellenen, der die Botschaft sandte, und dem Barbaren, der sie überbrachte. 362 φθόνος ist nicht Neid, denn die Götter begehren nichts von dem Sterblichen, den ihr „scheeles Auge", ihr „Wille zu schädigen, der zugleich die Macht hat" vernichtet. Zu übersetzen etwa mit „Abgunst, Ungnade". Der Dichter selbst hat in seinem letzten Werke, Agamemnon 748, diesem Glauben scharf widersprochen. 365 τέμενος, weil der Äther heilig ist: von irdisch profanem Raum würde τόπος stehn. 366 στῖφος „Gedränge", das Gros. Das liegt vor der Bucht von Salamis, in deren Tiefe die griechische Flotte bei der Stadt Salamis ankerte. Auch wenn die Griechen auf Eleusis zu abfahren wollten, mufste der rechte Flügel der Perser sie bemerken. Die um die ganze Insel kreuzenden Schiffe sind bestimmt, vereinzelt fliehende Griechenschiffe abzufassen, die irgendwie Gelegenheit zu entschlüpfen hätten (370). 376 Das lange Ruder wird an dem Pflocke (σκαλμός) mit einem Riemen, der ihm die Wendungen gestattet (τροπωτήρ), befestigt. 378 κώπης ἄναξ poetisch für κωπηλάτης, ἐρέτης, ebenso 379 ὅπλων ἐπιστάτης für ὁπλίτης; die Seesoldaten heifsen technisch ἐπιβάται.

380 Die τάξεις der Triere sind die Ruderer der drei Bänke, θαλάμιοι, ζυγῖται, θρανῖται. 383 ναῶν ἄνακτες: κυβερνῆται; sie stellten die Flotte so auf, dafs sie „zwischen" der Insel und dem Festlande fuhr. 388 Die Barbaren hören einen Schall; sie erwarten das wüste Getöse der verzweifelten Flucht; da sind

es die reinen Töne des Chorales. 395 Die dichterische Sprache braucht Verba, die leuchten und brennen bezeichnen, vom Schalle. Wir müssen „übertönen“ sagen. 396 Der *κελευστής* fängt an seine Pfeife zu blasen; da klatschen die mit einem Schlage einfallenden Ruder auf und treffen das Wasser unter der Oberfläche; *ὑποβρύχιος* sagt man gewöhnlich von dem, was unter Wasser ist. 399 Aus der engen Bucht von Salamis mufs die griechische Flotte erst nach links aufmarschieren, sobald sie Raum hat; die Kolonne ist natürlich rechts abmarschiert. 401 *ὁμοῦ* ionisch = *ἐγγύς*; sie sind nun so nahe heran, dafs man die *λόγοι παραινετικοί* hört, die von den Führern vor der Schlacht gehalten werden. 406 Die Perser schwatzen und lärmen: der Gegensatz der hellenischen Disziplin hat ihm imponiert. Diesen Gegensatz hebt schon ein homerischer Dichter hervor, *Γ* 2 *Τρῶες μὲν κλαγγῇ τ' ἐνοπῇ τ' ἴσαν ὄρνιθες ὥς, οἱ δ' ἄρ' ἴσαν σιγῇ μένεα πνείοντες Ἀχαιοί, ἐν θυμῷ μεμαῶτες ἀλεξέμεν ἀλλήλοισιν.* 408 *χαλκήρης στόλος*: das *χαλκήρατον ἔμβολον* 415. Herodot nennt den ersten Sieger, den Athener *Ἀμεινίας Παλληνεύς.* 411 *κόρυμβα* „die Krönung“; den geschnitzten Schmuck, der sich an Vorder- und Hinterteil der Schiffe befand. 414 *ἀλλήλοις* gehört zu *ἀρωγή*, nicht zu *παρῆν.* 416 mit *ἔθραυον* beginnt die Apodosis. *κωπήρη στόλον*: die *παρεξειρεσία* in der technischen Sprache; die Schiffe werden so nahe aneinander gedrängt, dafs sie einander die ausgeworfenen Ruderreihen zerbrechen. 420 Die *ἀτρύγετος θάλασσα* blüht wie eine Wiese; aber die Grashalme sind Schiffstrümmer und der Purpur der Anemonen ist Blut. 424 Der Fang der Zugfische, die aus dem schwarzen Meere alljährlich in Scharen in den Archipel kommen, ist eine allen vertraute und beliebte Jagd. Die gröfsten Tunfische wurden harpuniert, die Masse in Netzen gefangen (*βόλος* ist der Inhalt eines ausgeworfenen Netzes), am Ufer mit Knütteln erschlagen. 425 *ἀγαὶ κωπῶν*: *κῶπαι κατεαγυῖαι*; *θραύματα ἐρειπίων*: „Splitter von Wracken“.

426 *ῥαχίζω* im Rücken, *ῥάχις*, aufspiefsen. Homer schildert *ἔνθα δ' ἅμ' οἰμωγή τε καὶ εὐχωλὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων.* Daran denkt der griechische Hörer und bemerkt, dafs der Perser nur für das Wehgeschrei der Seinen ein Ohr gehabt hat; und wo Myriaden heulen, übertönen sie die Jubelrufe der wenigen Sieger. 428 *ἡ νύξ* oder *τὸ σκότος ἀφείλετο* ohne ausgesprochenes Objekt, formelhafte Wendung; Thukydides 4, 139 setzt einmal zu, was man etwa ergänzen müfste, *τὸ ἔργον.* 430 *στοιχηγορεῖν*: in einem *στοῖχος, πάντα ἑξῆς*, reden. 435 Die Aufnahme der Worte von 431 macht das Einsetzen zu neuer Schilderung überraschender; das erste durch die Recitation als Abschlufs, das zweite als Ansatz kräftig hervorzuheben. 441 *φύσις*: *φυή* die Körperlichkeit, *ψυχή* die innere Kraft, der Mut. 443 *πρῶτοι τὴν πίστιν.* 448 Psyttaleia liegt, wo die Meerenge zwischen Salamis und dem Festlande sich nach der See öffnet. Sie ist ganz und gar

felsig: da tanzt nur der Huf des Pan; aus derselben Anschauung heifsen die Felsen in Salamis 303 *Σιληνίαι* nach den pferdebeinigen Waldschraten der Ionier und Athener. 456 Zu dem Angriffe reichten die wenigen *ἐπιβάται* der Schiffe nicht aus: es mufste ein Landungskorps von *ὁπλῖται* und *τοξόται* auf Salamis gebildet werden. Wir wissen durch Herodot, dafs Aristeides hier kommandierte. Der Perser kannte keine fremden Namen, aber der Dichter hätte den Führer hier so gut auszeichnen können, wie er Themistokles und Ameinias ausgezeichnet hat. 461 *θῶμιγξ* „Faden“, hier für *νευρὰ τόξου*. 462 *ῥόθος* „Strudel“, hier „Sturm“. 466 *εὐαγής* „Umschau bietend über..“ 470 *ἵημι* intransitiv, nicht aufbrechen, sondern „dahinfahren“; *ὁ ποταμὸς ἵησι* sagt man. In unserer Phantasie bleibt das Bild, wie der König und hinter ihm sein aufgelöstes Heer flüchtig dahinzieht. 472 *φρενῶν*: *βουλῆς*, *ἐλπίδος*. 473 *πικράν*: *ἑαυτῷ*. 474 *κλειναὶ Ἀθῆναι* ist ein abgegriffenes schmückendes Epitheton, nicht für Athen bezeichnend, aber in diesem Munde, an dieser Stelle füllt es sich für den Hörer mit seiner ganzen Kraft. 476 *πράσσειν* technisch vom Eintreiben der verfallenen Bufsgelder oder Steuern. *πράκτορες* heifsen in Athen die Gerichtsvollzieher. 477 *ἐπισπᾶν* „zuziehen“, aber in kräftiger Metapher, übertragen von dem, der ein Netz ausgeworfen oder ein Los geworfen hat, vgl. 49, 17.

II 4. Perikles.

63, 2 *θέα* Schauspiel; musikalische und gymnastische Agone sind gemeint; *ἑστίασις* technische Bezeichnung der namentlich von Phylen und Demen, aber auch vom ganzen Staate veranstalteten „Speisungen“, d. h. der Opfer, bei denen das Fleisch der Opfertiere an die berechtigten Teilnehmer zur Verteilung kam; die Menge des Volkes afs nur bei solchen Gelegenheiten Fleisch. 3 *πομπαί*, Prozessionen, fanden ziemlich bei allen Festen statt. Vgl. in der Rede des Perikles unten S. 140, 8. 5 Auf die Triere rechnet man 200 Ruderer. Die Dienstzeit ist viel zu hoch, nach dem Maximum berechnet, denn 8 Monate betrachtete man das Meer als offen 7 Die thrakische Chersones ist 452 besiedelt, Naxos gleichzeitig; Thurioi ist 445 gegründet, Amphipolis, in dessen Nähe die Bisalten wohnen, 438. Die Kolonie Andros ist sonst nicht bekannt. Die Kleruchien sind damit längst nicht erschöpft, namentlich fehlt die wichtigste, Euboia.

64, 3 Dies ist das Urteil Plutarchs, der seinen eignen Glauben an die Gröfse der Vergangenheit, den sonst die ihm sehr fühlbare kümmerliche Gegenwart wankend machen konnte, an dem Anblick des perikleischen Athens erfrischte, das ja damals ziemlich unversehrt stand. Ihn spricht er aus, indem er aus irgend einem Geschichtswerke zwei Reden excerpiert, eine gegen

Perikles gerichtete, eine ihm in den Mund gelegte. Plutarch hat die Anordnung behalten und 13 ist ihm in ἡμᾶς ein Wort entschlüpft, das die Herkunft aus direkter Rede verrät. Die Reden waren natürlich fiktiv, aber beruhten auf guter Information. 4 ἀναθήματα „Weihgeschenke" heifsen in späterer Epoche alle öffentlichen Bauten. Vgl. Strabon 234, 7. 5 βασκαίνειν „mit dem bösen Blicke bezaubern" ist ein starker Ausdruck für φθονεῖν. Plutarchs Stil ist durch die beständige Anwendung von Doppelausdrücken ausgezeichnet, die sehr oft ein ἓν διὰ δυοῖν bilden, wie hier βασκαίνειν καὶ διαβάλλειν, und danach zu übersetzen sind. 7 Der Schatz ist 454 nach Athen gebracht, wie die erhaltenen Rechnungen der Ἑλληνοταμίαι lehren, die mit jenem Jahre beginnen. Der Bau des Parthenon, der mit den ναοὶ χιλιοτάλαντοι 15 gemeint ist, hat 449 begonnen, wie ebenfalls seine erhaltenen Rechnungen lehren. Aber die Historiker haben für diese Zeit die genaue Chronologie nicht gekannt. 14 Der Luxus der Edelsteine für den Frauenschmuck ist der perikleischen Zeit fremd. 27 ἀσύντακτον: nicht in die τάξεις, die Regimenter, die den Phylen entsprechen, eingereiht. Es sind in Rom die *infra classem*; zum Dienste auf der Flotte wurden sie herangezogen und verdienten dabei noch, 63, 5. 29 ἐπιβολή „Entwurf, Plan" und ὑπόθεσις „Unterlage, Plan" sind ziemlich synonym. πολύτεχνος vieler Handwerke bedürfend, διατριβή Verzug, lange Dauer. 31 φρουροί sind die Garnisonen, die in vielen Reichsstädten standen. Dafs es auch in Attika eine grofse Anzahl besoldeter φρουροί gab, war den späteren Historikern nicht bekannt. 33 λίθος: Marmor, den man nicht besonders zu bezeichnen pflegt. 34 πλάσται sind dem Wortsinne gemäfs Arbeiter in Thon; für die Künstler von Bronzewerken (hier χαλκοτύποι) wird das Wort verwandt, weil sie bis zum Gusse in Thon arbeiten; die Bildhauer in Stein bezeichnet es nicht.

35 Fast alles Gold wird legiert; schon das ist ein βάπτειν. Das Elfenbein ward durch besondere Flüssigkeiten für die Verarbeitung geschmeidig gemacht. Wir kennen diese ganze Technik nicht. 36 Gemeint sind, wie die Zusammenstellung zeigt, die Maler, welche die Architektur- und Skulpturstücke bemalen, die Emailleure und Ciseleure der Metallteile, insbesondere der Goldelfenbeinstatuen.

65, 1 Die Lasten wurden durch Maultiere auf die Burg geschafft; allmorgendlich sammelte sich die Schar auf dem Markte, und ein altes Maultier, das, als es ausrangiert war, immer noch den alten Weg suchte, hat durch Volksbeschlufs das Gnadenbrot erhalten. — καλωστρόφοι „Taudreher" und λινουργοί „Fadner" fassen wir als Seiler zusammen: σκυτοτόμοι sind hier nicht Schuster sondern Sattler: alle drei arbeiten die Flaschenzüge und sonstigen Mittel zur Fortbewegung. ὁδοποιοί sind nicht die ständige attische Behörde des Namens, sondern Unternehmer, welche die Wege wohl namentlich in und

von den Steinbrüchen bahnen, wo die μεταλλεῖς die Steine brechen. 3 ἰδιώτης im Gegensatz zu τεχνίτης, vgl. zu 9, 15; in Verbindung mit θητικός „Arbeiter", der auf Tagelohn Handlangerdienste leistet. Wir haben zwar nicht von den perikleischen Bauten, aber von dem Erechtheion, das während des dekeleischen Krieges, wesentlich um den armen Leuten Verdienst zu geben, vollendet ward, inschriftliche Rechnungen, die in der That eine solche Fülle von Handwerkern zeigen, wie hier beschrieben wird. Die meisten sind aber keine Bürger. 5 φύσις „angeborene Fähigkeit, Talent". 8 Die Eleganz der Ausführung soll das Handwerksmäfsige der Leistung noch übertreffen. In der That wird hiermit der einzige Reiz auf das schärfste bezeichnet, der in der Fügung der Quadern und Säulentrommeln, der Marmorarbeit auch an den nicht für das Auge zugänglichen Teilen der Reliefs und Statuen, ja selbst in den ungeheuren Substruktionen des Parthenon den Beschauer um so mehr gefangen nimmt, je länger er sich in sie versenkt. 11 μία πολιτεία: das politische Leben eines Mannes. 12 Agatharchos malte die Dekorationen der tragischen Bühne, Zeuxis war Tafelmaler; daher der Gegensatz. 13 ζῷα ποιεῖν nicht etwa „Menschen oder Tiere malen", sondern blofs „malen". 17 σωτηρία „Dauer" oder besser „dauernde Wirkung", denn es handelt sich nicht darum, dafs die Werke erhalten bleiben, sondern dafs sie σῷα bleiben, ohne abzunehmen. τὴν ἰσχὺν ἀποδίδωσιν: der Kraftaufwand der Arbeit wird durch die Dauerbarkeit des Werkes eingebracht. 19 ἀρχαῖον „klassisch": denn die ἀρχαῖα bedeuteten das für Plutarchs Zeit. 26 Hundert Fufs lang war der Tempel Athenas, den der Parthenon ersetzte, und daher die Cella von diesem. παρθενών hiefs offiziell auch nur ein Raum desselben; doch ward dieser Name für den ganzen Tempel bald volkstümlich. Die Verbindung dieser Wörter ist ein ungeschickter Ausdruck Plutarchs. 27 Das Haus, in dem die Besucher von Eleusis ἐτελοῦντο, geweiht wurden und die heiligen Verrichtungen (δρώμενα) sahen, ἐποπταὶ ἐγένοντο, heifst auch σηκός (die Hürde; offenbar hatte die älteste Zeit, weil sie keinen so grofsen Innenraum schaffen konnte, nur eine Umfriedigung errichtet). Es ist ein quadratischer riesiger Saal von vielen Säulen getragen, an den alten Burgberg von Eleusis gelehnt, an Stelle eines ältern Baues, vollendet erst in der demosthenischen Zeit.
28 Die untere Säulenstellung und die Architrave auf ihnen; Metagenes (aus Xypete, einem Demos sw. von Athen) machte dann die Galerie darauf und die zweite Säulenstellung darüber bis zum Dache. Von diesen Teilen kann man sich nach den Resten eine Vorstellung machen. Von der „Dachöffnung" (ὀπαῖον), die sich hiernach an dem Teile des Baues befand, der das „Herrenhaus" der θεώ (so nennt man „Mutter und Tochter", die Göttinnen von Eleusis) war, wissen wir nichts. κορυφοῦν bezeichnet nur, dafs er das Werk bis zum „Scheitel" zum Abschlufs brachte. 32 Sokrates in Platons Gorgias 455e.

Dort steht richtig *διὰ μέσου τεῖχος*, die „Mittelmauer"; die ganze Anlage heifst *τὰ μακρὰ τείχη*; Plutarch hatte keine klare Vorstellung davon. Themistokles hatte die östliche Mauer noch so ziehen müssen, dafs sie die alte Reede des Phaleron einschlofs; diese verödete, als der Peiraieus zu einer Stadt ward, und so zog man eine Mauer der westlichen parallel vom Musenhügel nach dem Peiraieus. 37 Das *ᾠδεῖον*, ein Name der jetzt erst aufkommt, lag an der Südwestecke des Burghügels; es ging im mithradatischen Kriege zu Grunde. Auch hier war die neue Aufgabe einen grofsen Innenbau zu schaffen, und die Anlage des Kuppeldaches war das Vielbewunderte; daher auch die Fabel, dafs es das Zelt des Xerxes nachgeahmt hätte.

66, 5 Plutarch hat Kap. 3 erzählt, seine Mutter Agariste habe den Perikles geboren *τὰ μὲν ἄλλα τὴν ἰδέαν τοῦ σώματος ἄμεμπτον, προμήκη δὲ τῇ κεφαλῇ καὶ ἀσύμμετρον. ὅθεν αἱ μὲν εἰκόνες αὐτοῦ σχεδὸν ἅπασαι κράνεσι περιέχονται, μὴ βουλομένων ὡς ἔοικε τῶν τεχνιτῶν ἐξονειδίζειν. οἱ δ' Ἀττικοὶ ποιηταὶ σχινοκέφαλον αὐτὸν ἐκάλουν· τὴν γὰρ σκίλλαν ἔστιν ὅτε καὶ σχῖνον ὀνομάζουσι.* Die Portraits zeigten ihn natürlich nicht aus diesem Grunde behelmt; sie gehen auf eine Statue des Kresilas aus Kreta zurück, deren Basis auf der Burg gefunden ist: da stand Perikles in der vollen Tracht seines Amtes, wie sich gebührte, als Stratege. — *Ζεύς* nennt ihn der Spott wegen seiner Allmacht, *il fait la pluie et le beau temps.* Aristophanes Acharner 530 bei Ausbruch des peloponnesischen Krieges *ὀργῇ Περικλέης Οὐλύμπιος ἤστραπτ' ἐβρόντα ξυνεκύκα τὴν Ἑλλάδα.* 7 *τὸ ὄστρακον*: die Gefahr des Scherbengerichts, die in jedem Jahre drohte, da das Volk darüber Beschlufs fassen mufste, ob zu einem solchen Veranlassung vorliege. Wir haben keine Anhaltspunkte, wann Kratinos seine „Thrakerinnen" gedichtet hat. 8 Dies ist übertrieben, denn rhapsodische und kitharodische Aufführungen mindestens hatte es schon längst an den Panathenaeen gegeben; es wird nur eine Neuordnung erfolgt sein, als das „Haus für den Gesang" fertig war. 9 Die Athlotheten sind ein Zehnerkollegium, das für jede Panathenaeenfeier gewählt wird. Perikles mufs dieses Amt mit der Strategie kumuliert haben, denn Stratege war er von 445—429 alljährlich.
11 Alle „musischen" Agone waren dort, nicht blofs der der Panathenaeen; übrigens auch die im einzelnen unbekannten *προαγῶνες* der scenischen Spiele. Spiele aber, für die man eine *θυμέλη*, Estrade, oder *σκηνή*, eine Bude, errichten mufste, d. h. bei welchen getanzt oder agiert ward, fanden in den Heiligtümern der betreffenden Götter statt; feste Gebäude für diese Schauspiele gab es noch nicht. 12 Die Propylaeen sind in den letzten fünf Jahren vor dem Ausbruch des peloponnesischen Krieges so weit erbaut, wie wir sie kennen. Es ist aber nur ein kleiner Teil des Planes ausgeführt; gleichwohl haben sie an zehntehalb Millionen Mark gekostet. 14 Die Anekdote wird noch mit manchen Ausschmückungen erzählt und ist daraus entstanden, dafs der ältere Altar der

Ἀθηνᾶ Ὑγίεια neben einer Säule vor den Propylaeen stand, wo er noch heute steht. Die Statue dieser Göttin, die wir auch kennen, ist später, wahrscheinlich wegen der Pest, errichtet. Athena führte den Beinamen Hygieia, da eine besondere Göttin Hygieia noch nicht anerkannt war. 22 Plutarch hebt nachdrücklich hervor, dafs eine persönliche künstlerische Beteiligung des Pheidias, der vorwiegend Metallarbeiter war, nur für das Goldelfenbeinbild im Parthenon bezeugt war, nämlich auf der Inschrift, die entweder den Kontrakt mit ihm oder die Abrechnung enthielt, wo er dann neben den *ἐπιμεληταί*, an deren Spitze Perikles stand, genannt sein mufste. Von allem andern hat er nur die Oberleitung, diese aber auch an dem ganzen Parthenon; weiter geht auch sie nicht. Als die Propylaeen gebaut wurden, war er aus Athen flüchtig in Olympia.

28 *πόρρωθεν* „von weit her", nicht „von lange her": die Wurzel des Unheils lag tief. 30 Die Schwester dieser Frau, verheiratet an Leogoras, ist die Mutter des Redners Andokides geworden; durch ihn kennen wir die verschwenderischen und anspruchsvollen Kreise, zu denen sich im Gegensatze zu ihrem Vater die Söhne des Perikles hielten.

67, 1 Der Sohn hat kein eigenes Vermögen, ist also auf den Unterhalt durch den Vater angewiesen und macht auf dessen Namen Schulden, die dieser nicht anerkennt. Der Sohn war nach athenischem Familienrechte, im Gegensatze zu der strengen römischen patria potestas, fähig, eignes Vermögen zu erwerben oder zu verwalten; Xanthippos that es nur nicht. 6 Der lüderlichen Jugend ist die Frage lächerlich; sie ist aber nach dem attischen Rechte wohl wert, der juristischen Untersuchung durch einen Staatsmann und einen Philosophen unterzogen zu werden. Wenn in dem Teile des Fünfkampfes, der im Wettschiefsen mit dem Speer bestand, ein Schufs durch unglücklichen Zufall einen Menschen getötet hatte, so war Blut vergossen, das nur durch die Bestrafung des Schuldigen gesühnt werden konnte. Es ist aber keineswegs klar, dafs derjenige „des unfreiwilligen Mordes", *φόνου ἀκουσίου*, schuldig war und deshalb auf bestimmte Zeit landesflüchtig werden mufste, der den Schufs gethan hatte. Es konnten die Aufsichtsbeamten die nötigen Vorsichtsmafsregeln versäumt haben; es konnte auch eine wirkliche Schuld gar niemanden treffen. Aber ein Schuldiger mufste in jedem Falle da sein, sonst liefs sich das Blut nicht sühnen, fand die Seele des Toten keine Ruhe. Im attischen Rechte war für diese Fälle thatsächlich die Verfolgung des tötenden Instrumentes und eine rituelle Handlung vorgesehen, die die Bestrafung und Sühne symbolisierte. Wir haben unter dem Namen des Redners Antiphon eine rhetorische Behandlung eines ähnlichen Rechtsfalles, bei der auch die Möglichkeit erwogen wird, ob der Tote selbst seinen Tod verschuldet haben könne. 10 Den *ὀρθὸς λόγος* sucht Protagoras in allem gegenüber dem *νόμος*, der konventionellen Vorstellung und Übung. 12 Stesim-

brotos von Thasos war ein Litterat der Zeit, der wohl sofort nach dem Tode des Perikles ein Pasquill gegen Athen und seine grofsen Staatsmänner veröffentlicht hat, das als gleichzeitiges Dokument von hohem Interesse ist, aber von Verleumdungen strotzt. Dazu gehört, dafs Perikles mit seiner Schwiegertochter in unerlaubten Beziehungen gestanden hätte. Wir verdanken die Auszüge aus Stesimbrotos fast allein dem Plutarch. 16 Von der Schwester des Perikles und den Schwägern (κηδεσταί), die er durch sie erhalten hatte, wissen wir nichts. 19 κηδεύων „trauernd", d. h. die Teilnahme an dem Trauerfall der Sitte gemäfs irgendwie zeigend; zu denken ist an die Kleidung.

22 Die Scene, wie ein alter Vater der feierlich aufgebahrten Leiche seines Sohnes die letzte Ehre durch eine Kranzspende erweist, wird oft auf Gemälden attischer Grabgefäfse (λήκυθοι) ergreifend dargestellt. Was hier erzählt wird, ist mit dem Berichte des Zeitgenossen Protagoras (c 3) noch nicht unvereinbar, wohl aber die Schilderung Z. 29, so dafs wir auch dies als thatsächlich nicht ansehen dürfen. 24 Wir sagen „in Thränen ausbrechen" (griechisch ἐξάγεσθαι εἰς δάκρυα); das klingt nur äufserlich an ῥῆξαι κλαυθμόν, φωνήν an, „losbrechen", aus dem Innern, wo es festgehalten wird, trotz allem mit Gewalt hervorbringen. 25 Plutarch schiebt hier die Restitution des Perikles in sein Amt ein; auf die zeitliche Verknüpfung ist kein Verlafs. 27 ἐχέγγυος „einer der Bürgschaft hat"; das antike Recht verlangt fast bei allen Geschäften, dafs der einzelne Kontrahent einen Bürgen stellt; daher ist dieser Ausdruck gleich unserem „gegenüber der Gröfse der leitenden Stellung die nötige Garantie liefern". 28 βῆμα ist der Stein der Redner auf der Pnyx; στρατήγιον das Amtshaus der Feldherren auf dem Markte. Das Volk verlangt also, dafs er wieder στρατηγός und ῥήτωρ werde. Die Schilderung, wie das Volk versammelt ist und ihn erwartet, Alkibiades ihn aus dem Hause holt, dann das Volk sich entschuldigt und er die Bedingung stellt, dafs im Interesse seines Hauses das Gesetz geändert wird, ist zwar einheitlich und wirksam, aber ganz romanhaft. 34 In dem ausgelassenen Stücke wird in nicht durchaus befriedigender Weise über folgende Thatsachen berichtet. Perikles hat im Jahre 451 das Gesetz durchgebracht, dafs das attische Bürgerrecht auf diejenigen beschränkt werde, deren beide Eltern bürgerlichen Standes wären, während vorher z. B. Themistokles und Kimon ausländische Mütter gehabt hatten. Dies Gesetz hat er mit Rücksicht auf die Menschenverluste durch die Pest abgeschafft; nach 403 ist es wieder hergestellt worden. Er selbst hat dann einen unehelichen Sohn, den ihm vor Jahren die Milesierin Aspasia geboren hatte, anerkannt und ihm seinen eigenen Namen gegeben. Dieser Sohn ist 406 als Feldherr nach der Arginusenschlacht hingerichtet worden; er hatte eben erst die politische Laufbahn begonnen. Mit ihm erlischt das Geschlecht, obwohl in der Römerzeit

angebliche Descendenten auftreten. 36 *βληχρός* ist im ionischen medizinischen Gebrauche was wir bei einer Krankheit „schleichend“ oder „schleppend“ nennen.

68, 1 *διαχρῆσθαι* hat oft den Nebensinn des langsamen Vernutzens. 2 *ὑπερείπειν* wie eine Mauer, der man sachte die Fundamente untergräbt. 6 *περίαπτον* ein „Amulett“, wie es noch jetzt der Aberglaube Kindern und Kranken umhängt. 16 *πρὸς Τύχην κοινά*: was man mit der Tyche gemeinsam hat, ist nicht *οἰκεῖον*. 18 *οἱ ὄντες Ἀθηναῖοι* ist ein Ausdruck der alten attischen Rechtssprache; in dem *νόμος τοῦ βασιλέως* d. h. der Instruktion des Königs findet sich (bei Athenaios VI 235) *δαίνυσθαι τοὺς ὄντας Ἀθηναίους ἐν τῷ ἱερῷ κατὰ τὰ πάτρια*. Es liegt darin, dafs das Bürgerrecht zwar gefordert wird, aber nur dies, also alle wirklichen Athener berechtigt sind. So schliefst Perikles zwar alle Mitbürger ein: er war Führer der demokratischen Partei; aber alle aufser diesem Verein stehenden aus: er war athenischer Patriot. Plutarch fafst das seiner Sinnesart gemäfs nur moralisch. *οἱ ὄντες ἄνθρωποι*, *homines quotquot sunt*, eine besondere Wendung des Demosthenes, ist nur grammatisch ähnlich. 25 *οὕτω*, ist auch bei *καθαρὸν καὶ ἀμίαντον* zuzudenken. 26 Von dem Beinamen *Ὀλύμπιος*, den die Komiker dem Perikles gegeben hatten, hat er früher geredet. Kindisch und renommistisch (das ist in der späteren Sprache *σοβαρός*) würde der Beiname sein, wenn er ernst gemeint wäre. Kurze Zeit nach Plutarchs Tode haben ihn die Griechen dem Kaiser Hadrian verliehen. 28 Verkürzter Vergleichungssatz „nicht wie die Dichter es machen, die . . .“ 30 Er zielt auf die schöne Schilderung der Odyssee ζ 52—56. Die ganze Ausführung ist für die Theologie des frommen Mannes bezeichnend, der seine Stellung als Priester des delphischen Apollon mit seiner platonischen Philosophie vereinbar fand, nicht ohne in beides Fremdartiges hineinzutragen.

69, 5 *μὴ φῦναι* sei nicht erstanden, habe nicht existiert.

c. 1. Thukydides II 65.

69, 13 *τὴν δύναμιν*: *ὅσα δυνατὰ ἦν γενέσθαι κατὰ τὸν πόλεμον.* Danach ist er Anfang September 429 gestorben. 18 *δοκοῦντα*: nicht nach Ansicht der Athener, sondern nach der des Thukydides. Er hat so namentlich die Unterwerfung von Melos betrachtet, die Alkibiades besonders betrieben hat. 23 *ἄδωρος χρημάτων*: dichterisch; *οὐκ ἦν χρήματα αὐτῷ δωρεῖσθαι*; anderswo sagt er *χρημάτων κρείττων*; prosaisch wäre *ἀδωροδόκητος*. 24 *οὐ μᾶλλον — ἤ* nicht sowohl — als. 25 *ἡδονή* und *ὀργή* sind beide die des Volkes. Die Macht des Perikles beruhte darauf, dafs er nicht immer dem Volke nach dem Munde zu reden brauchte, sondern auch einmal trotz der Erregung des Volkes widersprach. Die Tempora *λέγειν* und *εἰπεῖν* scharf geschieden. Eine Scene der Art geht bei Thuk. unmittelbar vorher.

70, 4 Blofser Infinitiv nach *ἐτράποντο*, wo spätere Rede *πρὸς τό* zusetzen würde, dichterisch. 7 „Fehler der Einsicht im Verhältnis zu denen, gegen welche . . .“ Unterschätzung der syrakusischen Macht. 10 Der Satz geht aus den Fugen, indem erst zu dem Partizipium *ἐπιγιγνώσκοντες* aus dem vorhergehenden Nomen der Begriff *ἁμαρτάνειν* ergänzt werden mufs, dann aber der Gegensatz zu *οὐ τὰ πρόσφορα ἐπιγιγνώσκοντες* sich zu einem Hauptsatze vervollständigt. 13 Zehn Jahre ist nicht vom Ende der sizilischen Expedition an gerechnet oder gar von dem Abfalle der Bundesgenossen, 412, sondern bezeichnet den dekeleischen Krieg, den Thukydides und alle nach ihm als eine Einheit betrachteten, und den man, weil er keinen festen Anfangstermin hatte, vom Falle Athens berechnete, und zwar auf zehn Jahre schon deshalb, weil der archidamische so lang gewesen war. *μέν* wird mit leichtem Anakoluth 18 durch *καί* aufgenommen. 16 *βασιλέως παιδί*: ionisch-dichterisch, für die Athener mit dem Klange „Königssohn“, „Kronprinz“. 18 *περιπεσόντες*: *ἐπιθέμενοι*. „Ein solches Plus hatte er, und auf Grund dessen sah er voraus, dafs . . .“

c. 2. Eupolis.

23 *παρελθεῖν*: nämlich *πρὸς τὸν δῆμον*; der eigentliche Ausdruck für das Vortreten auf das *βῆμα* 67, 28. 24 „aus einer Distanz von 10 Fufs“, d. h., wenn ihnen 10 Fufs vorgegeben waren. 26 Wie man oft mit Vermischung von Abstraktem und Konkretem sagt, dafs eine Charis auf den Wangen eines liebreizenden Mädchens wohne, so sitzt auf den Lippen des beredten Redners eine Peitho; diese als Göttin ist eine Gefährtin Aphrodites, der Charis verwandt; denn *πείθειν* gilt durchaus nicht nur von dem Bestimmen durch die Rede, sondern von jeder Beeinflussung eines fremden Willens, die nicht *βία* ist. Auch die Autorität eines grofsen Staatsmannes ist eine *πειθώ*, ganz wie die „Liebenswürdigkeit“, der man nichts abschlagen kann. 28 Den Stachel läfst er zurück, wie die Biene, mit welchem heiligen Tiere bezaubernde Götter (Aphrodite) und Menschen, namentlich durch das süfse und doch tiefgehende Wort wirkende Menschen (Sophokles z. B.), gern verglichen werden. Aber diese seitdem unzählige Male wiederholte Wendung des Bildes hat Eupolis erfunden.

c. 3. Protagoras (in der Trostschrift an Apollonios 118e).

71, 2 *νηπενθέως ἀνέτλη*: beides stark dichterisch; der gewöhnliche Ausdruck Z. 5. — *εὐδίη*, vom Wetter auf die Stimmung übertragen, war damals noch ganz dichterisch; später ist namentlich *γαλήνη*, *serenitas* in philosophischer, dann überhaupt feierlicher Rede gewöhnlich. 3 *εὐποτμίη* erscheint bei dem etwa gleichzeitigen lydischen Historiker Xanthos neben *εὐδαιμονίη* von äufserem

Lebensglücke gesagt; hier trotz der Herkunft (*πότμος* von *πίπτω*) von dem inneren Glücke.

II 5. Demosthenes.

73, 6 *βάσκανος* ist eigentlich wer den bösen Blick hat, dann der hämische, schadenfrohe Tadler. Dieses *βασκαίνειν* übt der Verfasser von *ἴαμβοι*, man erwartet also *ἰαμβοποιός* „hämischer Pasquillant"; aber Demosthenes biegt den Spott um: so weit hat Aischines es nicht gebracht, er ist nur ein „Jambenverschlucker". Demosthenes höhnt ihn öfter deshalb, dafs er als Schauspieler, was er in seiner Jugend gewesen war, gute Verse durch seinen Vortrag verdorben hätte. 8 Es mufste ein Beschlufs mit dem Vermerke *Αἰσχίνης εἶπεν* existieren. Perfekt wird ein solcher erst, wenn ihn das Volk annimmt, also die Sanktion *ἔδοξεν τῷ δήμῳ* zutritt; aber die Anträge mufsten schriftlich eingebracht werden: das ist *γράφειν*. Demosthenes unterscheidet hier das *λέγειν*, die Beteiligung an der Debatte, davon. 9 Die Zeit ward dem Redner in der Weise zugemessen, dafs ein bestimmtes Quantum Wasser in die *κλεψύδρα* gegossen ward. Dem Gegner etwas von seinem eignen „Wasser", seiner Zeit, anzubieten, ist eine gewöhnliche Wendung der Siegeszuversicht. In diesem Prozesse hatte jede Partei so viel Wasser, als in einem ganzen Wintertag durch die Wasseruhr lief. 11 *γράφειν παρὰ ταῦθ' ἕτερα*: einen Gegenantrag stellen. 13 Das zweite *οὐδέ* an das erste unlogisch angeglichen, ganz wie in Vergleichungen *ὥσπερ καὶ τοῦτο οὕτω καὶ ἐκεῖνο* steht.

74, 1 *εἰργάσατ' ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοιοῦτον ὃ πᾶσι* ein daktylischer Hexameter. Ebenso 19 *τὸν γὰρ ἐν Ἀμφίσσῃ πόλεμον δι' ὃν εἰς Ἐλάτειαν*; 26 *ἰδίαν ἔχθραν ἐπάγειν μ' ὑπελάμβανον αὐτῷ* ein anapästischer Trimeter. Die Regel, dafs die Prosa zwar rhythmisch, aber nie metrisch sein dürfte, galt schon damals, aber erst später hat man solche zufälligen, scheinbaren Verse ängstlich gemieden. Dagegen hat Demosthenes auf jenen scheinbaren Hexameter gewifs nicht den daktylischen Tetrameter folgen lassen, *τοῖς προτέροις ἐπέθηκε τέλος*. Da bewirkt das je nach Belieben gesprochene flüchtige Ny den beliebten kretischen Satzschlufs. 2 *ἀνήλωσε*: in seiner Anklagerede 107 ff. Es ist allerdings ein besonders gelungener Teil jener ebenfalls bewunderungswürdigen Rede. 3 *τὰ Ἀμφισσέων δόγματα*: die Beschlüsse der Amphiktionen (die *δόγματα* heifsen) über die Amphisseer. 4 *οὐ τοιοῦτον ἔστιν*: *οἷον εἶναι βούλει, οὐ διέστροφας τἀληθές. πόθεν* (*γὰρ ἂν εἴη τοιοῦτο;*) 5 *ἐρεῖς*: *κἂν πλείω εἴπῃς τῶν πολλῶν ἐκείνων*. Der Grieche hört auch den beliebten Gegensatz von *πράττειν* und *λέγειν*. 6 Ein Gebet ist ungewöhnlich in der Rede, so oft ein Gott auch in Beteuerungen angerufen wird; Demosthenes hat seine Verteidigung mit einem Gebete an alle Götter begonnen, und wendet hier vor

einem Hauptteile dasselbe Mittel an, seine Rede eindringlich zu machen. 8 Der Apollon von Delphi, den der Amphiktionenhandel direkt angeht, ist πατρῷος von Athen, weil Athen sich ihm einmal so wie ein Kind zu eigen gegeben hat; es hat in wichtigen Angelegenheiten oft Weisung von Delphi geholt. Der mythische Ausdruck für dieses Verhältnis ist, dafs Apollon den Ion mit einer attischen Königstochter gezeugt hätte und von diesem die Ahnherrn der vier alten Adelsphylen stammten. 9 Optativ in dem Bedingungssatze, keineswegs um die Sache oder das konditionale Verhältnis unsicher zu machen, sondern korrelat zu dem wirklichen Optativ, der im Nachsatze zu denken ist, δοίης; dem Optativ der limitierenden Behauptung würde δοίης ἄν entsprechen.

14 Perfekt und Aorist: in dem Zustande eines ἐπαρώμενος, eines der unter einer ἀρά ist, befindet er sich nun dauernd; das διατείνασθαι war ein Moment.

18 Demosthenes hatte den Aischines für den ungünstigen Frieden von 346 verantwortlich gemacht, der dem Philippos freie Hand liefs, den s. g. heiligen Krieg gegen die phokischen Usurpatoren des delphischen Heiligtums zu beenden. 20 Zeitlich ein Hysteron Proteron: aber der Grieche redet nicht pedantisch, sondern stellt an die Spitze, was sinnlich zuerst vor der Phantasie steht, seit Homer von der Toilette gesagt hat εἵματά τ' ἀμφιέσασα περὶ χροὶ καὶ λοέσασα. 21 συγκατασκευάσας: τῷ Φιλίππῳ, dessen Werkzeug er war. 24 πόλεμος: so persönlich gedacht wie bei Thukydides im Epitaphios 139, 24.

25 συνεκάθητο οὓς ἐπὶ τοῦτο παρεκεκλήκει ὁ Αἰσχίνης. 26 ἐθαύμαζον hat seine Bedeutung nach der Seite gewendet, dafs man einem Wunder den Glauben versagt. 29 εὖ: von dem Verbum zu dem es gehört getrennt, um es höhnisch hervorzuheben. 30 ἱστορία: nicht Geschichte, sondern Einsicht in den Lauf der Dinge, „politisches Urteil". 35 Den Freibeutern, denen Athen Kaperbriefe gegen Makedonien ausstellte.

75, 1 Konditionale Partizipia. Streng genommen brauchte er auch von den Thessalern nur Durchlafs, aber bei ihrer Abhängigkeit von Makedonien handelte es sich faktisch um ihren Anschlufs an seine Offensive. 3 Der Relativsatz wird so angeschlossen, dafs er ganz wie ein Adjektiv funktioniert; das geschieht, weil er ein grobes Wort wie καταγελάστους ersetzt, das dem Redner auf der Zunge war. 7 πρόφασις ist oft nicht Vorwand, sondern *causa*. λαβών: ἀναλαβών, aber die Kraft des Verbums ist schwach, kaum stärker als ἐπὶ ταῖς κοιναῖς προφάσεσι. 8 Kein Objekt αὐτούς zu ergänzen, Objekt ist τὰ μέν, τὰ δέ. 10 Πυλαία (σύνοδος) hiefs die Sitzung der Amphiktionen, weil sie zuerst bei den πύλαι, den Thermopylen, in einem Demeterheiligtume zusammenkamen; diese spezielle Bedeutung ist nun verloren. 11 Seit der Ausstofsung der Phoker war Philippos selbst Mitglied der Amphiktionie; ganz abhängig von ihm waren eine Anzahl der kleinen Bergstämme, die Mitglieder waren, weil sie am Parnafs safsen, Doloper, Ainianen u. a.

Die Vertreter der verbundenen Staaten hiefsen „heilige Merker“ *ἱερομνήμονες*; in Athen war dies Amt sehr vornehm, aber politisch bedeutungslos, weil es durchs Los besetzt ward, mochte auch der *ἱερομνήμων* formell die Stimme Athens führen. Die eigentliche Vertretung lag bei den drei *πυλαγόροι*, die direkt vom Volke gewählt wurden. *παρ' ἑαυτοῦ* vom Standpunkte Philipps aus, 12 *ἐκείνου* von dem des Redners. 18 *προβληθείς*: vorgeschlagen, von wem, sagt er nicht; daran schliefst sich kopulativ *χειροτονησάντων*. 19 *ἀνεῤῥήθη*: die *ἀναγόρευσις*, *renuntiatio*, die die Wahl perfekt macht, fällt dem Vorsitzenden zu. Der Leser fühlt sich getäuscht, wenn er erfährt, dafs es nicht einen, sondern drei gleichberechtigte Pylagoren gab, dafs jeder Athener, Demosthenes also zuerst, wissen mufste, wann eine solche Wahl stattfand, dafs die Tagesordnung jeder Versammlung vorher veröffentlicht ward, endlich, dafs es gesetzliche Mittel gab, eine irgendwie illegale Wahl zu verhindern, aber das Gericht wufste das ja alles, und wer kritisch zuhörte, sagte sich „wie vortrefflich maskiert er die schwache Position, dafs Aischines durch das Vertrauen des Volkes auf jenen Posten gestellt war“. *τριῶν ἢ τεττάρων χειροτονησάντων*: Als in den Acharnern des Aristophanes Lamachos der Feldherr Gehorsam fordert und zur Begründung sagt *ἐχειροτόνησαν γάρ με*, ergänzt Dikaiopolis *κόκκυγές γε τρεῖς*. Der Kuckuk ist den Griechen was uns der Gimpel ist.
21 Demosthenes gesteht den Reden das Lob zu, wenn er auch die materielle Berechtigung durch den Zusatz von *μύθους* bezweifelt, weil das Gericht unter dem Eindrucke der Darlegung des Aischines über denselben Gegenstand steht. Diese ist allerdings durch Kenntnis der Geschichte des ersten heiligen Krieges, in dem Kirrha zerstört wurde, und des heiligen Rechtes ausgezeichnet. 24 *περιελθεῖν* „umschreiten“, nämlich die Grenzen des heiligen Landes abschreiten; diese sind in den griechischen Urkunden überaus genau bezeichnet; deren besitzen wir auch aus Delphi noch. 26 Aischines behauptet die Lokrer nur angegriffen zu haben, weil sie eine Geldbufse von 50 Talenten gegen Athen beantragten, also wirklich einen *πόλεμος Ἀμφικτυονικός*. 28 *προσκαλέσασθαι* vorladen in bestimmter feierlicher Form; dabei sind *κλήτορες* als Zeugen gegenwärtig, daher hat *κλητεύειν*, „zugerufener“ Zeuge sein, transitive Bedeutung erhalten. 29 Die *ἀρχή* bestimmt das Datum; nicht blofs der Archon war dazu geeignet, in diesem Falle z. B. der Hieromnemon. 30 Auch hier maskiert die Lebhaftigkeit einen schwachen Punkt: als ob auf der Pylaia der Handel nicht hätte angebracht werden können; als ob nicht genau in derselben Weise gegen Amphissa vorgegangen wäre. Von *δίκην τελέσασθαι* aber hatte Aischines nicht geredet. 31 In *περιέναι* ist das eine Iota im Attischen immer elidiert. 33 *κατηκόντισαν*: aus dem folgenden *τινὰς δέ* wird die Gesamtheit als Objekt verstanden. 35 *ἐταράχθη*: *συνεταράχθη*. Der Thessaler Kottyphos hatte den Vorsitz im Rate der Amphiktionen; er

war ein Anhänger des Philippos. 36 Die nicht kamen, waren vor allem die Athener, und Demosthenes hatte es verhindert. Auch Theben, das den Lokrern nahe stand, kam nicht.

76, 1 ἦγον intransitiv „gingen sie los". κατεσκευασμένοι: ὑπὸ Φιλίππου. 4 Damit verfielen die beiden mächtigsten Bundesglieder in Hellas der Exekution, die ganz illusorisch war, da man nicht einmal Amphissa hatte bezwingen können. πολλὰ λέγειν würde den Nebensinn haben „Überflüssiges reden", τὰ πολλά sind τὰ πολλὰ ἐνόντα. 6 Mit Hohn redet er von Κιρραία χώρα, die ja seit bald 200 Jahren nicht mehr existierte. ἐρρῶσθαι φράσας von dem Schlufsworte des Briefes ἔρρωσο genommen, vulgär: „er sagte, Adieu Kirrha, ich nehme Elateia". 10 τό γ' ἐξαίφνης ist Objekt. 12 καί: nach dem Zwischensatze bescheiden wiederholt. 17 χρόνοι: das Aktenstück, das so bezeichnet ist. Die verlesenen Amphiktionenbeschlüsse sind delphisch datiert; damit die Athener das richtig verstehen, läfst Demosthenes den Schreiber eine synchronistische Zusammenstellung der delphischen und athenischen Beamten verlesen: darin erschien Aischines als Pylagoros. Philippos ist im Herbst 339 zum Bundesfeldherrn ernannt; bald darauf hat er aufser andern festen Plätzen Elateia besetzt. Er wird wohl haben versuchen wollen, ob er Theben und Athen überrumpeln könnte. Als er sah, dafs er Widerstand fände, hat er nur Elateia befestigen lassen und den Winter über diplomatische Verhandlungen geführt; dasselbe thut sein athenischer Gegenspieler; an den Dionysien 338, März/April, war die Koalition gegen Makedonien geschlossen, denn Athen ehrte den Demosthenes deswegen mit dem goldenen Kranze. Dann begannen die Feindseligkeiten, keineswegs sehr eilig. Die Redegewalt des Demosthenes drängt die innerlich eng zusammenhängenden Ereignisse für die Phantasie zu einer Handlung zusammen, wie es der Tragiker thut. 31 Wider Erwarten fordert er sie nicht auf, überall herum zu verkünden, dafs Aischines an allem schuld wäre, und dafs er den Umweg macht, läfst dieselbe Anklage 35 um so schwerer auf das Haupt des Gegners fallen. Natürlich war nach Chaironeia dieselbe Anklage vielfach gegen Demosthenes erhoben worden. 35 ἀλιτήριος jemandes ist, wer das μίασμα, die Blutschuld an seinem Tode trägt; es ist auch „ein böser Dämon". Wir können nur etwa übersetzen „den Untergang auf dem Gewissen haben", zu schwach. Aischines hatte den Demosthenes ἀλιτήριος τῆς Ἑλλάδος genannt. 36 τόποι Landstriche, Felder, wo durch die Zerstörung der Bäume der Wohlstand auf lange verwüstet ist.

77, 1 ἀπεστράφητε: den Fluchbeladenen sieht und spricht man nicht an, er bringt ja Fluch. Vgl. wie Oidipus nach seiner Blendung seine Aussetzung fordert. 3 Der gegen Aischines gerichtete Angriff ist abgeschlossen; die Verfolgung der Ereignisse, wie sie sich entwickelten, führt auf das Bündnis mit

Theben, das Demosthenes herbeigeführt hat. Daher eine Art *προοίμιον*, ein Appell an die Richter und eine ruhige Betrachtung. Er will sowohl die Schwierigkeit wie die allgemeine Berechtigung der in Athen immer wenig populären thebanerfreundlichen Politik vorher darlegen. Für das eine hatte er in den Aktenstücken, die er verlesen liefs, ohne Zweifel genügende Belege; das Raisonnement ist mehr geschickt als treffend. Aristophon von Azenia (15) hatte freilich in den Zeiten des Epaminondas die böotische Sache dauernd vertreten, und sein Name mochte als der eines alten Demokraten einen guten Klang haben; allein Eubulos, der es freilich verhindert hatte, dafs Athen bei seinen Sympathien für die Phoker in den heiligen Krieg, den Theben zuerst vornehmlich führte, verwickelt ward, war gerade der Staatsmann gewesen, gegen den Demosthenes emporgekommen war: wenn er Aischines, dem Anhänger des Eubulos, einen Frontwechsel zuschreibt, so hatte er die Front auch gewechselt. Thatsächlich waren die thebanischen Sympathien des Demosthenes 339 ganz jung; aber das gerade, was seiner staatsmännischen Einsicht Ehre macht, pafste nicht für die Ohren des Volksgerichtes. 17 Das Schimpfwort *κίναδος* wegen der *κολακεία* gewählt, und in gesuchtem Widerspruche zu der gleich gerügten *ἀναισθησία*. 22 Schematische Logik würde ordnen *τούτου μὲν ποιήσαντος τὸν ἐν Ἀμφίσσῃ πόλεμον, τῶν δὲ συνεργῶν . . . τὴν ἔχθραν συμπεραναμένων.* Die lebendige Rede beginnt mit dem was eben erledigt war, schliefst mit dem was jetzt behandelt wird: da weifs der Hörer, wo er herkommt und wohin er gehen soll. 24 Die Städte sind zusammengestofsen und liegen am Boden: da kommt Philipp über sie, und wären sie nicht noch rasch vorher aufgesprungen, so hätten sie sich gar nicht „zusammennehmen", wieder in Haltung kommen können: ein Bild. 25 *ἀναλαβεῖν* intransitiv. 34 *οὐδ' ἂν συμπνεύσαιμεν οὐδ' εἰ ὁτιοῦν γένοιτο.* Dafs *ἄν* zweimal steht, erst als zweites Wort des Satzgliedes, wo es zu stehen liebt, dann wo es logisch hingehört, ist ebensowohl im hohen Stile der Tragödie wie in der Sprache des Lebens gewöhnlich. Nur pedantische Korrektheit meidet es. 37 Seine Erzählung, ein Stück das Jahrhunderte lang jeder griechische und römische Schulknabe auswendig gelernt hat, giebt alles andere als *αὐτὰ τἀναγκαιότατα,* aber der Hörer soll die kleinen Züge für sachlich notwendig halten, die nur künstlerisch notwendig sind.

78, 1 Der Ratsausschufs der 50 Prytanen speist auf Staatskosten in einem runden Gebäude, *θόλος*, neben dem Rathause, damit er in jedem Augenblick handelnd eingreifen kann: er ist die eigentliche Exekutivbehörde; die Feldherren haben auch Initiative, aber nur im Kriegszustande, und kooperieren mit dem Rat. 3 Auf dem Markte stehen überall *tabernae,* Buden; da sind viel Metöken und Sklaven; *γέρρα*, Hürden, werden die Stände der Verkäufer, die gegen eine Platzgebühr auf dem Markte Handel trieben, abgegrenzt haben. Man verbrennt sie, um Platz zu schaffen, denn der Markt wird für die zur

Volksversammlung *πανδημεί* zusammenströmenden Männer und für die Mobilmachung gebraucht. Es ist ein Zeichen der unmittelbar dringenden Gefahr, überhastet, wie mancher Festungskommandant die Glacis voreilig hat rasieren lassen: solch ein Zug haftet im Gedächtnis derer, die es mit erlebt haben, und seine Erwähnung erzeugt die alte Stimmung. Ein Alarmfeuer auf dem Markte war sinnlos: das hätte man auf dem Lykabettos oder mindestens der Burg angesteckt. Zum Alarmieren wird der Trompeter gesucht; es mufste während der Nacht die Einberufung der Volksversammlung durch ganz Attika gehen. 7 Der Rat tagte so oft aufserhalb des Rathauses, dafs in dieser Zeit der Versammlungsort auch in den Protokollen bemerkt wird. 8 Das solonische Gesetz *μηδὲν ἀπροβούλευτον φέρειν εἰς τὸν δῆμον* wird formell erfüllt; aber das *προβούλευμα* besteht darin, dafs der Rat die Sache auf die Tagesordnung setzt (man nennt das *χρηματισαι περὶ σωτηρίας τῆς πόλεως* 14), die Initiative wird von den Rednern im Volke erwartet. Das ist für die *ἐσχάτη δημοκρατία* charakteristisch. — *ἄνω καθῆτο*: auf dem Abhange des Pnyxhügels. 20 Die 300, welche an der Spitze der für die Steuern gebildeten Genossenschaften, *συμμορίαι*, standen. 21 In jeder Notlage hat man an „freiwillige Beiträge“ appelliert, *ἐπιδόσεις*, und immer haben sich Geber gefunden; aus dieser Zeit wissen wir inschriftlich nur von Ausländern, weil man die Gaben der Bürger noch nicht verewigte; aus späterer Zeit und von andern Orten haben wir viele Listen. 32 *ἐξηταζόμην*: *ἐδοκιμαζόμην* „ich hielt die Probe“. 35 Er beginnt mit einer Beruhigung. — *ὑπάρχειν* zur Verfügung stehn.

79, 3 *ἔφην* schiebt er öfter ein, um deutlich zu machen, dafs er seine alte Rede referiert. Natürlich wäre es ein schlechtes Urteil über seine Kunst, wenn man meinte, er redete wirklich 330 wie er 339 geredet hatte. 13 Was Philipp in Wahrheit erreichen will und worauf er rechnet, wird als „höchstens ein frommer Wunsch“ von ihm hingestellt, damit es den Hörern möglichst fern zu liegen scheine. 17 *γίγνεσθαι πρός τινι* sich an etwas machen. 19 Dafs die Athener ihre eigene Furcht um sich fahren lassen und dafs sie „einen Umschlag machen“, sind momentane Akte, die Furcht für Theben dauert: *μεταθέσθαι καὶ φοβεῖσθαι* = *φοβηθῆναι καὶ φοβεῖσθαι*. 21 *οἱ ἐν ἡλικίᾳ τοῦ ἐξελθεῖν*, die Altersklassen, die zum Dienste aufser Landes befähigt und verpflichtet waren; schwerlich waren das noch alle bis zum 60. Jahre; solcher Bürgeraufgebote war man entwöhnt. Dafs es Hopliten sind, braucht nicht gesagt zu werden; die Reiter sind stehende Truppe. 23 *ἐξ ἴσου* vom Standpunkt der Gleichheit (mit den *φιλιππίζοντες*) aus. 29 *ἔξοδος* Ausmarsch. Zuerst können die Feldherren allein Kunde davon haben, ob eine Gesandtschaft noch möglich ist, später die Gesandten besser übersehen, ob das attische Heer vorgehen kann und soll. 30 *παραινῶ* mufs er hier sagen,

nicht κελεύω: jenes sind Anträge, die er formuliert und das Volk sogleich beschliefst; wie die Gesandten handeln sollen, ist deren Sache; der Redner kann nur raten. Freilich giebt er damit sein Programm, denn er kann darauf rechnen, gewählt zu werden, wenn seine Anträge durchgehen. 35 Die Motivierung der Gesandtschaft ist εὐσχήμων; es liegt kein entwürdigendes Betteln um Hilfe darin.

80, 3 οὐκ negiert die ganze Antithese εἶπον μὲν ταῦτα, οὐκ ἔγραψα δέ, dann schliefst οὐδέ zwei gleichgebaute Sätze an, und nun erst folgt das von vornherein notwendige adversative Komplement. Musterbeispiel der Steigerung (κλῖμαξ) bei den Rhetoren. Vgl. 27, 7. 7 Demosthenes fingiert, der Schreiber fände nicht gleich das Aktenstück, und füllt die Pause mit einem persönlichen Angriff. Er hat uns eben in atemlose Spannung versetzt, er wird uns sogleich zu wahrhaft tragischer Rührung führen: dazwischen sollen wir lachen oder doch καταγελᾶν. 8 τιθέναι mit doppeltem Accusativ nicht „machen" wie bei Homer, sondern „ansetzen". 10 Βάτταλος war Spitzname des Demosthenes als Knabe gewesen, den ihm Aischines gern vorrückt; es ist ein asiatischer Name und sollte einen verzärtelten, schlappen Jungen bezeichnen. Demosthenes war, was man „leibarm" nennt; freudlose Jugend hatte ihn den Spielen und Übungen der Kameraden fern gehalten. Aischines war eine stattliche Erscheinung. σὲ δὲ ἥρω, ἀλλὰ οὐδ' ὁ ἥρως ἐξαρκεῖ, ἐὰν μὴ προσθῶ, μὴ τὸν τυχόντα, und nun folgt der Hohn, dafs es nur ein Komödiantenheld ist. 11 Kresphontes Titelheld einer euripideischen, Oinomaos einer sophokleischen Tragödie, Kreon in der Antigone des Sophokles. Als Oinomaos sollte Aischines bei einer Vorstellung an den ländlichen Dionysien (im Posideon, Dezember bis Januar) der Gemeinde Kollytos (die ein Teil der Stadt war) auf der Bühne hingefallen sein. Daher der Witz, dafs er den Heros, der er doch selbst sein soll, „erbärmlich zerschunden" habe. ὅν ἐν Κολλυτῷ ποτε vor den Eigennamen gerückt, weil die Geschichte dem Redner vorweg auf die Lippen kommt, scheinbare Improvisation, darum wirksam, weil die Hörer die Geschichte kannten. 12 τότε . . . κατ' ἐκεῖνον τὸν καιρόν nicht tautologisch. denn noch ist καιρός nicht abgenutzt, sondern ist „in dieser entscheidenden Stunde". Die Namen der Gemeinden, nach denen sich die beiden athenischen Bürger als solche immer zu nennen hatten, führt Demosthenes nicht nur an, um die Identifikation deutlich zu machen, sondern weil der Ekelname und der des mythischen Königs in der Sphäre der bürgerlichen Realität komisch wirken. 20 ὑπὸ τούτων: verständlich durch einen Fingerzeig auf den Gegner, der in den Gerichtsreden οὗτος ist; der Plural wie 77, 33. Aischines repräsentiert dem Hasse die ganze Rotte von Thoren und Verrätern: er war an dem gespannten Verhältnisse der Staaten ganz unschuldig. 21 Der Satz geht auf 2 Kretiker aus –◡–––◡– (nicht auf 3; das οι in ποιεῖν

wird o gesprochen); das war in der späteren Kunstprosa einer der empfohlenen Schlüsse, dagegen war der iambische Schlufs ⏓–⏑–⏑– verboten, und man mufs den Unterschied des Klanges empfinden, wenn man der Kunst der griechischen Prosa gerecht werden will. Demosthenes selbst hat freilich auf den Rhythmus nicht anders geachtet, als auch jetzt ein sorgfältiger Redner thut oder doch thun soll. Der feine Kunstrichter, aus dem die Charakteristik des Demosthenes IX 2 genommen ist, sagt von dieser Stelle Kap. 39: Ὑψηλόν γέ που δοκεῖ νόημα (καὶ ἔστι τῷ ὄντι θαυμάσιον), ὃ τῷ ψηφίσματι ὁ Δημοσθένης ἐπιφέρει „τοῦτο τὸ ψήφισμα τὸν τότε τῇ πόλει περιστάντα κίνδυνον παρελθεῖν ἐποίησεν ὥσπερ νέφος“· ἀλλ' αὐτῆς τῆς διανοίας οὐκ ἔλαττον τῇ ἁρμονίᾳ πεφώνηται. ἐπείτοιγε ἐκ τῆς ἰδίας χώρας μετάθες τὸ „ὥσπερ νέφος“, ὅποι δὴ ἐθέλεις, „τοῦτο τὸ ψήφισμα ὥσπερ νέφος ἐποίησε τὸν τότε κίνδυνον παρελθεῖν“, ἢ νὴ Δία μίαν ἀπόκοψον συλλαβὴν μόνον „ἐποίησε παρελθεῖν ὡς νέφος“, καὶ εἴσῃ, πόσον ἡ ἁρμονία τῷ ὕψει συνηχεῖ. ἐξαιρεθείσης γὰρ τῆς μιᾶς συλλαβῆς „ὡς νέφος“ εὐθὺς ἀκρωτηριάζεται τῇ συγκοπῇ τὸ μέγεθος. ὡς ἔμπαλιν, ἐὰν ἐπεκτείνῃς „παρελθεῖν ἐποίησεν ὡσπερεὶ νέφος“, τὸ αὐτὸ σημαίνει, οὐ τὸ αὐτὸ δὲ ἔτι προσπίπτει, ὅτι τῷ μήκει τῶν ἄκρων χρόνων συνεκλύεται καὶ διαχαλᾶται τὸ ὕψος τὸ ἀπότομον. (4 οὐκ ἔλαττον ἢ αὐτῇ τῇ διανοίᾳ. — ἁρμονία Wortfügung. — πεφώνηται ist φωνῆεν klangvoll, geworden. 7 Durch ihre ἠχή hilft die ἁρμονία zum ὕψος mit. 10 προσπίπτει „fällt ins Ohr“. 11 χρόνος ist das Zeitmafs der Silbe, das die Einheit der Metrik ist; die letzten χρόνοι erscheinen in dem Mafse ––⏑– länger, als in –⏑–⏑–, weil zwei Längen zusammenstofsen: vgl. die Klangwirkung eines spondeischen ἀκροτελεύτιον, Versausganges. Beiläufig, der Schriftsteller, der gern in der Besprechung eines Kunstmittels selbst ein Exempel dafür liefert, hat in dem Schlusse selbst die „abrupte“, jähe Höhe und Erhabenheit gemalt. Man kann den Versuch machen, wenn man τἀπότομον umstellt, und auch hier thut der Rhythmus das Seinige dazu.) 28 καιρὸς τοῦ . . ἀνδρός . . καὶ τῶν δικαίων λόγων entspricht dem δίκαιος πολίτης 22. 31 ἐνῆν: ἐν τῷ καιρῷ. ἀδικεῖν Unrecht haben, überhaupt, nicht blofs in jenem Falle. 35 φαινόμενα das, was sich zeigt, sich bietet.

81, 10 Bei ἔμελλεν ist nichts zu ergänzen: ὁ μέλλων ist das Futurum. 12 ὁ δαίμων, 15 ὁ θεός, 26 ἡ τύχη sind thatsächlich identisch; nichts Bestimmtes, geschweige Persönliches wird dabei empfunden. 13 αὐτή: μόνη.

19 Erst kommt dem Redner das Bild des Blitzschlages, das auch das passendste ist; aber es steigt ihm schon die Vergleichung auf, die er sofort durchführen will, daher schickt er den Sturm nach, der sie vorbereitet; von σκηπτός würde er auch nicht gesagt haben ἡμῶν μείζων ἐγένετο, denn das versteht sich da von selbst; πάντας κατέβαλε müfste es heifsen. 22 σκεύη des Schiffes ist alles aufser dem Schiffskörper, Maste, Ruder u. s. w. 25 Der ναύκληρος ist zwar Kapitän, aber die Verantwortung auf der Fahrt hat der

κυβερνήτης. Demosthenes macht die Unterscheidung im Grunde doch, um etwas von der Verantwortung abzuwälzen. Der Feldherr, der bei Chaironeia das Oberkommando gehabt hatte, Lysikles, war von Lykurgos vor Gericht gezogen worden und hatte den Tod erlitten. 29 *πάσας φωνάς*: *καὶ ἀπειλοῦντος καὶ κολακεύοντος καὶ ἱκετεύοντος* u. s. w. 31 Er erinnert von fern an die Lage Athens nach Chaironeia, wo allerdings der Staat und die Gesellschaft (durch Empörung oder Bewaffnung der Sklaven) in Gefahr war, aber das Fernbleiben Philipps, der zuerst mit Theben fertig werden mufste, Zeit zur Sammlung liefs. 35 *πεῖραν*: *ἑαυτῶν*.

82, 1 *τὰ πολλά* Accusativ: zum gröfsten Teile; *πάντα* die Darlegung seit 80, 22. Damit schafft er sich den Übergang zu seinem Gegner, der ihm das Urteil über seine eigene Politik auszusprechen Gelegenheit giebt. Die Erzählung wird erst nach § 10 fortgesetzt. 8 *ταῦτα λέγω*: „Ich meine nur in Bezug auf dies", die Entscheidung in jener ersten Volksversammlung. Solche Parenthesen mit erläuterndem *λέγω* sind auch in der Tragödie häufig.

14 Personen und Thatsachen unbekannt; dafs auf den Inseln, die bis 338 in dem Seebunde, den Athen noch beherrschte, gewesen waren, die Gegenpartei aufkam und Repressalien übte, ist selbstverständlich.
17 Das Unglück des Vaterlandes ist ihm eine *ἀποθήκη*, eine *penus*, in der er sein *εὐδοκιμεῖν* geborgen hat: erst wenn das Vaterland unglücklich ist, wird der sonst verblichene Ruf solches Gesindels wieder blank.
19 Demosthenes wirft dem Aischines vor (§ 42), dafs er in Böotien Ländereien erworben hatte; auch sonst wird von seiner Bereicherung durch die politischen Verbindungen erzählt, von Demosthenes natürlich dasselbe. Das verstand sich in Wahrheit bei den Politikern von selbst. 21 Kühn wird *ζῆν* mit einem Objektsaccusativ verbunden „was der Inhalt deines Lebens ist". 23 *ῥήγματα καὶ σπάσματα* wo Reifsen und Ziehen sitzt: Genauigkeit medizinischer Terminologie ist nicht beabsichtigt und Demosthenes braucht hier einen alten Witz aus seiner Jugend (zweite olynthische Rede 21). 36 Der Hörer erwartet *τῆς πόλεως* zu hören, und das ist doch für einen patriotischen Athener ein *ἄρρητον*: da hilft sich der Redner scheinbar mit der plötzlichen Wendung gegen seinen Gegner. Natürlich ist die scheinbar unlogische Apostrophe wohlüberlegte Kunst.

83, 11 *οὐκ ἦν πάτρια*: es war wider ihre Traditionen, *ἀνεκτά* wider ihre Ehre, *οὐδὲ ἔμφυτα* wider ihre Natur. 23 Diese Anekdote ist den Spätern nur durch Demosthenes bekannt gewesen, der in geschichtlichen Dingen wie die meisten Redner sehr unwissend ist. Sie ist durchaus nicht glaublich. Herodot 9, 4 erzählt die Steinigung eines Ratsherrn Lykides, der 479 auf Salamis die Anerbietungen des Mardonios anzunehmen riet. Das wird Demosthenes oder sein Gewährsmann irgendwie verwirrt haben.

84, 1 Der *σύμβουλος*, der *δημαγωγός* mufs sich doch den *διάκονος* des souveränen Herrschers *δῆμος* nennen: er mufs *κολακεύειν*, um zu herrschen, vgl. III 2g bei Aristoteles die Schilderung der *ἐσχάτη δημοκρατία*. 9 Über diesen vielbewunderten Eid bei den grofsen Toten, der für Demosthenes keine Phrase ist, denn sie waren ihm Heroen, an die er glaubte, der aber den Rhetoren nur ein *σχῆμα* schien, urteilt der Schriftsteller vom Erhabenen 16: *ἀπόδειξιν ὁ Δημοσθένης ὑπὲρ τῶν πεπολιτευμένων εἰσφέρει· τίς δ' ἦν ἡ κατὰ φύσιν χρῆσις αὐτῆς; „οὐχ ἡμάρτετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν ὑπὲρ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας ἀγῶνα ἀράμενοι· ἔχετε δὲ οἰκεῖα τούτου παραδείγματα· οὐδὲ γὰρ οἱ ἐν Μαραθῶνι ἥμαρτον οὐδ' οἱ ἐν Σαλαμῖνι οὐδ' οἱ ἐν Πλαταιαῖς". ἀλλ' ἐπειδὴ καθάπερ ἐμπνευσθεὶς ἐξαίφνης ὑπὸ θεοῦ καὶ οἱονεὶ φοιβόληπτος γενόμενος τὸν τῶν ἀριστέων τῆς Ἑλλάδος ὅρκον ἐξεφώνησεν „οὐκ ἔστιν ὅπως ἡμάρτετε, μὰ τοὺς ἐν Μαραθῶνι προκινδυνεύσαντας", φαίνεται δι' ἑνὸς τοῦ ὀμοτικοῦ σχήματος τοὺς μὲν προγόνους ἀποθεώσας, ὅτι δεῖ τοὺς οὕτως ἀποθανόντας ὡς θεοὺς ὀμνύναι παριστάνων, τοῖς δὲ κρίνουσι τὸ τῶν ἐκεῖ προκινδυνευσάντων ἐντιθεὶς φρόνημα, τὴν δὲ τῆς ἀποδείξεως φύσιν μεθεστακὼς εἰς ὑπερβάλλον ὕψος καὶ πάθος καὶ ξένων καὶ ὑπερφυῶν ὅρκων ἀξιοπιστίαν, καὶ ἅμα παιώνιόν τινα καὶ ἀλεξιφάρμακον εἰς τὰς ψυχὰς τῶν ἀκουόντων καθιεὶς λόγον, ὡς κουφιζομένους ὑπὸ τῶν ἐγκωμίων μηδὲν ἔλαττον ἐπὶ τῇ μάχῃ τῇ πρὸς Φίλιππον ἢ ἐπὶ τοῖς κατὰ Μαραθῶνα καὶ Σαλαμῖνα νικητηρίοις παρίστασθαι φρονεῖν· οἷς πᾶσι τοὺς ἀκροατὰς διὰ τοῦ σχηματισμοῦ συναρπάσας ᾤχετο. κἀπειδήπερ ὑπήντα τῷ ῥήτορι „λέγεις ἧτταν πολιτευσάμενος, εἶτα νίκας ὀμνύεις;" διὰ ταῦθ' ἑξῆς κανονίζει καὶ δι' ἀσφαλείας ἄγει τὰ ὀνόματα, διδάσκων ὅτι κἀν βακχεύμασι νήφειν ἀναγκαῖον· „τοὺς προκινδυνεύσαντας" φησί „Μαραθῶνι καὶ τοὺς Σαλαμῖνι καὶ τοὺς ἐπ' Ἀρτεμισίῳ ναυμαχήσαντας καὶ τοὺς ἐν Πλαταιαῖς παραταξαμένους". οὐδαμοῦ „νικήσαντας" εἶπεν, ἀλλὰ πάντῃ τὸ τοῦ τέλους διακέκλοφεν ὄνομα, ἐπειδήπερ ἦν εὐτυχὲς καὶ τοῖς κατὰ Χαιρώνειαν ὑπεναντίον. διόπερ καὶ τὸν ἀκροατὴν φθάνων εὐθὺς ὑποφέρει· „οὓς ἅπαντας ἔθαψε δημοσίᾳ" φησίν „ἡ πόλις, Αἰσχίνη, οὐχὶ τοὺς κατορθώσαντας μόνους".* (7 *ἀριστέων ὅρκος* nach *θεῶν ὅρκος* gebildet. 8 *ὀμοτικὸν σχῆμα* die rhetorische Figur des Eides. 10 *παριστάνων* spät für *παριστάς*; „hinstellen, es so darstellen", die Vorstellung erwecken. 11 *μεθέστακα* spätes Perfekt zu dem aktivischen *ἵστημι*. 12 *ἀξιοπιστία*: alte Sprache würde nur *πίστις* gesagt haben „Bekräftigung". 16 *σχηματισμός* die Anwendung eines *σχῆμα*. *ὑπήντα* der Einwand aufstieg. 17 *πολιτεύεσθαι* prägnant „durch das *πολιτεύεσθαι* erzeugen". 25 *κανονίζει* nach dem *κανών*, dem Lot, bestimmen, „abwägen".)

84, 17 *γραμματοκύφων* frischgebildetes verächtliches Wort, *κεκυφὼς ἐπὶ τὰ γράμματα*; er nennt ihn sonst *γραμματευς*, weil Aischines in den Bureaux des Staates gearbeitet hatte; der *ῥήτωρ* verachtet den „subalternen Schreiber und Bureauhocker". Der Übergang von dem hohen Pathos zum persön-

lichen Schimpfen ist schroff; aber er ist psychologisch begreiflich: Z. 19 verrät, dafs Aischines 181 ff. mit einer langen Ausführung über den alten Ruhm Athens Eindruck gemacht hatte; und rhetorisch wirksam ist die Antithese der wirklichen Heroen und dieses Winkelschreibers und Lumpenkomödianten.
18 φιλανθρωπία hat im 4. Jahrhundert die prägnante Bedeutung „Beweis für die humane, liberale Gesinnung“ angenommen, „Gunstbezeugung“; oft ist es wie hier eine Dekoration, oft ein Geschenk. 20 Selbstverständlich ist, wer den Kreon der Antigone und den Kresphontes spielte, kein Tritagonist gewesen: das verhält sich zu der wirklichen Stellung wie γραμματοκύφων zu γραμματεὺς τῆς βουλῆς oder welchen Spezialtitel die Charge gehabt hat.
26 ἐπὶ τῶν ἰδίων νόμων καὶ ἔργων auf der Grundlage eurer eignen Gesetze und eurer eignen Praxis. 27 προαίρεσις ist in dieser Zeit die „Gesinnung“, insbesondere die politische, κοινὴ προαίρεσις insbesondere ἡ πρὸς τὸ κοινόν, vgl. 81, 10.
28 Die Richter, die in einem bestimmten Gerichtslokal sitzen, bekommen am Eingang einen Stock mit einem bestimmten Zeichen; das legitimiert sie als hierher gehörig. Die Marke berechtigt sie später zum Empfange des Soldes. Es waren wegen der Menge der Richter (in diesem Prozesse waren es 1500) sehr komplizierte Kontrollmafsregeln erfunden.

II 6. Alexander der Grofse.

a. Der Kampf mit Poros.

86, 6 ἑκάστους, als ob φρουροὺς vorhergegangen wäre. 8 ὡς c. inf.: final. deutlicher 91, 21 ἀμφίβολος τῇ γνώμῃ. 10 τὰ μέν — τὰ δέ teils.
11 Zu den verschiedenen Expeditionen werden die Truppen verschieden unter die Generale verteilt. 13 ἐπὶ τάδε diesseits, ἐπ' ἐκεῖνα, zusammengezogen ἐπέκεινα, jenseits. 14 προσλιπαρεῖν τῇ ὄχθῃ: „am Ufer warten“ giebt den Sinn, nicht den Ausdruck; es ist „sich an etwas oder jemand halten, so lange bis man das gewollte erreicht“. 16 αὐτῷ Dativ. ethicus.
17 Da Schiffe nicht rasch genug gebaut werden können, werden zum Übersetzen Schläuche benutzt, die man mit Spreu füllt, vgl. Xen. An. I 5, 10.

87, 3 ἐκ πάντων von allen Seiten, „mit allen Mitteln“. 4 ὕδατος ἔρρεον ist gewöhnlicher materialer Genitiv; ihm hat sich ῥεύματος assimiliert; sonst würde der instrumentale (modale) Dativ stehn. 5 μάλιστα müfste logisch bei ἦν ὥρα stehn, denn die Sonnenwende ist ein fester Punkt.
7 Kaukasus ist für Parapamisos gesagt, weil die Makedonen beide identifiziert hatten. Arrian wufste das natürlich richtig und hätte auch wissen sollen, dafs der Hydaspes (Jhelam) vom Himalaya (Ἴμαος) kommt. 9 Die Erklärung zu ἔμπαλιν ἴσχουσι wird in appositionell gestellten Verben gegeben. ἴσχω in später Sprache beliebteres Synonym zu ἔχω. 11 τυχόν „vielleicht“. 13 ὅ

δέ: in Nachahmung altionischer Weise wird das Subjekt in dem adversativen Satze von neuem bezeichnet, was attisch nur beim Subjektswechsel eintreten würde.

14 In *ὀξέως* liegt die rasche Anwendung der Gewalt, in *λανθάνειν* die List, in *ὑφαρπάζειν* beides; „er blieb auf der Lauer liegen, ob er eine Gelegenheit finden könnte, den Übergang überraschend zu forcieren". 21 *ἀλλὰ — γάρ*, in den ionischen Vorbildern des Arrian immer bedeutungsvoll, ist bei ihm nur ein verstärktes *ἀλλά*. Hier könnte man sonst „sondern sie würden ja . . ." übersetzen, wie man bei Herodot es müfste. 22 *ἀφορᾶν* ist Grund für das *ἔκφρονες γίγνεσθαι*, dies für das *ἐκπηδᾶν*. 25 *ἠλαλάζετο* Passiv. *ὅσα ἐπὶ διαβάσει* (*συσκευάζεται*) *συσκευαζόντων* (*αὐτῶν*). 31 *στρατόπεδον* erhält keinen Artikel, weil nicht das Lager des Poros gemeint ist, sondern *ἐπὶ στρ. μένειν* ein fester militärischer Terminus ist. 33 *τὸ τοῦ Πώρου*: periphrastisch für *Πῶρος*.

88, 1 Weil die Insel unbewohnt war, suchte sie niemand auf, daher war sie unbetreten. 6 *ὅσον ξύμμετρον ἐς* so weit als grade hinreichte um. 12 Die makedonische Reiterei zerfällt in Regimenter, *ἱππαρχίαι*, die ursprünglich nach den Gegenden benannt waren, aus denen sie ausgehoben waren, dann gewöhnlich nach ihrem Kommandeur; die schwere Infanterie, *φάλαγξ*, in *τάξεις*, für die dasselbe gilt. In beiden Truppen giebt es eine Garde, die *ἑταῖροι*, und in dieser wieder das königliche *ἄγημα*. Daneben giebt es eine leichte Infanterie, *ὑπασπισταί*, und auch in ihr *βασιλικοί*. 15 *νομάρχης*, Vorsteher eines *νομός*, wurden die eingebornen Fürsten genannt, die Alexander in ihren Stellungen beliefs, aber einem königlichen Satrapen unterordnete. Der erste von ihnen war Taxiles, der die von Arrian früher erwähnten 5000 führt; daher der Artikel *τοὺς πεντ.* 17 *ὡς* vor der Präposition macht nur die Richtung etwas unbestimmter, für uns überflüssig; ebenso 90, 37. 91, 2. 27 Diese Truppen erwartet man in die Schlacht eingreifend zu finden; sie werden aber übergangen und nur 94, 10 mit Krateros erwähnt. 34 Die Agrianen sind ein thrakisches Volk, das erst Alexander 335 unterworfen hatte; sie haben sich immer besonders ausgezeichnet. 35 *τοῦ μὴ καταφανὴς εἶναι*: final.

89, 5 Der *πάταγος* des Gewitters tönt dem andern Geräusche entgegen und übertönt es. 6 Die für den Indusübergang beschafften Fahrzeuge waren zerschnitten worden, um sie an den Hydaspes zu schaffen, und dort wieder zusammengesetzt; das ward für diese Expedition wiederholt. 12 *καθέστηκα*: für uns passivisches Perfekt zu *καθιστάναι*. 16 *τῶν ἑταίρων*: der Genetiv bezeichnet die Zugehörigkeit zu einem Geschlechte oder einer Körperschaft. An Seleukos wird die künftige Gröfse hervorgehoben, weil er hier zuerst hervortritt. Könige sind auch Ptolemaios und Lysimachos geworden, Perdikkas der erste Reichsverweser; diese drei hatten bereits den höchsten

Rang der Generaladjutanten. 19 *τάχους* hängt von *ὡς* ab. 23 Die ionische Bildung der 3. plur. im Perfekt und Plusquamperfekt des Passiv war zu Arrians Zeit wieder ausgegraben, nachdem sie 500 Jahre verschollen gewesen war. 25 *ἐς νῆσον καὶ αὐτήν*: auf etwas das auch eine Insel war. 28 *κατέχειν* anhalten, hier wie bei uns unpersönlich.

90, 2 Es gab also einen festen Turnus für den Aufmarsch der Bataillone; *ἡγεμονία*, Vortritt, kam immer nur einem zu; aber das ist eine verständliche Inkorrektheit. 13 *ἄτοπον γενομένην*: da sie ihnen unbegreiflich gewesen war. 15 „damit die Vergröfserung ihrer Verluste auf dem Rückzuge die Arbeit der eigentlichen Schlacht, die folgen mufste, erleichterte", natürlich durch den moralischen Effekt. 17 Statt in der Erzählung fortzufahren und ihr die Varianten nachzutragen, stellt Arrian diese voraus. Vermutlich lag seiner Darstellung bisher Aristobul zu Grunde, der mit Ptolemaios stimmte. 20 *καί* = *καίπερ*. — *εἴπερ οὖν* „wenn nur"; *οὖν* verstärkt blofs die vorhergehende Partikel. 22 *παραλλάξαι* vorbeifahren. 25 *πληγὰς λαμβάνειν* hat denselben Klang wie unser „Schläge bekommen". — Ein Beispiel von der phantastischen Geschichtschreibung; andere beliebten von einem Zweikampfe zwischen Poros selbst und Alexander zu reden. 32 *ὅτῳ*: späte Sprache braucht das indefinite Relativ einfach relativisch. — Wir besitzen hier die Angabe Alexanders selbst, der in der Form von Privatbriefen die Bulletins seiner Siege nach der Heimat gesandt hat, unschätzbare Dokumente, wenn sie natürlich auch nach dem Momente, aus dem sie hervorgingen oder für den sie berechnet waren, zu beurteilen sind. In dem Auszuge des Plutarch lautet der Bericht *τὰς σχεδίας ἀφέντας αὐτοὺς μετὰ τῶν ὅπλων τὸ ἔκρηγμα* (das aufgerissene neue Bette, das der Flufs sich gewühlt und so die lange Insel gebildet hatte) *διαβαίνειν ἄχρι μαστῶν βρεχομένους, διαβὰς δὲ τῶν πεζῶν εἴκοσι σταδίους προϊππεῦσαι, λογιζόμενος, εἰ μὲν οἱ πολέμιοι τοῖς ἵπποις προσβάλοιεν, πολὺ κρατήσειν, εἰ δὲ κινοῖεν τὴν φάλαγγα, φθήσεσθαι τοὺς πεζοὺς αὐτῷ προσγενομένους. θάτερον δὲ συμβῆναι. τῶν γὰρ ἱππέων χιλίους καὶ τῶν ἁρμάτων ἑξήκοντα συμπεσόντα τρεψάμενος τὰ μὲν ἅρματα λαβεῖν ἅπαντα, τῶν δ' ἱππέων ἀνελεῖν τετρακοσίους.* Es ist deutlich, dafs Aristobul das offizielle Bulletin zu Grunde gelegt hat; Ptolemaios auch: denn dieser bringt Wahrscheinlichkeitsgründe gegen die darin angegebenen Ziffern vor und am Ende die genau verdoppelten Zahlen, während er die des Verlustes der Feinde beibehält. Seine Erinnerung mochte ihn berechtigen (oder ihm das zu thun scheinen) die Zahl der Feinde viel höher zu schätzen; über bestimmte Zahlen verfügte er nicht.

91, 14 *ἐπὶ μετώπου* in Linie, *κατ' ἴλας* in Schwadronskolonne. 23 *ἐφαίνοντο*: in der alten Bedeutung *δῆλοι ἦσαν*, nicht *ἐδόκουν*. 28 Auf die Zahlen für die feindlichen Streitkräfte ist natürlich geringer Verlafs; sie schwanken auch in den verschiedenen Berichten. 34 Die Distanz von je

30 Metern zwischen 200 Elefanten mit etwas Infanterie und dann je 2000 Mann Kavallerie auf den Flügeln ergiebt bei gerader Frontlinie mehr als eine deutsche Meile; damit werden die folgenden Kavallerietreffen ganz unverständlich. Es ist aber erstens eine Übertreibung in der Zahl der Elefanten wahrscheinlich, zweitens sehr wohl denkbar, dafs die Flügel zurückgenommen waren.

92, 1 ὤσασθαι: vorstofsen. 2 κατὰ στόμα in der Front. 6 ὅσον — ἐμβεβλῆσθαι: und zwar so, dafs — eingeschoben waren. 10 Die Wagen spielen in der Schlacht keine Rolle, haben also so wenig wie in dem Reitergefecht vorher Dienste geleistet. 12 τοῦ πρόσω kurz für τοῦ πρόσω χωρεῖν. 15 καματηρός dichterisch für κεκμηκώς. πνευστιᾶν aufser Atem sein. 17 Gesehen hatte er die feindliche Stellung, während er mit der Kavallerie vor dem rastenden Fufsvolk „in Kreisen herumritt"; dies Manöver hatte also auch den Zweck, den Angriffspunkt zu suchen. 20 τῷ λογισμῷ ξυνθείς: ἐπιλογισάμενος. 21 τὴν πολλὴν τῆς ἵππου die Mehrzahl der Reiterei. 23 Hier mufs ein Irrtum obwalten; Koinos hatte keine Hipparchie, sondern eine τάξις, ein Infanterieregiment 88, 34. Er hatte in dieser Schlacht die Auszeichnung, den ganzen Flügel zu kommandieren; von Rang war er ἑταῖρος. Er ist nicht lange danach gestorben. 25 Dafs der linke makedonische Flügel mit dem rechten kooperieren soll, wie auch nachher geschieht, zeigt, dafs die feindliche Front eine Meile breit unmöglich gewesen sein kann. 26 Seleukos kommandiert die Hypaspisten, Tauron die Schützen, also Antigenes die Phalanx. 34 Alexander befolgt seine gewöhnliche Strategie: er überflügelt die Feinde und fafst sie in ihrer linken Flanke.

93, 1 Die an Zahl schwächere feindliche Kavallerie des linken Flügels zieht hinter der Front die auf dem rechten Flügel postierte herüber: da rückt dieser Koinos nach, sie mufs zum Teil Kehrt machen und es kommt zu einer Reiterschlacht, die sich also vornehmlich hinter der unbeweglichen feindlichen Schlachtreihe abspielt. 11 Die äufsersten Elefanten samt ihrer Umgebung machen nach aufsen eine Viertelwendung. In diesem Augenblick greift die makedonische Phalanx an. 22 Die beiden Flügel konnten sich zu einer Kolonne nur hinter der feindlichen Front vereinigen. Es ist also eine Schlacht, bei der die Vernichtung des umstellten Feindes beabsichtigt ist, wie sie denn auch erreicht wird. 31 διακεκριμένοι abgesondert, zu einer Partei gehörig.

94, 2 Die Kriegsschiffe waren so gebaut, dafs sie nach beiden Seiten eine Spitze hatten; sie konnten also rückwärts fahren, ohne zu wenden: die Ruderer mufsten nur in entgegengesetzter Richtung einsetzen. Dies Manöver heifst πρύμναν κρούεσθαι „sich den Spiegel schlagen", weil die Ruder in dieser Richtung eingesetzt werden. Die Elefanten gehen also auch ohne zu wenden „schrittweise" zurück. 10 Von Alexanders Bericht besitzen wir den Auszug φοβηθεὶς τὰ θηρία καὶ τὸ πλῆθος τῶν πολεμίων αὐτὸς μὲν ἐνσεῖσαι κατὰ

θάτερον κέρας, Κοῖνον δὲ τῷ δεξιῷ προσβαλεῖν κελεῦσαι. γενομένης δὲ τροπῆς ἑκατέρωθεν ἀναχωρεῖν ἀεὶ πρὸς τὰ θηρία καὶ ἀνειλεῖσθαι τοὺς ἐκβιαζομένους, ὅθεν ἤδη τὴν μάχην ἀναμεμειγμένην εἶναι καὶ μόλις ὀγδόης ὥρας ἀπειπεῖν τοὺς πολεμίους. Wertvoll ist hier die Angabe der Dauer (von der achten Stunde, Mittags um 2, kann keine Rede sein; das ist viel zu früh und gezählte Stunden gab es noch nicht). Ohne Zweifel ist also zu dem letzten Angriff die Reserve 88, 27 herangekommen. 20 Die Zahl der Gefangenen ist ausgefallen; unsere andern Berichte sind zu wenig zuverlässig, als dafs man mit ihren Zahlen operieren dürfte. 25 Es fehlen die geringen Verluste der später eingreifenden Truppen, z. B. der Abteilung des Krateros. 27 *μὴ ὅτι* (in klassischer Prosa *οὐχ ὅτι*) „nicht zu reden von . .“ nicht nur.

95, 19 2,30 Meter; hier hat Arrian nicht bedacht, dafs er etwas Fabelhaftes gab. Bei Plutarch steht 4 Ellen und eine Handbreit (*σπιθάμη*), etwas über 2 Meter. 28 Alexander läfst sich natürlich nicht durch ein schönes Wort bestimmen; es war sein Regierungsgrundsatz, die tüchtigsten Barbaren in seinen Dienst zu ziehen. Poros hatte ihm so weit imponiert, dafs er es mit ihm versuchte. Er hat sich durchaus bewährt. 34 Der Munichion des Hegemon ergiebt Mai. Das ist durch die Angabe über die Regenzeit 87, 5 ausgeschlossen, die Schlacht mufs etwa einen Monat später fallen.

96, 5 *ὁ Β. οὗτος*: in ionischer Weise wird das Subjekt wieder aufgenommen. 6 *ἀμβάτας* mit verkürzter Präposition, ein Ionismus; *μεγέθει μέγας* ebenso; der Dativ verstärkt den Begriff des Adjektivs. 8 Dies ist natürlich nichtiges Gerede. 10 Die Uxier safsen im Gebirge zwischen Susa und Persepolis und sind von Alexander 331 bezwungen worden; die Geschichte von dem verlaufenen Bukephalos wird aber auch bei andern Barbaren angesetzt.

b. Der Aufstand der Makedonen.

97, 12 *ἐς τοῦτο φέρουσα*: „die darauf führte, deutete“, was sie nun bestätigt fanden, das *ὑπερορᾶσθαι* u. s. w. Z. 7. — *Ἐπίγονοι* nennt Arrian mit einem später geltenden Namen die persischen Jünglinge, deren makedonisch-griechische Erziehung der König schon früher angeordnet und die er nach seiner Heimkehr aus Indien in sein Heer eingestellt hatte. 16 *τῷ λόγῳ προσθέντες ἐκερτόμουν.* 23 *τὴν ἐπὶ θάνατον (ὁδόν).* 29 *ἀχάριστοι πρὸς τοὺς εὐεργέτας γενόμενοι ἀπαλλάττονται.* 30 Die Anerkennung seines leiblichen Vaters ist die beste Antwort auf die Verhöhnung des himmlischen. 31 So leben noch jetzt die Bewohner des rauhen Innern der Balkanhalbinsel, einerlei welcher Rasse oder Sprache.

98, 1 Die *χλαμύς* ist der Uniformmantel der Makedonen. 8 Das Pangaion und die Rhodope waren thrakisch, das Küstenland mit Methone (X 1) und Pydna, die Chalkidike, die Strymonmündung griechisch, frei oder unter atheni-

scher Herrschaft. 10 Die Gold- und Silbergruben bei seiner Stadt Philippoi. 11 *ἐτεθνήκετε τῷ δέει* konstruiert wie das einfache *φοβεῖσθαι*. — Herzog, *ταγός*, der vereinigten thrakischen Landschaften ward Philippos 344; unmittelbar darauf zerstörte er die Macht der Phoker und erhielt einen Platz im Amphiktionenrate. 14—20 Dafs Makedonien den Athenern tributpflichtig gewesen wäre, behaupten auch die athenischen Gegner Philipps; es ist möglich, läfst sich aber nicht beweisen. Thebens Macht hat nur vereinzelt so weit gereicht, doch war Philippos selbst als Geisel in Theben erzogen. Beide Staaten traten 338 in den Hellenenbund unter Philipps Vorsitz; Theben erhielt auch eine Besatzung. In dasselbe Jahr fällt die Ordnung der peloponnesischen Verhältnisse, wobei Spartas Gebiet beträchtlich geschmälert ward. Zu gleicher Zeit ward Philippos zum Bundesfeldherrn erwählt. 23 *μεγάλα ὡς* mit Infinitiv: grofs in Hinsicht auf das Betrachten; wir geben es durch das Partizip pass. 25—26 Dies ist stark übertrieben; doch giebt ein Zeitgenosse in der That 200 Talente Schulden an. 32 *Φρύγες ἀμφότεροι* die zwei persischen Satrapien, das eigentliche Phrygien im Innern, Hauptstadt *Κελαιναί*, und *Φρυγία ἐφ' Ἑλλησπόντῳ*, Hauptstadt Daskyleion an der Propontis. 35 Die summarische Aufzählung verläfst die zeitliche Reihenfolge; Ägypten ist erst nach der Eroberung von Syrien und Palästina besetzt worden. Kyrene kann nur äufserlich dem Alexander gehuldigt haben; im Jahre 323 war es in den Händen eines Abenteurers.

99, 2 Das gilt nicht durchaus; die Satrapen des oberen Asiens sind fast alle Perser. Militärischer Vorgesetzter von Makedonen war gewifs kein Asiate; sie wollten selbst Griechen nicht gehorchen. 3 Purpurn ist die *χλαμύς*; das Diadem ist eine lange Binde von feinem Stoffe, die zu dieser Zeit um die *καυσία*, den makedonischen Filzhut, getragen ward. 6 „es giebt nichts, wofür ich sie zu meinem persönlichen Genusse aufheben sollte". 16 *ἐκ χειρός* *cominus, τὰ ἀφιέμενα eminus.* 17 Von einem Schwert ward Alexander z. B. am Granikos, von einem Geschofs aus einem Katapult bei Gaza, von einem Pfeile bei den Oxydraken verwundet, aber auch sonst häufig. 21 Alexander hatte die Asiatinnen Rhoxane und Stateira geheiratet und vielen Makedonen persische Frauen gegeben. 25 *χρέος διαλύειν* ist der eigentliche Ausdruck für bezahlen. Goldene Kränze sind eine aus der Sitte der Griechen entlehnte Dekoration; im makedonischen Heere gab es als solche die Verleihung einer *χλαμύς* und einer roten *καυσία*. 28 Hiernach müfste man annehmen, dafs die Auszeichnung für alle in siegreicher Schlacht Gefallenen eine Ehrenstatue in Dion, dem alten Königssitze, und die Befreiung der Eltern von Fronden und Steuern gewesen wäre, wie sie es thatsächlich für die am Granikos Gefallenen gewesen ist. Aber das ist natürlich eine ungeschickte Verallgemeinerung.

100, 1, 2 Kaukasos und Tanais sind die Namen, die von den Makedonen thatsächlich dem Parapamisos und dem Iaxartes gegeben sind, als sie dorthin kamen; sie erwarteten eben die Berge und Flüsse zu treffen, die sie bisher am Nordrande Asiens vorausgesetzt hatten; das Kaspische Meer hielten sie für die Maeotis oder zugleich für den Okeanos. 5 Der wirkliche Alexander ist in richtiger Würdigung der Lage freiwillig am Hyphasis umgekehrt. 10 Die ungeheure Aufzählung, die durch keine Wiederaufnahme des Objektes abgeschlossen wird, soll in ihrer Monotonie die ungeheure Masse der Erfolge malen. 15 Er unterliefs das Baden und die gymnastische Übung und hielt nicht Tafel. 18 Die Sitte, dafs die Verwandten den König küfsten, war persisch; die Verleihung des Ranges eines *συγγενής* ist in den hellenistischen Königreichen aufgenommen worden, aber wenigstens in Ägypten erst im zweiten Jahrhundert. 25 Die neuen persischen Cadres waren schon vorher formiert; aber jetzt traten sie als einziges Heer in den persönlichen Dienst des Königs, und die Namen der vornehmsten Garderegimenter bekam man mit dem Zusatz „persisch“ zu hören. 27 Die „Silberschilde“ können auch als makedonisches Garderegiment erst in Alexanders letzter Zeit formiert sein; sie spielen in den folgenden Kämpfen eine grofse Rolle. 29 *καρτεροὶ σφῶν ἦσαν*: Ionismus; attisch *ἑαυτῶν ἐκράτουν*. 30 *ὅπλα — ἱκετηρίας ταύτας*: Das Pronomen ist an das nächstfolgende Nomen attrahiert, *ὅπλα — ταῦτα γὰρ ἦν ἱκετηρίαι* müfste es logisch heifsen; aber das ist kein Griechisch. Die Waffen sind für den König eine *ἱκετηρία*, wie der von Wollfäden umwundene Ölzweig für die Götter. 37 *ἀκούσας*: Arrian hat ein *ἐδάκρυσε* im Sinne, wofür dann eine Periphrase eintritt, die eine andere grammatische Konstruktion fordert.

101, 1 *ἀνάγομαι* sagt man vom Anker lichten, Losfahren des Schiffes. Die Verbindung mit *ὡς* und Partic. fut. ist ein attischer Idiotismus; es bezeichnet die Vorbereitung der im Partizip bezeichneten Handlung. 13 Beim Mahle zu sitzen ist makedonische Sitte im Gegensatz zu Griechen und Orientalen. 16 *ὅσοι-πρεσβευόμενοι*: es ist so fester Gebrauch, in dieser Wendung das Verbum substantivum bei Adjektiven zu unterdrücken, dafs auch hier das Partizip für den Indikativ eintritt. 17 Aus demselben Mischkessel zu trinken ist die Bekräftigung der *φιλία*: es ist ein *φιλοτήσιος κρατήρ*. 19 Der König, auch als Leiter des Symposions, spricht das Gebet. 35 *στάθμη* die Richtschnur, *τέκμαρ*, das Mal, das das Ende einer Strecke bezeichnet; also „ohne Mafs und Ziel“. 36 *πόθος*: „Liebe“, ein sehr starker Ausdruck; Verlangen oder Sehnsucht liegt in dem Worte nicht.

102, 3 *οὗ*: Arrian hat den im Attischen schon verschollenen Genetiv des Personalpronomens aus Herodot entlehnt.

c. Alexanders Tod.

102, 5 Dies Omen hier erzählen andere mit anderem z. T. einfacherem Detail. Es war offenbar nur das Vorzeichen im Gedächtnis geblieben; bei welcher Gelegenheit es passiert war, glaubten die Leute verschieden zu wissen oder die Historiker verschieden erzählen zu dürfen. 6 Peukestes war Satrap von Persien und eben mit Rekruten von dort gekommen; er ist der Makedone, der dem Könige in seiner perserfreundlichen Politik am weitesten entgegenkam. Die andern Offiziere brachten makedonische Rekruten „vom Meere", d. h. der syrischen Küste. 11 *τινα* in den partitiven Genetiv geschoben: ionisch. *ἠμελημένος* verachtet; „niedrig"; ungeschickt nach der gewöhnlichen negativen Wendung *οὐκ ἠμελημένος* „unverächtlich, hochgeachtet" gebildet. 12 Aristobul umgiebt den König mit allem persischen Hofstaate; eine andere Fassung zeigt ihn ganz in kameradschaftlicher Einfachheit. 19 *μήποτε* leitet im späten Griechisch direkte und indirekte Fragen ohne weitere Nuance, als in „vielleicht", „ob vielleicht" liegt, ein.

103, 1 *ἐπὶ νοῦν οἱ ἐλθόν*: *ἐπειδή οἱ ἐπὶ νοῦν ἦλθε.* 9 Medios aus Larisa, ein Thessaler, der später unter Antigonos noch bedeutend hervorgetreten ist. 10 *ἐντυγχάνειν* im späteren Griechisch „jemanden angehn, bitten". 11 Die Gesellschaft zieht nun im *κῶμος*, im dionysischen lärmenden Zuge, in das Quartier des Medios und durchzecht die Nacht. Dabei hat der König die Einladung zum Diner für den folgenden Tag angenommen. 12 Die „Tagebücher", das „Hofjournal", sind wahrscheinlich eine makedonische Einrichtung, die auf die Nachbarstaaten und dann die römische Verwaltung übergegangen ist. Diese unschätzbaren Akten hat wahrscheinlich König Ptolemaios mit anderen Archivalien besessen und benutzt. Wir haben aufser Arrians Auszügen noch solche bei Plutarch über diese Tage, aus denen hier das Wichtige angeführt wird. Dort stehen auch die Daten dabei. Die Nacht, welche eben beschrieben ist, war die vom 16. auf den 17. Daisios, 2. auf 3. Juni 323. 15 Er geht vom Gelage am Morgen ins Bad, ifst ein wenig und schläft im Bade, weil er zu fiebern beginnt. 18. Daisos. 16 *αὐτοῦ*: *ἐν τῷ λουτρῶνι.* 17 Der König hat die täglichen Opfer als frommer makedonischer Hausvater und Heerführer nie verabsäumt. 19 Die Expedition in den persischen Meerbusen und nach Arabien. 22 Die Übersiedelung in den Garten jenseits des Flusses hat ein in dem dortigen Klima schädliches Mittel versucht. Wissenschaftliche Ärzte hat der König nicht zu Rate gezogen. 24 19. Daisios. 25 *καμάρα* mufs in den Ephemeriden gestanden haben; Plutarch sagt *θάλαμος* dafür, und Arrian würde es von sich aus nie gewählt haben. Es ist aus dem hellenistischen Griechisch in das Latein und so zu uns gekommen: offenbar hatten es die Ionier aus dem Karischen aufgenommen,

denn dafs es dieser Sprache angehört, ist zuverlässig bezeugt. 26 διαμυθολογεῖν „plaudern"; Plutarch sagt κυβεύειν; das ergänzt sich. 27 ἀπαντᾶν auf Befehl „erscheinen". 29 20. Daisios. 30 Nearchos, der durch seine Fahrt vom Indos in den persischen Meerbusen berühmte griechische Admiral Alexanders. Plutarch sagt genauer, dafs er dem Könige über die geplante Fahrt und den Ozean Vortrag hielt. 31 21. Daisios. 32 οὐκ ἐλινύειν πυρέσσοντα „im Fiebern nicht aussetzen" ist ein aus den Ephemeriden genommener Ionismus; so steht es in hippokratischen Krankheitsgeschichten. 35 22. Daisios. Der Ort, den Plutarch die μεγάλη κολυμβήθρα, das „grofse Schwimmbassin" nennt, war dem königlichen Kanzlisten bekannt; wir kennen die Topographie von Babylon nicht.

104, 1 23. Daisios. 3 24. Daisios. Die Offiziere hat er wohl bestellt, um Abschied zu nehmen. Plutarch giebt den Befehl genauer, ταξιάρχους δὲ καὶ πεντακοσιάρχους ἔξω νυκτερεύειν, und setzt den Rücktransport und den Empfang der Generale auf den folgenden Tag ausdrücklich an. Arrian, der die Tage nicht zählt, wird nun undeutlich. 6 25. Daisios Transport und Empfang; 26. und 27. Nachmittag Vorbeimarsch des Heeres; die Getreuen suchen in der Verzweiflung Hilfe bei Serapis. Das erfordert, dafs sie eine Nacht in dem Heiligtum schlafen, also die vom 27. auf den 28. Bald nach ihrer Rückkunft stirbt der König, doch erst nach Sonnenuntergang. Arrian setzt dem Berichte des Hofjournals einige Züge (das Verhalten Alexanders) anderswoher zu; daher markiert er 10 und 18, dafs die Umgebung aus diesem stammt. Plutarch hat den leeren Tag (26. Daisios) übersehen, so dafs er auf diesen die Ereignisse des 27. rückt und den 27. dann ganz ausläfst, wobei die Orakelsuchenden zwei Nächte zu schlafen bekommen. 15 ἐβιάσαντο ἰδεῖν Ἀλέξανδρον. Plutarch fügt aus den Ephemeriden zu, dafs die Soldaten ἐν τοῖς χιτῶσι καθ' ἕνα Zutritt erhielten, d. h. sie hatten aufser den Waffen auch die χλαμύς abgelegt.

20 πρὸς δέ steht nur, um die monotone Aufzählung von sieben Namen durch äufserliche Gliederung zu beleben; wenn ἐγκοιμηθέντα nur bei dem ersten Namen steht, so kann das auch nur stilistische Bedeutung haben; aber es ist wohl wahrscheinlicher, dafs nur einer im Heiligtume schlief, um die Eingebung zu erhalten, während die andern warteten. Sie suchten bei dem fremden Gotte in der Form Rat, wie es bei ihren Heilgöttern, z. B. Asklepios, geschah. Das war hier nicht Sitte. Daher formulierten sie die Anfrage, auch in heimischer Sitte, denn εἰ λῷον (zuträglicher) καὶ ἄμεινον fangen diese Fragen herkömmlich an. Darauf haben die Priester in irgend einer Weise Bescheid gegeben, die durch die allgemeine Wendung φήμη mehr verschleiert als bezeichnet wird. Der babylonische Gott kann nur im Namen an Serapis angeklungen haben; der bekannte ägyptische Gott ist erst durch Ptolemaios I in seiner späteren Regierungszeit zu einem ägyptisch-griechischen Gotte erhoben worden. Ver-

mutlich hat Ptolemaios den babylonischen Namen seinem neuen Gotte angeglichen. 25 *ὡς τοῦτο — ὄν* „in dem Sinne, dafs dies — sei". 26 *οὐ πόρρω τούτων* „nicht weit hiervon abweichend". 27 Dies wird so als nichtiges Gerede bezeichnet. Die Erbfolge war zweifelhaft, aber dafs sie allein entschiede, war den Generalen unzweifelhaft. 31 Das Jahr der Olympiade wird nicht angegeben, weil es das war, in dem die Feier begangen ward. Nach unsrer groben Ausgleichung ist dieses Jahr 324, ebenso das des Hegesias; aber jenes lief etwa vom zweiten, dies vom ersten Neumond nach der Sommersonnenwende, so dafs der 14. Juni 323 noch in sie fällt. Das absolute Datum kennen wir, weil der Tag einmal in ägyptischer Rechnung überliefert ist, die sich verificieren läfst. Alexander war am 6. Hekatombaion 356 geboren, welcher dem zweiten makedonischen Monat nach dem Daisios entspricht, ist also in Wahrheit 33 Jahre weniger 37 Tage geworden. Aristobul hat nur die Regierungszeit berechnet; Philippos Ermordung kann sehr wohl Ende September 336 stattgefunden haben.

105, 4 *δαήμων*: eine poetische Vokabel, die Arrian aus Xenophon aufliest; auch *κοσμῆσαι* in diesem militärischen Sinn (von *τάξαι* eigentlich nicht verschieden) ist poetische Reminiscenz, vgl. das Epigramm auf die Eroberung von Eion S. 147. Die Periode, der *ἔπαινος Ἀλεξάνδρου*, ist ein sophistisches Kunststück: die Superlative am Ende der Glieder wirken als Reime. Nur einmal, 8, ist eine andere Form gewählt, erstens weil *καὶ οὖν καὶ* einen neuen Anfang gemacht hat, zweitens um die sonst unvermeidliche Wiederholung von *πρᾶξαι* zu vermeiden. 7 Dafs *τὰ ἐν ἀφανεῖ πρακτέα* durch *ὅσα* mit epexegetischem Infinitive gegeben wird, ist einfach: der Infinitiv ist die nominale Form des Verbums; das ist nicht anders als *ὅσα εἰς τοὺς γονέας ἀνὴρ εὐσεβής*; aber dafs zu diesem Infinitive der Nominativ *ὅσα φθάσας ὑφαρπάσαι* tritt, ist grammatisch kaum zu rechtfertigen. 18 *μεταγνῶναι*: *μετανοῆσαι*, Reue empfinden. 20 *οἱ δέ* anaphorisch im Nachsatze wiederholt, ist ein archaisierender Schmuck. — *προηγορεῖν* „für etwas sprechen", hier mit der Nuance des *προφασίζεσθαι*, singulär. 23 *αὐτῷ*: *τῷ ἁμαρτεῖν*. 24 *ὡς* mit Accus. absol. statt Genetiv, nicht auf die Intention des Bereuenden, sondern auf den Urteilenden, *δοκῶ*, bezogen. 25 *αὐτῷ τινι*: der Zusatz verallgemeinert das Pronomen eben so wie in *ὅς τις* „demjenigen, der grade betroffen ist". 28 Arrian nimmt an, dafs die göttlichen Väter auch bei den Heroen der Sage berechnete Erfindungen sind; in dem Falle billigt er den Kunstgriff. Ist es ein Ausdruck der Eitelkeit, so findet er das entschuldbar. Die alte fromme Sinnesart, die im genialen Menschen, unbeschadet seiner vollen Menschlichkeit, einen Träger göttlichen Geistes und göttlicher Mission sieht, hat er gleichwohl selbst 106, 16. Dafs Alexander selbst sich als Ammons Sohn zu verehren gebot, wird durch sie nicht gerechtfertigt noch erklärt. Das war nur möglich, weil er wirklich

der Offenbarung Ammons glaubte: wenn er das that, so mufste er sich als Ammons Sohn betrachten und benehmen. Und sein ganzes Leben beweist, dafs er an die Götter der väterlichen Religion in der Weise dieser Religion geglaubt hat. 36 In dieser Beurteilung der Makedonen spricht sich die Stimmung der zeitgenössischen Hellenen, übrigens zutreffend, aus.

106, 2 Apfelträger hiefs eine persische Gardetruppe nach dem Schmucke ihrer Lanzen; *ὁμότιμοι* Rangklasse der persischen Adelshierarchie, *pair du roi*. 10 Zwei Erdteile nimmt Arrian an, indem er aus der geographischen Anschauung der alten Ionier redet, vgl. IV 2. 21 Diese dem Aberglauben des 2. Jahrhunderts entsprungenen Orakel sind unbekannt. 25 *ἐφ' ὅτῳ* mit welchem Grundsatze. Er hat die Überzeugung, dafs seine Geschichtschreibung ein Gott wohlgefälliges Werk ist, weil er sie in der angegebenen Tendenz begonnen und nun zu Ende geführt hat.

II. 7. Scipio Aemilianus als Jüngling.

(Polybios 32, 8—16.)

Die Verwandtschaftsverhältnisse, die man für dieses, zum Teil auch für das nächste Stück übersehen mufs, zeigt die folgende Tafel.

{ *P. Cornelius Scipio Africanus* (cos. 205. 194, cens. 199, † 183).
Aemilia Schwester des Siegers von Pydna.

Kinder: 1. *P. Scipio*, Augur, † nach 168.

Adoptivsohn: *P. Scipio Africanus*, Sohn des Siegers von Pydna (geb. um 185, cos. 147. 134, cens. 142, † 129), vermählt mit *Sempronia*, Schwester der Gracchen.

2. *L. Scipio*, pr. 174.

3. *Cornelia*‿*P. Scipio Nasica Corculum* (cos. 162, cens. 159).

Sohn: *P. Nasica Serapio* (cos. 138), der Gegner der Gracchen.

4. *Cornelia*‿*Ti. Sempronius Gracchus* (cos. 177. 163, cens. 169).

Kinder: 1. *Ti. Gracchus* tr. pl. 133, † 133.
2. *C. Gracchus* tr. pl. 123. 122, † 121.
3. *Sempronia*‿*P. Scipio Africanus minor.*

L. Aemilius Paullus, cos. 219. 216, † bei Cannae 216.

1. *L. Aemilius Paullus*, der Sieger von Pydna (geb. vor 228, cos. 182, 168, cens. 164, † 160) vermählt mit

A *Papiria*, Tochter des *C. Papirius Maro*, cos. 231, geschieden nach 185, † um 159.

Kinder: 1. *Q. Fabius*, cos. 145, adoptiert von einem Descendenten des *Fabius Cunctator*, cos. 213.
2. *P. Scipio Africanus minor*.
3. *Aemilia* vermählt mit *Q. Aelius Tubero*.
4. *Aemilia* vermählt mit *M. Porcius Cato*, Sohn des *Censorius*.

B einer zweiten Frau unbekannten Namens.
Kinder: zwei Söhne, † 167.

2. *Aemilia* vermählt mit *P. Scipio Africanus maior*.

Die Sprache des Polybios macht uns Schwierigkeiten sowohl durch den Wortschatz wie durch die Nuancierung der Wortbedeutungen, obwohl sie den Zeitgenossen ganz leicht verständlich war und keine überraschenden Gedanken oder Wendungen bringt. Das liegt daran, dafs er die wirkliche Rede seiner Zeit spricht, die sich in natürlicher Entwickelung von dem klassischen Griechisch des Demosthenes ziemlich weit entfernt hatte, nicht ohne starke Einwirkung des rhetorischen und auch des philosophischen Unterrichtes. Hundert Jahr nach ihm begann aber eine Reaktion, ein künstliches Zurückschrauben der Sprache auf das klassische Attisch, die im 2. Jahrhundert allgemein herrschend ward, so dafs die hellenistische Sprache nur in der vulgären Litteratur (namentlich der altchristlichen, aber auch bei Epiktet) im Wortschatze fortlebt; im Stile nicht, weil die vulgären Schriften keine künstlerischen Ansprüche machen. Ganz ähnlich dem Polybios schreibt sein Zeitgenosse Attalos II (X 7); auch Poseidonios und Diodor (IV 3) bieten Parallelen. Polybios will seiner Rede dadurch eine künstlerische Form geben, dafs er erstens den Hiatus auf das strengste vermeidet, zweitens wohlgegliederte, kaum je durchbrochene Perioden baut, drittens die Gedanken alle voll und klar ausspricht. Das hat zur Folge, dafs synonyme Wörter nicht nur wechseln, sondern auch verbunden werden, um einen Begriff voll auszuschöpfen (was ebenfalls Plutarch liebt). Dann genügen die kurzen *κυρίαι λέξεις*, *vocabula propria*, nicht, sondern werden durch Neubildungen (Nomina derivata, Verba composita) ersetzt oder zu umständlichen Periphrasen umgeschaffen: *ἐγένετο συγκύρημά τι τοιοῦτον* (110, 2) sagt nicht mehr als *συνέβη τόδε*; für *τῷ χρώματι γενόμενος ἐνερευθής* (110, 6) würde *ἐρυθριάσας* völlig genügen. Wir werden bei der Übersetzung sehr oft diese Periphrasen beseitigen müssen,

und wenn wir die Perioden zerlegen, wird sich zeigen, wie manches Glied nur um der rhetorischen Symmetrie willen dasteht.

108, 1 σημεῖον und τεκμήριον (4) unterscheiden sich wie „Anzeichen“ und „Beweis“, vgl. zu 141, 27, sind aber längst so gut wie synonym.

109, 1 ἐξ Ἰβηρίας, als Prätor 191. 2 θησαυρός die Schatzkammer, übertragen ihr Inhalt; in dem Schatze des Perseus fanden sich allein an Gold und Silber über 6000 Tal. vor. 3 τέτευχα spätes Perfekt zu τυγχάνω. τοσοῦτον „nur“ so grofs. 4 βίος für das Vermögen von dem man lebt zu sagen ist schon attisch. An das eingebrachte Vermögen der zweiten Frau des Paullus hatten die Söhne erster Ehe natürlich kein Anrecht; zur Herauszahlung reichte die bewegliche Habe (τὰ ἔπιπλα) nicht aus; es mufsten darum aufserdem einige Immobilia, ἔγγειοι κτήσεις, veräufsert werden, wie Polybios 18, 35 angiebt; auf diese Stelle verweist er hier. Die herauszuzahlende Summe betrug 25 Talente (125 000 M.). 9 Konstruktion: εἰ γάρ τὸ — ἀπέχεσθαι θαυμαστόν ἐστιν, — τὸ — μηδενὸς ἐπιθυμῆσαι πόσῳ θαυμαστότερόν ἐστιν; 15 δοκεῖ es erweckt die subjektive Meinung, ἔοικεν ἀπίστῳ es kann allem Anschein und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht wahr sein. 16 ὁ γράφων „wer immer dies Buch (d. h. ein Buch dieses Inhalts) schrieb, mufste beim Schreiben . . . “ dazu stimmt das Tempus ἔδωκεν ἄν 20 nicht, das das vollendete Buch voraussetzt: die eigne Person tritt hervor; gleich danach steht ἡμῖν. 20 ἀπιστία gewöhnlich ἄπιστον εἶναι, hier μὴ πείθεσθαι; in Wahrheit stehn die beiden Nomina nicht korrelat, denn verbal würde es heifsen καταφρονοῦσιν αὐτοῦ, ἐπειδὴ ἀπιστοῦσιν. 22 πραγματεία damals der eigentliche Ausdruck für ein zugleich ernsthaftes und stilistisch ausgearbeitetes „Werk“; παρά c. accus. „längs“; es entspricht also „beim Lesen des ganzen Werkes“. 23 ἔφοδος der Gang, wie ihn der Erzähler eingeschlagen hat, καιροί die Zeit und Gelegenheit, die er auf diesem Gange erreicht. ἐφέστακα vulgäres attisches Perfekt dem Aorist ἐπέστησα entsprechend. 24 ἐν ἐπαγγελίᾳ καταλειφθέν, *in promissione relictum*, was ich nur erst verheifsen habe. Die Stelle ist nicht erhalten. 27 προκόπτειν Fortschritte machen, sich günstig entwickeln. καθῆκον ist meistens die moralische Pflicht; hier bedeutet es das was nach dem gebührenden Laufe der Dinge zu erwarten war; auch wir ähnlich „er durfte eigentlich noch gar nicht so vortrefflich sein“. 30 ἐπιδιατεῖναι, intransitiv: sich verbreiten. 31 αἵρεσις bestimmt sich in seiner Bedeutung nach dem was jemand αἱρεῖται; ist das eine Person, so wird die Wahl zur „Neigung“; ist es ein Beruf, eine Partei, ein Satz einer wissenschaftlichen oder kirchlichen Lehre, so kann es alle Nuancen von „Neigung“ bis zur „Überzeugung“ προαίρεσις, „Anschauung“ (110, 12) und zur Haeresie durchlaufen. 32 συμπεριφέρεσθαι verkehren. συνιστάναι zusammenführen, mit einander bekannt machen, Passiv: bekannt werden, also σύστασις

Bekanntschaft, aber „gute“. 33 χρῆσις wird sowohl von dem Leihenden wie dem Borgenden gesagt, pafst also für beide. 34 λαλιά Gespräch; es liegt aber in dem Worte, dass es über flüchtiges λαλεῖν nicht hinausging; eine wirkliche Unterhaltung ist erst ὁμιλια 110, 20. 35 Die 1000 Achäer waren formell nach Rom „berufen“; die Rückkehr ward ihnen nur nicht gestattet. — πόλεις: Landstädte, im Verhältnis zu Rom gebraucht wie einst im Verhältnis zu Athen. '(δια)σπεύδειν πρός τινα mit einem Objektsinfinitiv, „das und das in der Richtung auf die und die Person eifrig betreiben“; wir „bei jemandem betreiben, sich dafür verwenden, dafs . . .“

110, 4 ἀπονεῦσαι sich abwenden, abbiegen. 8 ἀπόφασις Meinungsäufserung (21); neben der Frage hier nur „Rede“. 9 παραπέμπειν übergehen. διάληψις Auffassung. 11 In ἡσύχιος, Gegensatz πρακτικός, liegt noch kein direkter Tadel, erst in der Steigerung νωθρός „indolent, ohne Initiative und Schneid“. 14 „Das Haus, von dem ich ausgehe“, sagt er, weil es nur seine Adoptivfamilie ist. Es ist nicht nur die Ausführung des Gegensatzes ausgefallen, sondern auch ein zusammenfassender Satz wie „und ich verdiente den Namen Scipio nicht“: das zeigt der Schlufssatz. 15 ξενισθείς genau wie unser „befremdet“. 18 καταγιγνώσκων: καταφρονῶν. 19 Die spätere Sprache liebt es die Begründung durch den Dativ des substantivierten Artikels zu geben. 21 ἀπερείδομαι „ich stütze mich, ich halte mich an ihn“. 23 In der ausgesuchten Höflichkeit, die der zwar vornehme, aber hilflose Grieche gegen den vornehmeren und mächtigeren jungen Römer anwendet, braucht er den mildesten Ausdruck, πραΰς, Gegensatz σφοδρός. 25 Hier forderte die Höflichkeit den stärksten Ausdruck „ich würde gern auch mich ganz dir hingeben“. 27 μαθήματα die Fächer der allgemeinen Jugendbildung der Griechen, die der Römer nachholen mufs.

111, 1 ὁρμή *impetus*, ἀποδοχή die freundliche Aufnahme, zusammen „das lebhafte Entgegenkommen“. 2 ὑπεροχή das Überragen, die hohe Stellung, εὐκαιρία die Begünstigung durch die καιροί; das erste geht die sociale, das zweite die materielle Lage an. 3 πλήν satzverbindende Partikel „indessen“, ἀνθομολόγησις gegenseitiges Versprechen, Übereinkommen. 7 φιλοστοργία ist das eigentliche Wort für die auf Verwandtschaft beruhende Liebe. 12 δυσέφικτος: εἰς ὃν χαλεπὸν ἐφικέσθαι. 14 ἐκκεχύσθαι, wie *effundi*, sich ausschütten, sich ganz hingeben. 15 ἀκροάματα Ohrenschmaus, die musikalischen Vorstellungen von αὐλητρίδες, ψάλτριαι, μῖμοι u. dgl. 16 ἁρπάζειν sich rasch aneignen. 17 εὐχέρεια Leichtfertigkeit, die mit gewisser Eleganz zu betreiben auch gelernt sein will. 19 κεράμια Thonkrüge, in denen man die meisten Waren versandte und die in Rom den monte testaccio (in Alexandreia noch viel mächtigere Ablagerungen) gebildet haben; vgl. in der Fracht des Riesenschiffes 268, 24. Dies teure τάριχος war natürlich kein Salzfisch, sondern

Kaviar. 20 *Μᾶρκος* M. Cato. Die Griechen waren an Einnamigkeit gewöhnt, und das s. g. Praenomen galt noch offiziell als Name: daher erscheint es auf den Urkunden des 2. Jahrhunderts noch oft allein, und so bei Pol. 22 Die Ware „findet“ so und so viel, bringt es ein; wir denken an den Käufer: „sie kostet“. 27 *ἐπίφασις*: die Überführung der Schätze Makedoniens war eine Epiphanie des Reichtums auch in jedem Privathause. 29 *χορήγια* Mittel; nicht nur das Geld, auch die Organe des Luxus kamen herüber. 31 Scipio blieb sich selber stets treu, während die andern *ἀνωμάλως καὶ ἀναρμόστως* lebten. Die Forderung der zenonischen Sittlichkeit ist *ὁμολογουμένως ζῆν*; erst Kleanthes setzt *τῇ φύσει* zu. 37 *ὑποδοχή* Aufnahme, Förderung.

112, 4 *κατὰ φύσιν* und *κατὰ θέσιν πατρός*: die griechischen festen Termini für den natürlichen und den Adoptivvater; der Übertritt in fremde Familie war damals in Griechenland noch viel gewöhnlicher als bei den vornehmen Römern. 7 Der Adoptivenkel Scipios ist Erbe von dessen Witwe, da sie aufser dem vor ihr verstorbenen P. Scipio keine Söhne mehr hatte. 9 *περίστασις*: der ganze vielgestaltige Apparat, dessen vornehme Frauen bei ihrem Auftreten in der Öffentlichkeit bedürfen; dies geschieht gewöhnlich bei gottesdienstlichen Funktionen, 12. 11 Die Benutzung eines Wagens ist ein Vorrecht der vornehmen Frau. 15 *ἀκόλουθον* entsprechend. *περικοπή* noch stärkerer Ausdruck als *περίστασις* 9 für dieselbe Sache. 16 *τῇ μητρί*, Papiria. 18 *ἐφαίνετο ἐλλιπεστέραν ἔχουσα χορηγίαν ἢ κατὰ τὴν εὐγένειαν.* 23 Man erkannte Wagen, Bespannung und Kutscher als die der Aemilia; bei *ζεῦγος* versteht man vor einer *ἀπήνη* Maultiere, die damals *ἡμίονοι* hiefsen, alt *ὀρεῖς*; davon *ὀρεοκόμος*. 31 *κατακορής* alles bis zum *κόρος* (44, 18) treibend, mafslos. 32 Die beiden Corneliae, Frauen von Nasica und Gracchus, vgl. den Stammbaum. 35 *συντίθεσθαι* vereinbaren mit jemandem; der Dativ „mit den Schwiegersöhnen“ ist zu ergänzen, denn mit diesen vereinbarte er die Modalitäten der Auszahlung der dos. *πεντήκοντα τάλαντα* 250 000 M. Aemilia hatte nach Scipios Tode (183) offenbar die Nutzniefsung des gesamten Vermögens; gleich nach dem Tode ihres Gemahls zahlte sie die Hälfte der Mitgift, also 2 mal 25 Talente an die Töchter aus; den Rest, noch 2 mal 25 Talente, hatte ihr Erbe Scipio Aemilianus aus ihrem Nachlafs zu begleichen.

113, 2 Von einem Gesetz, das die Auszahlung der dos in drei Jahresraten anordnete, ist nur hier die Rede; angewandt erscheint es auch in den Nachrichten über die von Cicero an den dritten Mann seiner Tochter Tullia zu leistenden Zahlungen. 4 Es war also Sitte, dafs, was von der beweglichen Habe zur dos gehörte, innerhalb des ersten (zehnmonatlichen) Rechnungsjahres nach dem Fälligkeitstermine vorab ausgeliefert wurde (*προδοθέντων*), vorbehaltlich der Anrechnung auf die Gesamtsumme der dos. 6 In *ἀνταπόδοσις* steht die

erste Präposition nur, weil in *ἀπόδοσις* die „Zurückerstattung" nicht mehr gefühlt wird. 7 *Τεβέριος* (*Καπετώλιον* u. a.) schreiben die Griechen bis in die augusteische Zeit, wie manches andere, nach dem Gehör: als ihnen die lateinische Schrift vertrauter wird, folgen sie dem Buchstaben. 11 *διαγραφή* das Instrument, mittelst dessen die Summe auf ihren Namen übergeschrieben ward, also die Rechnung, die sie quittieren sollen, kurz „die Quittung"; vom Standpunkt des Quittierenden heifst diese *ἀποχή*. 12 *ἀγνοεῖν* intransitiv „sich im Irrtum befinden", alt *ἐψεῦσθαι*. 15 *προάγειν* intransitiv „weitergehn" *διαλαμβάνειν*: *ὑπολαμβάνειν*. 17 *πρὸ τριῶν ἐτῶν* drei Jahre früher als nötig. In dieser für uns befremdlich kurzen Weise wird *πρό* und *μετά* in späterer Sprache ganz gewöhnlich gebraucht; dem lateinischen *ante diem quartum Nonas Maias* entspricht *πρὸ ἡμερῶν τεσσάρων νωνῶν Μαΐων* in der festen Sprache der römischen Kanzlei seit Anfang des 2. Jahrhunderts. 19 *διάφορον* der Profit, den sie dabei machen, subjektiv, *λυσιτέλεια* der Gewinn, objektiv, den die Verlängerung des Zinsgenusses bringt. Bei dem ganz mäfsigen Zinsfufse von 1 % auf den Monat würde Scipio durch Einhaltung der gesetzlichen Zahlungstermine 9 Talente gewonnen haben; offenbar brachte das Kapital in Rom viel höhere Zinsen. 22 *ἀδελφαῖς*: des Erblassers, seines Vaters; es sind seine Adoptivtanten. 29 *ἐπανῆγον*: *πρὸς τὸν τραπεζίτην*. 32 *μεταλλάξαντος* — *Λευκίου*: Paullus starb 160 und hinterliefs seine beiden in Adoption gegebenen leiblichen Söhne Fabius und Scipio als Testamentserben, da er eigene Söhne nicht mehr hatte, nachdem ihm zwei Söhne seiner zweiten Frau 167 gestorben waren. Diese hatten seine Rechtsnachfolger und Fortsetzer des Geschlechtes werden sollen. 35 *ἄτεκνος* ohne Söhne, denn Töchter hatte er.

114, 1 *καταδεέστερον ὄντα τοῖς ὑπάρχουσιν* *tenuiorem re familiari*. 2 *ἐκχωρεῖν* heraustreten aus dem Besitze, der nun *τῷ Σκιπίωνι ὑπῆρχε*. Wenn die Überlieferung richtig ist, verzichtete er auf die Hälfte des in Summa auf 60 Talente geschätzten Erbes. 6 *μονομαχίας*: Es sind die Leichenspiele, die nicht nur aus Gladiatorenkämpfen bestanden, denn nach der erhaltenen Didaskalie sind an ihnen die Adelphoe des Terentius aufgeführt worden; diese bezeichnet beide Brüder als Spielgeber. 9 *τριάκοντα ταλάντων* 150 000 M.; zum Vergleiche mag dienen, dafs bis zu dem punischen Kriege für die ludi magni 36 000, im Jahre 51 165 000 M. aus der Staatskasse ausgeworfen wurden; die von den Aedilen wirklich verwendeten Summen waren freilich viel höher. 11 *ἡ μήτηρ*: Papiria. 12 *κομίσασθαι*, zurücknehmen. 14 *ταῖς ἀδελφαῖς*: den Frauen des Tubero und Cato. — Ob die beiden Frauen Töchter von des Paullus erster oder zweiter Frau waren, wissen wir nicht; aber auch, wenn sie Töchter der Papiria waren, hatten sie gegen die Mutter kein Erbrecht, Ulpian 26, 7 *ad liberos matris intestatae hereditas* —

ex lege XII tabularum non pertinebat. Scipio mufs also Testaments-, nicht Intestaterbe gewesen sein. 17 *τὸ φιλοίκειον* der Familiensinn. 23 *τὸ προκείμενον*: das in Rede stehende, *τὴν φήμην*. 24 *τῷ χειρισμῷ τῆς χάριτος* durch die Handhabung, Art und Weise der Gefälligkeit. 25 *τὴν σωφροσύνην*, kurz für: *τὴν ἐπὶ σωφροσύνῃ φήμην*. 28 *ἀντὶ τῶν προχείρων ἡδονῶν* (die jedem zur Hand sind, die gewöhnlichen), *ὧν ἀπέσχετο*. 35 *ἀνιέναι* braucht man von Land, das der gewöhnlichen Nutzung entzogen wird; meist geschieht das durch Weihung an einen Gott; hier wird es als Wildpark eingerichtet, als *παράδεισος*. Diese Sitte haben die hellenistischen Könige von den Persern übernommen, bei denen Alexander und seine Generale solche Parks vorfanden und um so lieber benutzten, als die Jagd in Makedonien nationaler Sport war. Der junge Adliche mufste wie ein Knabe bei Tische sitzen statt zu liegen, so lange er nicht ein Wildschwein im freien Felde abgefangen hatte. Auch in Griechenland bleibt die Jagd in Übung, wo sie sich nicht, wie in Attika, durch die intensive Bodenkultur verbot; daher ist der Arkader Polybios begeisterter Jäger (115, 14). Aber den Römern liegt sie nicht im Blute, und wenn sie jemand mit Leidenschaft treibt, so ist das griechische (später auch gallische) Sitte. Wie an Scipio ist noch an Hadrian die Jagdliebe als etwas Unrömisches aufgefallen.

115, 2 *περισπασμός* Abhaltung: *περιεσπάσατο τὸν Περσέα τὰ τοῦ πολέμου.* 5 *συνέστησε* stellte zur Verfügung. 7 *ἧς ἐπιλαβόμενος* unterscheidet sich von *ἣν λαβόμενος* so, dafs man das rasche Ergreifen von etwas Erwünschtem spürt. 10 Die beiden Sätze in Genitiv. absolut. geben zwei verschiedene Gründe für seine *ἐπίμονος ὁρμή* an. 15 *χαιρετίζειν*, vulgäre Mifsbildung, „*χαῖρε*" sagen; gemeint sind die *salutationes*, nicht nur der Vornehmen in ihrem Hause, sondern auch der Leute aus dem Volke, die sie auf dem Forum treffen, wenn sie im Gefolge der Vornehmen zu Gerichtsverhandlungen u. dgl. erscheinen. 16 *συνιστάνειν*: die vulgäre Infinitivendung dient hier der Vermeidung des Hiatus. 31 *διαπορεῖν* Anstofs nehmen. 33 *κατὰ λόγον* nicht „nach seiner Berechnung", sondern im Gegensatz zu *τύχῃ* und *αὐτόματον* (vgl. zu 46, 27) „in vernünftiger Konsequenz, seinem Werte entsprechend, berechtigt und verdient".

II 8. Tiberius Gracchus.

(Appian I.)

117, 1 *γῆς μέρος*: ein Drittel ist das Gewöhnliche, es war aber auch manchmal die Hälfte (Liv. XXXVI 39) oder zwei Drittel (Liv. II 41). — Die Koloniegründung erfolgt entweder so, dafs neue Städte angelegt werden, wie das unter den Bürgerkolonien z. B. bei Ostia, unter den latinischen z. B. bei Signia, Luceria, Alba der Fall war, oder dafs die Kolonisten neben bereits bestehende Bürgerschaften traten, wie das bei den latinischen Kolonien meist

der Fall war. 3 *ἀντὶ φρουρίων ἐπενόουν*: sie hatten sich ausgedacht, statt neue Festungen zu gründen, in annektierte Städte Kolonien zu schicken. — Das kraft Kriegsrechts erworbene Land wurde Gemeindefeld (*ager publicus*). Es wurde, soweit es unter dem Pfluge stand (*ἐξειργασμένην*), vermessen und teils unter die Bewohner (*οἰκιζομένοις*), sofern sie Glieder einer Kolonie waren, als freies Eigentum verteilt (*ἐπιδιῄρουν*: *assignatio*, *ager colonicus*), oder an Einzelne (*viritim*) gleichfalls als freies Eigentum (*ager viritanus*): so geschah es i. J. 340 mit dem ager Falernus, dem rechts vom Volturnus liegenden Teile des Gebiets von Capua; andre Teile wurden verkauft, so ein Stück des Gebiets von Capua am Berge Tifäta i. J. 199 (*ager quaestorius*): in allen drei Fällen hörte das Feld auf *ager publicus* zu sein und wurde *privatus*. In seltenen Fällen schritt man zur Verpachtung (*ἐξεμίσθουν*, *locare*): das geschah stets mit dem ager Campanus, von dem die Occupanten mehrfach entfernt wurden, und der bis zu Cäsars Ackergesetz vom Jahre 59 regelmäfsig in Pacht gegeben wurde (*fruendus locabatur*). Wenn der Gemeindekasse die Mittel fehlten zur Rückzahlung von Anleihen, wurden wohl Teile des ager publicus an Zahlungsstatt gegeben, so nach dem hannibalischen Kriege; das Feld wurde thatsächlich *ager privatus*, rechtlich blieb es *ager publicus*, denn die Gemeinde bedang sich einen nominellen Pachtschilling aus (1 As) aus, um sich ein Rückkaufsrecht zu sichern (*ager in trientabulis fruendus datus*). Das vom Kriege her zur Zeit wüst liegende Land nahm man sich nicht Zeit durch Vermessung für die *assignatio* geeignet zu machen; vielmehr forderte ein *edictum* ((*ἐπεκήρυττον*) jeden, der Lust hatte, auf, zur Occupation bis auf weiteres sich zu melden, und ihm wurde ein Stück Feld zur Bearbeitung (*ἐκπονεῖν*) überlassen (*concessio*). Die Zugelassenen (*qui occupabant*) wurden *possessores*, sie konnten ihr Gut zwar verpfänden, vererben, veräufsern, aber sie waren nicht Eigentümer, das Eigentum blieb der Gemeinde, das Feld blieb *ager publicus*; sie waren schuldig, der Gemeinde vom Gesäten den zehnten, von Baum- und Weinpflanzungen den fünften Teil des Ertrages abzuliefern. 10 *προβατεύειν* *pascere*, wie umgekehrt *βουκολεῖν* in alter Zeit, auch auf das Hornvieh übertragen, dem der Name *πρόβατα* nicht zukommt. 11 *καὶ τάδε ἔπραττον*: Der Zweck dieser Einrichtung war, auf die Vermehrung der Bevölkerung (*πολυανδρία*) italischen Stammes hinzuwirken, der als besonders zäh (*φερεπονώτατον*) galt, um kriegstüchtige (*οἰκείους*, nämlich *τῷ πολέμῳ*) Bundesgenossen zur Verfügung zu haben. 16 *πεδία μακρά latifundia*, *ἀντὶ χωρίων pro* (modicis) *praediis*. 18 *τοῦ μὴ .. περισπᾶν*: finaler Genetiv, der *ἕνεκα* neben sich haben könnte. 22 Verödung und Erschlaffung kam über die Italiker; die letzteren stehen hier nicht im Gegensatz zu den cives Romani, sondern schliefsen sie ein; die erstere Kalamität ist durch das Vorhergehende, die letztere wird durch das Folgende von *εἰ δὲ καί* ab erklärt. 23 durch direkte Steuern belastet

waren von Italikern nur die cives Romani, die das tributum zahlten; indes auch das war mehr eine Anleihe (Umlage) als eine Steuer, denn es wurde in besseren Zeiten wieder zurückgezahlt, übrigens seit 167 überhaupt nicht mehr erhoben; die übrigen Italiker trugen die indirekten Steuern mit den Bürgern, wie Weidegeld (*scriptura*), Hafenzoll (*portorium*) u. s. w. Die Dienstpflicht lastete natürlich zunächst auf den cives Romani, aber die Bundesgenossen wurden seit dem hannibalischen Kriege mit steigender Härte zum Heeresdienste herangezogen; so wurden schon 218 fast doppelt so viele Bundesgenossen ausgehoben als Bürger. 24 **ἐπ' ἀργίας**: Umschreibung für das Adverbium, das bei *διακεῖσθαι* und *διατιθέναι* die Qualität des Zustandes bezeichnet.

118, 4 *ἐκ τοσοῦδε χρόνου*, zu *ἀφελέσθαι*, so lange nach der Occupation. *ἐκτήσαντο γὰρ ἐκ τοσοῦδε χρόνου φυτά τε καὶ ... ἴδια.* Bauten, Meliorationen, Pflanzungen waren wirkliches Eigentum der Occupanten und sollten nun mit dem Boden konfisziert werden, vgl. 34. 6 *ἔκριναν*: sehr untechnischer Ausdruck; sie entschieden, im Sinne von *lex perlata est.* Das Gesetz, das hier Appian und ebenso Plutarch Tib. 8 zeitlos anführt, kann nicht, wie man früher annahm, im Jahre 367 im Zusammenhange der licinisch-sextischen Gesetze gegeben sein; das in der Hauptsache gleichlautende Gesetz, das Livius in dies Jahr setzt, kann damals überhaupt nicht gegeben worden sein; das hier in Frage stehende mufs jünger sein als das flaminische von 233, älter als das Jahr 167, in dem Cato auf seinen Wortlaut in einer Rede Bezug nimmt (*eo-qua tandem lex est tam acerba, quae dicat: . . . si quis plus quingenta iugera habere voluerit, tanta poena esto etc.*), es mufs also wohl zwischen dem Ende des hannibalischen Krieges und 167 ergangen sein, also etwa ein halbes Jahrhundert vor der lex Sempronia von 133. 10 **τὰ γιγνόμενα**: das was passierte. Die freien Arbeiter hatten ein Interesse an dem Einhalten der gesetzlichen Grenzen: so erwartete wenigstens der Gesetzgeber (*ἔμελλον*). 11 **ἐπώμοσαν ἐπὶ τῷ νόμῳ**: das klingt wie ein Eid der gesamten Gemeinde; aber es kommt sonst nur die Verpflichtung der Beamten vor, die Gesetze zu beschwören, oder des Senats, im J. 100 die lex Appuleia binnen fünf Tagen zu beschwören, oder der Beamten und Bewerber um ein Amt, so bei der lex Julia agraria von 59: es wird wohl auch hier nur an die Beamten und höchstens aufserdem den Senat zu denken sein. 12 *λοιπὴν γῆν*: was zur Verfügung steht, wenn die Latifundienbesitzer alles herausgeben, was über 500 iugera hinausgeht. Der Schriftsteller leiht den Römern einen verkehrten Gedanken, denn diese rechneten natürlich darauf, dafs die Ländereien in kleinen Parzellen assigniert, nicht verkauft werden würden. 15 Die einen lassen die Parzellen nominell an Verwandte geben (*ἐπὶ ὑποκρίσει*, um den Schein zu erwecken, als befolgten sie das Gesetz), die anderen machen aus ihrer Nichtachtung des Gesetzes gar kein Hehl. **τέλεον**: das Neutrum statt des gewöhn-

lichen Adv. *τελέως*. 16 *λαμπρὸς ἐς φιλοτιμίαν*: auffallend nach der Seite des Ehrgeizes; die Präposition tritt zu, wo in der alten Sprache der bloſse Accusativ stehen würde. 18 Appian giebt ein Resumé der Demegorien des Tiberius überhaupt, während Plutarch an der entsprechenden Stelle bestimmte Bruchstücke einzelner Reden übersetzt. *τοῦ Ἰταλικοῦ γένους*: die italische Bevölkerung überhaupt, deren einzelne Stämme unter einander verwandt sind (ebenso bei Plutarch); das ist wichtig für das Folgende (vergl. 121, 4). Auffällig ist es, daſs Appian dem Demagogen eine so starke Betonung der militärischen Gefahr, die mit der Entvölkerung verbunden war, in den Mund legt; man hat daraus wohl mit Recht geschlossen, daſs seine Quelle erfüllt war vom Gedanken der augusteischen Zeit, wo diese Gefahr sehr handgreiflich drohte. 22 *τὸ ἔναγχος . . πάθος*: der erste Sklavenkrieg, der nach vergeblichen Anstrengungen der Statthalter seit 134 von drei Konsuln geführt und erst 132 von Rupilius beendet wurde. 28 Den offiziellen Titel *III viri a(gris) i(udicandis) a(dsignandis)* übersetzt Plutarch *τρεῖς ἄνδρες ἐπὶ τὴν διάκρισιν καὶ διανομήν*. Die Angabe Appians über die Annuität des Amtes wird dadurch bestätigt, daſs sie im Repetundengesetze unter den Jahresbeamten aufgeführt werden; aber die Iteration resp. Kontinuierung war gestattet, wir kennen für das Amt, das 133—119 oder 118 bestand, überhaupt nur 6 Namen: Ti. Gracchus † 133, C. Gracchus † 121, Ap. Claudius, des ersteren, P. Crassus, des letzteren Schwiegervater, M. Fulvius Flaccus † 121, C. Papirius Carbo. 31 *κληρουμένων*: die einen *κλῆρος* erhielten; das Los hört auch der Grieche nicht mehr in dem Worte. Die angesiedelten Soldaten und wer sonst eine Parzelle königlichen Landes erhalten hat, heiſsen in Ägypten z. B. *κληροῦχοι*. 34 *τιμή*: der den (früheren) Nachbarn gezahlte Kaufpreis.

36 Das Abstractum *διαίρεσις* tritt wie *portio* in concrete Bedeutung über. Es sind Hypotheken, die auf den Grundstücken als ererbten liegen. Z. B. ein Erblasser A hat seinen Söhnen B und C das Grundstück hinterlassen; aber B übernimmt es allein, so daſs der Anteil von C als Hypothek darauf stehn bleibt; diesen löst B durch Hingabe der Mitgift seiner Frau ab (*προῖκας γυναικῶν εἰς ταῦτα ἀνηλωμένας*). Ein anderer hat seinen Töchtern ihre Mitgift in Gestalt des Grundstückes gegeben (*τὴν γῆν παισὶν ἐμπροίκιον διδομένην*).

119, 1 Die Gläubiger weisen nach, daſs sie auch dieses Land ganz ebenso wie das in freiem Eigentume ihrer Schuldner befindliche beliehen haben.
3 *ἐξ εὐπορίας*: aus (relativem) Wohlstande; sie hatten *πόροι*, sich etwas zu verdienen. 4 *εἰς ἀγονίαν περιφέρεσθαι* hinuntergeschleudert werden.
5 *περιποιεῖσθαι* erwerben, nicht für sich, sondern für das *κοινόν*. Der *δῆμος* identifiziert sich mit seinen Vorfahren. 8 *ἀστράτευτον* von der Ehre des Waffendienstes ausgeschlossen. 10 Zu der Abstimmung, der in den *contiones* eine Art *δοκιμασία* vorher ging, ziehen die beiden Parteien aus den

coloniae civium Romanorum, den in die Bürgerschaft aufgenommenen alten Latinerstädten und auch aus denen der Bundesgenossen, die ja auch ager publicus occupiert hatten, die Interessenten herbei; die letzte Kategorie konnte freilich nicht mit abstimmen. 16 *κυρία ἡμέρα praedictus comitiorum dies.*

18 *ὁ νοῦς τοῦ βουλεύματος: τὸ βούλευμα ἐνόει τὸ καὶ τό.* Der Antrag bezweckte Italien nicht wohlhabendere, sondern mehr und tüchtigere Bürger zu schaffen. Dem gegenüber konnte er die Unbequemlichkeiten Einzelner nicht in Rechnung stellen. Indem App. das Bild *τῇ ὠφελείᾳ αἰωρούμενος* braucht, sagt er zugleich, dafs die Gedanken einen hohen Schwung nahmen, und dafs sie den festen Boden des Realisierbaren verloren. 22 *μακρός* wird von der Rede meist tadelnd gesagt; hier steht es im Gegensatze zu *διερωτᾶν*, das Dilemma stellen. Für die *ἐπαγωγή*, die *ἀπὸ τῶν καθ' ἕκαστα ἐπὶ τὰ καθόλου ἔφοδος*, bedarf es der Breite. 25 Die Fragen sind natürlich alle zu bejahen; der Sinn der letzten ist, dafs für die Gesamtheit mehr Herz (*εὔνοια*) hat, wer an ihr Anteil hat, *κοινωνός* (*τῶν δημοσίων*). 26 *σύγκρισις* Vergleichung, Gegenüberstellung der Gegensätze, die *ἄδοξος* ist, weil sie einen Teil der Bürger scharf und bitter trifft; daher treibt er sie nicht zu weit. 28 *κατέχειν* nach Analogie von *κρατεῖν* in später Sprache mit dem Genetiv verbunden. 30 *δι' ἀσθένειαν καὶ φθόνον* durch die eigne Schwäche und die Mifsgunst der *ἐχθροί*, die alles für sich beanspruchen. 33 *ἐπιδόσιμον-παρὰ σφῶν αὐτῶν* ohne sich zu sträuben, aus eigener Initiative.
36 *ἅμα*: neben der Förderung des gemeinen Besten haben sie zugleich ihren besonderen Vorteil im Auge. *τῆς πεπονημένης ἐξεργασίας* für die geleistete Arbeitsthätigkeit. 37 Der Besitz ist frei, das heifst, wie nachträglich erklärt wird, vom Zehnten, und *βέβαιος*, er kann ihnen nicht entzogen werden, während sie als Occupanten das Feld nur *precario* innehatten.

120, 1 Es durften höchstens zwei Söhne sein, sodafs auf keine Familie im ganzen mehr als 1000 iugera kommen konnten. Liv. epit. LVIII *ne quis ex publico agro plus quam mille iugera possideret.* 3 *λογισμῷ — πόθῳ κτήσεως* vernünftige Erwägung — Habgier. 4 Der Hergang, der Cic. Phil. I 24 und Ascon. p. 51, 13 anschaulich geschildert wird, ist genauer der: der Magistrat befiehlt die Verlesung; der Schreiber, *scriba*, sagt den Text leise vor, *subicit*; der Ausrufer, *praeco*, wiederholt ihn laut, *recitat*; darauf erklärt der Magistrat die Verlesung als geschehen, *pronuntiat* (scil. *legem recitatam esse*). 6 *ὁ κωλύων δυνατώτερος*: Seneca controv. I 5, 3 *ex tribunis potentior est, qui intercedit.* 7 *ἐς τὴν ἐπιοῦσαν ἀγορὰν ἀνέθετο in proxima comitia (rem) distulit.* 14 *ἁρπάσας τὸ λεχθέν* er griff eifrig den Vorschlag auf.
17 *προτιθέναι edicere*, durch Edikt ankündigen. 20 *ψῆφον ἀνεδίδου* er liefs die Stimmtäfelchen verteilen (*tabellas dari iussit*) zur Abstimmung über die Frage, ob ein dem Volke widerstrebender Volkstribun sein Amt behalten darf.

21 Appian denkt sich die Abstimmung so, dafs eine der 35 Tribus nacn der andern zur Abstimmung gerufen wird; so ergeben sich wirksame Ruhepunkte der Erzählung, gleichsam Akteinschnitte des Dramas, nach der Abstimmung der ersten und der siebzehnten Tribus, und erst nach der erneuten Anrede des Gracchus an Octavius *ἐπῆγε τὴν ψῆφον* (*in suffragium misit*), liefs er die entscheidende, weil eine Majorität bildende Abstimmung der achtzehnten und der folgenden Tribus vornehmen; unmöglich kann sich das *ἐπῆγε ψῆφον* auf die successive Renuntiation der Wahlergebnisse beziehen. 28 *συγχεῖν* verschütten, zu nichte machen. 29 *παρενδιδόναι* wider das Recht nachgeben.

121, 1 *μὴ τὸ ἔργον ἐκλειφθείη τοῦ νόμου*: dafs die Wirksamkeit (Durchführung) des Gesetzes unterbliebe. 7 *οὐ χαιρήσειν*, vgl. Hom. *Υ* 363 *οὐδέ τιν' οἴω | Τρώων χαιρήσειν ὅς τις σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ*. Gedacht ist hier entweder an T. Annius Luscus (Plut. Tib. 14), der im Senat sich erbietet, in Form einer sponsio nachzuweisen, dafs Tiberius die heilige Macht der Volkstribunen verletzt habe, oder an Q. Pompeius, der (Oros. V 8, 4) *spopondit se Gracchum, cum primum magistratu abisset, accusaturum.* 8 *ἀρχὴν ἱερὰν καὶ ἄσυλον sacrosanctam potestatem.* 10 *προγραφαί* Anmeldungen für die Wahl, Kandidaturen. 12 *σπουδάζειν τινί studere alicui.* 15 *προθεσμία* der vorher bestimmte Termin, die Frist bis zur Abstimmung. 20 *ἐνίστασθαι* insistieren, mit der Behauptung entgegentreten. *δὶς ἐφεξῆς τὸν αὐτὸν ἄρχειν* besagt, dafs nicht die wiederholte Bekleidung des Tribunats überhaupt, wie in dieser Zeit die des Konsulats (die Iteration) untersagt war, sondern nur der unmittelbare Anschlufs des zweiten Amtes an das erste (Kontinuierung); beides ist bis zu den licinischen Gesetzen vielfach vorgekommen. Gemeint mufs aber die wiederholte Bekleidung überhaupt gewesen sein, denn diese Bestimmung suchte Carbo 131 durch den Vorschlag zu beseitigen (Liv. ep. LIX), *ut eundem tribunum plebis, quoties vellet, creare liceret,* aber (Cic. Lael. c. 25) *lex popularis suffragio populi repudiata est.* Wirklich beseitigt wurde dann das Hindernis durch den jüngeren Gracchus, der beschliefsen liefs (App. b. c. I 22) *εἰ δήμαρχος ἐνδέοι ταῖς παραγγελίαις, τὸν δῆμον ἐκ πάντων ἐπιλέγεσθαι*, was wohl nur heifsen kann, dafs, wenn sich nicht Kandidaten genug für die zehn Stellen meldeten, der Plebs freistehen sollte, aus der Gesamtheit, also auch aus den gewesenen Tribunen einen Mann zu wählen. Wieder tritt die Anschauung Appians hervor, als ob in den Tributkomitien successive Abstimmung stattfände vgl. oben 120, 21. 21 Die Wahlleitung ward entweder durch Vereinbarung (*inter se comparare*) oder durch Losung (*sortitio*) bestimmt; hier verzichtet der durchs Los bestimmte Tribun zu Gunsten eines bestimmten andern, wogegen die übrigen Widerspruch erheben und, offenbar mit Recht, neue Losung verlangen. 30 Die hier gemeinte Scene schildert genauer des Gracchus Zeitgenosse Sempronius Asellio (Gellius II 13) *Orare coepit id quidem,*

ut se defenderent liberosque suos, eum, quem virile secus tum in eo tempore habebat, produci iussit populoque commendavit prope flens. Im ganzen hatte er drei Söhne, wie der Censor Metellus im fünften Konsulate des Marius bezeugte: Val. Max. IX 7, 2 *tres tantummodo filios Ti. Graccho fuisse, e quibus unum in Sardinia stipendia merentem, alterum infantem Praeneste, tertium post patris mortem natum Romae decessisse.* 37 Also der Kampf war vorbereitet, denn Gracchus berief seine Anhänger, das Zeichen zum Beginn des Kampfes war verabredet: das entspricht dem βιαίως αὐτῷ προσιών am Schlusse des Abschnitts, widerspricht aber durchaus der gracchenfreundlichen Darstellung Plutarchs.

122, 1 Es stand damals noch der Tempel, den Tarquinius Priscus gelobt, Tarquinius Superbus gebaut, die junge Republik geweiht hatte. Er war von einer area umgeben, die von Mauern eingeschlossen war, und diese waren inwendig mit einer Porticus verkleidet. Tempel und area nahmen die Höhe des südlichen Gipfels des kapitolinischen Hügels ein, den gegenwärtigen Sitz der deutschen Botschaft und des deutschen archäologischen Instituts. Die area wurde häufig für die Versammlungen der Tribus benutzt, obwohl sie, an sich nicht sehr geräumig, durch den grofsen Tempel und zahlreiche Statuen beengt war. Der Hauptzugang führte vom Tabularium in Windungen herauf, und auf diesem Wege drangen die Senatoren unter Führung des Nasica aufwärts vor; der Tempel der Fides, von dem sie kamen, lag also nach Appian nicht auf derselben Höhe wie der grofse Tempel. Aber er lag auch auf dem Kapitol (Cic. de natura deor. II 23 *ut Fides, ut Mens, quas in Capitolio dedicatas videmus*, und die Fides wurde von Cato (de off. III 29) *vicina Iovis Optimi Maximi* genannt), also wird Appian den Tempel sich zu tief denken und dieser auf der Area Capitolina, ziemlich an der Stelle der casa Tarpea zu suchen sein. 5 χεῖρες Handgemenge. 16 Der Gedanke, dafs die Unruhen zur Zeit der Gracchen durch Ernennung eines Diktators hätten gestillt werden können, ist auch sonst der optimatischen Geschichtsbetrachtung gekommen, so läfst Cicero de rep. VI 12 den Geist des älteren Scipio sagen *ne multa, dictator rem publicam constituas oportet, si impias propinquorum manus effugeris.* Scipios Namen zu nennen vermeidet Appian sehr mit Recht, da er in dieser Zeit noch vor Numantia stand; Diktatoren hat es von 202 bis auf Sulla überhaupt nicht gegeben. 22 P. Cornelius Scipio Nasica Serapio, cos. 138: vgl. den Stammbaum vor 7. Er war Pontifex Maximus[1]), als er

[1]) Das mufs man Appian und Plutarch glauben; dafs Velleius II 3, 1 widerspräche, ist ein Mifsverständnis (Bardt, Priester der vier grofsen Kollegien p. 5), und die Schwierigkeit, die sich aus Liv. Ep. LIX ergiebt, wird sich dadurch lösen, dafs er, als er Rom verliefs, um nicht wiederzukehren, die Vorstandschaft des Pontifikalkollegiums niederlegte.

die Senatoren zum verhängnisvollen Angriff auf Tiberius Gracchus fortrifs, und bekannte sich nachher, da die andern feige leugneten, mutig dazu, dafs er der Veranlasser der That sei. Daraus machten Freunde wie Feinde, er habe selbst bekannt, dafs er den Gracchus mit eigner Hand erschlagen hätte; da seine Stellung in Rom unhaltbar geworden war, ging er unter dem Vorwande einer legatio libera nach Asien und starb in Pergamon. 24 Mit *τὸ κράσπεδον τοῦ ἱματίου* ist hier und bei Plutarch (Tib. 19) das lateinische *lacinia togae* übersetzt. Die *lacinia* ist ein mit Blei beschwerter Zipfel. Nasica ordnet sein Friedenskleid *cinctu Gabino* (Cato bei Servius Aen. V 755 *incincti ritu Gabino id est togae parte caput velati*), weil die so angelegte Toga das altertümliche Kriegsgewand war. Die Handlung des Pontifex hat also symbolische Bedeutung; mit der römischen Verhüllung des Hauptes beim Opfer hat dies nichts zu thun. Wenn Vell. II 3, 1 den Nasica die lacinia um den Arm schlingen läfst, so überträgt er auf den Führer, was bei Plutarch richtig von dessen Gefolge steht. 26 *ἐγκαλύπτεσθαι* in später Sprache wie *αἰδεῖσθαι* konstruiert, und zwar ohne an die Geberde der Scham noch zu denken. 36 *δὶς ὑπατεύσαντος*: 177 und 163.

II 9. Caesars Lebensende.

(Aus Plutarchs Caesar.)

123, 5 Caesar, der am 13. Sept. 45 auf dem Lavicanum sein Testament gemacht hatte, triumphierte Ende September oder Anfang Oktober, jedenfalls vor dem 13. Oktober, dem Tage des Triumphs seines Unterfeldherrn Q. Fabius Maximus, vermutlich ex Hispania. Bei dem Triumphe von 46 hatte er die Gallier, Pontus, Ägypten, Afrika genannt, der besiegten Mitbürger war keine Erwähnung geschehen. 8 *τύχαις χρῆσθαι* ist das Los jedes Sterblichen, euphemistisch wie „dem Schicksal seinen Tribut zahlen“; ähnlich sagt Plut. *de Iside* 22 *βασιλέων ἀξίωμα θεότητος ἐπιγραψαμένων* (sich Götterwürde beilegen) *εἶτα χρησαμένων τύχαις*. Von den Söhnen des Pompeius überlebte Sextus den Caesar bekanntlich um mehrere Jahre; seine Tochter kam in Frage, als Cicero im November 46 sich wieder zu verheiraten gedachte, kann also nicht von Caesar in Afrika umgebracht worden sein, was Livius erzählt haben mufs, da Florus und Orosius es behaupten. Ist unrichtig, was Livius von der Mutter erzählt hat, so mufs erst recht unrichtig sein, was er auch erzählt hat, dafs Caesar auch ihre und des Faustus Sulla Kinder habe umbringen lassen. Auch Cinna, der berühmte Verschwörer gegen Augustus, war ein Tochtersohn des Pompeius. Plutarch wird die ganze Tirade direkt oder indirekt aus Livius haben.

124, 2 Gemeint sind die *litterae publicae laureatae*, die in Bezug auf die Schlacht von Pydna erwähnt werden; solche zu senden vermied Caesar nach den Siegen im Bürgerkriege. 3 Er lehnte ab, verzichtete auf den Ruhm der Siege, da er sich schämte, Mitbürger besiegt zu haben. 5 Auch ἐγκλίνειν gehört zu dem Bilde: das Pferd mufs den Kopf senken, um sich den Zaum anlegen zu lassen. Zur Sache die schönen Worte Ciceros II Phil. 116 *muneribus, monumentis, congiariis multitudinem imperitam delenierat; suos praemiis, adversarios clementiae specie devinxerat; quid multa? attulerat iam liberae civitati partim metu partim patientia consuetudinem serviendi.* 6 Caesar war 49 wenige Tage Diktator, dann zum zweiten Male 48—46, am 1. Jan. 45 übernahm er die erste der zehn ihm gewährten Jahresdiktaturen, die Diktatur auf Lebenszeit übernahm er zwischen dem 26. Januar und 15. Februar 44. 7 Der Mangel der Verantwortlichkeit und der zeitlichen Begrenzung sind Momente der monarchischen Gewalt, unverantwortlich ist schon der Diktator; das Hinzukommen des zweiten erzielt offenkundig die Tyrannis, die auch für Plutarch inhaltlich mit der βασιλεία zusammenfällt. 9 Durch Cicero selbst wissen wir von einer solchen Thätigkeit nichts, aber das spricht nicht gegen die Richtigkeit der Notiz, denn seine Korrespondenz ist für die letzten sechs Monate von Caesars Leben wenig ausgiebig, und dafs er später davon nicht gesprochen hat, ist zu begreifen; andererseits waren die Voraussetzungen dafür vorhanden: denn er hatte im Herbst 46 sein Schweigen im Senate gebrochen, um Caesar für die Begnadigung des Marcellus zu danken, hatte Ende 45 den König Deiotarus in Caesars Hause verteidigt und war auch sonst zur Aufwartung bei dem Monarchen erschienen. 15 *μετὰ τῶν μεγίστων ἐγκλημάτων ἐπιχειρεῖν*, mit den schwersten Anklagen in der Hand, auf Grund derselben, über ihn herfallen. 17 *ἀνέγκλητον* ohne Vorwurf, untadelig. *τῆς Ἐπιεικείας ἱερόν*: Von einem Tempel der Aequitas sprechen auch Dio XLIV 6 und Appian b. c. II 106 *καὶ νεὼς ἐψηφίσαντο καθάπερ θεῷ, καὶ κοινὸν αὐτοῦ καὶ τῆς Ἐπιεικείας, ἀλλήλους δεξιουμένων· οὕτως ἐδεδοίκεσαν μὲν ὡς δεσπότην, ηὔχοντο δὲ σφίσιν ἐπιεικῆ γενέσθαι.* Die letzte Stelle macht es wahrscheinlich, und bei der wenig scharfen Begrenzung der personifizierten Abstracta ist es begreiflich, dafs damit dasselbe gemeint ist, wie mit dem Tempel auf den Münzen des Sepullius Macer, der die Beischrift *Clementiae Caesaris* trägt. 18 *οὐκ ἀπὸ τρόπου*: nicht unpassend. *χαριστήριον ἐπί*: als Denkmal des Dankes für . .

20 *ἀρχὰς καὶ τιμάς* magistratus et honores. 24 Unmittelbar nach den Kriegen hatte Caesar mehrere prätorische Kohorten um sich (App. b. c. II 107). Hirtius und Pansa rieten später umsonst (Vell. II 57) *ut principatum armis quaesitum armis teneret.* Suet. Caes. 86 *sunt qui putent confisum eum novissimo illo senatus consulto ac iure iurando* (c. 84 *quo se cuncti pro salute unius astrinxerant*) *etiam custodias Hispanorum cum gladiis adinspectantium se removisse.*

Zuletzt erschien er nur mit dem gewöhnlichen magistratischen Gefolge, *μετὰ τῆς δημοσίας ὑπηρεσίας—μόνης* (App.). 27 *φυλακτήριον*, schützendes Amulet, Schutz. *αὖθις ἀνελάμβανε*, iterum sibi conciliabat; zum ersten Male und in noch gröſserem Maſsstabe hatte er es bei seinem vierfachen Triumphe 46 gethan. Diesmal murrte der verwöhnte Pöbel über Knauserei, worauf Caesar, der die Klage begründet fand, die Speisung glänzender wiederholte. Suet. Caes. 38 *post Hispaniensem victoriam duo prandia (dedit), nam cum prius parce neque pro liberalitate sua praebitum iudicaret, quinto post die aliud largissimum praebuit.* 29 *ἀποικίαις*: Von neuen Kolonien wurden nur Karthago und Korinth angelegt; sonst vermied Caesar, die Veteranen in groſsen Massen in eigenen Gemeinwesen anzusiedeln, weil die mit den sullanischen Militärkolonien gemachten Erfahrungen ihn warnen muſsten, vielmehr verteilte er seine Veteranen durch viele Teile Italiens und schloſs sie den schon vorhandenen Gemeinden an. 31 Konsulate erhielten bei seinen Lebzeiten P. Isauricus 48, P. Vatinius und Q. Calenus 47, M. Lepidus 46, Q. Fabius, C. Trebonius, C. Caninius Rebilus 45; versprochen wurde das für 43 A. Hirtius und C. Pansa, für 42 L. Plancus und D. Brutus. Von den Prätoren sind die beiden wichtigsten Z. 20 genannt. 32 Wer ordentliche Oberämter nicht gleich bekommen konnte, ward mit andern Stellungen und Ehren getröstet. Gedacht ist an Provinzialstatthalterschaften, zu denen auch frühere Pompeianer gelangten, wie Ser. Sulpicius in Achaia, M. Brutus in Gallia cisalpina; an die Stadtpräfekten von 45, z. B. L. Plancus, an Priestertümer, wie das Augurat des P. Vatinius, des A. Hirtius, des C. Pansa, des Quindecimvirat des P. Dolabella, endlich an Senatorenstellen. 36 *Ῥέβιλον*: die Maſsregel ist hier richtig aufgefaſst; sie war nicht eine Tyrannenlaune Cäsars, bestimmt, die republikanischen Einrichtungen zu verspotten, sondern ein Mittel, einen seiner Parteigänger mehr zu belohnen und einen Konsular mehr zur Verfügung zu haben; weitere Witze Ciceros darüber *ad fam.* VII 30.

125, 1 *προπέμψαι deducere (domum, in forum).* 5 *ὑπέκκαυμα*: *πυρὸς τροφή*; die Erfolge fachten seinen angeborenen Thatendrang und Ehrgeiz nur an und gaben ihm Zuversicht. 6 *ἀποχρῆσθαι* verbrauchen. 7 *πάθος* der Affekt, aus dem er handelte, sein Gefühl. *ζῆλος* Eifersucht. 9 Was er aus diesem Gefühle heraus angriff und plante, war der Partherzug. Plutarchs Versuch der psychologischen Motivierung ist unzureichend, da er Caesar nur als den Typus des Ehrgeizigen groſsen Stiles (*μεγαλουργός*) fast (übrigens Alexander, den er ihm vergleicht, nicht). Das wichtigste, daſs Caesar, der König im Sinne Alexanders werden wollte, aus Rom und Italien fort muſste und wollte und das Prestige eines Sieges über andere als Bürger gerade für die Römer brauchte, ist dabei über dem nächstliegenden, was er als seinen Plan bezeichnet hatte, vergessen. Die unausgeführten Pläne groſser Männer,

namentlich wenn die Ausführung wegen des jähen Endes der Urheber unterblieben ist, haben stets auf die Phantasie der Berichterstatter erhitzend gewirkt. Handelt es sich um wohlbezeugte Reden, so mag man darin eine Bestätigung des Dichterwortes sehen: „Kühn ist das Wort, weil es die That nicht ist“, und Wallenstein mag in der That von Byzanz, Napoleon von Indien geredet haben, denn in beider Charakter fehlt ein phantastischer Zug und eine gewisse Neigung zum Bramarbasieren nicht; aber solche Redensarten sind alles andere als feste, wohldurchdachte und wohlvorbereitete Pläne. Caesar war kein Phantast und kein Bramarbas: er hatte den Schandfleck, der auf der römischen Ehre von Carrhä her haftete, zu tilgen und hatte die Euphratgrenze zu sichern. Er hatte auch sehr ernsthafte Vorbereitungen getroffen, gewaltige Heeresmassen nach Makedonien gesandt, die Depots mit Kriegsmaterial überaus reichlich versorgt, auch der Kriegskasse in Demetrias ungeheure Summen zugeführt; er rechnete auch, wie die Beamtenernennungen zeigen, auf mehrjährige Abwesenheit; Caesars geplanter Partherzug ist also keine Fabel, so wenig wie Heinrichs IV. geplanter Zug an den Niederrhein, aber die phantastische Ausdehnung, die hier dem Projekte gegeben wird, wird in seinem Kopfe so wenig entstanden sein, wie *le grand dessein* in dem Heinrichs IV. 12 *τὰ πρόσχωρα Γερμανοῖς* bezeichnet alles was zwischen den Skythen im fernen Osten und den Germanen, die man von ihrer Westgrenze her kennt, liegen mufs, aber einer genaueren Bestimmung entbehrt. Einen Zug zu Lande nach Italien hatte Mithradates, der über alle Küsten des Schwarzen Meeres gebot, wirklich einmal ins Auge gefafst. Hier sind die Übertreibungen und Unmöglichkeiten handgreiflich, denn gedacht ist die Unterwerfung des ganzen Nordens der *οἰκουμένη* bis an den Okeanos, den man ja in dem Kaspischen Meere damals erreicht glaubte. Übrigens hat mitgewirkt, dafs Rom allerdings einen Feldzug gegen die Völker an der Donau führen mufste, wo König Boirebistes ein gewaltiges Getenreich errichtet hatte; noch in den ersten Jahren des Augustus hat man sich selbst in Italien von dort her bedroht gefühlt, und erst die Errichtung der Provinz Mösien hat diese Gefahr beschworen.

15 *διὰ μέσου* inmitten, während. Schon Demetrios Poliorketes plante den Durchstich, den dann nach Caesar Augustus und Nero aufnahmen; erst zu Ende des 19. Jahrhunderts kam das Werk zu stande. 16 Der Name des beauftragten Ingenieurs ist schwerlich richtig überliefert. *προχειρίζεσθαι*, eigentlich *πρόχειρον*, *ἕτοιμον ἑαυτῷ ποιεῖσθαι*, ist in hellenistischer Rede das eigentliche Wort für delegieren. Über die Reede von Ostia vgl. S. 230.

20 Für das versumpfte Volskerland (vgl. S. 231) begann schon Appius Claudius zu sorgen, der 312 die Appische Strafse, die wenigstens später von einem Kanal begleitet war, quer durch die Sümpfe legte; 160 unternahm der Konsul Cethegus eine umfangreiche Drainierung. Davon dafs Augustus Caesars Plan

ausgeführt hätte, weifs die gute Überlieferung nichts. wohl aber haben am Ende des 16. Jahrhunderts Sixtus V., des 18. Pius VI. an der Austrocknung gearbeitet, deren Durchführung jetzt ins Auge gefafst ist. 22 *κλεῖθρα διὰ χωμάτων* Molen. 23 *τυφλά* vgl. zu 216, 30. 24 *πρὸς τοσαύτην ἀξιόπιστα ναυτιλίαν*: derart, dafs der Verkehr auf hinreichende Unterkunft rechnen konnte. 26 *ἡμερολόγιον* Kalendarium. Das vorcaesarische Jahr (von den Griechen schon viel früher entlehnt als bei der Aufzeichnung des Kalenders auf einer der XII Tafeln) ruhte auf einem vierjährigen Cyklus, in dem Gemeinjahre von 355 Tagen mit Schaltjahren von abwechselnd 355 + 22 und 355 + 23 Jahren wechseln sollten. Dieser Cyklus war um vier Tage zu lang, und die Folge war, dafs die Feste sich allmählich verschiebend (*ὑποφερομένας κατὰ μικρὸν*) auf ganz verkehrte Jahreszeiten zu liegen kamen, so dafs, wie Sueton sagt, die Ernte nicht mehr in den Sommer, die Weinlese nicht mehr in den Herbst fiel. Man mufste also dem Übelstande durch aufserordentliche Einschiebung eines Schaltmonats (Mercedonius, *ἐμβόλιμος μήν*) abhelfen, aber da das seitens der Pontifices ohne die erforderliche Sachkunde, oft auch mit politischen Nebenabsichten ausgeführt wurde, wufste kein Mensch mehr mit dem Kalender Bescheid: so wufste Cicero in Cilicien nicht, ob das schon begonnene Jahr einen Schaltmonat haben würde, oder nicht. Im Jahr 46 war man der wirklichen Zeit um 67 Tage voraus. Caesar gewann den richtigen Jahresanfang, indem er dem Jahre drei Schaltmonate, einen nach dem 24. Februar, die beiden anderen zwischen November und Dezember, im ganzen 67 Tage, hinzufügte, und er setzte an die Stelle des bisherigen Cyklus einen solchen von 1461 Tagen, nämlich von 3 Gemeinjahren zu 365 und einem Schaltjahr von 366 Tagen; aber auch dieser Cyklus nahm das Jahr etwas zu lang, und erst 1582 berichtigte Gregor XIII. den Fehler, der allmählich bis auf 10 Tage angewachsen war, und vermied ihn für die Zukunft, indem er bestimmte, dafs in je 400 Jahren immer dreimal die Schaltung unterbleiben, also die Jahre 1600 und 2000 Schaltjahre bleiben, die Jahre 1700, 1800, 1900 aber Gemeinjahre werden sollten, vgl. nebenstehend die Tabelle. Das Caesarische Jahr unterschied sich von dem seit undenklicher Zeit in Aegypten geltenden Sonnenjahre von 365 Tagen (vgl. zu X 14) durch den Schalttag, und auch diesen hatte Ptolemaios III. im Jahre 238 einzuführen versucht; die Reform war aber nicht durchgedrungen. Der technische Beirat Caesars war der alexandrinische Astronom Serapion. 27 *διάθεσις* Herstellung der Ordnung, wo noch keine bestanden hat, *διόρθωσις*, wo eine bestehende Ordnung gestört worden ist. 28 *χαριέντως*: so dafs man an der Lösung des Problems Freude hat, „sinnreich“. Mit dieser nützlichen Neuerung ging es „glatt“; das Publikum sperrte sich weniger dagegen als gegen viele andere. 29 Plutarch denkt an die Fabel eines zehnmonatlichen Jahres vor

Cyklus:

vor Caesar	seit Caesar
1. Jahr 355	1. Jahr 365
2. „ 355 + 22	2. „ 365
3. „ 355	3. „ 365
4. „ 355 + 23	4. „ 366
1465 Tage	1461 Tage

Länge der Monate:

	vor Caesar	seit Caesar
Jan. . .	29	31
Febr. .	28	28
März .	31	31
April .	29	30
Mai . .	31	31
Juni . .	29	30
Juli . .	31	31
Aug. .	29	31
Sept. .	29	30
Okt. . .	31	31
Nov. . .	29	30
Dez. . .	29	31
	355 Tage	365 Tage

Numa. 30 *ἐνιαυτός* ist hier Sonnenjahr; Plutarch ist die wirkliche Schwierigkeit, dafs Mondlauf und Sonnenlauf inkommensurabel sind, nicht klar geworden, wie namentlich sein Numa zeigt, auf den er hier verweist.
33 *ἀσυλλογίστως εἶχον*: sie konnten sich gar nicht daraus vernehmen.
37 Plutarch kann den Schaltmonat als eine unzureichende Abhilfe auf kurze Zeit bezeichnen, weil die Schaltung willkürlich war: in dem auf dasselbe Prinzip begründeten Mond-sonnenjahre, das durch die Astronomen Meton von Athen (432 v. Chr.) und Kallippos von Kyzikos (330 v. Chr.) feste Schaltperioden erhalten hatte, war eine solche Verwirrung ausgeschlossen, so lange rechtzeitig geschaltet ward; und im Gegensatze zu unserm Jahre, das vom Monde ganz absieht, fiel der Neumond so ziemlich auf den ersten Monatstag; aber die Jahre hatten allerdings verschiedene Länge. Rechnungsmäfsig dauert ein solches Mond-sonnenjahr im jüdischen Kalender fort.

126, 1 *ἀποκατάστασις*: fester Terminus für die Wiederkehr derselben Konstellation. 5 Das neue Jahr ward nur in der römischen Reichshälfte sofort eingeführt; allmählich nahmen es dann die meisten Provinzen an; aber die griechischen Gemeinden haben für den innern Gebrauch ihr altes Jahr, schon um des Festkalenders willen, vielfach beibehalten: Plutarch erfuhr die Konfusion selber recht empfindlich, denn in Chaironeia, Athen und Delphi, die er alle als Heimat rechnen durfte, herrschten drei verschiedene Kalender.
8 *διάταγμα edictum*; Caesar, der pontifex maximus, hatte die Reform durch Edikt einführen können. Die *ἡμερολόγια*, von denen auch wir noch manche besitzen, verzeichnen auch Sternphasen. 12 *ὕπουλος*: eigentlich von der Wunde

gesagt, die, nach aufsen geschlossen, nach innen fortschwärt; auf den Menschen übertragen: der heimtückische, nur äufserlich versöhnte. 14 *προξενεῖν* hat seit alter Zeit seine ursprüngliche Bedeutung zu „verschaffen“ erweitert. *τὰ Πάρθων*: das Partherreich im Bilde als eine Burg gedacht, die die Römer unter einem Könige einnehmen werden, an die sie sonst nicht herankönnen. Dafs das Bild aus dem Orakel entlehnt wäre, ist deshalb nicht notwendig. Sueton Caes. 79 giebt den Spruch so wieder: *Parthos nisi a rege non posse vinci.* Man wollte wissen, der XVvir L. Cotta, Caesars Verwandter, werde an den Iden des März den Antrag stellen. 16 Das uralte latinische Bundesfest, das alljährlich auf dem Albanerberge begangen wurde, hatte keine feste Stelle im Kalender, sondern der Termin wurde in der Regel in der ersten Senatssitzung jedes neuen Konsulatsjahres festgesetzt. 21 Die Scene ging auf dem Forum Julium vor sich, das für derartige Staatsaktionen bestimmt war; Caesar safs auf einem suggestus in der Vorhalle des Tempels der Venus Genetrix, und davor wird, wie vor dem Caesartempel, eine Rednerbühne angebracht gewesen sein, wenn der Ausdruck *ἔμβολα* genau ist, mit *rostra* verziert; vor dem Tempel stand das Standbild von Caesars Schlachtrofs. 31 Caesar bezeichnet sein Leiden als das, was die griechischen Ärzte *κατάληψις* nennen; daher steht *καταλαμβάνεσθαι* 34 prägnant für „einen kataleptischen Anfall bekommen“. Die Krankheit kommt von einer Lähmung des Sensoriums (*αἴσθησις*), die zu Schwindel (*ἴλιγγος*) und schliefslich zu Bewufstlosigkeit führt. Caesar behauptet, sein Sensorium könne lautes Sprechen im Stehen nicht vertragen, sondern geriete dadurch in Schwanken, bekäme Schwindel und schliefslich die krampfartige Ohnmacht. 36 Cornelius Balbus, Caesars vertrauter Berater, besonders in allen finanziellen Angelegenheiten. 37 *σεαυτόν* ist Objekt zu *ἀξιώσεις*: willst du dich nicht für wert halten, dafs man dir den Hof macht?

127, 2 Die Lupercalien sind ein echtlatinisches Fest des Faunus, das am 15. Februar begangen wurde; mit den arkadischen Lykaien hat es nur die Ähnlichkeit, dafs auch dort der Wolf wie im Namen so im Kultus vorkam; die Priester (ursprünglich als Wölfe gedacht) waren bisher die Luperci Quintiliani und Fabiani, zu denen unter Caesar noch Luperci Julii hinzukamen; Lupercus Julius war Antonius. 7 *τῶν ἐν τέλει γυναικῶν* mag man übersetzen „die Ehefrauen“; eigentlich aber besagt es etwas anderes. Wohl redet man von dem *γαμήλιον τέλος*, heifst das Hochzeitsopfer *τὰ προτέλεια* und die Ehegöttin Hera *τελεία*, heifsen auch die Seelen der jungfräulich Verstorbenen *ἀτελεῖς*; aber das doch nur, weil der Mensch als *ζῷον* wie Tier und Pflanze *τελεσφορεῖν* soll, sein *τέλος* erfüllen, das Ziel erreichen, auf das seine Natur zustrebt. Das ist im besonderen bei dem Weibe, dafs es Mutter wird: darum sind die Ehefrauen, die um Empfängnis oder glückliche Entbindung bitten,

ἐν τέλει, wie der Baum im Frühling, wenn er Blüten treiben und Früchte ansetzen soll. Es giebt auch ein anderes *τέλος* im Leben, wenn der Mensch *τέλειος* ist; Plutarch nennt ein andermal (Amatorius 15) den Todesgott einen *κομιστὴρ ἐνθένδε καὶ ἀρωγὸς ἐν τέλει γενομένων*: das ist er nicht für die Menschen, die *in extremis* liegen, sondern für die, welche reife Früchte sind und ihr Ziel erreicht haben. *ἐπίτηδες* absichtlich. 10 Dio XLIII 43 *αὐτὸς δὲ τὴν στολὴν τὴν ἐπινίκιον ἐν πάσαις ταῖς πανηγύρεσι* (bei allen festlichen Gelegenheiten) *κατὰ δόγμα ἐνεδύετο καὶ τῷ στεφάνῳ τῷ δαφνίνῳ ἀεὶ καὶ πανταχοῦ ἐκοσμεῖτο.* Was ihm Antonius anbot, war also der Lorbeerkranz, den er schon trug, und der ihn als ein geweihtes Haupt bezeichnete, aber umwunden mit der Purpurbinde: diese bezeichnet den griechischen König seit Alexander, vgl. zu S. 99, 3. 15 *ἐκ παρασκευῆς*; der Beifall war also bestellt. 17 *ὁ μὲν ἐπείρα τοὺς Ῥωμαίους* (führte sie in Versuchung), *οἱ δ' ἐξήλεγχον αὐτόν*, sie zeigten ihm, dafs sie ihn durchschauten. Also „der Versuch misslang“ mögen wir übersetzen; aber der Sinn ist damit nicht erschöpft. 21 Als König hatten sie ihn begrüfst, indem sie zu dem Angebote des Diadems Beifall riefen. *ἀπῆγον*, Imperfekt, weil der Zug zum Gefängnis weiter geschildert wird. Die beiden Tribunen heifsen C. Epidius Marullus und L. Caesetius Flavus; Caesars Verfahren zeigt allerdings eine nervöse Gereiztheit, die bei ihm sehr selten zu Tage tritt; er brachte ihre Sache vor den Senat, sie wurden aus der Senatsliste gestrichen, ihr Kollege C. Cinna entzog ihnen das Tribunat, wie Ti. Gracchus dem Octavius (S. 120), sie müssen auch verbannt worden sein, da nach den Iden des März von ihrer Rückberufung die Rede ist, ja Caesar verlangte sogar von dem Vater des Caesetius, er solle den Sohn verstofsen, was aber dieser ablehnte. 24 Er hatte nicht nur einen König gestürzt, sondern die Institution beseitigt, dafs *βασιλεὺς βασιλέα διεδέχετο.* Dafs Rom keine Erbmonarchie gewesen war, wufste Plutarch. 27 Caesar spielt mit der Wortbedeutung von Brutus; das war natürlich ein alter Witz, hat ja auch die Fabel von dem erheuchelten Stumpfsinn des alten Befreiers erzeugt (Ovid, Fast. II 717 *Brutus erat stulti sapiens imitator*). Der Grieche mufs das aber erklären und thut es durch *καὶ Κυμαίους* „d. h. als Schildbürger“. Die altäolische Stadt, die auf Homers Person Anspruch erhob, ist für die alten Ionier das gewesen, was den Athenern Böotien ist, dem späten Altertume und daher dem gelehrten Scherze der Neuzeit Abdera. Kyme kam dazu, weil in seinem Gebiet ein Dorf *Βλακεία* (*βλάξ* S. 34, 4) lag. 30 *ἐκεῖθεν*, nämlich von dem, der oben als *ὁ καταλύσας τὴν τῶν βασιλέων διαδοχήν* bezeichnet ist. An wirkliche Abstammung ist nicht zu denken, da der alte Brutus, obgleich angeblich troischen Geschlechts, und obgleich von Polybios mit M. Horatius als Konsul des ersten Jahres der Republik genannt, „höchst wahrscheinlich apokryph“ ist; aber die Meinung, von

ihm abzustammen, hat auf die Geistesentwickelung des M. Brutus bedeutsamen Einfluſs geübt, trieb er doch schon um 58 als Münzmeister „theoretische Vorstudien zum Tyrannenmorde“, indem er Namen und Bild seiner Ahnherren Servilius Ahala und Brutus, der Vertilger der Tyrannen, auf seine Münzen setzte. Die Verwandtschaft, die wegen der Adoption und der Stiefverhältnisse etwas verwickelt ist, veranschaulicht folgende Geschlechtstafel:

M. Livius Drusus tr. pl. † 91
Tochter: Livia, vermählt
  1) mit M. Porcius Cato, Enkel des Censorius
    Sohn: M. Cato Uticensis
      Tochter: Porcia, vermählt
        1) mit M. Bibulus,
        2) mit Q. Caepio Brutus, dem Mörder Caesars,
  2) mit Q. Servilius Caepio
    Kinder: 1) Q. Servilius Caepio
            2) Servilia, vermählt
              1) mit M. Iunius Brutus
                Sohn: M. Brutus, der Mörder Caesars, adoptiert von seinem Mutterbruder D. Servilius, seitdem genannt Q. Caepio Brutus,
              2) mit D. Iunius Silanus
                Kinder: 1) Iunia, vermählt mit M. Lepidus.
                        2) Iunia, vermählt mit C. Cassius.

Daſs Caesar Vater des M. Brutus gewesen sei, ist müſsiges Geschwätz, denn er war nur fünfzehn Jahre älter, aber allerdings übertrug er die alte und bis an sein Lebensende treubewahrte Liebe zu Servilia auf deren Sohn; daſs er ihn nach Pharsalos rasch begnadigte, will nicht viel sagen, denn die Gnade wurde niemandem versagt, aber er hatte schon vor der Schlacht im Heere geboten, es solle keiner den Brutus töten; Brutus durfte auch, freilich ohne Erfolg, mit groſser Lebhaftigkeit für Deiotarus, der sich durchaus nicht der Gnade des Diktators erfreute, eintreten, und Caesar hatte für seinen Freimut nur das freundliche Wort: *magni refert, hic quid velit; sed quidquid vult, valde vult.* 36 Die *ἐπιφανεστάτη στρατηγία* ist die praetura urbana.

128, 5 Caesars Wort steht im Brutus des Plutarch c. 8 in der Form: *τι δέ; οὐκ ἂν ὑμῖν δοκεῖ Βροῦτος ἀναμεῖναι τουτὶ τὸ σαρκίον;* Beides sind im Griechischen fremdklingende Worte; sie geben also wohl ein lateinisches wieder.

7 *μεταβολή*: Änderung der Verhältnisse, Revolution. 9 *βῆμα tribunal.* 10 *δίφρος sella curulis.* 14 Im Brutus 8 berichtet Plut. von Thatsächlichem nur, daſs Cassius dem Caesar zürnte, weil dieser einen Transport wilder Tiere,

den Cassius für Spiele bestimmt hatte, in Megara durch Calenus i. J. 49 anhalten liefs. 24 *διαφερομένους* sich verbreitend. 25 *καταίροντας*: sich niederlassend. *ἐρήμους ὄρνιθας*: *aves solitarias* (wenn richtig überliefert). *ἀγορά* ohne Artikel, denn nicht auf das bestimmte Forum kommt es an, sondern darauf, dafs die Vögel der Einöde einen Markt suchen. 26 Strabon ist der Verfasser der Geographie, aus der IV. Auszüge giebt; er hatte auch *ὑπομνήματα ἱστορικά* geschrieben. Den Stoiker verleugnet er auch in dem erhaltenen Werke nicht: hier zeigt er sich in dem Wunderglauben. 31 Da ein Tier ohne Herz gar nicht hätte entstehen und bestehen können, wenigstens nicht natürlich, so mufs ein Wunder vorliegen; *ἀφανῆ γενέσθαι* 30 zeigt, dafs der Berichterstatter eher glauben will, dafs ein Wunder das Herz hätte verschwinden lassen, als dafs das Tier ohne Herz gelebt hätte.

129, 1 *πρὸ μιᾶς ἡμέρας* am Tage vorher, vgl. zu 113, 17. 2 Es ist ganz gewöhnlich, dafs die Briefe von Schreiberhand geschrieben sind; eigenhändig wird nur die Subskription darunter gesetzt, in Privatbriefen die Grufsformel, in kaiserlichen Reskripten ein Vermerk wie *legi*, *subscripsi* u. dgl. Caesar erledigt diese mechanische, aber zeitraubende Regentenpflicht selbst beim Mahle in fremdem Hause. 8 *ἄναρθρος* unartikuliert. 11 *ἀλλὰ — γάρ* „sondern — es war nämlich ein Firstschmuck (*ἀκρωτήριον*, *fastigium*) ... den sah Calpurnia ...“ Was der Senat zu Caesars Ehre auf der Regia angebracht hatte, wissen wir nicht; möglich ist z. B. eine Nikestatue. 14 *ποτνιᾶσθαι* „*ὦ πότνια*“ rufen, also eigentlich nur für die weibliche Klage; denn der Mann ruft keine weibliche Gottheit zu Hilfe. 18 Er hatte bisher über Calpurnia nicht das ungünstige Urteil fällen (ihr nicht nachsagen) können, dafs sie irgend im Aberglauben weibisch (nach Weibesart abergläubisch) wäre. 21 *δυσιερεῖν* das Gegenstück von *καλλιερεῖν*. 22 D. Junius Brutus Albinus, Sohn des Brutus cos. 77, adoptiert, wie es scheint, von A. Postumius Albinus cos. 99, daher Albinus. 23 Caesars Testamentserben waren in erster Linie sein Schwesterenkel C. Octavius, der ¾, D. Pedius und L. Pinarius, die das letzte Viertel erhalten sollten; für den Fall, dafs diese vor seinem Tode in Wegfall kämen, waren D. Brutus und M. Antonius ernannt. 25 *διακρούεσθαι* von sich stofsen, sich vom Leibe halten; „wenn er sich diesem Tage entzöge“; der Ausdruck ist so gewählt, weil Caesar durch die Vorzeichen wirklich die Gefahr des Tages kennt. 28 Der Senat würde sich mit hochmütiger Nichtachtung behandelt finden. 34 Die Freunde würden für den Versuch der Belehrung kein Gehör finden. 36 *προσαγορεύειν* begrüfsen. 37 *ὑπερτίθεσθαι* vertagen.

130, 3 *ὠθισμός* wird wie unser „Gedränge“ auf die drängende Menschenmasse übertragen. 6 Artemidoros war der Sohn des Theudoros von Knidos, eines von Caesar so hochgeschätzten Litteraten, dafs er auf seine Vermittelung

griechischen Gemeinden bedeutende Vergünstigungen erwies. Wir haben noch die Unterschriften mehrerer Ehrenstatuen, die er dafür erhielt, und ersehen daraus, dafs Caesar ihm das Bürgerrecht verliehen hatte, denn er heifst *Γ. Ἰούλιος Θεύδωρος*; die römischen Namen führte also auch sein Sohn. 9 *βιβλίδιον libellus*, eine kleine Papyrusrolle. Man sieht, wie das Volk sich an den Herrscher mit seinen Bittschriften drängt. 17 *παρά* mit Accus. zeigt, dafs er den Versuch während des ganzen langen Weges fortsetzte. Der Weg ging von der Regia am Forum zu der Curia Pompei auf dem Marsfelde, etwa wo jetzt die Cancelleria steht. 20 *δέχεσθαι* personifiziert den Ort. 21 *κειμένην: ἀνατεθειμένην.* 22 *προσκεκοσμημένων τῷ θεάτρῳ*: Die Kurie war eine Stiftung des Pompeius und gehörte zu den Gebäuden, die zu dem Theater als weiterer Schmuck hinzugefügt waren. Pompeius hatte einen Teil der Schätze, die seine Siege ihm eingebracht, dazu verwendet, auf dem Marsfelde einen ganzen Komplex von Prachtbauten zu errichten: einen Tempel der Venus Victrix, eine Säulenhalle, einen grofsen Saal, der auch zu Senatssitzungen benutzt wurde; zu dessen statuarischem Schmucke gehörte auch das Marmorbild des Stifters. Das gröfste Gebäude der ganzen Anlage war das Theater, das mindestens 17000 Menschen fafste, das erste steinerne in Rom; 55 ward es eröffnet. 23 *δαίμων*: vgl. zu 133, 9. 25 *ἐπικαλεῖσθαι σιωπῇ*, nämlich *Πομπήιον*, er betete leise, Pompeius möge zur Rache mitwirken. 26 Epikur verwarf das Gebet als mindestens nutzlos, denn die Götter kümmern sich nicht um die Menschen; ein Toter kann vollends weder hören noch helfen, denn die Seele vergeht wie der Leib. 27 Wenn nur *πάθος*, Affekt, an die Stelle der rationellen Überlegung, *λογισμός*, getreten wäre, so könnte jener *λογισμός* noch recht gehabt haben: es war aber auch *ἐνθουσιασμός*, göttliche Erregung, Begeisterung; das vom Raisonnement des Verstandes zurückgedrängte Gefühl innerer Offenbarung brach wieder vor. Das entspricht dem Glauben Plutarchs, dem diese Geschichte die Überzeugung von der Verwerflichkeit der epikureischen Lehre stärkt. 30 Plutarch hat sich versehen; bei Erzählung desselben Hergangs, Brut. 17, nennt er statt des D. Brutus richtig den Trebonius, denn diesem schreibt Cic. *ad fam.* X 28, 1 *quod vero a te, viro optimo, seductus est tuoque beneficio adhuc vivit haec pestis, interdum tibi irascor.* 36 *ἡ τήβεννος toga.*

131, 6 Es gab zwei Männer Namens Casca; dafs sie Brüder waren, steht nur hier; der den ersten Stofs auf Caesar führte, hiefs P. Servilius Casca (Dio XLIV 52) und war 43 Volkstribun; der andere hiefs C. Servilius Casca und war 44 Volkstribun; *alter e Cascis* sagt auch Sueton Caes. 82, bei Appian II 113 ist der Name des ersteren unsicher. 11 Wohin er auch den Blick wendet, begegnet er Schwertern, die ihn treffen oder vor Antlitz und Augen hin und her fahren; so wird er durchbohrt wie ein Stück Wild

(das man ja in Netzen fing) verstrickt, eingekeilt zwischen die Arme von allen, die auf ihn eindringen. 14 *κατάρξασθαι*: das eigentliche Wort von dem Streiche des Opfernden; indem *γεύσασθαι φόνου* zutritt, das sehr wohl metaphorisch „ein wenig teilnehmen am Morde" heifsen kann, aber im eigentlichen Sinne „Blut kosten" heifst, wird bezeichnet, dafs das Opfer sakrileg war. 15 *βουβών* Weiche. 18 Suet. Caes. 82 *tradiderunt quidam M. Bruto irruenti dixisse καὶ σύ, τέκνον;* 20 *βέβηκεν ἀνδριάς* sagt man, wo wir „steht" sagen; das Perfektum hat sehr weite Verwendung. Pompeius wird *βεβηκώς* gebildet gewesen sein, aber in dem Worte liegt es nicht. Die noch vielfach als dieser Pompeius gezeigte und abgebildete Statue (aus Palazzo Spada) stellt ihn nicht dar. 23 Suet. Caes. 82 *tribus et viginti plagis confossus est, — nec in tot vulneribus, ut Antistius medicus existimabat, letale ullum repertum est, nisi quod secundo loco in pectore acceperat.* 29 *χρηματιστήρια*, Geschäftsräume, umfafst sowohl Läden wie Bureaux. 31 *ὑπεκδῦναι* heimlich untertauchen, entkommen, *καταφυγεῖν* eine Zuflucht suchen und finden.

132, 2 *προσεποιοῦντο* wollten sich aneignen. 3 C. Octavius ist unbekannt; P. Lentulus Spinther, 43 proquaestor pro praetore, ist bald nach der Schlacht bei Philippi umgekommen. 6 *ἀπιστίᾳ τῶν ἄλλων*: da alle andern es ihnen nicht glaubten. 7 *μεθ' ἡμέραν*: als ausgesprochener Gegensatz schwebt die auf dem Kapitol verbrachte Nacht vor. 12 *πᾶσι*: den Verschworenen einerseits, Antonius und Lepidus andererseits. 15 *κατάστασιν ἔχειν*: *καθεστηκέναι*; die Verhältnisse hätten sich konsolidiert. 16 *σύγκρασιν*: indem die brauchbaren Elemente der Republik und der Monarchie vereinigt waren: der Grieche denkt immer an die Mischung der Verfassungen, vgl. Polybios S. 171. 17 Suet. Caes. 83 *populo . . . viritim trecenos denarios legavit.* Plut. Anton. 16 *καὶ γὰρ ὤφειλε Ῥωμαίων ἑκάστῳ δραχμὰς ἑβδομήκοντα πέντε δοῦναι.* 25 Der Caesarmörder, der 44 Prätor war, heifst L. Cornelius Cinna; er hatte sich besonders verhafst gemacht, indem er die Amtsinsignien als Gabe des Tyrannen an den Iden des März ablegte, aber gleich darauf im Tellustempel zur Senatssitzung wieder in Amtstracht erschien, was Veranlassung zu einem Auflauf gab; bei Caesars Leichenfeier verwechselte man ihn mit dem zu 127, 21 genannten Volkstribun C. Helvius Cinna, der also mit dem namhaften Dichter Helvius Cinna identisch ist.
28 *παραιτεῖσθαι*, wegbitten, das eigentliche Wort für höfliche Ablehnung.
30 *ὑφορᾶσθαι* ängstlich ansehen; der Traum war ihm unheimlich.

133, 1 Die Mörder verliefsen Rom einige Tage nach Cicero, der am 7. April abreiste. Italien verliefsen sie erst gleich nach dem 1. Sept.
4 Caesar war geboren am 12. Juli 100, Pompeius wurde am 28. Sept. 48 ermordet, es waren also am 15. März 44 noch nicht 48 Monate abgelaufen, auch wenn man das Übergangsjahr 46 zu 15 Monaten rechnet. 6 Unserer Weise

würde die Wortstellung entsprechen *τῆς δὲ δυναστείας ἣν τῷ βίῳ — κατειργάσατο, τοὔνομα μόνον καρπωσάμενος* (*θνήσκει*): der Grieche zieht das Nomen in den explikativen Relativsatz, was zur Erleichterung des Verständnisses das anaphorische *ταύτης* (7) zur Folge hat. Dafs dann *τῷ βίῳ παντί* zwischen *ἣν* und *δυναστείαν* tritt, dient der Hervorhebung des Gegensatzes, auf den es wesentlich ankommt; übrigens ist es Plutarchs besondere Art, durch Verschränkung der zusammengehörigen Wortgruppen die Einheit eines Satzes zu festigen. Auch diese Prosa ist noch auf lautes Lesen berechnet. 7 *οὐδὲν ὅτι μή* nichts aufser. 8 *παρὰ τῶν πολιτῶν* gehört dem Sinne nach nur zu *δόξαν*; der Genetiv statt des Dativs steht aber unter dem Einflusse von *καρπωσάμενος*. 9 Hier handelt es sich nicht um den stoischen Daimon, das Göttliche im Menschen (vgl. S. 310), sondern um den unabhängig von jeder Staatsreligion und jeder Philosophie dauernden Volksglauben, der also auch den Stoiker Brutus beherrscht hat; Plutarch hat mehrere Schriften über Dämonologie verfafst, und er schliefst das Leben Caesars mit dieser Betrachtung; ihr finsterer Schatten ist ihm so wichtig wie die olympische Helle, die den Schlufs seines Perikles umgiebt. Der Glaube der Griechen ist, dafs die Menschen immer und überall von einem Heer von Geistern, *δαίμονες*, umgeben sind (deren Herkunft uns hier nicht kümmert), die ihnen helfen und schaden können: sie bemächtigen sich eines Menschen, auch wohl einer Familie oder einer Stadt und werden dann die Urheber von deren Geschicken. Und aus den Geschicken wieder schliefst der Betroffene und der Zuschauer auf den Urheber, den Dämon, und seine Qualität. *κακοδαίμων* ist ja eigentlich, wer einen bösen Dämon hat; Oedipus sagt bei Sophokles O T 828 „würde jemand nicht mit Recht mein Unglück von einem *ὠμὸς δαίμων* herleiten?“ Ein Hirt bei Theokrit, dem sein Mädchen gestorben ist, sagt *αἰαῖ τοῦ σκληροῦ μάλα δαίμονος ὅς με λέλογχεν*. So hat Caesar hier einen *μέγας δαίμων*, der auch noch nach seinem Tode wirksam ist, wie ein Dämon das Labdakidenhaus bis zur Vernichtung verfolgt; Brutus hat einen *κακὸς δαίμων*, einen Unheilgeist, der seine Thaten und Leiden bestimmt. Fromme Lehrer des Volkes hatten freilich schon früh versucht, diesem Glauben einen moralischen Inhalt zu geben, wo dann jedes Unglück verdiente Strafe ward. So sagt Hesiod, seine Richter zur Gerechtigkeit mahnend, Erga 252

τρὶς γὰρ μύριοί εἰσιν ἐπὶ χθονὶ πουλυβοτείρῃ
ἀθάνατοι Ζηνὸς φύλακες θνητῶν ἀνθρώπων,
οἵ ῥα φυλάσσουσίν τε δίκας καὶ σχέτλια ἔργα,
ἠέρα ἑσσάμενοι πάντῃ φοιτῶντες ἀν' αἶαν.

(wo der doppelte Genitiv sich so erklärt, dafs die *φύλακες* im Dienste des Zeus stehn und die Menschen *φυλάσσουσι*). Und als die philosophische Auf-

klärung in den gebildeten Kreisen Athens vorwaltete, sagte Menander, der Feind alles Aberglaubens (S. 328)

ἅπαντι δαίμων ἀνδρὶ συμπαρίσταται
εὐθὺς γενομένῳ μυσταγωγὸς τοῦ βίου
ἀγαθός· κακὸν γὰρ δαίμον' οὐ νομιστέον
εἶναι, βιον βλάπτοντα χρηστόν.

(*μυσταγωγὸς βίου* ist, wer durch die Geheimnisse des Lebens den Weg zeigt.) Aber der Volksglaube dauerte nicht nur, sondern die stoische Theologie beförderte ihn, indem sie die Götter des Volksglaubens selbst zu solchen unterhalb der göttlichen Reinheit stehenden Mittelwesen machte. Diese Ansicht hat Plutarch geteilt und Brutus auch. Der Glaube der Römer an den *genius* des Menschen hängt hiermit nur in der letzten Wurzel zusammen. Einen wundervollen Gebrauch hat Shakespeare von dieser Stelle gemacht, indem er die fremden Vorstellungen in solche, die ihm und uns vertraut sind, umsetzte, und sowohl den *μέγας δαίμων* Caesars wie den *κακὸς δαίμων* des Brutus in den Geist Caesars verwandelte. Daher erst die grofsartigen Worte des Antonius über Caesars Leiche III 1

and Caesar's spirit, ranging for revenge,
with Ate by his side, come hot from hell u. s. w.

und dann die hierdurch wundervoll vorbereitete Erscheinung des Geistes IV 3.

11 „bis er keinen übrig liefs": mit Bedacht ist auch dies persönlich gefafst. *ἀπεκτονότες* sind nach griechischer strenger Anschauung sowohl die *χειρὶ καθ' ὁτιοῦν τοῦ ἔργου θιγόντες*, die also auch nicht den Stahl in das Opfer gestofsen zu haben brauchen, als auch die *γνώμῃ μετασχόντες*. Der alte Rechtsgrundsatz lautet *τὸν βουλεύσαντα ἐν τῷ αὐτῷ ἐνέχεσθαι καὶ τὸν τῇ χειρὶ ἐργασάμενον.* 13 Am meisten *θαῦμα* erregt, was ein Zufall sein kann, oder auch ein *θεῖον* ist, in den ewigen Weltengesetzen und dem Wandel der Himmelssphären begründet, also in Wahrheit durch nichts Irdisches bedingt: ein unwidersprechlicher Beleg für das Urteil der Götter ist erst das, was dem Brutus erschien, denn auch jener böse Geist kam auf Gottes Gebot.

16 Der Komet gehört nicht zu den von den Astronomen im Altertum mit Sicherheit rekognoszierten, ist also vielleicht als Bestandteil der Caesarlegende zu betrachten. 19 *ἀδρανές* unwirksam, von *δραίνω*, Nebenform von *δρῶ*. 20 Der *ἀήρ*, die atmosphärische Luft, behält die schweren Dünste, weil die Sonnenwärme sie nicht reinigen kann, indem sie die Dünste *ἐκκρίνει*, durch Verdunsten ausscheidet. Vgl. die Schilderung des Landes am Phasis S. 202. 22 *παρακμάζειν*, über die Zeit der *ἀκμή* hinauskommen, ohne das *τέλος* zu erreichen, abwelken. 29 *ἐγρηγορότι* prädikativ: er konnte sich wach (und dabei denkfähig) erhalten. 31 *ἔκφυλος egregius*, aus dem *φῦλον*, dem *grex*

hervorragend; das Wort hat aber die Nuance wie „ungeheuer“. 32 χαλεπὸς τὸ εἶδος: χαλεπὸς ἰδεῖν; man konnte seinen Anblick schwer ertragen.

134, 1 ἱκνουμένῳ: προσήκοντι, τεταγμένῳ. 4 τὴν δευτέραν: zum zweiten Male; an das bestimmte Wort μάχην, das aus μάχεσθαι zu entnehmen wäre, denkt der Grieche nicht.

III. Politik.

1. Thukydides, Leichenrede des Perikles.

138, 4 πρότριτα: ἐπὶ τρεῖς πρὸ τῶν ταφῶν ἡμέρας, in späterer Sprache πρὸ τριῶν ἡμερῶν τῆς ταφῆς; dies entspricht der Ausstellung der Leiche im Trauerhause, und wie dort ist es in das Belieben der Leidtragenden gestellt, dem Toten Geschenke zu bringen. 5 Die Zahl der Aschenkisten ist durch die Phylen bestimmt; die der Wagen mufste je nach der Gröfse der Kisten schwanken. 7 τῶν ἀφανῶν heifst die κλίνη (auf einer solchen, einem Bette, wird die Leiche zur Brandstätte getragen), weil die Vermifsten, denen man die νομιζόμενα nicht hat darbringen können, auf ihr Platz finden sollen; ihre Seelen werden ja mitbestattet; natürlich fehlten auch die Opfergaben der Angehörigen nicht. Irgendwie müssen die Namen angebracht gewesen sein, denn sie werden später auf den Grabsteinen sämtlich verzeichnet. 8 ξυνεκφέρει „beteiligt sich bei der ἐκφορά, dem Leichenzuge“. 9 Die Beteiligung der Frauen ist auf die Angehörigen beschränkt, was bei dem privaten Begräbnis auch für die Männer gelten sollte. Solon hatte die früher ganz ungeheure Ausdehnung des Totenkultes eng eingeschränkt; so waren auch die gewerbsmäfsigen Klagefrauen abgeschafft, die im Ω der Ilias z. B. auftreten, auch in Rom (*praeficae*): daher fällt der ὀλοφυρμός, auf den der Tote Anspruch hat, den Angehörigen zu. Auch Musik ist ausgeschlossen: ἄλυρος ἄχορος ἀνυμέναιος θάνατος, sagt Sophokles. Auch das war früher ganz anders, und die Tragödie zeigt die θρῆνοι der Heroenzeit. 12 Der grofse Hügel, σωρός genannt, steht noch auf dem marathonischen Felde. Die Gefallenen in den panhellenischen Schlachten von 480 und 479 sind nach panhellenischem Brauche auch auf den Schlachtfeldern beigesetzt und haben dort ihren Kult; für die Athener müssen aber auch im Kerameikos μνήματα errichtet sein. 14 πόλεως: δημοσίᾳ, nicht „vom Volke“; die Auswahl stand dem Rate zu. 15 γνώμῃ μὴ ἀξύνετος: In alter Sprache ist γνώμη das Geistige im Menschen. Mit diesem weifs der Gescheite leicht alles aufzufassen und zu kombinieren was ihm begegnet, συνίησι. Lateinisch läfst sich die Litotes gut nachahmen *ingenio haud absurdo*; wir müssen weit abweichen. 19 Sie sind also nicht jedes Jahr in der Lage gewesen; der Rat wird die Verluste zuweilen für die grofse Veranstaltung nicht als hoch genug betrachtet haben. λαμβάνει, oder κατα-

λαμβάνει, intransitiv, zunächst vom Wetter gesagt, wo das allgemeine Objekt selbstverständlich ist, νύξ, χειμὼν καταλαμβάνει. So ist auch hier nicht ὁ καιρός, der Moment des Redens, gemeint; es steht auch nicht der Aorist, ist also nicht ein Moment gemeint, sondern ἐπειδὴ κατὰ καιρὸν ἦν. 21 ἔλεγε, nicht ἔλεξε, nicht „sprach er folgendes“, sondern „hielt er folgende Rede“, ὁ λόγος ὃν ἔλεξεν οὗτος ἦν. 22 Prooimion: über die Veranlassung der Rede und den Redner. Nach der damaligen Rhetorik war 1) ein Lob der Institution erwartet: das sagt der Redner selbst, und so hatte z. B. Gorgias eine Rede in Elis begonnen, 2) eine captatio benevolentiae durch Bescheidenheit. Beidem genügt der Redner, indem er gleichwohl der Erwartung nicht entspricht. 23 τῷ νόμῳ: τοῖς νομιζομένοις.

139, 3 κίνδυνός ἐστι τὰς τῶν πολλῶν ἀρετὰς πιστευθῆναι πρὸς (je nach) τὸ τὸν ῥήτορα ἕνα ὄντα εὖ τε καὶ χεῖρον λέγειν. 5 μόλις οὕτω τις λέγει ὥστε τὰ ἀληθῆ τοιαῦτ' εἶναι καὶ δόξαι βεβαίως. 6 Die Antithese wird scheinbar durch καὶ εὔνους gestört; aber sie trifft zu: διὰ φθόνον respondiert. Dafs man dem mifstraut, was man sich selbst nicht zutraut, ist eine allgemein menschliche Mifsgunst, dagegen wird nicht jedem der eine Leistung kennt, ihr Lob zu niedrig sein, sondern nur, wenn er für sie besondere Sympathie mitbringt.

12 πειρᾶσθαι εἰπεῖν οἷα καὶ βούλεσθε ἀκούειν καὶ λεκτέα εἶναι δοκεῖτε.

14 Da das Totenfest allen Seelen gilt, die die Athener als ihre Ahnen verehren, so ist es herkömmlich, dafs die πρόγονοι und ihre Toten, von der Autochthonie des Kekrops und Erechtheus an, ausführlich behandelt werden, woran sich als zweiter Teil der Preis derer schliefst, die nun diesem Heroenkreise zutreten. Über das erstere geht der Redner kurz hinweg, der Pflicht genügend, die Mythen abstreifend, um 26 sich selbst das Thema zu stellen. Das ist die Gröfse des Staates und die inneren Gründe derselben. Dieser Hauptteil reicht bis 141, 33. Dann behandelt er die Leistungen der Gefallenen, nicht sowohl die Thaten als die Gesinnung, um daran Mahnungen an die Ueberlebenden zu schliefsen, bis zum Ende von Kap. 45. Dann macht er ein Ende ohne einen eigentlichen Epilog auszuarbeiten. 15 καὶ πρέπον δὲ ἅμα ἐν τῷ τοιῷδε: Es ist gar nicht alles an einem Grabe schicklich: der Götter darf nicht gedacht werden, ja nicht einmal ein Göttername fallen. 16 διαδοχῇ τῶν ἐπιγ. würde ein glatterer Stilist vor sein Verbum οἰκοῦντες gestellt haben. Thukyd. stellt gern adverbiale Zusätze nach, um auf sie Gewicht zu legen. 17 καί schliefst die πατέρες an: dafs ἐκεῖνοί τε parataktisch eintritt, ist archaisch. καὶ ἐκείνων ἐπαίνου ἀξίων ὄντων οἱ πατέρες ἔτι μᾶλλον ἄξιοι. Dafs die Heroenzeit und die der Perserkriege, das Bedeutendste der Geschichte, von den Leistungen der Gegenwart übertroffen werde, führt Thukydides in seiner Einleitung aus. 19 ἀρχή „imperium“, ἡ ἀρχὴ ἡ Ἀθηναίων ist damals fester Terminus für das Reich, das sie aufserhalb ihrer Landschaft beherrschten. Erworben hat das

die Generation der Väter: es ist durch die Schatzung des Aristeides, Winter 478/77, begründet. Aber fast nach allen Richtungen, sowohl extensiv durch lokale Ausdehnung wie intensiv durch die Stärkung der Vormacht, hat es erst die Generation erweitert, die die Kleruchien, die Unterthänigkeitsverträge, die Schatzverlegung, die Gerichtshoheit u. s. w. geschaffen hat. 21 *καθεστηκότες* sind auch bei Hippokrates die, welche die *ἀκμή* überschritten haben, bei denen also die Entwickelung zum Stillstand gekommen ist, aber der Verfall des Greisenalters noch nicht begonnen hat. Der Beginn dieser Periode kann auf das 60. Jahr gesetzt werden: da hört die Pflicht zur persönlichen Leistung für den Staat auf. *πόλις*: nicht der Staat, das ist in der *ἀρχή* begriffen, sondern die Stadt, die die uneinnehmbaren Mauern und die Prachtbauten für Kultus und Spiele erhalten hat. 23 *εἴ τι — ἠμυνάμεθα* grammatisch „wenn wir eine Abwehr vornahmen", aber schon nicht anders als „wenn irgend" empfunden. Dafs der *πόλεμος* selbst als Person ins Land kommt, ist eine Wendung, die wirklich aus dem Munde des Perikles gekommen war. Plutarch Per. 8 führt als solche an *τὸ τὸν πόλεμον ἤδη φάναι καθορᾶν ἀπὸ Πελοποννήσου προσφερόμενον*. Vgl. Demosthenes S. 74, 24.

26 *αὐτά*: Aus dem *ὧν . . . ἕκαστα* ist in der Vorstellung des Redners als Gegenstand, von dem er handelt, allgemein *τὰ πράγματα ἡμῶν* geworden; darauf bezieht sich auch *μεγάλα* 27. 30 *ξύμφορόν ἐστι τὸν ὅμιλον . . . ἐπακοῦσαι.* 31 *οἱ πέλας* oder *πλησίον* sind immer die, welche neben uns stehn, ohne dafs sie uns irgend etwas angehn, also das Gegenteil von dem was wir mit „unsern Nächsten" bezeichnen. Die attische Verfassung ward bereits damals thatsächlich in sehr vielen Staaten nachgebildet, und das hat nicht einmal mit dem Sturze Athens aufgehört. 33 *ἐς πλείονας ἥκει ἡ πολιτεία, ad plures pertinet.* 34 *κατὰ μὲν τοὺς νόμους πρὸς τὰ ἴδια διάφορα* (in seinen Privatinteressen als Rechtssubjekt in der Gesellschaft) *πᾶσι τὸ ἴσον μέτεστιν, κατὰ δὲ ἀξίωσιν προτιμᾶται μέν τις, οὐ μὴν ἀπὸ μέρους* (auf Grund so zu sagen eines Anteilscheines; wie in der Oligarchie Adel oder Grundbesitz oder Census einen festen Anspruch auf Berücksichtigung, z. B. bei den Ämtern bedingt) *ἀλλ' ἀπ' ἀρετῆς.* Euripides lässt seinen Theseus dies Lob der Demokratie so aussprechen (Hiketides 433)

γεγραμμένων δὲ τῶν νόμων ὅ τ' ἀσθενὴς
ὁ πλούσιός τε τὴν δικην ἴσην ἔχει,
437 *νικᾷ δ' ὁ μείων τὸν μέγαν δίκαι' ἔχων.*
τοὐλεύθερον δ' ἐκεῖνο „τίς θέλει πόλει
χρηστόν τι βούλευμ' εἰς μέσον φέρειν ἔχων;"
440 *καὶ ταῦθ' ὁ χρῄζων λαμπρός ἐσθ', ὁ μὴ θέλων*
σιγᾷ. τί τούτων ἔστ' ἰσαίτερον πόλει;

V. 438 *τὸ δὲ ὄντως ἐλεύθερον ἐκεῖνό ἐστι τὸ τὸν κήρυκα ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ σημαί-*

νειν „τίς ἀγορεύειν βούλεται;“ Dies war die Formel, die der Dichter umschreibt; in ihr ist ἔχων kondicional. 35 οὐ τὸ πλέον — ἢ Litotes für οὐκ . . . ἀλλά, vgl. 69, 24.

140, 1 Wieder wie 139, 17 ist das erste kopulierte Glied (πρὸς τὸ κοινὸν π.) eigentlich als Vergleichung untergeordnet zu denken. Die ἐλευθερία äufsert sich gegenüber der argwöhnischen Beurteilung, mit der die Menschen einander immer beobachten, darin, dafs dem Einzelnen, dem es beliebt πρὸς ἡδονὴν ζῆν, τρυφᾶν, ἀλαζονεύεσθαι, dies durchgeht, während sonst in Demokratien so etwas leicht als τυραννικόν galt (Alkibiades bei Thukydides VI 16 mufs solche Vorwürfe abwehren), und andererseits keine censorische Rüge, keine Luxusgesetze u. dgl. existieren. Der Spartiat darf keinen Schnurrbart tragen, keinen Hobel an seine Thürpfosten bringen. Die Tyrannen Periander und Kleisthenes haben Kleiderordnungen erlassen; das sind dann peinliche Beschränkungen, die ja nichts schaden, aber doch „häfslich aussehen“. 4 ἀνεπαχθῶς ohne dafs wir andern zur Last fallen oder sie uns. 5 δέος „Respekt“; das Gefühl, dafs es etwas giebt, vor dem man sich scheuen mufs. ἔσθ' ὅπου τὸ δεινὸν εὖ, καὶ φρενῶν ἐπίσκοπον δεῖ μένειν καθήμενον sagen die Eumeniden bei Aischylos; ἵνα περ δέος, ἔνθα καὶ αἰδώς ist ein Sprichwort aus einem homerischen Epos. Dies δέος ist wirklich *religio*, die sittliches Handeln erzeugt. 6 Die Gesetze „hören“ sie auch: zu Sokrates in Platons Kriton reden sie ja direkt. 7 Der Grundsatz der Demokratie ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν ἀδικουμένων; vgl. zu Solon oben 46, 34. Die νόμοι κοινοὶ τῶν Ἑλλήνων, deren Verletzung von dem allgemeinen Rechtsgefühle gebrandmarkt wird, vgl. zu Polybios S. 166, 12. 10 διετήσιος: δι' ὅλου τοῦ ἔτους. Die oligarchische Darstellung der athenischen Verfassung, die wenig Jahre nach 430 verfafst ist (als Anhang zu Xenophons πολιτεία Λακεδαιμονίων erhalten), rückt den Athenern vor, sie vernachlässigten die Geschäfte, οὕστινας πρῶτον μὲν δεῖ ἑορτάσαι ἑορτὰς ὅσας οὐδεμία τῶν Ἑλληνίδων πόλεων. νομίζειν nach der Analogie von χρῆσθαι konstruiert. ἴδιος nicht im Gegensatze zu δημόσιος, sondern zu ἱερός, das man aus den Opfern und Festen hört „und Baulichkeiten für den eigenen Gebrauch“. In der oligarchischen Schrift heifst es 2, 10 ὁ δὲ δῆμος αὐτὸς αὑτῷ οἰκοδομεῖται παλαίστρας πολλάς, ἀποδυτήρια, λουτρῶνας. Sie schildert auch das Zusammenströmen der Erzeugnisse aus allen Ländern auf dem attischen Markte. Thukydides denkt auch an den Genufs der γνώμη, den die zusammenströmenden Sophisten und Künstler bieten. 13 Die Dinge, die ἀλλότρια sind, gewähren einen Genufs, der so οἰκεῖος ist wie von den οἰκεῖα. 16 In Sparta wurden von Zeit zu Zeit die Fremden ausgewiesen, und das κρυπτόν ihrer πολιτεία beklagt Thukydides gelegentlich, wo ihm die Ermittelung wichtiger Thatsachen dadurch abgeschnitten worden ist.

20 Zu dieser Würdigung der eingeborenen εὐψυχία der Athener gegenüber der ἀγωγή des spartiatischen νόμος (deutlich Z. 31 formuliert) vgl. die übereinstimmende Charakteristik bei Hippokrates S. 207. 22 ἰσοπαλεῖς „ebenbürtig“, wie zwei gleich gewandte Ringer. 25 Das ist die Erfahrung des Feldzuges, den der Redner zunächst im Auge hat. Die gesamte Eidgenossenschaft aus dem Peloponnes und Nordgriechenland hatte einen erfolglosen Einfall in Attika gemacht; Athen hatte an vielen Stellen des feindlichen Gebietes meist mit Glück kleine Operationen vorgenommen, belagerte gleichzeitig Poteidaia und mufste in dem Reiche viele Garnisonen halten. 28 ἡμῶν αὐτῶν τινας ἐπὶ πολλὰ ἐκπέμπομεν. Die alte Rhetorik sucht einen Schmuck darin, den verbalen Ausdruck durch nominalen zu ersetzen, wozu sie oft erst die Verbalnomina schaffen mufs. 31 ῥαθυμία hat meist tadelnden Nebensinn, so auch hier: Leichtsinn pafst genau. Lieber etwas thun, das so erscheinen kann, als sich dem Drill unterwerfen. 34 φαίνεσθαι in die Erscheinung treten, sich zeigen. Wieder das erste parataktische Glied hypotaktisch aufzufassen: „und dafs wie hierin, so in folgendem . . . .“ 35 φιλοκαλεῖν und φιλοσοφεῖν sind damals frische Bildungen; der Anklang in diesen Worten und in den viersilbigen Substantiven am Schlusse der gleich langen parallelen Satzglieder erzielt ein Prachtstück der modischen Reimprosa des Gorgias; auch die nächsten Sätzchen sind so verziert. Das καλόν dürfen wir mit „Kunst“, das σοφόν mit „Wissenschaft“ wiedergeben. 37 καιρός nicht auf die Zeit bezüglich, sondern auf das Mafs und auf den Ort seiner Verwendung. Zu denken ist an die öffentlichen Bauten und sonstigen Stiftungen.

141, 1 ἔργῳ Arbeit. ἔργον δ' οὐδὲν ὄνειδος, ἀεργίη δέ τ' ὄνειδος sagt Hesiodos. So verachtet der Athener Handwerk und Handel nicht, im Gegensatze zu den Standesvorurteilen des dorischen Adels. 4 Oft wird der ἀπράγμων βίος (ᾧ οὐδεὶς πράγματα παρέχει καὶ ὃς οὐδενὶ πράγματα παρέχει) des μὴ πολιτευόμενος gepriesen; den kann die Demokratie nicht brauchen. Solon erkennt dem die bürgerlichen Ehrenrechte ab, der in einer Zeit der στάσις neutral bleibt, vgl. 46, 28.

5 κρίνομεν „geben Entscheidung ab“, ἐνθυμούμεθα „erwägen“, das erste thun die Sprecher im Rat und Volk, das zweite die Hörer, die dann abstimmen werden; aber da jeder zum κρίνειν und λέγειν befugt ist, thun sie das αὐτοί; in Oligarchien besorgen es die πρόβουλοι. 7 διαφερόντως später „in besonders hohem Grade“, bei Thuk. noch „im Unterschiede“. διαφέρομεν δὲ καὶ ἐν τῷ τολμᾶν οἱ αὐτοὶ καὶ ἐκλογίζεσθαι· καθὸ τοῖς ἄλλοις . . . . Das blofse ὅ durch τόδε, die Zurückbeziehung darauf durch διαφερόντως hervorgerufen. Eine Präposition fehlt wie z. B. Eurip. Hek. 13 νεώτατος δ' ἦ Πριαμιδῶν· ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψε, wo man πρὸς ὅ, δι' ὅ, erwartet. — ἐκλογίζεσθαι verstärktes λογ.: reiflichste Überlegung bei kühnstem Wagemute: die Gegner

würden den Mut verlieren, wenn sie die Situation klar begreifen könnten. 9 *ἀμαθία* ist zunächst nur Unkenntnis; aber der Grieche hört darin Beschränktheit. 10 *κράτιστος ψυχήν* „der mutigste". Eine nur im Ionischen lebendige Verwendung von *ψυχή*, obwohl sie in *εὐψυχία* dauert. 12 *ἀποτρέπεσθαι* medial „sich abwenden"; „sich drücken" würde passen, wenn es nicht niedrig wäre. Man redete von *ἀρεταί* eines Gottes, das sind die Beweise seiner Göttlichkeit, die Wunder die er wirkt (daher *ἀρεταλόγος*, der solche Wunder erzählt). *ἀρεταὶ γυναικῶν* heifst eine Sammlung „weiblicher Heldenthaten" von Plutarch. So ist hier *ἀρετή* die Handlungsweise und die That des *ἀνὴρ ἀγαθός*, das *ἀνδραγάθημα*. Das wird darin gesehen, dafs die That nicht aus Eigennutz, sondern wider das eigene Interesse geschieht, was nicht ausschliefst, dafs sie Entgelt für einen empfangenen Dienst gleicher Art ist. Man mag hier *τὰ ἐς ἀρετήν* „Edelmut", *ἀρετή* 16 als „edle That" übersetzen. 13 In *ἐναντιοῦν* ist hier die Komposition noch empfunden; später ist *ἀντίος* abgestorben und wird die Präposition als solche vergessen. 14 *χάρις* ist im Griechischen reciprok, *χάριν δίδωσι qui gratum facit*, *χάριν λαμβάνει cui gratum fit*, *χάριν ἀποδίδωσι qui gratiam reddit*. Im Deutschen ist das unnachahmlich. Der *εὖ δράσας* hat etwas geleistet, was er als seine Schuldigkeit betrachtete; das ist die *χάρις*; die liegt ihm am Herzen, er wird sie nicht zerstören wollen, also durch *εὔνοια* gegen den Empfänger erhalten. Dieser dagegen hat es nicht sehr eilig, etwas zu leisten, was man ihm nicht auf eine *χάρις* (die bleibt), sondern auf ein *ὀφείλημα* (das im besten Falle gelöscht wird), anrechnet. Der feine, aber sehr künstlich zugespitzte Gedanke wird erst durch den Schlufssatz verständlich. Und das Vertrauen Athens, im Hochgefühle der Freiheit unter Hintansetzung des Vorteils kühn einem Unterdrückten beistehn zu können, würde immer noch, gerade an dieser Stelle, befremden, wenn man nicht aus den gewöhnlichen Epitaphien die Exempel kennte, auf die der Redner zielt, sicher verstanden zu werden, weil jeder die Rettung der Herakleiden vor Eurystheus und die Intervention zu Gunsten der Bestattung der Sieben gegen Theben in der Leichenrede erwähnt zu finden erwartet. So lobt Isokrates im Panegyrikos 52 die *πρόγονοι, ἅπαντα γὰρ τὸν χρόνον διετέλεσαν κοινὴν τὴν πόλιν παρέχοντες καὶ τοῖς ἀδικουμένοις ἀεὶ τῶν Ἑλλήνων ἐπαμύνουσαν· διὸ δὴ καὶ κατηγοροῦσί τινες ἡμῶν ὡς οὐκ ὀρθῶς βουλευομένων, ὅτι τοὺς ἀσθενεστέρους εἰθίσμεθα θεραπεύειν*. Darin liege vielmehr ein Lob, da Athen sehr wohl gewufst hätte, was vorteilhafter wäre, aber *ὅμως ᾑρούμεθα τοῖς ἀσθενεστέροις καὶ παρὰ τὸ συμφέρον βοηθεῖν μᾶλλον ἢ τοῖς κρείττοσι τοῦ λυσιτελοῦντος ἕνεκα συναδικεῖν*. Und ebenso wie Thukydides führt bei Euripides in den Herakleiden, die eben eine dieser *ἀρεταί* verherrlichen, der König von Athen aus: wenn er die Herakleiden preisgäbe, *οὐκ ἐλευθέραν οἰκεῖν δοκήσω γαῖαν* 241. 19 *παίδευσις* eine Institution zur Erziehung von Hellas; nicht ein *παιδευτήριον*, eine

Erziehungsstätte, denn nicht um die Stadt handelt es sich, sondern um das „Staatswesen im ganzen", an dem und nach dem sich die Nation bilden soll. Dem entspricht es, dafs jeder einzelne Mann sich mit der gröfsten Elastizität und mit spielender Leichtigkeit (wir vulgär „mit Grazie") in jede Form der Thätigkeit so hineinfinden kann, dafs er als ganzer Mann auf sich steht. Die *αὐτάρκεια*, die der Staat besitzen mufs (vgl. Aristoteles S. 151, 13), hat auch der vollkommene Mensch. Diese Analogie hat auch Platon anerkannt. 20 *τὸν αὐτὸν ἄνδρα παρ' ἡμῶν*, der einzelne aus unserm Kreise. „Mein Landsmann" wird oft mit *ὁ παρ' ἡμῶν* bezeichnet; ebenso der Angehörige desselben Vereins, z. B. derselben Philosophenschule. 21 *τὸ σῶμα* ist nicht im Gegensatze zur *γνώμη* gesagt, sondern steht nur sinnlich für *ἑαυτόν* „seine Person". 25 *οὔτε ὁ πολέμιος ἐπελθὼν καὶ οὕτω πεῖραν λαβὼν (κακοπαθήσας μέντοι ἀπαλλάττεται πάντως ὁ τοῖς Ἀθηναίοις ἐπελθών) ἀγανακτεῖ ἐπὶ τῷ ὑπ' ἀναξίων κακοπαθῆσαι, οὔτε* . . . Dafs der Feind als ein *ἐπελθών* bezeichnet wird, wo doch jeder Feind so urteilen könnte, und dafs *ὑφ' οἵων κακοπαθεῖ* gesagt wird, wo wir zunächst nur *οιοις ἀνθίσταται* erwarten, liegt daran, dafs der Redner den letzten Feldzug, den resultatlosen Einfall der Peloponnesier, im Auge haben mufs, der ihm den Anlafs zu der Rede verschafft hat. 27 *σημεῖον* ist in der damaligen Rhetorik ein jeder „Beleg" für eine Behauptung, mag er eine Thatsache oder ein Zeugnis oder sonst ein *documentum* sein. Dagegen sind *εἰκότα* und *τεκμήρια argumenta*, *λόγοι*, auf Grund deren man *εἰκάζει καὶ τεκμαίρεται*. So kann sich hier *σημεῖον* und *ἀμάρτυρον* entsprechen. 30 *ὅστις* ganz scharf indefinitiv, so dafs es Homer mitbegreift. Thukydides erklärt in seiner Einleitung, lieber den *τεκμήρια* die er anführt, zu glauben, als *ὡς ποιηταὶ ὑμνήκασι περὶ αὐτῶν* (über die alte Geschichte) *ἐπὶ τὸ μεῖζον κοσμοῦντες*. Dafs das eigentlich dem relativen Satze *ὅστις ἔπεσι μέν* unterzuordnende zweite Glied sich verselbständigt, ist ganz korrekt; nur wir müssen das korrelate Verhältnis aufgeben und das zweite Glied subjungieren. Die Wahrheit kommt allmählich an den Tag, wenn der momentane Reiz der Poesie verflogen ist, und dann beeinträchtigt sie die Vorstellung, die man sich z. B. von der Gröfse des troischen Krieges gemacht hat. 32 Die *μνημεῖα*, die also *σημεῖα* für Athens Gröfse bleiben, sind nicht Denksteine: das Gedächtnis der *ἀρετή* dauert, und dafs die Athener 455 bei Memphis untergegangen sind, beweist Athens Gröfse nicht weniger, als dafs sie am Eurymedon gesiegt haben. 35 Sie verlieren ihr Athen nicht, wenn sie sterben, wohl aber, wenn es nicht mehr das grofse Athen bleibt.

142, 1 *τῶνδε*: *τοιαύτης πόλεως*. 2 *ἐπὶ τοῖς νῦν θαπτομένοις διὰ σημείων ἐδήλωσα τὴν εὐλογίαν*. 5 *φαίνονται μόνοι Ἀθηναῖοι ἰσόρροπον ἔχοντες τὸν λόγον τῶν ἔργων*: bei allen andern sind die Thaten geringer als die Worte. Wir pflegen in solchen Gleichsetzungen die beiden Werte umgekehrt anzu-

ordnen als die alten Sprachen. *ἰσόρροπος* hat Thukydides mit dem Genetiv verbunden, wärend der Dativ gewöhnlich ist: er mufste es, weil ein Dativ von anderer Funktion vorherging. 6 *εἴτε νῦν πρῶτον ἐμήνυον εἴτε καὶ πρὶν μηνύσαντες νῦν ὕστατον ἐβεβαίουν, πάντως τῷ θανάτῳ ἐδήλωσαν ἄνδρες ἀγαθοὶ ὄντες.* 8 *προτίθεσθαι* „voranstellen“, „in erster Linie berücksichtigen“. 9 *κοινῶς*: *ἐς τὸ κοινόν*; Objekt ist *πατρίς*. 11 *διαφυγών*: wenn ein Objekt zugesetzt wäre, was so unnötig ist wie bei „entkommen“, würde es *τὸ δεινόν* sein. So wird hier der Tod genannt, aus der Gesinnung derer, die ihn fürchten, heraus. 13 *αὐτῶν*: *πλούτου ἔτι ἀπόλαυσις* und *πενίας ἐλπίς*. *λαβεῖν* in alter Sprache noch häufig, wo später *ὑπολαβεῖν* steht. 14 *τῶν δέ*: wieder dasselbe wie 13 *αὐτῶν*: denn sie riskierten ja das Leben, ohne ihre Hoffnungen aufzugeben. 15 Bei der That hilft keine Hoffnung, da schickt es sich (*ἄξιόν ἐστι*), dafs man allein auf sich vertraut. 17 Hinter *μᾶλλον ἡγημένοι ἢ σῴζεσθαι* müfste eigentlich der Abschlufs kommen, *ἀπέθανον* oder gar *ἡττήθησαν*; aber auf den mutigen Mann trifft das häfsliche Wort nicht zu; er entgeht der Schande, wenn er auch leiblich den Tod erleidet. Zwischen Sieg und Niederlage ist die Grenzlinie schmal, und ob es so oder so ausfällt, hängt von der Tyche ab, für die der Mutige nichts kann, und so — stirbt er: das soll wieder nicht rund herausgesagt werden, sondern so „wird er den Schein mehr als die Furcht los“. Das nimmt das obige *τὸ αἰσχρὸν τοῦ λόγου ἔφυγον* auf, sie sind der Furcht in Schanden zu fallen durch den Heldentod quitt, aber auch das wird noch gesteigert. Sie haben diese Furcht gar nicht gehabt, sondern man traut nur im allgemeinen den Menschen zu, den Tod zu fürchten: selbst diesen Schein haben sie nun durch die Art ihres Todes beseitigt. Sehr gesucht ist *δι' ἐλαχίστου καιροῦ*, das an sich genügt, mit *τύχης ἅμα ἀκμῇ* verbunden, denn *καιρός* und *ἀκμή* stehen sich ganz nah. Der *καιρός* geht *ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς*; ist diese die Schneide, so ist jener die Grenzlinie oder der entscheidende Punkt, *momentum*. „An einem Haare hing die Entscheidung: der Zufall gab den Ausschlag; so wurden sie entrückt nicht sowohl der Furcht vor schimpflichem Tode als dem Scheine dieser Furcht.“ Der Tod und nur der Tod zeigt den Helden *sans peur et sans reproche.* 22 Dafs die Gesinnung, in der man gegen den Feind geht, nicht so wie bei diesen zum Falle (eigentlich dem Straucheln, *σφάλλεσθαι*) führe, darf man wünschen: dafs sie minderen Mut einschlösse, darf man sich nicht zutrauen lassen. 25 *μηκύνειν*: *μακρολογεῖν*, in beidem wird bereits das *περιττόν* gefühlt. Und wer einem Publikum erzählt, was es schon selber weifs, *μακρολογεῖ*. 26 *ἔργῳ*: so dafs das *θεᾶσθαι* wirklich *θεᾶσθαι* ist; nicht blofs mit der Gedankenlosigkeit des täglichen Verkehrs, sondern mit der Überlegung, was die Gröfse des Vaterlandes ist, soll man es ansehen: dann wird *ἐκ τοῦ ἐσορᾶν τὸ ἐρᾶν.* 29 Die *αἰσχύνη* bei der That ist, was Homer in den Ermahnungen der Kämpfer oft

αἰδώς nennt: *αἰδομένων δ' ἀνδρῶν πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται*, O 563. Es ist die Scham, das Ehrgefühl, das Furcht und Feigheit niederkämpft. 30 *οὐν* steigert nur die Negation, wie sonst Partikeln, vgl. zu Aristoteles 151, 13. 31 Wenn sie feige wären und am Leben blieben, dann wäre dem Vaterlande ihre *ἀρετή* verloren: *τρεσσάντων δ' ἀνδρῶν πᾶσ' ἀπόλωλ' ἀρετή* sagt Tyrtaios. Nun sie ihr Leben verlieren, haben sie selbst die ewige *ἀρετή* gewonnen, wie der verklärte Herakles bei Sophokles 1420 dem Philoktet sagt: *διεξελθὼν πόνους ἀθάνατον ἀρετὴν ἔσχον ὡς πάρεσθ' ὁρᾶν.* Aber diese gehört nicht ihnen: sie haben sie dem Staate, dessen Ruhm sie begründen halfen, als ihren Beitrag zu dem Kapitale dieses Ruhmes eingezahlt. Vgl. Epigramm 3 und das Lied des Simonides 16 im Anhang. 34 Nicht blofs wo wir Helden preisen, auch wo wir selbst zu handeln haben, ist in uns eines grofsen Mannes Bild lebendig. 37 „Gemeine Naturen zahlen mit dem was sie thun, edle mit dem was sie sind." Schiller. Das *ἔργον* eines Leonidas wird allmählich bedeutungslos: seine *γνώμη*, sein Heldenmut, läfst ihn im Gedächtnisse auch der fremdesten Lande wie einen guten Bekannten fortleben, *ἐνδιαιτᾶσθαι*. Thuk. hat dem Perikles einen sehr viel schöneren und tieferen Gedanken geliehen, als dieser in seiner Leichenrede auf die vor Samos Gefallenen wirklich gebraucht hatte: *ἀθανάτους αὐτοὺς γεγονέναι καθάπερ τοὺς θεούς· οὐ γὰρ ἐκείνους αὐτοὺς ὁρῶμεν, ἀλλὰ ταῖς τιμαῖς ἃς ἔχουσι καὶ τοῖς ἀγαθοῖς ἃ παρέχουσιν, ἀθανάτους εἶναι τεκμαιρόμεθα· ταὐτ' οὖν ὑπάρχειν καὶ τοῖς ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀποθανοῦσιν* (bei Plutarch Per. 8).

143, 2 *περιορᾶσθαι* „sich von allen Seiten ansehen", *circumspicere*, und daher „Rücksicht", hier „ängstliche Rücksicht nehmen", *respicere*. 3 Gemeiniglich giebt die Verzweiflung erst die gröfste Opferwilligkeit; sie hat es auch in Athen 405 und 404 gethan. 4 *ἐναντια* der *ἐλπὶς ἀγαθοῦ*, also *μεταβολὴ εἰς κακόν*. 5 *ἐν τοῖς εὐτυχοῦσιν ἡ διαφορὰ μεγίστη, ἐάν τι πταίσωσι· τότε μὲν γὰρ μέγα φρόνημα εἶχον, μαλακισθέντες δὲ κακοῦνται.* In *κακοῦσθαι* liegt immer die Entstellung eines *καλόν*, oft die leibliche, hier, dafs das Hochgefühl des Glücklichen in die Schmach und Erniedrigung des Feiglings umschlägt. Das soll eben dem Mann schmerzlicher sein als der Tod, der *ἀναίσθητος γίγνεται*, so lange die *ῥώμη* und die *ἐλπίς*, die in jedem Menschenherzen wohnt (*κοιναὶ γὰρ ἔρχοντ' ἐλπίδες πολυπόνων ἀνδρῶν* sagt Pindar), intakt sind. 10 *πολυτρόποις*: *πολλάκις τρεπομέναις, εὐμεταβόλοις.* 11 *τὸ δ' εὐτυχὲς τοῦτ' ἐστίν, τούτοις συνέτυχεν, οἳ ἂν τοῦ εὐπρεπεστάτου λάχωσιν, ὥσπερ οἵδε μὲν ἐν τῇ τελευτῇ, ὑμεῖς δὲ ἐν τῇ λύπῃ.* Ebenso steht 15 *λύπη* kurz vor seiner Definition. 13 Ein Lebensmafs, das dem Leben zugleich mit dem Glücke das Ziel setzte, ist den Söhnen zu teil geworden; aber die Väter, deren Glück vorher gestorben ist, werden sich nur schwer bestimmen lassen, es von denen zu glauben, an

die sie der Anblick glücklicherer Väter so oft mahnen wird. Also ὧν kurz für περὶ ἐκείνων ὧν . . . 19 Das Vaterland bekommt erstens Ersatz für den Menschenverlust, zweitens ist der Einsatz eines Sohnes eine Garantie dafür, dafs der Vater denselben gebührenden Anteil an dem Geschicke des Ganzen nimmt, wie alle. Dem Bürger, der keinen Sohn im Felde stehen hat, wird der Krieg gleichgiltig. 21 παραβάλλεσθαι: vgl. 54, 5. 22 τὸν πλείονα βίον, ὃν εὐτυχεῖτε (imperf.), κέρδος ἡγεῖσθε. 24 Das Gefühl für die τιμή stirbt dem Menschen allein nicht ab, oder soll es nicht, obwohl auch die φιλοκέρδεια bleibt. 25 Es wird auf ein berufenes Wort des Dichters Simonides angespielt, der im Rufe der Habsucht stand und sich verteidigt haben sollte ὅτι τῶν ἄλλων ἀπεστερημένος διὰ τὸ γῆρας ἡδονῶν ὑπὸ μιᾶς ἔτι γηροβοσκεῖται τῆς ἀπὸ τοῦ κερδαίνειν. Auch Aristoteles sagt in der Ethik von dem ἐλευθέριος, er sei μὴ τιμῶν τὰ χρήματα . . . καὶ τᾷ Σιμωνίδῃ οὐκ ἀρεσκόμενος. 30 Der Gedanke wird anders gewandt noch einmal zu einer Gnome geformt. In ihr hatte sich die alte Weisheit ausgesprochen, vgl. zu I 5, und die Rhetorik lehrte sie unter diesem Namen als besonderes Kunststück bilden. Daher scheint uns die Gnome oft wie ein fremder, fertig aufgesetzter Schmuck, auch in den Reden der Dramatiker. — φθόνος τοῖς ζῶσι: Konstruktion wie bei dem Verbum, πρός „entsprechend dem, wie sehr sie Konkurrenz machen". Diese Bedeutung ist gut attisch. Euripides πρὸς τὰς τύχας γὰρ τὰς φρένας κεκτήμεθα d. i. ὅσονπερ εὐτυχοῦμεν τοσοῦτον σοφοὶ εἶναι δοκοῦμεν. — ἀνανταγώνιστος εὔνοια unnachahmlich kurz: εὔνοια πρὸς τὸν οὐκ ἀνταγωνιστήν. 34 Die ὑπάρχουσα φύσις, unter welche die Witwen nicht sinken sollen, ist nicht die φύσις γυναικεία überhaupt, sondern das was diese Frauen hier sind, ehrbare Ehefrauen und Bürgerinnen. Das folgende Wort führt Plutarch in einer Schrift über γυναικῶν ἀρεταί an seine Freundin, die delphische Priesterin Klea, an, sagt aber, dafs Gorgias κομψότερος φαίνεται κελεύων μὴ τὸ εἶδος ἀλλὰ τὴν δόξαν εἶναι πολλοῖς γνώριμον τῆς γυναικός. Offenbar übertrumpft Thukydides das Wort seines Meisters; nach athenischer Sitte verbessert er es auch. Wenn wir von einer Athenerin der alten Zeit überhaupt etwas wissen, gereicht es ihr nicht zur Ehre. 36 καὶ ἐμοί: wie von meinen Vorgängern.

144, 1 Die Waisen wurden bis zur Mündigkeit unterhalten und erhielten dann eine πανοπλία: sie traten also als Hopliten in das Heer. Die Fürsorge stand dem Archon zu. 2 στέφανος ist im 5. Jahrhundert schon ganz zu „Preis" geworden. 4 Der ὀλοφυρμός, der Klageruf des Abschiedes, das προσειπεῖν (χαῖρε ὁ δεῖνα) gehört zur rituellen Handlung.

Anhang. Epigramme.

Vgl. v. Wilamowitz, Simonides der Epigrammatiker, in den Nachrichten der Gött. Gesellsch. d. Wissensch. 1897 und A. Wilhelm, Simonideische Gedichte, Jahreshefte d. österr. archaeol. Instituts II.

1. Die Schlacht bei Tanagra ist geschlagen worden, als ein Heer, das von allen Bundesgenossen Spartas aufgebracht war, in Attika von Nordosten her einfallen wollte. Sie ist dadurch verloren gegangen, dafs die mit der athenischen verbundene thessalische Reiterei zum Feinde überging; die athenischen Reiter müssen also ganz besonders gelitten haben. Da die Feinde den Sieg nicht ausnutzten, wird es ihnen gelungen sein, den Rückzug zu decken. Die Sieger haben auf dem östlichen First des Zeustempels in Olympia eine grofse goldene Schale (die den antiken Beschauern als ein Schild erschien) geweiht, deren Unterschrift zum Teil im Originale, ganz in antiker Absc'rift erhalten ist.

Ναὸς μὲν φιάλαν χρυσέαν ἔχει, ἐκ δὲ Τανάγρας
τοὶ Λακεδαιμόνιοι συμμαχία τ' ἀνέθεν
δῶρον ἀπ' Ἀργείων καὶ Ἀθαναίων καὶ Ἰα΄νων
τὰν δεκάταν νίκας εἵνεκα τοῦ πολέμου.

Die Schrift des Steines ist korinthisch; vermutlich hatte also Korinth die Ausführung der Weihung im Auftrage des peloponnesischen Bundes übernommen. Mit *Ἴωνες* sind die Städte des attischen Reiches gemeint. Das attische Epigramm zeigt auffallender Weise unattischen Vokalismus; der Dichter wird das für vornehmer gehalten haben, weil die lyrische Poesie, auch im Drama, *α* statt des ionisch-attischen *η* sagte.

2. Von dem Kriege wissen wir nichts als das Faktum, das Thukydides erwähnt. 11 *βάρναμαι* für das epische *μάρναμαι* ist auch sonst bezeugt. 12 *εἰσκομίζειν* (*-εσθαι*) sagt man vom Einbringen der Ernte; *ἐκκομίζειν* von dem Hinausführen der Leiche zur Bestattung. Darauf beruht die Pointe. 13 *αὐτός* für das Reflexiv wie im Epos und im Dorischen, vgl. 146, 10: dies kennt überhaupt das Reflexivpronomen nicht.

3, 14 Dafs die Seele Äther, lebendiges Feuer, feuriger Hauch ist oder doch in dies Element eingeht, ist philosophische Vorstellung des 5. Jahrhunderts, dringt aber bereits in den Glauben der höheren Schichten. Euripides sagt es öfter. 145, 1 Die Stadt war belagert, als dies geschrieben ward, und hielt bis 429 aus. 5 Für die *ψυχή*, das Leben, das sie in die eine Wagschale legten, tauschten sie die *ἀρετή* ein: denn wer stirbt *ἀνὴρ ἀγαθὸς γενόμενος*, der wird „Held", Heros, durch den Tod. Vgl. N. 13.

5. Die Leichenfeier von 338, die schon nach dem günstigen Frieden begangen ward, war ein Ereignis, denn Athen pflegte seine Kriege bereits gewöhnlich durch Söldner zu führen, so dafs Bürger nur noch selten für das

Vaterland fielen, Die Leichenrede hat Demosthenes gehalten, aber natürlich nicht veröffentlicht. In der Kranzrede 289 führt er ein anderes, sehr wenig gelungenes Gedicht als den Gefallenen von dem Staate gesetzt an. Es waren also entweder mehrere Gedichte für alle, wie in 3, oder für verschiedene Truppenteile, wie in 1. 9 ὁ Χρόνος ἐπειδὴ πάντα ἐπισκοπεῖ, καὶ καλῶς καὶ κακῶς πράττοντας ὁρᾷ τοὺς ἀνθρώπους. Der ethische Dativ θνητοῖς zeigt sich hier recht als der Kasus des entfernteren Objekts.

6. Dies ist ein μνῆμα, ein Gedenkstein, keine Überschrift der Namenliste. τέτορες zeigt, dafs das Gedicht dorisch war; Herodotos hat alles was er konnte ionisiert.

7. ῥῆμα ist der Befehl: κείμεθα ἐνταῦθα, εἰρημένον τὴν τάξιν μὴ ἐγκαταλιπεῖν. Auch wo sie nicht mehr Posten stehn, sondern im Grabe liegen, erfüllen sie den Befehl; sie werden auch als Heroen die Grenzwacht halten. Späteren, die das Gedicht auf dem Papiere lasen, hat das nicht eingeleuchtet, so las man im Altertum meist πειθόμενοι νομίμοις; das sollte den Ruhm der spartanischen Zucht erhöhen. Daran konnte kein Zeitgenosse denken: die Pflicht des Kriegers war und ist überall dieselbe.

8. Das Gedicht sagt selbst, dafs die Weihung erst nach 479, wie es allein möglich war, erfolgt ist. Geweiht waren σήματα, d. h. σημεῖα νεῶν, die Bilder, von denen die Schiffe ihre Namen hatten. Die Artemis trägt den Namen προσηῴα von dem Nordostkap Euboias, das Artemision heifst; das Heiligtum lag ziemlich weit westlich mit dem Blick auf den malischen Golf.

9, 7 Korinths Ruhm war seine Quelle Peirene, deren prachtvolles Brunnenhaus jetzt wieder aufgedeckt ist. 8 ἁμέ dorisch = ἡμᾶς.

10. „Auf der Schneide des Schermessers stehn“ ist sprichwörtliche Wendung für *in summo discrimine versari.*

11. Dies Gedicht ist, als das Monument verfallen war, irgend einmal bei der Restauration um eine Reihe geringer Verse erweitert und auf den Namen des Simonides gestellt neu aufgeschrieben worden. In der allerletzten Zeit des Altertums, als wieder alles verfallen war, hat es ein gewisser Helladios wieder abschreiben lassen, schon fast ganz barbarisch, und erst diesen Stein besitzen wir. Helladios bemerkt, dafs die Gemeinde das Totenopfer eines Stieres immer noch übte.

12. Weihung des platäischen Gebietes und Stiftung eines Heiligtumes des Ζεὺς Ἐλευθέριος hat sofort nach der Schlacht stattgefunden; damals allein hat ein Bund der Hellenen wirklich bestanden. Erst Philippos von Makedonien hat ihn 338 erneut. Die Perser hiefsen damals allgemein noch Μῆδοι; aber den Namen des nun regierenden Volkes braucht doch schon Aischylos. — Die Verbindung von zwei Hexametern mit einem Pentameter ist einzeln zu allen Zeiten beliebt worden.

14. 147, 1 Homer *B* 355. Die homerische Umschreibung der ὁπλῖται ist aus andern Iliasstellen genommen. ποτέ, das in diesen Gedichten, die alle eine Zeitbestimmung vermeiden, so häufig ist, hat der Dichter hier ungeschickt angewandt. 3 οὐδὲν ἀεικές ionisch: attisch οὕτως οἱ Ἀθηναῖοι οὐκ ἀπεικότως καλοῦνται . . . 4 ἠνορέη nicht gut als Komplement zu πολέμου gesetzt, da κοσμητῆρ zu ihr nicht pafst. 5 ἦν ist die alte, korrekte Form für das jüngere, aber schon homerische ἦσαν. Sie galt im Dorischen, findet sich aber auch bei Hesiodos. 7 Herodot VII 107 erzählt, dafs der Kommandant von Eïon, Boges, als der Hunger ihm die weitere Verteidigung unmöglich machte, seine Schätze in den Strymon versenkte und sich samt seinem Harem verbrannte. 8 Das Neue, was zuerst diese Athener den Feinden beigebracht haben, ist die ἀμηχανίη. 9 Der Führer war Kimon; er hat auch Geld zur Anlage des athenischen Marktes gegeben und offenbar die Hermen errichtet und als Belohnung die Erlaubnis erhalten, die Gedichte aufzuzeichnen. 12 πονεῖν ὑπὲρ τῶν κοινῶν in Prosa.

15. Verständlich ward das Gedicht erst durch die zugehörige Weihinschrift, etwa Ἀθηναῖοι νικήσαντες τοὺς βαρβάρους κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ἐν Παμφυλίᾳ Ἀπόλλωνι δεκάτην. Das Gedicht ist so berühmt gewesen, dafs es ein lykischer Fürst in Xanthos etwa 50 Jahre später auf seinem Grabbau nachgebildet hat. Die Historiker des vierten Jahrhunderts haben es bereits mit einer der schlechten Erweiterungen gelesen.

16. Simonides hat in irgend einem Gedichte zu Ehren eines Menschen die Helden von Thermopylae und Leonidas als vorbildliche ἄνδρες ἀγαθοί genannt, wie man sonst nur die Heroen der Sage verwendet; vermutlich war der Geehrte in unglücklicher Schlacht gefallen und ging ein allgemeiner Satz voraus „aber ein solcher Tod ist doch ruhmvoll“. Darauf deutet namentlich μαρυρεῖ καὶ Λ.

Das Versmafs ist

– ⏑] – – | –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – –
–́ ⏑ – ⏑ | –́ ⏑ – – | –́ ⏑ – ⏑
– –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – – | –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑
–́ –
–́ ⏑ – – | –́ ⏑ – – | – ⏑ ⏓
– –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ | –́ ⏑ – – | –́ ⏑ –
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ ¦ –́ ⏑ – ⏑ ¦ –́ ⏑ –
–́ ⏑ – – | –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ | –́ ⏑ – –
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏓

19 Der Kult der Götter im Himmel, im Meere und auf der Erde ist dem der Toten und aller Unterirdischen diametral entgegengesetzt: der Tote erhält einen τάφος, und γόοι und οἶκτοι, die an keinem βωμός schicklich sind, sind

Ehre für ihn. Hier wird also erklärt, dafs diese Heroen einer *τιμὴ ἰσόθεος* würdig sind. 20 *τοιοῦτον* ist *τοοῦτον* zu sprechen. 21 In der lyrischen Poesie wird oft das erste von zwei korrelaten *οὔτε* unterdrückt „Rost noch Zeit". 23 Die Wortstellung wirkt wie ein Satz: *ὄντως γὰρ ἀγαθοὶ ἄνδρες ἐγένοντο.* — *σηκός*, „Umfriedigung", wird ebensowohl von einem den himmlischen wie den unterirdischen Göttern geweihten Platze gesagt.

III 2. Aristoteles Politik.

a. Begriff des Staates.

150, 9 *συνδυάζεσθαι*: sich zu einem Paare vereinigen. 10 Platon (Gesetze 721) verordnet, dafs der Bürger mit 35 Jahren heirate *διανοηθεὶς ὡς ἔστιν ᾗ τὸ ἀνθρώπινον γένος φύσει τινὶ μετείληφεν ἀθανασίας, οὗ καὶ πέφυκεν ἐπιθυμίαν ἴσχειν πᾶς πᾶσαν.* Aristoteles dehnt diesen Naturtrieb weiter aus, Psycholog. II 4 *φυσικώτατον τῶν ἔργων τοῖς ζῶσιν, ὅσα τέλεια καὶ μὴ πηρώματα* (Verkrüppelungen) *ἢ τὴν γένεσιν αὐτομάτην ἔχει* (ohne Scheidung in die beiden Geschlechter), *τὸ ποιῆσαι ἕτερον οἷον αὐτό, ζῷον μὲν ζῷον, φυτὸν δὲ φυτόν, ἵνα τοῦ ἀεὶ καὶ τοῦ θείου μετέχωσιν, ᾗ δύνανται.* Der Naturtrieb ist für die Ehe wie für den Staat nur der erste Anlafs, ihre Bedeutung ist weit höher, Ethik VIII 14 *οἱ δ' ἄνθρωποι οὐ μόνον τῆς τεκνοποιίας χάριν συνοικοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν εἰς τὸν βίον*; so ist denn in diesem Verhältnis *φιλία κατὰ φύσιν.* 15 *ταῦτα*: *τὰ προορώμενα.* 17 *οὐθείς*, *οὐθέν* ist seit Aristoteles die vorherrschende Orthographie (aber *οὐδεμία*), die der Aussprache insofern entspricht, als man *οὐδεῖς* sprach, mit dh (dem weichen th der Engländer, *θ* ist das harte); als die historische Orthographie *οὐδείς* wieder vorgeholt ward, sprach man *δ* bereits allgemein so: das ist im heutigen Griechisch die Regel.

18 *Δελφικὴ μάχαιρα*, wie der daneben vorkommende Name *ξιφομάχαιρα* zeigt, ein Instrument, das zugleich als Messer und als Schwert dienen sollte, delphisch vermutlich genannt, weil sich im Kultus die veralteten Formen halten. Platon, Staat 353a, beweist, dafs jedes Ding, also auch jedes *ζῷον* sein ganz bestimmtes *ἔργον* hat, daran, dafs man eine Rebe zwar auch mit einem Faschinenmesser oder Schnitzmesser beschneiden kann, aber lange nicht so gut wie mit der Sichel, *δρεπάνῳ τῷ ἐπὶ τοῦτο ἐργασθέντι.* — Ein Spruch des grofsen Arztes Erasistratos von Keos (um 290 v. Chr.) *οὐδὲν ἔχει ῥωπικὸν ἡ φύσις*, die Natur hat nichts Pusilles, Kümmerliches. 19 Was das *ἔργον γυναικός* ist, hat Aristoteles nicht ausgeführt: vgl zu Z. 10 über die Ehe. Zwischen Sklaven, die *φύσει δοῦλοι* sind, giebt es eine wirkliche Ehe nicht, wie sie rechtlich bei den Griechen, bei den Römern auch faktisch nur im Konkubinat leben. 22 Ar. braucht seinen Zuhörern den Vers des Euripides nicht ganz

zu zitieren, obwohl erst, was sie sich aus dem Gedächtnisse ergänzen müssen, hierher eigentlich gehört. Iphigeneia in Aulis 1401 sagt die Heldin

βαρβάρων δ' Ἕλληνας ἄρχειν εἰκός, ἀλλ' οὐ βαρβάρους,
μῆτερ, Ἑλλήνων· τὸ μὲν γὰρ δοῦλον, οἱ δ' ἐλεύθεροι.

25 *ποιήσας* „indem er dichtete". Hesiod (Werke 405) fährt fort: *χρήματα δ' εἰν οἴκῳ πάντ' ἄρμενα ποιήσασθαι.* Der Bauer soll alles fertig machen, dafs er zur Zeit sofort die Arbeit beginnen kann. 27 *εἰς πᾶσαν ἡμέραν* für jeden Tag, „für das ganze tägliche Leben". 28 Aus dem Kollektivum *κοινωνία* werden die Einzelnen genommen, aus denen sie bestehen. Ebenso 151, 3. Charondas von Katane (Catania) war der Verfasser eines geschätzten und weithin gebrauchten Gesetzbuches: trotz seines dorischen Namens aus einer ionischen Gemeinde. *ὁμοσίπυοι* sind die aus einer *σιπύη*, Kasten für das Brot, Brotkorb, essen, „Tischgenossen". — Unter dem Namen eines alten Propheten Epimenides gab es Orakel in Versen und ein theogonisches Gedicht; worauf Ar. zielt, ist unbekannt. Epimenides sollte aus Kreta sein, und die Form des Wortes ist dorisch. *ὁμόκαποι* sind die Bewohner desselben *κᾶπος*, Gartens, Hofes. Für Kreta lernen wir aus den inschriftlich erhaltenen Gesetzen, dafs neben den adlichen, dorischen Bürgern *οἰκεῖς* „Häusler", Freie minderen Rechtes, safsen, die also nicht *περίοικοι* waren, wie in Sparta, sondern Hausgenossen, was *οἰκέτης* auch im Attischen zuerst bedeutet. Ehe es zum „Sklaven" ward, hat also auch da eine solche freie Klientel bestanden.

151, 3 „Milchbrüder", also Nachkommen derselben Mutter (so versteht Ar. und es liegt am nächsten), hiefsen in den Bruderschaften, *φρατρίαι*, Athens die wirklichen *γεννῆται*, *gentiles*, neben denen andere Sippen standen, deren Verwandtschaft fiktiv war. Wie sich dies in der stoischen Lehre, die den Römern als die anerkannte Wissenschaft zukam, darstellte, zeigt Panaitios von Rhodos, der Genosse des Scipio Aemilianus, in der Übersetzung Ciceros, *de officiis* I 54 *cum sit hoc natura commune animantium, ut habeant lubidinem procreandi, prima societas* (*κοινωνία*) *in ipso coniugio est* (*συνδυασμός*), *proxima in liberis, deinde una domus, communia omnia; id autem est principium urbis et quasi seminarium rei publicae* (*ἀρχὴ πόλεως καὶ οἷον σπέρμα πολιτείας*). *secuntur fratrum coniunctiones, post consobrinorum sobrinorumque, qui cum una domo capi non possint, in alias domos quasi in colonias exeunt.* (Die Vergleichung liegt nur bei *οἰκία* und *ἀποικία* nahe) *secuntur conubia et affinitates* (*ἐπιγαμίαι* mufs der Lateiner durch zwei Wörter geben), *e quibus etiam plures propinqui* (*οἰκεῖοι*: erst dies Wort zeigt den engen Zusammenhang). *quae propagatio et soboles origo est rerum publicarum, sanguinis autem coniunctio et benevolentia devincit homines et caritate . . . . sed omnium societatum nulla praestantior est, nulla firmior quam cum viri boni moribus similes sunt familiaritate* (*φιλίᾳ*) *coniuncti.* Panaitios macht der sokratischen Schule weite Zugeständnisse. Die alte,

echte Stoa hat die *κοινωνία* auf die Gemeinschaft des *λόγος*, in der religiösen Umbildung späterer Zeit auf das Verhältnis zu Gott gegründet, also nur den Weltstaat ins Auge gefafst. Vgl. zu Marcus VII 5. Wie auch dazu Aristoteles einen Anhalt bot, vgl. Z. 25ff. 5 *ἔθνη*: die nicht zur städtischen Siedelung vorgeschrittenen Völker, Illyrier, Thraker z. B. 7 So heifst es von den Kyklopen in der Odyssee *ι* 114. *σποράδες γάρ* deutet den Gedanken nur an. Die Kyklopen und so die Leute der Vorzeit überhaupt leben *σποράδην*, *κωμηδόν*, wie man auch sagt und worin die *κώμη* direkt bezeichnet ist. Das setzt das patriarchale Regiment voraus. Ar. ist hier ganz abhängig von der Darstellung in Platons Gesetzen 680, der eine Skizze der Kulturentwickelung giebt. Die Menschen leben erst zerstreut in den Bergen als Hirten und ziehen allmählich, indem sie zum Ackerbau übergehen, in die Ebenen, wo sie in befestigte Städte zusammenziehen müssen, also auch die *πόλις* als Staat sich bildet. Auch die *πατρονομουμένη δυναστεία* wird nicht vergessen und der Homerverse gedacht. 8 Dafs die Menschen die Götter nach ihrem Bilde formen, war damals anerkannt. Kühn war es, als um 500 Xenophanes von Kolophon sagte

ἀλλ' εἴ τοι χεῖράς γ' εἶχον βόες ἠὲ λέοντες
καὶ γράψαι χείρεσσι καὶ ἔργα τελεῖν ἅπερ ἄνδρες,
ἵπποι μέν θ' ἵπποισι βόες δέ τε βουσὶν ὁμοίας
καί κε θεῶν ἰδέας ἔγραφον καὶ σώματ' ἐποίουν
τοιαῦθ', οἷόν περ καὐτοὶ δέμας εἶχον ὁμοῖον.

13 *μὲν οὖν* in einem hypotaktischen Satzgliede findet sich einzeln in älterer Prosa. Es ist eigentlich ganz korrekt, da *οὖν* ursprünglich nur eine Steigerung der Partikel giebt, an die es sich schliefst, wie *δή*, vgl. *εἰ γ' οὖν*, *εἶτ' οὖν*, *γοῦν*, *ἤγουν*. In Wahrheit ist die satzverbindende Verwendung von *οὖν* sekundär. Die Stufenfolgen sind: Familie Geschlecht Volk, Haus Dorf Stadt, Familie Gemeinde Staat. Diese setzt Ar. gleich. Daher kommt er nicht über die Stadt = Staat hinaus. Aufserdem hat er eine ungestörte gradlinige Entwickelung konstruiert, also ganz von der geschichtlichen Erfahrung abgesehen. Endlich hat er die *αὐτάρκεια* des ersten Bedürfnisses für dauernd auf alle Zeit angesehen, also der *πόλις*, sobald sie nur geworden ist, die weitere Entwickelung abgesprochen. Dem Ar. liegt so viel daran, zu beweisen, dafs der Staat ein Naturprodukt, also berechtigt, vernünftig und sittlich ist, weil die Sophisten und die Kyniker viel Eindruck mit der entgegengesetzten Behauptung machten, der Staat wäre *θέσει*, ein Gemächte von Willkür, Gewalt und Trug. — Erster Beweis: „Der Zusammenschlufs der Menschen strebt von vorn herein auf den Staat zu, findet in ihm seine Vollendung und erreicht so seine Natur so gut wie der Mensch nicht als Kind ein wirklicher Mensch ist, sondern wenn er das, was er sein kann, wirklich ist.“ 18 Zweiter Beweis: „Das, weswegen etwas

ist und was seine Vollendung ist, ist das (relativ) Beste." Erst die reife Frucht ist so gut wie eine Frucht sein kann. Die *αὐτάρκεια* ist sowohl das *τέλος* des menschlichen *ζῆν* wie auch das des *εὖ ζῆν*. Also ist sie *πρότερον φύσει*. Dieses letzte Glied des Schlusses spricht er nicht aus, weil seine Schüler seine Logik kennen, in der der allgemeine Satz steht *τὸ βέλτιον πρότερον φύσει*, Kategor. 14b 4. Die zeitliche Folge, nach der der Säugling eher ist als der Mann und der Herling eher als die Traube, die nomadisierende Familie als die feste Stadt, ist nicht die Folge, wie sie die Natur der Dinge giebt: die giebt immer zuerst die ganzen Dinge, und soweit sie sich von ihrer Ganzheit entfernen, sind sie von ihrer Natur entfernt. 23 Ilias *I* 63 geht es fort *ἐστὶν ἐκεῖνος ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου κρυόεντος*. Darin liegt die Negation von Haus und Dorf und Stadtfrieden. 24 Das Brettspiel überhaupt, also auch die Regeln für den Stein, der als „lediger" ging, kennen wir nicht; er mufs, ohne einer Partei anzugehören, alle haben „schlagen" können. 25 Der Beweis ist dieser: Axiom ist, dafs die Natur nichts umsonst schafft. Aus dem Besitze der Sprache folgt die Fähigkeit, gerecht und ungerecht (sittlich und unsittlich) zu unterscheiden. Dies kann nur in der Gesellschaft geübt werden. Also ist der Mensch für die Gesellschaft organisiert. Also ist die Form der Gesellschaft, die ihm ermöglicht, von seiner Organisation Gebrauch zu machen, von der Natur geschaffen. Dies ist ein Ansatz zu dem, was erst die Stoa zur Vollkommenheit ausbildet. Gerichtet ist es gegen den extremen Individualismus des Diogenes. 36 Das Folgende zeigt, dafs er bei dem *ὅλον* an ein *σῶμα* denkt.

152, 1 *διαφθαρεῖσα*: *ἀποθανοῦσα ἢ χωρισθεῖσα τοῦ σώματος*. *τοιαύτη*: *ὁμοία τῇ λιθίνῃ*, weil sie ihr *ἔργον* so wenig wie jene üben kann. Aber 2 *τοιαῦτα*: *οἷα ὥρισται*. 9 Dabei ist an keinen „Erfinder" gedacht, wie etwa die attische Chronik den Kekrops Ehe und Staat gründen liefs oder Demeter *θεσμοφόρος* ist, sondern den zufällig ersten, der der natürlichen *ὁρμή* folgend die erste *κοινωνία* gründete. Sein Lob ist als Gegensatz zu der abfälligen Kritik gedacht, die den Staat für ein Gemächte der Willkür und des Eigennutzes einzelner hielt; vgl. zu 151, 15. 10 Platon Gesetze VI 766 *ἄνθρωπος παιδείας μὲν ὀρθῆς τυχὼν καὶ φύσεως εὐτυχοῦς θειότατον ἡμερώτατόν τε ζῷον γίγνεσθαι φιλεῖ, μὴ ἱκανῶς δὲ ἢ μὴ καλῶς τραφὲν ἀγριώτατον ὁπόσα φύει γῆ*. Menander: *ὡς χαρίεν ἐστ' ἄνθρωπος, ἣν ἄνθρωπος ᾖ*. 12 *φρονήσει καὶ ἀρετῇ*: die intellektuelle und moralische Kraft, die den Menschen über das Tier erhebt, die er aber auch zum Bösen wenden kann. Das gilt nicht nur von der Vernunft, die er brauchen kann „nur tierischer als jedes Tier zu sein", sondern auch von der „Energie des Willens", wie wir verstehn mögen. In der nächsten Zeile ist *ἀρετή* freilich gleich wieder die sokratische „Sittlichkeit".

15 „Die Gerechtigkeit ist etwas das erst im Staate existieren kann. Denn

das Recht ist eine Satzung einer als Staat organisierten Gesellschaft, und das Recht ist Entscheidung über das was gerecht ist, d. h. als gerecht angesehen und erzwungen werden soll." Also das was den Menschen erst menschenwürdig macht, die Gerechtigkeit, ist ohne Staat nicht möglich. Also ist der Staat die segensreichste Institution. Um die Gerechtigkeit zu finden hat Platon den Staat untersucht: um den gerechten Menschen zu erhalten mufste er den gerechten Staat konstruieren.

b. Begriff des Staatsbürgers.

18 ὁ πολίτης: wir müssen sagen „der Begriff Bürger". So sagt der Grieche einfach ἡ πολίτης ἐστὶ παράγωγον. „Das Wort πολίτης ist ein abgeleitetes."

24 ποιητὸς πολίτης ist der durch einen gesetzlichen Willkürakt gewordene, wie ποιητὸς υἱός der Adoptivsohn. Verleihung des Bürgerrechtes war in Athen sehr häufig, und sie schlofs alle Rechte ein, die nicht etwa an ein γένος (wie bei vielen Kulten) oder an den Nachweis von Ahnen (wie bei der Archontenwürde) gebunden waren. Der Gedanke lag also nahe zu setzen πολίτης ἐστὶν ὃν Ἀθηναῖοι πολίτην ἐποίησαν, zumal auch der geborene Bürger erst eine Abstimmung über sich ergehen lassen mufste, ehe er in die Liste eingetragen ward. Aristoteles teilt (*Γ* 2) einen Witz des Gorgias mit: καθάπερ ὅλμους (Walzen; man sagt ὅλμος wie λίθος von einem Menschen, der zu allem geschoben werden mufs) εἶναι τοὺς ὑπὸ τῶν ὁλμοποιῶν πεποιημένους, οὕτω καὶ Λαρισαίους (in Larisa lebte Gorgias) τοὺς ὑπὸ τῶν δημιουργῶν (der dortigen Verwaltungsbehörde) πεποιημένους· εἶναι γάρ τινας Λαρισοποιούς (sie wären eine Art Λαρ.). 26 μέτοικοι, genauer ξένοι μέτοικοι, sind die freien Ausländer, die ihre Heimat verloren oder aufgegeben haben und nun ohne alle politischen Rechte im Schutze eines anderen Staates mitleben, gegen den sie dafür je nach den Gesetzen zu Leistungen verpflichtet sind. 28 σύμβολα sind die Freundschafts- und Handelsverträge zwischen zwei Staaten, durch die zwischen ihnen *commercium* begründet wird. Der Chier ist als Chier in Athen rechtsfähig gemäfs dem betreffenden Vertrage; der frühere Chier, der Metöke in Athen geworden ist, gemäfs dem attischen allgemeinen Metökengesetze. Aristoteles lebte in Athen im Schutze der σύμβολα, die sein Staat Makedonien mit Athen hatte. 29 „einen (bürgerlichen) Vertreter (Patron) wählen" sollte nach dem alten Rechte auch in Athen der Metöke. Thatsächlich aber ward er ganz als selbständig und rechtsfähig behandelt. 31 Der Satz ist nicht vollständig, wie das in dem mündlichen Vortrage sich leicht giebt. Zu übersetzen, als wäre vor καθάπερ etwas ausgefallen: „sondern das ist wie . . ." Die Eintragung in die Bürgerlisten fand im 18. Jahre statt. Die Dienstpflicht erlischt mit dem 60. Jahre. 33 λίαν neben ἁπλῶς eigentlich unlogisch „nicht eben unbedingt". — προστιθέντας: absolut „indem man einen Zusatz macht".

34 folgen dann drei Sätzchen mit γάρ, das nicht immer die genau gleiche logische Funktion hat, aber auch wir können „ja" in allen Fällen dafür setzen; ἐπεί 153, 1 wird dann zu „denn". Hervorgerufen ist die Anakoluthie wohl so, dafs mit καθάπερ eigentlich eine Vergleichung gezogen werden sollte; aber das ist bald vergessen, denn die Sätze mit γάρ gehen jenes Beispiel nicht mehr an.

153, 2 Die ἀτιμία hat verschiedene Grade; der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte gehört aber immer dazu. Bei der Verbannung ist es ähnlich. Aber auch wenn jemand auf ewig ausgestofsen ist, besitzt er doch die Freiheit und hat nur das gleichsam negative Bürgerrecht φεύγων ἐξ Ἀθηνῶν. 5 Die Iteration war für alle bürgerlichen Ämter in Athen verboten, aufser für den Rat. Ob für ihn eine Frist, aufser der durch die Rechenschaft geforderten, bestand, ist unbekannt. Militärische Ämter durften nicht nur beliebig oft wiederholt, sondern sogar kontinuiert werden. 6 ὃ δέ: indem ἄρχων vorschwebt, während ἀρχή gesagt war, das oft die Person meint. 7 nicht tautologisch sondern „sie wären keine Beamten, und daher träfe auf sie die Definition nicht zu". 10 ἀνώνυμον τὸ κοινόν . . . τί δεῖ . . . καλεῖν: Der Fragesatz tritt ganz für ein Nomen, τὸ κοινὸν ἀμφοῖν τούτοιν ὄνομα ein, weil ὄνομα schon in dem Prädikat ἀνώνυμον steckt. 15 Die logische Distinktion können wir nicht so kurz geben, es sei denn wir brauchten Fremdwörter, die am letzten Ende auf die aristotelische Logik zurückgehn. „Für Dinge, deren Inhalt sich spezifisch unterscheidet, und die primär, sekundär u. s. w. sind, giebt es ein gemeinsames Kennzeichen ihres Wesens gar nicht oder nur gezwungen. Die Verfassungen sind spezifisch verschieden, sind primär und sekundär . . ." 17 οὐδὲν γάρ ᾗ τοιαῦτα τὸ κοινόν: was ihnen gemein ist, gehört nicht zu dem, wodurch sie so sind, wie sie sind. „Denn das Gemeinsame ist nichts Wesentliches." γλίσχρος ist eigentlich zähflüssig, klebrig; daher einerseits für den, der am Gelde klebt, „filzig", andererseits für Reden, Vergleichungen, Definitionen, bei denen es nicht glatt geht, nicht recht klappt. 20 Vgl. den nächsten Abschnitt. 24 δῆμος, „Gesamtgemeinde", die es in Sparta trotz der Oligarchie gab. 25 σύγκλητος sc. ἐκκλησία heifst z. B. in den sicilischen Städten die besonders „zusammenberufene" Gemeinde, im Gegensatze zu der an festen Terminen zusammentretenden ἐκκλησία: daher νομίζουσι. 26 δίκαι συμβολαίων Civilklagen. 27 ἴσως: Ar. weifs genau, dafs er das ganze Familienrecht wegläfst, und hätte sich leicht informieren können, wie es damit stand: das unterläfst er als hier gleichgiltig. 29 aber das macht die Definition nicht unbrauchbar, sie gestattet ja die Korrektur. In der Terminologie seiner Philosophie hätte er kürzer sagen können: ὁ μετέχων ἀρχῆς, ἢ κατ' ἐνέργειαν ἢ κατὰ δύναμιν. 30 ταῖς ἄλλαις πολιτείαις: ταῖς μὴ δημοκρατικαῖς.

c. Verfassungsformen.

154, 4 *πολιτεία* bezeichnet auch das was man genauer *πολίτευμα* nennt, *civitas* im Sinne der Bürgerschaft. 19 Am *συμφέρον* müssen auch die *τῆς πολιτείας μὴ μετέχοντες* teilhaben, sonst darf man sie gar nicht Bürger nennen. Die Schwierigkeiten dieser Bezeichnung sind oben erörtert. In vielen Verfassungen wird man freilich wirklich nicht von Staatsbürgern, sondern von Unterthanen reden: das ist dann aber *δουλεία*.

d. Berechtigung des Majoritätsprinzips.

23 *ἐπιεικὴς ἀνήρ* ist aus dem „ordentlichen Mann" zum *gentleman* geworden, und ist eine Bezeichnung der *ἄριστοι*, *ἀγαθοί*, *γνώριμοι*. 24 Diese Aporie geht lediglich das formale Recht an, das dem Griechen und Philosophen sich immer mit dem absoluten Rechte, dem Gerechten, vermischt; sie dient aber dazu, die Verfassung (*νόμος* 31) zu beurteilen, welche solche Ungerechtigkeiten legalisiert. 27 d. h. was soll man dann als die alleräufserste Ungerechtigkeit bezeichnen, wenn dies „recht ist", d. h. legal, obwohl es an sich eben *ἐσχάτη ἀδικία* ist. 28 *πάντων ληφθέντων* „wenn man alles nimmt, ins Auge fafst".

155, 2 *ταῦτα*: das vorher erwähnte wird sogleich spezialisiert. Der Grieche setzt *καί*, wo wir „das heifst" setzen. *διαρπάζειν* plündern; ohne Objekt; nur auf die nach allgemeinem Urteil ungerechte Handlung kommt es an, nicht auf das, was geplündert wird; sonst wäre *διαρπάζειν* und *ἀφαιρεῖσθαι* dasselbe. 6 Im Grunde ein Trugschlufs, denn *ἄτιμος* wird in doppeltem Sinne genommen, und nur die allgemeine Anerkennung der Demokratie hat in dem Ausschlufs von den politischen Ehrenrechten Ehrlosigkeit sehen können. Epikur und Zenon würden so nicht mehr denken: Welt und Weltanschauung hat sich geändert.

10 Der Einwurf ist: *ὅλως* (*ἁπλῶς*) *φαῦλόν ἐστι, τὸ κύριον ἄνθρωπον εἶναι*.

13 *τὰ ἠπορημένα* „die aufgeworfene Aporie, Frage". Kunstausdruck, der samt dem entsprechenden *λύσις* (*λύεσθαι* 16 prägnant, sich als Lösung ergeben) aus der aristotelischen Schule in die Gemeinsprache übergegangen ist. 19 *δεῖπνα εἰς ἃ παρ' ἑαυτῶν ἕκαστοί τι συμφοροῦσι*, „Picknicks", *ἔρανοι*. Solche Mahle, zuerst bei gottesdienstlichen Gelegenheiten gestiftet, waren jener Zeit in Athen sehr beliebt. 21 *ὥσπερ* bereitet nicht *οὕτω* 22 vor, sondern ist „gleichsam"; dem schiebt sich vor dem allein hergehörigen *περὶ τὰ ἤθη* die körperliche Ähnlichkeit vor: es könnte oder sollte also vor *πολύποδα* noch ein *ὥσπερ* stehn. 22 *αἰσθήσεις* „Sinne": genauer wäre *αἰσθητήρια*, Sinnesorgane, 156, 17. 24 „Das Publikum hat im einzelnen unrecht, im ganzen immer recht." Goethe. 25 *τούτῳ* bereitet nur die Ausführung 28, *τῷ συνῆχθαι*, vor. Die *σπουδαῖοι*, die „ernstzunehmenden", tüchtigen Leute (Vollkommenheit, wie in dem stoischen *σπουδαῖος*, dem Weisen, liegt nicht darin),

vereinen in sich die auf die πολλοί verteilten und einzeln bei einzelnen derselben vielleicht noch in höherem Grade vorhandenen guten Eigenschaften. 29 τοῦ γεγραμμένου: ὀφθαλμοῦ ἢ ἄλλου μέρους. 34 οὐδὲν κωλύει περί τι πλῆθος τὸ λεχθὲν ἀληθὲς εἶναι. Die Wortstellung ist dadurch bedingt, dafs εἶναι in Wahrheit enklitisch ist, also hinter ein Wort tritt, das es durch seinen Anschlufs hervorhebt. Das indefinite τι haben die Griechen in solchen Fällen ohne Zweifel hervorgehoben: aber mit höherer Stimme braucht man nicht zu sprechen, was man hervorhebt. Wer περὶ τὶ in solchen Fällen schreibt, bezeichnet nur, dafs alle drei Silben tief gesprochen würden.

156, 7 Vgl. oben S. 45. Die εὔθυνα wird direkt vom Volke in jeder κυρία ἐκκλησία in der Weise geübt, dafs die Beamten bestätigt oder suspendiert werden. Im letzteren Falle tritt gerichtliche Verhandlung ein, ebenso wenn die Prüfung ihrer Amtsführung nach ihrem regelmäfsigen Abtritte zur Beanstandung geführt hat. Direkte Wahl galt nur noch für die militärischen Beamten; allein für die Kandidaten der Losung häufig eine Vorwahl durch kleinere Körperschaften (Phylen, für die Ratsherrn Demen). 9 κατὰ μόνας „einzeln". 11 Es ist an die gröfsere Nahrhaftigkeit des Schrotbrotes (αὐτόπυρος ἄρτος) gegenüber dem aus reinem Mehle (καθαρός) gedacht. Weiterhin kommt Ar. auf die Schwierigkeit zurück, dafs für die ἀρχαί besondere Qualification durch Stand, Vermögen u. s. w. gefordert werde, für die wichtigste ἀρχή, Volksversammlung, Gericht, Rat, nicht, und giebt die Antwort οὐ γὰρ ὁ δικαστὴς οὐδ' ὁ βουλευτὴς οὐδ' ὁ ἐκκλησιαστὴς ἄρχων ἐστὶν ἀλλὰ τὸ δικαστήριον καὶ ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος (= ἡ ἐκκλησία)· τῶν δὲ ῥηθέντων ἕκαστος μόριόν ἐστι τούτων. λέγω δὲ μόριον τὸν βουλευτὴν καὶ τὸν ἐκκλησιαστὴν καὶ τὸν δικαστήν. ὥστε δικαίως κύριον μειζόνων τὸ πλῆθος. ἐκ γὰρ πολλῶν ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ καὶ τὸ δικαστήριον· καὶ τὸ τίμημα πλεῖον τὸ πάντων τούτων ἢ τὸ τῶν καθ' ἕνα καὶ κατ' ὀλίγους μεγάλας ἀρχὰς ἀρχόντων.

e. Die natürlichen Stände im Staate.

15 Die Vergleichung wird so weit ausgesponnen, dafs dem ὥσπερ, das auf das Zwischenstehende keinen Einflufs mehr hat, erst 26 τὸν αὐτὸν τρόπον entspricht. 16 ἀποδιορίζειν durch das „Definieren" begrenzen, absondern.

21 σύζευξις ist dasselbe wie 24 συνδυασμός „Kombination"; das lateinische Wort ist eine Übersetzung des zweiten. 25 In τοσαῦτ' εἴδη τοῦ ζῴου ist das verbum substantivum aus der folgenden Vergleichung zu nehmen, und zwar eigentlich im Futurum. Dafs man es als Ausführung unter ποιήσουσιν vorher unterordne, verbietet der Artikel τοῦ ζῴου.

157, 1 ἓν τῶν ἀδυνάτων ἐστί „es gehört zu den Unmöglichkeiten". 2 φύσει δούλην nicht so wie das βάρβαρον φύσει δοῦλον ist, sondern der Art beschaffen,

dafs sie ihre Freiheit notwendig verlieren mufs. 3 κομψῶς „geistreich"; dem Zauber der Darstellung entzieht sich der Kritiker nicht, der, wie meistens in seiner Politik, seine nörgelnde Kritik auf ein oberflächliches Verständnis baut. Platon führt den Sokrates ein, wie er die individualistische und egoistische Ansicht bekämpft, dafs die Gerechtigkeit und jede Sittlichkeit und jede Pflicht des Einzelnen gegen seinen Nächsten und die Gesellschaft kindisch und nichtig wäre, und läfst ihn das Wesen eines Staates überhaupt nur untersuchen, um die Gerechtigkeit zu finden (Staat 369a); dabei geht er zunächst lediglich von „unserem Bedürfnis" aus, dem des einzelnen Menschen, und da stellt sich Nahrung und Wohnung, Kleidung und Beschuhung zuerst ein: das sind die vier Stände, die Ar. Z. 5f. erwähnt, und sein Hohn, dafs so der Schuster mit dem Bauer auf eine Stufe käme, ist also unberechtigt, wenn er natürlich auch bei sachlicher Scheidung der im heutigen Staate gegebenen Stände in die umfassendere Klasse der βάναυσοι zu stehn kommt. Platon entwickelt dann an den vier Bedürfnissen des Menschen, von denen jedes am besten befriedigt wird, wenn sich einer nur einem widmet, den Grundsatz der Arbeitsteilung. Dies führt zu weiterer Spezialisierung der Bedürfnisse und damit zur Einführung neuer Stände; zuletzt erscheint der Arbeiter, d. h. der nur seine Körperkraft verwertet. Auch diese gehören zum πλήρωμα πόλεως (371e, das Wort ist von der Bemannung, der *crew*, genommen). Nun läfst sich Sokrates von seinem Gegenredner noch weitere Erfordernisse über die Notdurft des Lebens hinaus angeben, zwingt ihn dann zuzugestehn, dafs das Land nicht mehr zureichen würde, also zum Zwecke der Eroberung ein Kriegerstand zutreten müfste: denn das Prinzip der Teilung der Arbeit duldet nicht, dafs Bauer und Schuster zugleich Krieger sind (374c). Und nun führt die Ausbildung der Krieger für ihren Beruf zu dem Problem der Erziehung zur Sittlichkeit und Gerechtigkeit, also zu dem Hauptthema zurück. Nicht nur, dafs Aristoteles das Prinzip der Arbeitsteilung weder hier noch überhaupt berücksichtigt, dafs er die Entstehung des Staates aus dem Bedürfnis selbst genau so weit wie Platon zugestanden hat: seine an sich richtige Bemerkung, dafs ohne Wehrhaftigkeit und Rechtsprechung auch die kleinste Gemeinschaft nicht existenzfähig ist, trifft die Darlegung Platons gar nicht, der ja jene Konstruktion nur vornimmt, weil er eine Ansicht, die ohne sittliche Tugend (von der auch die Tapferkeit nur ein Teil ist) auskommen will, in der Weise widerlegt, dafs er zunächst von ihrem Boden aus operiert. 18 δικαιοσύνη δικαστική: das Beiwort schränkt ein; es handelt sich nur insofern um Gerechtigkeit, als sie sich in der Rechtspflege ausdrückt. 22 Die Absonderung der Ratsherren und Richter scheint dem Ar. nicht so notwendig als die der Soldaten, daher zählt er sie hier nicht und giebt ihnen auch nachher keine Ziffern. Der Grund ist, dafs er in den Staaten, die er kennt, zwar den Waffendienst von Berufssoldaten, Rechtsprechung und Verwaltung aber immer

von Leuten besorgt findet, die in einer andern Kategorie mit mehr Recht figurieren. 24 *δημιουργικόν* verwendet er in dem Sinne, den das Wort namentlich im Peloponnes nebst Kolonien hat, wo geradezu die Beamten *δαμιοργοι* heifsen. *λειτουργεῖν* ist dem Sinne nach auch „Leistung von Werken für den *λεώς*" und bezeichnet in Athen immer die Leistung für den Staat, sei es durch persönliche Dienste, sei es durch Geldopfer.

158, 3 *κατὰ τὰς ὑπεροχάς* nach dem Überwiegen.

f. Die Formen der Demokratie und Oligarchie.

5 Eine ausschliefslich auf Grundbesitz gegründete Demokratie fällt aufserhalb des Gesichtskreises des Aristoteles, obwohl er die solonische im Auge hat. Neben die Bauern treten also die kleinen Kapitalisten; *τίμημα* (9) ist das eingeschätzte Steuerkapital, fällt also mit *οὐσία* zusammen. In der solonischen Verfassung (oben S. 45) scheint *τίμημα* freilich das eingeschätzte Einkommen zu sein, allein auch da ist der Besitz (zunächst Grundbesitz) gemeint, der durchschnittlich so viel Bruttoertrag bringt. 8 Zu Solons Zeit hat es nur eine regelmäfsige Versammlung im Monate gegeben, und auch in der ausgebildeten Demokratie sind nicht mehr als eine auf jede Dekade zu rechnen. Die Dekade ersetzt bei den Griechen in alter Zeit die semitische Woche. 12 Die Stufen der Demokratie sind hier nur nach der für das volle Bürgerrecht geforderten Qualifikation bestimmt, Census, Ächtbürtigkeit, persönliche Freiheit, von denen die beiden letzten kaum einen realen Unterschied machen. Die attische Demokratie, in der Ar. lebte, forderte bürgerliche Abkunft von Vater- und Mutterseite, für die Archonten gar sechs bürgerliche Ahnen, und war doch der Typus der *ἐσχάτη δημοκρατία*. Die Demokratie der Perserkriege hat mindestens von der bürgerlichen Mutter abgesehen; aber Themistokles und Kimon, die an der Spitze des Staates standen, waren als Söhne fremder Mütter allerdings nicht *ἀνυπεύθυνοι κατὰ γένος* (das Wort ist in erweitertem Sinne gebraucht, nicht *οἱ εὐθυνόμενοι*, wie die rechenschaftspflichtigen Beamten, sondern *οὓς ἄν τις εὐθύνοι*). Frei waren allerdings auch die *μέτοικοι*, aber sie sind *ξένοι*, bleiben also unberücksichtigt. *ἀπελεύθεροι* sind niemals *ἐλεύθεροι* in Griechenland, wie in Rom (vgl. den Brief Philipps V unten X 6). In einer andern Fassung dieses Abschnittes hat Aristoteles passender als Kennzeichen der dritten Demokratie das passive Wahlrecht aller freien Bürger, in der zweiten also das aktive gerechnet, *Δ* 4. Aber es ist ihm mehr um den Zahlenschematismus als um den Inhalt dieser Mittelstufen zu thun. 15 *διὰ τὸ μὴ εἶναι πρόσοδον*: lässig gesagt, denn „Einkommen", auch prägnant „reichliches Einkommen", *εὐπορία προσόδων* 21, fehlt nur der Majorität; Aristoteles denkt, diese Demokratie ist noch arm. 21 *ὑπαρχή* Anfang ohne fühlbaren Unterschied von *ἀρχή*. 23 In den Diäten für die Beteiligung an der Volks-

versammlung liegt in Wahrheit die Ursache für die Ochlokratie (dies Wort erst bei Polybios S. 166, 17). Sie sind erst in den neunziger Jahren des 4. Jahrh. eingeführt, dann aber von den Demagogen immer gesteigert worden.

29 *τὰ δὲ τῆς ὀλιγαρχίας*: ganz ebenso der ganzen folgenden Darlegung vorangeschoben, wie *τὸ δὲ κεφάλαιον* u. dgl. 30 Diese erste Oligarchie unterscheidet sich von der ersten Demokratie nur dadurch, dafs die von der Staatsverwaltung ausgeschlossene freie Bevölkerung auch von dem aktiven Wahlrecht, der Volksversammlung und den Geschwornenstellen ausgeschlossen ist.

159, 3 *πλείω δέ*: *οὐσίαν ἔχωσι.* 5 *εἰς τὸ πολίτευμα βαδίζειν*: in die Bürgerschaft eintreten, d. h. die bürgerlichen Souveränitätsrechte ausüben, *rem p. capessere.* 7 *ἐπιτείνειν* „anziehen", *τὴν ὀλιγαρχίαν ὀλιγαρχικωτέραν ποιεῖν.* 8 *ἡ τρίτη ἐπίδοσις*: eigentlich ist die dritte Form nur die zweite „Steigerung". Die zweite und dritte Oligarchie unterscheiden sich rechtlich nur dadurch, dafs in der zweiten die berechtigte Klasse der Bürger sich durch Kooptation ergänzt, in der dritten die Stellen fest sind und nach dem Erbrecht (Majorat) besetzt werden. Geschichtliche Belege können wir nicht liefern. 11 *πολυφιλία, clientela*: die freien aber rechtlosen Staatsbürger schliefsen sich dem einzelnen Mächtigen an, und auch von den Standesgenossen thun es viele. Es bilden sich *factiones*, wie in Rom um die Scipionen, M. Scaurus, in den italienischen Stadtrepubliken u. s. w.

g. Die äufserste Demokratie.

19 *δημαγωγός* ist in dem üblen Sinne gesagt, den das Wort dann bewahrt hat. Sie selber nannten sich *ῥήτορες* und *σύμβουλοι*, den schlechten Demagogen *συκοφάντης*, vgl. oben S. 80, 23 Demosthenes. Im fünften Jahrhundert redet man von *προστάται τοῦ δήμου* (vgl. Eur. Hik. 243 S. 117), aber man konnte auch einen Perikles *δημαγωγός* nennen, und so thut es Aristoteles. 20 *προεδρία*: von dem bevorzugten Sitze bei den öffentlichen Lustbarkeiten, den die Beamten einnahmen, der aber oft auch als dauernde Ehre verliehen ward, auf den „Vorrang" übertragen. 23 Der homerische Vers war oft wider die Demokratie citiert: das verwirft Ar.; er wende sich höchstens wider diese ihre Entartung oder aber die Herrschaft vieler *μόναρχοι* neben einander. 25 Was er *δυνάμει* ist, will er *ἐνεργείᾳ* sein, in der Form aristotelischer Logik: wozu er die innerliche Befähigung hat, das will er auch in der äufseren Bethätigung sein.
28 Weil sie *τῶν βελτιόνων δεσπόζουσι*, tritt der Genetiv auch zu dem abgeleiteten Adjektiv. 31 So hat Aristophanes in den Rittern den Kleon als *κόλαξ* des als *δύσκολον γερόντιον* personifizierten Demos eingeführt.

160, 3 *πρόκλησις* die „Appellation" an den Herrn. 5 Die Stellung von *οὐ* zeigt, dafs es zu dem Nomen gehört; das ist sprachgemäfs; vgl. oben

Thuk. 8. 56, 3 τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν, aber ward schon als Härte empfunden; wir „eine Nicht-Verfassung". 7 κρίνειν „entscheiden", im Einzelfalle, aber gemäfs dem Gesetze, das das Prinzip, das καθ' ὅλου ausspricht.

h. Der beste Staat.

13 συγκρίνουσι: an τοῖς πλείστοις τῶν ἀνθρώπων angelehnt, obwohl eigentlich nicht diese, sondern „man" den Mafsstab der Tugend anlegt. φύσις Begabung.

14 χορηγία τυχηρά Glücksgüter, οἷα ἡ τύχη χορηγεῖ. 15 κοινωνῆσαι: κοινὸν εἶναι. 18 Vgl. VII 2. Der für den Menschen erreichbare und anzustrebende Zustand der εὐδαιμονία ist, dafs er seine Tüchtigkeit und Tugend ungehemmt bethätigen kann, und jede Tugend ist die rechte Mitte zwischen zwei Extremen. 19 τὸν μέσον ἀναγκαῖον βίον εἶναι βέλτιστον, τῆς ἑκάστοις ἐνδεχομένης τυχεῖν μεσότητος: ἀναγκαῖόν ἐστι τὸν μέσον βίον βέλτιστον εἶναι ist der Schlufs; darin soll noch näher bestimmt werden, wie das μέσον zu verstehen ist. Das geschieht in lässiger Art, als stünde vorher τὸν μεσότητος βίον, und würde diese appositionell bezeichnet als „ein Mittelmafs, das jeder erreichen kann". 26 εὐτυχήματα Glücksgüter. — Der Grieche wendet ῥᾴδιος persönlich an; ῥᾷστος πειθαρχεῖν ist, wem das Gehorchen am leichtesten wird. 30 μεγαλοπόνηροι, schlecht in grofsem Stile, erklärt und verallgemeinert das vorhergehende ὑβρισταί. ὑβρίζειν ist „sich an anderen aus Übermut vergreifen" und geht vornehmlich Verbrechen wider die Person an, κακουργεῖν vornehmlich solche wider das Eigentum: Strafsenraub, Diebstahl u. dgl.; das wird entsprechend durch μικροπόνηροι erklärt. 32 σπουδαρχεῖν, nach den Ämtern streben, war ein geläufiges Wort; dazu bildet sich Ar. φυγαρχεῖν. Weshalb Reichtum und Armut zu beiden führen kann, ist S. 158 gezeigt.

161, 1 οἴκοθεν ganz unser „von Hause aus". 11 τῆς τούτων: μοίρας oder οὐσίας. Das Femininum singularis steht im Griechischen sehr oft, wo wir nur an das Neutrum pluralis gewöhnt sind, im selben Sinne, und die Annahme einer Ellipse ist nur ein bequemes modernes Mittel, sich den Sprachgebrauch nahe zu bringen. Ar. würde, wenn es nicht der Genetiv wäre, das Neutrum pluralis gebraucht haben. 13 Ar. hat sich für den Vorteil, den der μέσος πολίτης für seine Sicherheit hat, nur auf einen Spruch des alten milesischen Weisen (vgl. vor I 5) berufen mögen. Aber sein Lob des Mittelstandes ist ein Nachklang der öffentlichen Meinung, die in Athens grofser Zeit galt. So sagt Aischylos Eumeniden 526

μήτ' ἄναρχον βίον
μήτε δεσποτούμενον
αἰνέσῃς·
παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν·

und Euripides Hiketiden 238

τρεῖς γὰρ πολιτῶν μερίδες· οἱ μὲν ὄλβιοι
ἀνωφελεῖς τε πλειόνων τ' ἐρῶσ' ἀεί·
οἱ δ' οὐδὲν ὄντες καὶ σπανίζοντες βίου
δεινοί, νέμοντες τῷ φθόνῳ πλέον μέρος,
εἰς τούς τ' ἔχοντας κέντρ' ἀφιᾶσιν κακά
γλώσσαις πονηρῶν προστατῶν φηλούμενοι·
τριῶν δὲ μοιρῶν ἡ 'ν μέσῳ σῴζει πόλιν
κόσμον φυλάσσουσ' ὅντιν' ἂν τάξῃ πόλις.

(Darin ist 239 ἀνωφελεῖς τ' (εἰσί) Prädikat, ebenso 241 δεινοί, beidemale schliefst τε ein zweites Glied mit einem Verbum an. 240 οὐδὲν ὄντες: Mangel an εὐγένεια, welche der ὄλβος 238 einschliefst. 242 sie stechen wie die Wespen oder blutsaugenden Mücken. φηλεῖν verführen, betrügen.) 21 δῆμος: δημοκρατία, weil man das damals gewöhnlich ganz gleichsetzte. 23 νεανικός „kräftig", „stramm", aus der attischen familiären Sprache, die so nur die Steigerung bezeichnete und z. B. φόβος νεανικός für ἰσχυρός sagt. 26 ἥκιστα εἰς δύο στάσεις διίστανται οἱ πολῖται. 28 Diese Behauptung befremdet uns, weil wir solche winzigen souveränen Gemeinwesen nicht kennen. Wir mögen uns ein Dorf denken, in dem es nur Bauern und Knechte giebt. 36 δηλοῖ: δῆλός ἐστι, nicht δῆλον ποιεῖται: das zeigt ἐκ. — Für einen König hielten den Lykurgos viele, dagegen polemisiert Aristoteles, der wufste, dafs die Königsliste den Namen nicht enthielt; dafs er ihn aber lediglich aus Vermutung zu einem μέσος machte, hat er sich nicht klar gemacht. Auch bei Charondas von Katane hat er nur gewufst, dafs er aus einer Mittelstadt stammte, die sich weit verbreitete und hochangesehene Gesetze gegeben hatte, und auf deren Billigkeit einen Schlufs gegründet, der in Wahrheit ein Zirkelschlufs ist.

162, 11 Ar. braucht die Namen nicht zu nennen und kann ἑκάτεροι sagen: die Hörer denken von selbst an die Politik der beiden Staaten, die den peloponnesischen Krieg zu einem Kampfe zwischen Demokratie und Oligarchie gemacht haben. 15 Auch den Solon brauchte Ar. nicht zu nennen. In der modernen Zeit ist die richtige Deutung freilich erst durch die Entdeckung der Πολιτεία Ἀθηναίων (oben II 1) sicher gestellt worden. 26 πρὸς ὑπόθεσιν auf Grund einer gegebenen Voraussetzung, eines konkreten Falles. Daher ist ὑπόθεσις in der Rhetorik der einzelne bestimmte Rechtsfall im Gegensatze zu der allgemeinen θέσις, ὑπόθεσις eines Dramas der dem Dichter gegebene Stoff. Was wir hypothetisch nennen würden, auf einer selbstgewählten Grundlage, nennt Ar. πρὸς εὐχήν. 27 αἱρετωτέρας nämlich absolut genommen. 32 Wir müssen das anders ausdrücken: „Jede Bürgerschaft läfst sich teilen nach der Qualität und der Quantität." 35 μέρει

τῆς πόλεως, ἐξ ὧν συνέστηκε μερῶν ἡ πόλις, umständlich. Teil der Bürgerschaft, nämlich ein solcher Teil, wie die sind, in welche sie ihrer Natur nach zerfällt.

163, 2 Es mufs Qualität und Quantität entsprechend berücksichtigt werden; hat eines das Übergewicht, so ergiebt das eine an sich unbefriedigende Verfassung, aber sie ist hier unvermeidlich. Das richtige Gleichgewicht und die ἀρίστη πολιτεία wird also das μέσον allein hervorbringen, sei es dafs es auch quantitativ vorwiegt, sei es dafs es dem oder jenem die ῥοπή giebt. — ὑπερέχει τὴν εἰρημένην ἀναλογίαν: in dem angegebenen Verhältnis das Übergewicht hat. 20 διαιτητής Schiedsmann, den sich beide Parteien freiwillig gesetzt haben. 22 ἀριστοκρατικάς: die nach Würdigkeit, ἀριστίνδην, nicht, wie die Oligarchie, nach dem Besitze, πλουτίνδην, die politischen Rechte und Ämter verteilen wollen.

III 3. Polybios.

Über den Kreislauf der Verfassungen und den Vorzug der Verfassung des römischen Volkes.

165, 1 τῶν .... πολιτευμάτων .... τὴν ὑπὲρ τῶν προγεγονότων ἐξήγησιν: schleppend, aber grammatisch korrekt. Die Anakoluthien und Gedankenverschiebungen der lebendigen Rede sind in der hellenistischen Prosa durch die logische Schulung der Rhetorik ziemlich ausgerottet; dafür sind ganz unübersichtliche Perioden entstanden, und die Übersetzung wird das enge grammatische Band lockern müssen. „Bei den Verfassungen . . . ist die Erklärung der Vergangenheit leicht.“ 2 ὁλοσχερῶς vollkommen, alt κατὰ πᾶν. πεῖραν λαμβάνειν = πειρᾶσθαι: die Ersetzung des einfachen Verbums durch nominale Periphrase ist ein Kennzeichen des hellenistischen Stiles. 3 συμβαίνειν oft so abundierend wie in alter Sprache τυγχάνειν; in der Übersetzung darf es fortbleiben. 4 ἐξαγγεῖλαι *enuntiare*, aussprechen, alt ἐξειπεῖν, ἑρμηνεῦσαι. 6 οὐδ' ὅλως *nequaquam*, alt οὐδαμῶς. 9 ἰδίωμα gebrauchen wir nur noch für ein ἰδίωμα τῆς διαλέκτου: es ist „Besonderheit“; das griechische Publikum kennt die Eigentümlichkeiten nicht, die bei den Römern sowohl im Privatleben (vgl. die letzten ausgehobenen Kapitel) wie im Staate „von früher her vorhanden sind“. Sonst würden sie wie Polybios wissen, dafs den Römern die Welt gehören wird. 10 ἐπιστῆσαι (τὸν νοῦν), alt προσέχειν; davon ἐπίστασις Aufmerksamkeit; θεωρία (wissenschaftliche) Betrachtung. 11 καθαρείως: σαφῶς. τὰ διαφέροντα: das, worauf es ankommt, das „Ausschlaggebende“. 12 διδασκαλικῶς ὑποδεικνύειν „zur Belehrung (Gegensatz ψυχαγωγικῶς zur Unterhaltung) über diese Dinge Winke geben“. 15 ἀπορία die wissenschaftliche „Frage“, ἐπαπορεῖν „die weitere Frage stellen“. 16 ἢ καὶ νὴ Δία: die Beteuerung zeigt, dafs der Verf. das zweite für wahrscheinlicher

hält, aber noch lebhafter ablehnt: „oder etwa gar". 19 *τούτου τοῦ μέρους*: in alter Sprache würde nur *τούτου* stehn. Das substantivierte Neutrum erhält nominale Stützen, die dann so wenig eigene Bedeutung haben wie das lateinische *res*. 24 „auf welchem Wege dann auch — — täuschen"; das folgende Glied giebt den Inhalt der Täuschung an. *συν* ist in beiden Compositis neben *πάντες* eigentlich „alle miteinander", aber daran denkt man kaum mehr; ebenso *συμφανές* 166, 5. Präpositionen verblassen im Laufe der Sprachentwickelung.

166, 10 *βραβεύειν*: ein eigentlich nur noch von der Leitung der Agone gebräuchliches, aber feierliches Wort für „lenken", parallel zu *κυβερνᾶν* 8. 12 Was den Hellenen oder den gesitteten freien Menschen von dem *βάρβαρος* oder *θηριώδης* und *ἀνδραποδώδης* unterscheidet, ist die Anerkennung und Übung dieser Gebote der Sittlichkeit. Die beiden ersten werden oft verbunden, wie ja der Kultus den Göttern und den Ahnen (*θεοί* und *φίλοι προπάτορες* in Platons Gesetzen) gleichermafsen gilt. Für das weitere tritt auch das *πατρίδα φιλεῖν* ein, und das *νόμοις πείθεσθαι* in Bezug auf die *κείμενοι*, die Menschensatzung, ist eine Verschlechterung: die höhere sittliche Pflicht kann auch ihnen zuwiderlaufen, wie Antigone zeigt, die eben den *νόμοι ἄγραφοι* folgt. Das Echte giebt Euripides einmal (Fragment 853)

τρεῖς εἰσιν ἀρεταὶ τὰς χρεών σ' ἀσκεῖν, τέκνον,
θεούς τε τιμᾶν τούς τε φύσαντας γονῆς
νόμους τε κοινοὺς Ἑλλάδος. καὶ ταῦτα δρῶν
κάλλιστον ἕξεις στέφανον εὐκλείας ἀεί.

Zu den *νόμοι κοινοί* gehört die Schonung der Kriegsgefangenen, der Bittflehenden, des Gastes, des Herolds u. s. w. 14 *τοῦτο δέ*: die Partikel in bekannter Weise in der Apodosis unlogisch aus der Protasis wiederholt. Der Infinitiv steht ebenfalls unlogisch, indem aus dem vorhergehenden Verbaladjektiv *νομιστέον* etwas wie *δεῖ* dem Schreibenden vorschwebt. 18 *ἀκατασκεύως* „ungemacht, unkonstruiert". 30 *καταντᾶν* begegnen. 31 In Wahrheit gab es keine Überlieferung von dem Werden des römischen Staates; wenn es der Theorie jener Zeit so genau entsprach, so war eben die fiktive Geschichte auf Grund dieser Theorie ausgebildet. 34 *εὐκρινεῖν, εὐκρινὲς ποιεῖσθαι*: „klar stellen", *δι-*, bis zum Ende, ist verblafst. Ältere Schlichtheit würde sich bei *μᾶλλον ἐξηκρίβωται* beruhigt haben. 37 *πραγματική* nennt Polybios seine Geschichtschreibung, weil sie die *πράγματα*, die realen Thatsachen, geben will, ohne *ἐκτραγῳδεῖσθαι* und *ῥητορεύειν*. Das Wort war schon älter und bezeichnete das „Rationelle", oft das Rationalistische. Es soll eben alles der *κοινὴ ἔννοια*, dem „gesunden Menschenverstande", entsprechen. Und seine folgende Darlegung ist allerdings eine rationalistische Verwässerung der platonischen Darstellung, die er gar nicht unmittelbar vor Augen hat.

167, 2 *καθολικὴ ἔμφασις* „allgemeine Darlegung". 3 *νῦν μὲν ἄν τις τάχ' ἐπαπορήσειέ τινα τοῖς καθ' ὅλον ἐμφανιζομένοις, ἀλλὰ καὶ ταῦτα ἀνταποδώσει τὰ κατὰ μέρος ῥηθησόμενα.* 5 Grundlegend für die Kulturgeschichte überhaupt sind die Ausführungen Platons im dritten Buche seiner Gesetze, die auch hier durchklingen. Er sah einmal, dafs die Kultur seiner Zeit sehr jung war, ferner, dafs verschiedene Kulturstufen auf der Welt nebeneinander bestanden, z. T. graduell, z. T. qualitativ verschieden. Andererseits wufste er, dafs die Erde und das Menschengeschlecht unendlich lange bereits bestünde, und glaubte an die Ewigkeit der Welt. Also nahm er an, dafs die bereits erreichte Kultur durch plötzliche Katastrophen zerstört würde, ganz oder partiell, und dafs dann an einem oder mehreren Punkten eine Neubildung beginne. Diese vollzieht sich nach Gesetzen, die am Ende in der Seele des Menschen ihren Grund haben. Sie gilt es aus der Geschichte abzuleiten. Die Periode ist so gebaut: *ὅταν . . . φθορὰ γένηται . . ., τότε δὴ συμφθειρομένων . . . ὅταν . . . αὐξηθῇ,* (nun wird der Beginn des Nachsatzes von neuem anaphorisch hervorgehoben) *τότε δή που συναθροιζομένων . . . ἀνάγκη τὸν . . . διαφέροντα τούτων κρατεῖν.* 11 Das *συναθροίζεσθαι* soll als Naturgesetz bewiesen werden: man könnte ja sagen, sie könnten staatlos, *κυκλωπικῶς* (Aristoteles oben 151, 7) leben. Daher die Parenthese: „das ist auch bei den Menschen wie bei allen Tieren wahrscheinlich, nämlich, dafs die Tiere derselben Gattung sich in Herden sammeln". 15 *ἀδοξοποίητος* „nicht von einer *δόξα*, einer Hypothese, gemacht", wie die präsumierten Menschen der Urzeit. 20 *ζῳηδόν* „wie die Tiere", *ᾗ ζῷά εἰσιν*, gemäfs ihrer Eigenschaft als *ζῷα συναγελαστικά.* 23 *συντροφία καὶ συνήθεια*: Doppelbezeichnung desselben Begriffes. *συνήθης* hiefs eigentlich der dieselben *ἤθη*, den gewohnten Aufenthalt, hatte; das ward zum „Vertrauten": dasselbe ist in der hellenistischen Zeit mit *σύντροφος* geschehen. 29 *οἷς = ὑφ' ὧν*, zur Ausgleichung der Kasus vorgezogen. 30 *δυσαρεστεῖν (οὐκ ἀρέσκεσθαι) καὶ προσκόπτειν* (*offendere*): wieder Doppelbezeichnung desselben Begriffes. 35 *παρατρέχειν* achtlos an etwas vorbeigehen. 36 *διαφορά* „Zwist, Streit".

168, 7 *καθῆκον* das was „zukommt"; der stoische Terminus für Pflicht. Die Wurzel aller Tugend, zugleich als eine Art derselben unterschieden, ist nach der Stoa die *φρόνησις* d. h. die *ἐπιστήμη τῶν καθηκόντων.* Diese mufs vorhanden sein, damit die *δικαιοσύνη* möglich wird, die *ἐπιστήμη καὶ τέχνη ἀπονεμητικὴ τῆς ἀξίας ἑκάστῳ.* Vgl. Z. 18. Erst geht dem Menschen eine *ἔννοια* davon auf, *τί δύναται τὸ καθῆκον,* dann wird die *ἔννοια* zur *θεωρία*; das erste ist der Anfang, das letzte die Vollendung der Gerechtigkeit. 10 *ἐπιφορά* „Überfall". *μέν* müfste der Logik nach hinter *τόν* stehen; aber die Neigung es an die zweite Stelle des Satzgliedes zu rücken bewirkt sehr oft solche unlogische Stellung. 11 „Die Menge notierte die That als die

eines εὔνους und προστατικός, eines προεστώς (16)“. Zu Polybios Zeit that das Volk dasselbe, indem sein Beifall die ἐπισημασία war oder auch eine Bekränzung εὐνοίας ἕνεκα καὶ φιλοτιμίας. προστατικός kopuliert er mehrfach mit σεμνός, also etwa mit „hervorragend, vornehm“ zu übersetzen. 17 συνεπισχύειν „seine ἰσχύς mit einsetzen“ d. i. „Beistand leisten“, τοῖς προειρημένοις d. h. dem πλῆθος, das ihm bereits προστατικὰς ἐπισημασίας gegeben hat. — διάληψις, Annahme, wie sich die Menge das „auseinander und zurechtlegt“.

19 εὐδοκεῖν τινι wie εὐαρεστεῖν, zu etwas sagen „εὖ δοκεῖ μοι“, befriedigt sein von . . . 23 θυμός und λογισμός sind nach der Stoa die beiden neben und gegen einander wirkenden Seelenteile. 32 διαφορά: ᾗ διαφέρουσι τῶν ἄλλων, „Vorzüge“. 33 Sie haben thatsächlich erfahren, wie verschieden der Effekt von θυμός und λογισμός ist.

169, 4 ὁμόσε: alt ὁμοῦ; die Differenzierung der Fragen wo und wohin wird durchgehends verwischt. 8 ἔξαλλος von den andern abstechend. 22 ἐκ χειρός von Hand zu Hand, „unmittelbar“. 24 ἀσμενίζειν sich gefallen lassen, alt ἀγαπᾶν. 29 προαγωγή Bevorzugung. 35 τὸ τέλος τῆς καταστροφῆς der endliche Sturz. 36 συνθεασάμενος . . . κἄπειτα θαρρήσῃ: neben dem korrekten Einschube eines ἔπειτα, εἶτα hinter einem Partizip ist auch schon seit attischer Zeit unlogisch κᾆτα, καὶ ἔπειτα so eingeschoben worden, das doch eigentlich zwei Verba finita voraussetzt.

170, 2 λοιπόν, eigentlich dem Satze vorausgeschickt wie τὸ τελευταῖον, τὸ κεφάλαιον, ist ganz zur Partikel geworden; alt etwa καὶ τότε δή. Im N. T. und weiter vulgär ist λοιπόν ganz gleich ἀλλά, vgl. *ceterum*. 5 ἄγνοια Unverstand, altionisch ἀγνωμοσύνη. 17 τούτων: das was sie erstreben, was in φιλαρχεῖν bezeichnet war, also ἄρχειν, nicht aber ἀρχαί: die Ehrenstellen selbst sind nur Mittel zu dem Zwecke. 19 δωροφάγος: bewufst entlehnt aus Hesiod Erga 262, wo die Könige so heifsen, die sich als Richter bestechen lassen; an den Sold der Gerichte und der Volksversammlung ist vor allem gedacht.

20 δοξομανία Ruhmsucht; es giebt viele Komposita, welche Begierde und Leidenschaft als μανία bezeichnen; sie sind auf dem Boden der stoischen Psychologie erwachsen. 21 χειροκρατία Faustherrschaft; eine Neubildung. 32 ποῦ hat die Funktion des absterbenden ποῖ mit übernommen. 33 διασφάλλεσθαι sich täuschen; die Präposition verblafst. 36 Die Prophezeiung würde sich erfüllt haben, wenn es den Gracchen gelungen wäre, Rom zu einer Demokratie zu machen. So ist die Oligarchie zur Herrschaft gekommen und über χειροκρατία den Weg zur μοναρχία gegangen. Der unphilosophische Verfasser hat sich nicht klar gemacht, dafs die von ihm so belobte „gemischte Verfassung“ Roms (und schon Spartas) in dies Schema der Entwickelung gar nicht pafst. 37 καὶ ἑτέραν . . . καὶ ταύτην. Die Korrelation unlogisch auch bei dem ersten Gliede bezeichnet.

171, 14 *πρὸ μὲν τοῦ ἐξάγειν* wäre die natürliche Stellung; *μὲν* ist aber hinter *τοῦ* gerückt, um den Hiatus zu vermeiden. 15 mit *δημόσιαι πράξεις* (oder *δ. πράγματα*) übersetzen die Römer ihr *res publica*; es bestand eine ganz feste griechische Terminologie in der römischen Kanzlei, an welche sich Polybios natürlich hielt. Dazu gehörten schon aus älterer Zeit, als die Römer ihr Griechisch aus den kampanischen Städten bezogen, die Übersetzungen der Amtsnamen *στρατηγὸς ὕπατος* (172, 32) *praetor maximus*, *consul*, wovon das gewöhnliche *ὕπατος* Verkürzung ist, *σύγκλητος senatus*, *δήμαρχος tribunus*, *στρατηγός praetor*, *ἀγορανόμος aedilis*, *ταμίας quaestor*, *ταμιεῖον aerarium*, *τιμητής censor*, *φυλή tribus* u. s. w. 16 In Folge der Unterordnung der andern Beamten unter die *maior potestas* des Konsuls sind diese alle fortgelassen, obwohl die Prätoren z. B. sehr oft den Senat beriefen. 18 *διαβούλια* sind die Gegenstände, über die sie *senatum consulunt*, *ἀναδιδόναι referre ad sen.*, *δόγματα* die *senatus consulta*. *τὰ κατεπείγοντα* die „dringenden", dann die „fälligen". 19 *τὰ δόγματα χειρίζουσι* „sie leiten die Beschlufsfassung", d. h. sie stellen die Frage, rufen die Senatoren zur Abgabe ihrer „Meinung" auf und lassen abstimmen. 24 *ἐν ὑπαίθροις* im Felde. 25 *τὰ συμμαχικά* die Kontingente der *σύμμαχοι*. 26 *χιλίαρχοι* mufs eine sehr alte Übersetzung von *tribuni* sein, denn sie setzt voraus, dafs drei Tribunen je ein Drittel des Bürgeraufgebotes, der *legio*, kommandieren. Diesen Zustand kennen die römischen Antiquare, und der Name des Soldaten, *miles*, entspricht dem Führer der 1000. Allein längst gab es sechs Tribunen bei der Legion und waren die Zahlenverhältnisse und Kompetenzen verschoben. Die Wahl der Tribunen geschieht durch das Volk; so sagt nicht nur unsere römische Überlieferung, sondern Polybios selbst in der späteren genaueren Schilderung (19). Es liegt hier also ein unzutreffender Ausdruck vor, wenn nicht eine Trübung der Überlieferung.

172, 5 *ἡ κυρία* Vollmacht, ein nachattisches sehr gewöhnliches Substantiv; alt *ἡ σύγκλητος τοῦ ταμιείου κυρία ἐστί*. *εἴσοδος* und *ἔξοδος* Zugang und Abgang, Einzahlung und Auszahlung. 8 *ὁλοσχερής*: abgeschwächt zu „bedeutend". 11 *συγχώρημα* „Anweisung". 12 Italien bestand damals überwiegend aus Gemeinden, die mit Rom in einem Bündnis standen, das mehr oder weniger ihre Unterthänigkeit bedingte, aber sie waren doch autonom und hatten volle Gerichtsbarkeit; wenn der Senat in Fällen von Giftmorden und Meuchelmorden eingegriffen hat (das erste z. B. durch das Senatus consultum de Bacanalibus 189 v. Chr., das freilich auf annektiertem Boden gefunden ist), so hat sich das auf Fälle bezogen, die die Sicherheit oder den Bestand des *foedus* in Frage stellten. 15 *διάλυσις* friedlich schiedliche Auseinandersetzung; es ist hier der Senat als die Instanz gedacht, welche von den einzelnen Bundesgliedern bei Streitigkeiten sowohl unter sich wie mit dem

Vorort wie mit einzelnen Bürgern anderer Bundesstaaten angerufen ward. *βοήθεια* ist Unterstützung z. B. in der Not durch Elementarereignisse, *φυλακή* Sicherung z. B. gegen Piraten. Während wir durch die griechischen Inschriften des Ostens die nächsten Angaben des Polybios reichlich bestätigen können, wissen wir über das Regiment Italiens so gut wie nichts. 19 *παραληψομένην*: irgend etwas, das so dem Reiche übergeben wird, also namentlich Gebiet oder Geiseln oder Eide oder Zahlungen.

173, 1 *διαφορά* „verschiedene Behandlung“. Pol. denkt an die Entwertung der Auszeichnungen und Ehren in den griechischen Staaten. 3 *τὰ ὑφεστῶτα*: *ὑποκείμενα, ὑπάρχοντα.* 5 *διάφορον* „Interesse“ hat ganz die Bedeutung „Geld“ angenommen. Attisch *ἐν ἀγῶσι τιμητοῖς*, wo auf eine Geldstrafe erkannt wird. Gemeint ist namentlich Unterschleif und Bestechung, wie sie 189 den Scipionen vorgeworfen ward. 7 *χρεία*: eben so wie *μέρος* 165, 19 beinahe bedeutungslos. 10 Vor seiner Schlufsrede durfte auch in Athen der auf dem Areopag Verklagte unbehelligt in die Verbannung gehn. 11 der Übergang vom Plural 8 zum Singular *καταγνόντα*, in alter Sprache gewöhnlich, hier gewählt, weil ein anderer Plural *παρ' αὐτοῖς* dazwischen getreten war. 12 Es sind Staaten, die sehr früh mit Rom in ein besonders günstiges Bündnis getreten sind, und gerade latinische Gemeinden werden auch sonst erwähnt. Voraussetzung ist die Anerkennung der vollen Selbständigkeit der Gemeinde; sobald sie diese verliert, ist sie nicht mehr Ausland. Daher gehn in ciceronischer Zeit solche exules nach Massalia, Athen, Rhodos. 13 Polybios hat nur den Stadtnamen Tibur gekannt und von ihm statt *Tiburtes* nach falcher Analogie den Volksnamen gebildet. 25 *πρὸς τὸ τὰ προκείμενα εἰς τέλος ἄγειν.* 29 *σῖτος* die Naturallieferung, Brot oder Mehl, *frumentum, ἱματισμός* Bekleidung, Equipierung, *ὀψώνια* die Löhnung zur Bestreitung der Kosten für das Zubrot, *stipendia.* 35 *ποιεῖν ἐπίμονον*: *ἐπιμένοντα ἐν τῇ ἀρχῇ*; *prorogare imperium.* 36 *ἐκτραγῳδῆσαι* und *ἀμαυρῶσαι* sind zwei Wörter erhabenen Stiles (*τραγικόν* hat schon Platon solchen Ausdruck genannt), neben denen die gewöhnlicheren stehn. Dafs der tragische Stil sowohl die Sprache wie die Gedanken und Stimmungen „aufbauscht“, hat in der Zeit der Blüte des Schauspiels viele solche Wendungen erzeugt. *τραγῳδία* wird so geradezu eine „erhabene, feierliche Fiktion“ 179, 5. 12. Auch die Geschichtschreibung war oft eine *ἐκτετραγῳδημένη*, so die verbreitete Alexandergeschichte, der Gegensatz der *πραγματική* des Polybios.

174, 1 *θρίαμβος* ist zwar ein griechisches Wort, das von den Lateinern zu *triumpus* entstellt ist; aber in Griechenland ist es verschollen so gut wie die dionysischen Tänze, die es einst bezeichnete; in Rom hat es dagegen eine prägnante Bedeutung erhalten, mit der es in die griechische Sprache zurückgekehrt ist. 10 Rechnungslegung findet nur in dem Sinne statt, dafs die

Konsuln, sobald sie ihr Amt niedergelegt haben, vor dem Volke wegen ihrer Amtsführung belangt werden können. Eine regelmäfsige Prozedur der *εὔθυνα* der Beamten, wie in Athen, hat nicht bestanden, und vollends keine Abrechnung über das Geld, das durch ihre Hände gegangen war, kein *λόγος* (*ἀπολογισμός*). P. Scipio der ältere zerreifst ostentativ seine Belege, als man ihm eine solche Abrechnung zumutet. 15 *στοχάζεσθαί τινος* „zielen nach" ist zu „Rücksicht nehmen auf" geworden. 21 *προεδρία*: die aus der griechischen Sitte entlehnten reservierten Sitzplätze bei den öffentlichen Schaustellungen galten allerdings für den Senat; aber *προεδρία* hat den erweiterten Sinn „Vorrechte". 22 Beschränkungen wie das Verbot der Beteiligung an der Steuerpacht, der Reederei, dem Handel. 23 *τὸ δὲ συνέχον*: vorausgeschickt wie *τὸ δὲ κεφάλαιον*; und was alles zusammenhält, in sich schliefst, ist auch „die Hauptsache". 24 Dies gilt nur insofern, als der Tribun den Beamten bereits, wenn er den Staat berufen will, hindern kann; auch mufste praktisch die Erklärung des Tribunen, dafs er gegen den und den Senatsbeschlufs intercedieren werde, eine nutzlose Verhandlung verhindern: aber eigentlich gilt die intercessio selbstverständlich nur der Ausführung eines perfekten Beschlusses. Die Macht des Tribunats tritt bei Polybios zurück, weil sie zu seiner Zeit praktisch wenig hervortrat. Erst die Gracchen haben die alte Waffe der plebs für die Demokratie verwandt. 30 *ὑπόχρεως* „verschuldet" ist zu „abhängig von" geworden. 34 An den Flüssen und Häfen wird der Zoll verpachtet, den das Publikum zahlt; die Weingärten (*arbusta*), Gruben und Steinbrüche, Äcker und Weiden werden von den Pächtern selbst ausgenutzt. *κηπίον* ist ohne deminutive Kraft, wie die spätere Sprache immer mehr solche Deminutive verwendet, die heutzutage überwiegen.

175, 2 Die einen geben nur ihren Namen als Kaution, andere spekulieren so, dafs sie die Pachtsumme vorstrecken. 5 Das Verbum regens ist aus dem vorigen Satze zu ergänzen. 6 Wenn etwas eingetreten ist, was dem *ὠνησάμενος* die Leistung des *ἔργον* unmöglich macht. 8 *τὰ προειρημένα ἀναφέρεται πρὸς τὴν σύγκλητον*; dort wird die Sache untersucht. Die Komitien haben nur die formelle Entscheidung. 10 *δημόσια καὶ ἰδιωτικὰ συναλλάγματα*, in Athen *δημόσιαι καὶ ἴδιαι δίκαι*, *causae publicae et privatae*. 25 *τὸ κριθέν*: prägnant das, wofür man sich entschieden hat. Ebenso 27. 26 *ἀνυπόστατος*: *ὃν οὐκ ἄν τις ὑφίσταιτο*, unwiderstehlich. Dasselbe Wort bedeutet zu derselben Zeit, was keine *ὑπόστασις* hat, irreal. 36 *παραποδίζω* *impedio*.

176, 2 *ἐπίστασις* *instantia* Entgegentreten; von *ἐφίστασθαι* entwickelt, 165, 10 von *ἐφιστάναι*. 3 In *πολεμικὴ χρεία* hier, *πεζικὴ χρεία* 6 u. ö. ist das Substantiv periphrastisch wie 173, 7. Periphrastisch ist hier ferner, wie ungemein oft im hellenistischen Griechisch, das Neutrum des Artikels mit einer

Präposition. Also *τὸ πρὸς τὰς κατὰ θάλατταν πολεμικὰς χρείας* nichts als „für den Seekrieg“ oder auch „die Marine“. 7 *πρὸς τὸ βέλτιον*: gleichwertig dem Adverbium, also hier gleich *βέλτιον*. 15 *ἐπάρκεια* Unterstützung. 16 *ἀναμάχεσθαι τοῖς ὅλοις* „den Krieg im ganzen erneuern“, „ganz von vorn an wieder aufnehmen“. *τοῖς ὅλοις* adverbial, ebenso 21 „im ganzen“. 18 *ψυχομαχεῖν* kämpfen mit Einsatz der *ψυχή*, bis zum äufsersten; ein dem Polybios eigentümliches Wort. 28 *ἓν ῥηθὲν ἱκανὸν ἔσται σημεῖον*; wir verbal „man braucht nur eines zu sagen, um zu zeigen“. 31 *μεταλλάσσειν* auch ohne *τὸν βίον* sterben. 32 *μετὰ τοῦ λοιποῦ κόσμου* „mit dem übrigen Schmuck“, den sich jeder in einem vornehmen Leichenzuge denkt. 33 *ἔμβολοι* (auch *ἔμβολα*) *rostra*.

177, 2 *εἴ τις* hat in solchen Verbindungen das eigentlich kondicionale verloren; es bedeutet nichts anderes als *ὅστις*. 4 *τέτευγμαι* spätes Perfekt zu *τυγχάνω*; *ἐπιτυγχάνω* „gelingen, glücklich ausfallen“. 11 Die Kasten in Tempelform (*ναΐδια*) standen in den Flügeln des Atriums. 12 *πλάσις* ist die Formung des weichen Thones, *ὑπογραφή* die Einritzung in denselben, die die charakteristischen „Züge“ giebt. Wir kennen diese höchst lebenswahre Thonplastik von den Etruskern, denen die Römer sie verdanken. 14 *ἀνοίγοντες* kurz von den Kasten auf ihren Inhalt übertragen. 16 *περικοπή* *ornatus* vgl. 112, 22. 18 *περιπόρφυρος toga praetexta*, *πορφυρᾶ purpurea*, *διάχρυσος picta*, d. h. mit Goldstickerei. 20 *ῥάβδοι fasces*, *πελέκεις secures*. 24 Das Elfenbein gehört zur *sella curulis*. 27 *πεπνυμένος* ist homerische Reminiscenz, in dem Sinne wie es vom Schatten des Teiresias heifst *οἶος πέπνυται*. — *παριστάναι τινά* „jemandem imponieren, starken Eindruck auf ihn machen“ ist aus dem älteren *π. δέος*, *ἐλπίδας* u. dgl. entwickelt. 28 *πλήν* „aufserdem“ ist ganz zur anreihenden Partikel geworden, oft wird das so hervorgehobene noch durch *γε* markiert.

178, 1 Er denkt an Manlius Torquatus, Valerius Corvus, M. Marcellus, den letzten, der spolia opima heimbrachte. 2 Er denkt an die Decier und M. Curtius. 5 Er denkt an L. Brutus und L. Manlius Imperiosus. Wie die Überlieferung der Geschichte in Rom teils an dem Gedächtnis der Beamten, das in den Familien gepflegt wird, teils an solchen *exempla virtutis* hängt, die gar keine Zeitbestimmung brauchen, wird ganz deutlich: so hat Polybios sich seine Kenntnis verschafft. Auch die That des Horatius Cocles ist für ihn noch zeitlos. 11 Dafs der Familienname eigentlich nur Zuname war, ist dem Polybios und den Griechen seiner Zeit noch ganz klar; aber der Unterschied des Cognomens, das offiziell nicht geführt ward und doch oft der wirkliche Rufname war, von dem Nomen (das wir uneigentlich praenomen nennen) konnte dem Griechen nicht eingehen. 12 Die Balkenbrücke, *pons sublicius*, die den Brückenkopf am Ianiculum mit der Stadt verband, lag flufs-

abwärts unterhalb der alten Stadt am Rindermarkt, aber innerhalb der servianischen Mauer. 19 *ὑπόστασις* das Standhalten. 22 Bei Livius liest man auch diese Geschichte verdorben: statt den Heldentod zu leiden entkommt der Römer seinen Feinden. 27 *χρηματισμός quaestus*, Gelderwerb. 30 *δωροδοκεῖν* = *δῶρα δέχεσθαι* könnte kein Passiv haben; aber die spätere Zeit giebt es ihm, weil das Bestochenwerden gerade sehr stark passiv empfunden wird. 35 Dafs der Stimmenkauf ein Kapitalverbrechen war, erfahren wir nur hier; es mag für die Zeit glaublich sein, die das Vergehen kaum kannte: als Polybios schrieb, gab es schon besondere Gesetze (Livius XL 19), und war die Nobilität durchaus nicht mehr so puritanisch; Kapitalverbrechen ist der Ambitus, so lange es eine Wahl gab, niemals wieder geworden (Mommsen, Strafrecht 866).

179, 4 *δεισιδαιμονία* (vgl. zu VII 7 Plutarch *περὶ δεισιδαιμονίας*) ist auch hier *superstitio*, denn für den pragmatischen Rationalismus des Verfassers ist alle Religion Aberglaube. Dafs die ganzen Vorstellungen von den Göttern und allem Übersinnlichen und erst recht der ganze Kultus berechnete Erfindungen zur Beherrschung der Massen wären, hatten einst kühne Sophisten behauptet, von denen eine tragische Rede des Kritias, des Tyrannen, im Gedächtnis blieb, die auch wir besitzen (Fragm. Trag. S. 771). Mittlerweile war das triviale Weisheit geworden, und auch viele der Stoiker, die wie Polybios die Massen bei dem Glauben erhalten wollten, auch wohl einen rationellen Sinn in den Mythen und Gebräuchen fanden, urteilten im Grunde nicht anders. Nur redet man im Gegensatz zu dem modernen Rationalismus vom Truge der Gesetzgeber, nicht dem der Pfaffen, weil die Religionsübung vom Staate allein geordnet ist. 17 *πιστεύομαί τι* sagt Polybios für „mir wird anvertraut“. Die *πίστις* gehört zur *δεισιδαιμονία*, weil der Eid, der nur Sinn hat durch den Glauben an die unmittelbare Ahndung durch den Gott, der Schwurzeuge ist, bei den Römern noch etwas bedeutete, während bei den Griechen die Garantie durch die menschlichen Zeugen und die Kontrollbeamten (*ἀντιγραφεῖς*) hinzutrat.

Druck von W. Pormetter in Berlin.



